

Elisabeth Dobringer

Der Literaturkritiker
R. V. Ivanov-Razumnik
und seine Konzeption
des Skythentums

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Elisabeth Dobringer

Der Literaturkritiker R. V. Ivanov-Razumnik
und seine Konzeption des Skythentums

P97/8207

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

BEGRÜNDET VON

ALOIS SCHMAUS

HERAUSGEGEBEN VON

HEINRICH KUNSTMANN

PETER REHDER · JOSEF SCHRENK

REDAKTION

PETER REHDER

Band 271

VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN

Elisabeth Dobringer

DER LITERATURKRITIKER R. V. IVANOV-RAZUMNIK
UND SEINE KONZEPTION DES SKYTHENTUMS



VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN
1991



ISBN 3-87690-487-0
© Verlag Otto Sagner, München 1991
Abteilung der Firma Kubon & Sagner, München

Vorbemerkung

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1989/90 von der philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen.

Sie entstand auf Anregung von Prof.J.Holthusen. Nach seinem Tod 1985 hat Prof.J.R.Döring-Smirnov die Betreuung übernommen.

München, März 1991

Elisabeth Dobringer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Themenstellung	1
1.2. Forschungsüberblick	2
1.3. Kurze Biographie Ivanov-Razumniks	9
2. Philosophische Konzeptionen Ivanov-Razumniks	22
2.1. Die philosophische Konzeption von der Entwicklung der russischen Intelligencija: История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") 1903-1907	23
2.1.1. Мещанство - Meščanstvo	25
2.1.2. Интеллигенция - Intelligencija	28
2.1.3. Individualismus	34
2.1.4. Individualität	37
2.2. Ivanov-Razumniks Entwurf der Philosophie des immanenten Subjektivismus: "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") 1908	39
2.3. Bewertungskonsequenzen aus den philosophischen Konzeptionen	45
2.4. Zeitgenössische Polemik um Ivanov-Razumniks Konzeptionen	51
2.5. Gesamtbewertung der philosophischen Konzeptionen Ivanov-Razumniks aus heutiger Sicht	61
2.6. Exkurs über verschiedene Gesellschaftstheorien	64
2.6.1. Überblick über die Entwicklung der Philosophie der Volkstümler	
A.I.Gercen, P.L.Lavrov und N.K.Michajlovskij	64
2.6.2. Herausbildung idealistischer Ansätze in der Gesellschaftstheorie	83
3. Wertsetzungen Ivanov-Razumniks	90
3.1. Literaturkritik	90
3.1.1. Theoretische Entwürfe für eine Literaturkritik	90
3.1.2. Forderungen an Künstler und Kunstwerk	96
3.1.3. Aussagen über konkrete literarische Werke	101
3.2. Kulturelle Positionen	109
3.2.1. Kultur vs. Zivilisation	110
3.2.2. Ost vs. West	114
3.3. Politische Positionen	126
3.3.1. Sozialrevolutionäre Engagements	126
3.3.2. Verständnis der Revolution	130

4. Persönliche Bindungen - gemeinsame Unternehmungen	143
4.1. Die Zeitschrift "Заветы" ("Vermächtnisse") als Vorbote des Skythentums	143
4.2. Der Verlag "Сирин" ("Sirin") und die daraus entstehende Beziehung zwischen Ivanov-Razumnik, Blok und Belyj	147
4.3. Die Persönlichkeit Ivanov-Razumniks als konstituti- ver Faktor	156
5. Das Skythentum Ivanov-Razumniks und seine Wirkung	160
5.1. Das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von A. Blok	160
5.1.1. Interpretation des Gedichtes und einige Anmerkungen zu seinen Hintergründen	160
5.1.2. Interpretation und Beurteilung des Gedichtes "Скифы" ("Die Skythen") durch Ivanov-Razumnik	184
5.1.3. Blos Einstellung zum Skythentum Ivanov-Razumniks	191
5.1.4. Andrej Belyjs Interpretation des Skythentums	195
5.2. Exkurs Der "Skythe" in der russischen Literatur	201
5.3. Charakteristika des "Skythen" im Almanach "Скифы" ("Skythen")	206
5.4. N.A. Kljuev und die "Skythen"	216
6. Schlußbemerkung	226
Anhang	228
I Zensierte Stellen aus der Rede Ivanov-Razumniks anlässlich des Todes von Blok.	228
II Briefwechsel zwischen Ivanov-Razumnik und Andrej Belyj	230
III Zwei seltene Dokumente zu Zielen und Arbeit der Vereinigung "Вольная философская ассоциация" ("Freie Philosophische Assoziation")	241
Literaturverzeichnis	245
I Kommentiertes Literaturverzeichnis zu Ivanov-Razumnik	245
II Allgemeines Literaturverzeichnis	248

1. Einleitung

1.1. Themenstellung

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit dem Literaturkritiker R.V.Ivanov-Razumnik (1878-1946) unter besonderer Berücksichtigung seiner kulturphilosophischen Utopie des Skythentums.

Sowohl die Auseinandersetzung mit dem Werk Ivanov-Razumniks als auch mit dem Skythentum dient dazu, Ivanov-Razumniks große und bisher noch nicht ausführlich dargestellte Bedeutung im literarischen Leben Rußlands vor und während der Revolution aufzuzeigen. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der Utopie vom "Skythentum", die Ivanov-Razumnik zur Zeit der Revolution entwickelte, da sie den Höhepunkt seines Einflusses auf die zeitgenössische Literatur markiert.

Die Arbeit ist folgendermaßen gegliedert:

Nach einer kurzen Biographie Ivanov-Razumniks im ersten Teil werden im zweiten Teil seine philosophischen Konzeptionen dargestellt. Es wird gezeigt, auf welche Art und Weise er sie entwickelt hat und welche Einflüsse ihnen zugrunde liegen.

Im dritten Teil werden Ivanov-Razumniks Wertsetzungen in aktuellen kulturphilosophischen und politischen Fragen aufgezeigt.

Der vierte Teil zeigt die Herausbildung seines persönlichen Einflusses aufgrund von verschiedenen publizistischen Unternehmungen.

Im fünften Teil wird die Weiterentwicklung seiner Anschauungen und seines Einflusses im Skythentum gezeigt. Weiterhin wird im Anhang ein Briefwechsel zwischen Ivanov-Razumnik und Belyj über "skythische Angelegenheiten" erstmals veröffentlicht, sowie einige seltene Dokumente, die im Zusammenhang mit Ivanov-Razumnik und seinem Wirken stehen.

Alle Hervorhebungen sind, soweit nicht anders gekennzeichnet, die des jeweiligen Autors.

1.2. Forschungsüberblick

Die meisten Informationen zu Ivanov-Razumnik bietet bisher die Einleitung zu dem Briefwechsel zwischen Ivanov-Razumnik und Aleksandr Blok von A.A.Lavrov im zweiten Band des unveröffentlichten Nachlasses von Blok¹. A.Lavrov, der Ivanov-Razumnik charakterisiert als

"выдающийся критик, публицист, историк русской литературы и общественной мысли, инициатор целого ряда литературных начинаний"²,

"herausragenden Kritiker, Publizisten, Historiker der russischen Literatur und des gesellschaftlichen Denkens, Initiator einer ganzen Reihe von literarischen Unternehmungen",

beschreibt die Entwicklung Ivanov-Razumniks als Literaturkritiker und seinen sich ständig vergrößernden Einfluß auf die Schriftsteller und Dichter in seiner Umgebung, wobei A.Lavrov sich auf unveröffentlichte Materialien aus dem Archiv stützen kann. Zusätzliche Informationen veröffentlichte A.Lavrov in der Einleitung zum Briefwechsel Ivanov-Razumniks mit Gor'kij³.

Über die ästhetischen Standpunkte Ivanov-Razumniks als Literaturkritiker schreibt M.G.Petrova in ihrem Aufsatz "Эстетика позднего народничества" ("Die Ästhetik des späten Volkstümlertums"). In diesem Aufsatz ist nach einer ausführlichen Analyse des literaturkritischen Werkes von N.K.Michajlovskij Ivanov-Razumnik der letzte

¹ Лит.наслед., 92,2, М.1981, S.366-414. Wird im folgenden zitiert als Лавров А.

² ebd., S.366

³ "Переписка с Ивановым-Разумником", S.706-711 und S.727-730; wird zitiert als Лит.наследство т. 95.

Abschnitt gewidmet. M.G.Petrova kritisiert, daß sich Ivanov-Razumnik nicht nur als Literaturkritiker, sondern auch als "Ideologe des 'neuen Volkstümlertums'" verstanden habe, "einer Rolle, die deutlich über seine Kräfte ging." (157) Positiv bemerkt M.G.Petrova, daß Ivanov-Razumnik die Kunst als "общенародно и общечеловечно" ("das ganze Volk betreffend und allmenschlich") eingeschätzt habe (159). Sein Skythentum bewertet sie als idealistisch. Er verstehe es als "Schöpfertum des Geistes, geistigen und sozialen Maximalismus des suchenden menschlichen Denkens" (157).

Sehr hoch eingeschätzt wird das Schaffen und die Bedeutung Ivanov-Razumniks in den Einleitungen zu den Reprints seiner Bücher "Александр Блок. Андрей Белый." ("Aleksandr Blok. Andrej Belyj.") von M.H.Shotton und "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens")⁴ von P.D.Rayfield.

M.H.Shotton gibt einen kurzen Überblick über Ivanov-Razumniks Entwicklung, bezeichnet das Erscheinen der "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") als Beginn seiner "reputation as one of the outstanding literary critics and social philosophers of his day" (7) und kritisiert bei ihm ein "infuriating habit of initiating a stimulating line of thought, which he then fails to develop or dismisses as irrelevant" (9). Shotton spricht etwas unkritisch von seiner "allegiance" zu der Sozialrevolutionären Partei und bezeichnet Pil'njak⁵ als den bedeutendsten Schriftsteller neben Blok und Belyj, der zu den Skythen gehörte (ebd.).

⁴ Beide Letchworth 1971.

⁵ Pil'njak hatte mit dem Skythentum Ivanov-Razumniks nichts zu tun, wenn auch "sein Thema die kulturphilosophische Deutung der Revolution, die er ähnlich wie die Anhänger der 'Skythen'-Bewegung ... verstand" (Holthusen, 1978, S.147) ist. Auch das Buch von G.Browning "Boris Pilniak: Scythian at a typewriter", Ann Arbor 1985 sieht keinen Zusammenhang mit Ivanov-Razumnik. Zum "Skythentum" Pil'njaks vgl. auch Nivat, 1982, S.138ff.

P.D.Rayfield meint, Ivanov-Razumnik stehe zu Unrecht völlig im Schatten seiner brillanteren Zeitgenossen, der Formalisten (V). Er kritisiert berechtigterweise die Tatsache, daß Ivanov-Razumnik Autor und Held identifiziert (VI), sowie seine mangelnde Ästhetik, und wirft ihm vor, "he squeezes his writers like lemons for an attitude to life and throws away the fruit" (ebd.). Trotzdem hält er ihn für einen "charismatic critic" und "the most lucid voice of his generation" (VII).

Der Artikel von Linda Gerstein: "Ivanov-Razumnik: The Remembrance of Things Past" ist der "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") und dem Intelligencija-Begriff gewidmet.

Ausführlich beschäftigt sich Stefani Hoffman in ihrer umfassenden Arbeit zum Skythentum ("Scythianism: A Cultural Vision in Revolutionary Russia", Ann Arbor 1975) mit Ivanov-Razumnik. S.Hoffman hält ihre Arbeit selbst für "helpful in further studies of the individuals involved" (1975, 6). Einen weiteren Aufsatz zum Skythentum veröffentlichte Hoffman in dem Sammelband "Art, Society, Revolution. Russia 1917-1921", Stockholm 1979.

S.Hoffman beurteilt Ivanov-Razumnik zutreffend als "the centripetal force who brought the individualistic, diverse scythians together" (1979, 138). Ihre Einschätzung des Skythentums geht davon aus, daß es sich bei den "Skythen" um eine literarische Gruppe handelt. Es fällt ihr allerdings schwer, die Mitglieder dieser Gruppe aufzuzählen. Sie spricht davon, daß verschiedene Schriftsteller "drifted in and out of the group" (1979, 138), während zwei Personen durchgehend dominierten: ... "two figures remained dominant throughout - Ivanov-Razumnik and Andrej Belyj" (ebd.). Als Mitglieder der Gruppe werden weiterhin Aleksandr Blok, Nikolaj Kljuev und Sergej Esenin erwähnt. Blok sei zwar nicht in den Almanachen "Скифы" ("Skythen") veröffentlicht worden, habe aber an anderen Publikationen mitgewirkt und die

skythischen Ideen ganz besonders in seinem Werk ausgedrückt. Kljuev habe seinen Enthusiasmus an der "skythischen Revolte" sehr schnell verloren, sei aber mit Ivanov-Razumnik befreundet geblieben. Esenin sei mit dem mangelnden Interesse an literarischer Technik unzufrieden gewesen und habe sich 1918 von den "Skythen" entfernt. (1979, 138f). Daran, daß dies schon die wichtigsten "Skythen" sind, und daran, daß andere Schriftsteller, die den skythischen Ideen zugetan waren, sich darauf beschränkten, den Almanachen einen Beitrag zu überlassen, kann man erkennen, daß es nicht berechtigt ist, von einer "Gruppe" zu sprechen. Was man von einer Gruppe erwartet, nämlich

"ein Ensemble von Schriftstellern, das sich gemeinsame literarische Ziele setzt, die Realisierung gemeinsamer künstlerischer Verfahren anstrebt und sich der literarischen Öffentlichkeit als eine Gruppierung präsentiert, welche bemüht ist, auf dem literarischen Markt eine gemeinsame und möglichst einheitliche Position einzunehmen"⁶,

ist bei den "Skythen" mit Sicherheit nicht gegeben. Obwohl S.Hoffman die "Skythen" als Gruppe versteht, analysiert sie nicht das Auftreten und Verhalten dieser Gruppe, sondern die Werke Bloks, Belyj und Ivanov-Razumniks unter folgenden Gesichtspunkten: ..."the relationship between intelligentsia and narod and the effect of the Revolution on this relationship; the role of art in revolutionary change; Russia's position between East and West." (1975, Abstract, 1) Diese bezeichnet sie als "skythische Themen", und man findet bei ihr eine große Fülle von Material darüber, wie Ivanov-Razumnik, Belyj und Blok zu diesen Problemen standen. Dazu muß man sagen, daß diese Themen für das Skythentum zwar tatsächlich eine große Rolle spielen, aber keineswegs nur für dieses typisch waren. Sie waren vielmehr über-

⁶ M.Głowiński zit. nach Grübel, S.208

haupt typisch für das vorrevolutionäre und das revolutionäre Rußland.

Das Bestehen der "Skythen" als Gruppe gibt S.Hoffman mit der Zeitspanne von 1916 bis 1924 an und unterteilt die Aktivitäten in drei Phasen:

1. Period of the scythian Miscellanies (Skify, sborniki), 1916-1917.
2. Period of work on the newspaper Banner of Labor (Znamja truda) and the journal Our Path (Naš put'), 1917-1919.
3. Participation in Free Philosophical Association (Vol'fila), various journals, and the scythian press, 1919-1924. (1979, 138)

Hierzu muß man bemerken, daß unter Leitung von Ivanov-Razumnik zwar 1916 ein literarischer Almanach zusammengestellt wurde, daß damals aber noch nicht feststand, daß er "Скифы" ("Skythen") heißen würde⁷, und man die darin abgedruckten Autoren als "Skythen" bezeichnen würde. Es ist daher zu konkret, wenn S.Hoffman schreibt, daß "the scythian group originated in 1916 with plans for a journal." (1979, 138) Außerdem ist nicht sicher, daß die Vol'fila bis 1924 existierte, während es den Verlag "Скифы" ("Skythen") in Berlin bis 1925 gab.

Insgesamt kommt S.Hoffman zu dem Ergebnis, daß die "Skythen" mehr vom westlichen Denken als von der slavophilen Tradition beeinflusst waren⁸; daß sie mehr wollten, als nur die Revolution unterstützen, daß sie nämlich eine Revolution des Bewußtseins herbeiführen und einen neuen Menschen schaffen wollten, wobei der "Mann aus dem Volk" in gewisser Weise als Vorbild diente; daß der Skythe der "moderne Russe" sei, der Ost und West verbinde, wobei ihm aber vielmehr an der Anerkennung

⁷ vgl. Anhang II

⁸ Sie schreibt, "common critical opinion" sei der entgegengesetzten Meinung, gibt aber keine Beispiele dafür. (1975, Abstract, 1)

des Westens gelegen sei (1975, Abstract, 1ff). Hoffman empfindet Inkonsistenzen in Bezug auf die Einschätzung sowohl des Volkes als auch der Intelligencija, die zugleich verherrlicht aber auch verachtet würden: "fear as well as praise of the narod's barbarism; an idealized faith in the intelligentsia despite denunciation of them" (ebd., 3).

Ganz allgemein bezeichnet sie als die große Linie der "Skythen" "a certain scythian maximalism - dissatisfaction with the present, resistance to intellectual complacency and stagnation, and a desire for boldness and daring in the future." (1979, 141)

Neben der ausführlichen Auseinandersetzung von Stefani Hoffman mit dem Skythentum und Ivanov-Razumnik gehen noch einige Aufsätze zu angrenzenden Themen mehr als nur in einem Nebensatz auf ihn und auf das Skythentum ein. Stephen le Fleming schreibt in dem Aufsatz: "Vasily Shukshin - a contemporary scythian", daß Ivanov-Razumniks Skythe als mythisches Ideal evoziert würde, wobei es keine Ideologie oder Programm im engeren Sinn gebe (449). Dazu muß man sagen, daß es zwar kein Programm gegeben hat, wohl aber eine Ideologie. Anders als Hoffman stimmt le Fleming B.Filippov und B.Jakovenko zu, die das Skythentum als slavophil bezeichnen (453)⁹. Le Fleming räumt ein, daß das Skythentum nur vage zu definieren ist, meint aber doch einen Kern zu sehen:

"While acknowledging the vagueness of the terms, we are nevertheless able to recognise the consistency of the 'Scythians' claim for the validity of a spontaneous approach to things. They reject reasoned calculation just as compromise or half measures. They insist that the individual assert his point of view within the collective"... (453)

⁹ vgl. Филиппов, S.86. Vgl. auch Nivat, der die Skythen sogar als noch "nationalistischer" als die Slavophilen bezeichnet. (1982, S.137)

Letzten Endes geht er von Ivanov-Razumnik aus, wenn er das Streben nach Freiheit und Kompromißlosigkeit in den Vordergrund stellt. Le Fleming weist auch auf die Stärke des skythischen Strebens nach individueller Freiheit hin, das Zeiten von Terror, Disziplinierung und Zentralisierung überdauert habe, so daß sie bei Vasilij Šukšin und anderen fortlebe. (ebd.)

In dem Artikel "Ivanov-Razumnik and the Russian Revolution: From Scythianism to Suffocation" setzt sich Peter J.S.Duncan mit dem "christlichen Aspekt" des Skythentums auseinander. Er beschreibt die Theorie von Ivanov-Razumnik, daß mit der Revolution die alte Welt von der neuen Welt abgelöst würde, so wie das Neue Testament das Alte Testament abgelöst habe, daß jetzt erst das wahre Christentum beginne. Er geht so weit zu behaupten: "Ivanov-Razumnik depicted the Russian people and their revolution as a Christ going to be crucified by the Old World." (20) Mit diesen Gedanken habe Ivanov-Razumnik Belyj, Blok und Esenin stark beeinflusst, besonders "Двенадцать" ("Die Zwölf") und "Скифы" ("Die Skythen") von Blok, "Христос воскрес" ("Christus ist auferstanden") von Belyj und "Инония" ("Inonien") von Esenin (21f). Mir scheint jedoch umgekehrt, daß man darin eine Annäherung Ivanov-Razumniks an die Symbolisten sehen kann.

Allen Einschätzungen des Skythentums ist der Hinweis auf den Maximalismus und auf die Forderung nach Erweiterung der politischen in eine spirituelle Revolution gemeinsam, und sie stimmen darin überein, daß sie Ivanov-Razumnik die wichtigste Funktion dabei zuschreiben.

1.3. Kurze Biographie Ivanov-Razumniks

Ivanov-Razumnik, der eigentlich Razumnik Vasil'evič Ivanov¹⁰ hieß, wurde am 12. Dezember 1878 in Tiflis geboren. Seine Eltern waren adliger Herkunft, gehörten aber ihrer Lebensform nach der Raznočincen-Intelligenz an: sein Vater war Angestellter bei der Eisenbahn, seine Mutter unterrichtete Musik. Seine Ausbildung erhielt Ivanov-Razumnik in St. Petersburg. Er besuchte dort von 1888-1897 das Gymnasium und anschließend die mathematisch-physikalische Fakultät der Universität¹¹. Sein Studium nahm aufgrund seines fortgesetzten politischen Engagements keinen geradlinigen Verlauf. Am 4. März 1901 wurde er auf einer Demonstration zusammen mit vielen anderen Studenten verhaftet und drei Wochen im Gefängnis festgehalten. Anschließend wurde er mit dem Bescheid, daß er aus der Universität ausgeschlossen sei, aufgefordert, Petersburg umgehend zu verlassen. Da er nur aus Petersburg ausgewiesen, nicht aber an einen bestimmten Ort verbannt wurde, wählte er das Gut seines Cousins als Ort der Verbannung, wo er sowieso "fast jeden Sommer verbrachte". Schon einen Monat später durfte er an die Universität zurückkehren¹².

In dem darauffolgenden Wintersemester 1901/1902 war Ivanov-Razumnik Studentenvertreter im Studentenparlament, das den Studenten unter dem Druck der Verhältnisse zugestanden worden war. Ganz im Gegensatz zu den Vorstellungen der Behörden, die die Studentenvertreter dazu vorgesehen hatten, die Studentenschaft zu beruhigen, radikalisierten diese die Studenten: "студенчество левело с каждым днем"¹³ ("die Studentenschaft wurde täglich linksradikaler").

¹⁰ Er nannte sich gleich von Anfang seiner publizistischen Karriere an Ivanov-Razumnik, da ihm Ivanov ein zu verbreiteter Name zu sein schien.

¹¹ Zu diesen Angaben vgl. Лавров А., S.366

¹² ebd., S.26

¹³ ebd., S.28

Als vorbeugende Maßnahme gegen eine wiederum für den 4. März geplante Demonstration wurde Ivanov-Razumnik deswegen Anfang März 1902 erneut von der Universität ausgeschlossen und aufgefordert, Petersburg innerhalb von drei Tagen für zwei Jahre zu verlassen. Da er befürchtete, daß er diesmal nicht so schnell wieder zurückkehren würde, wählte er die Stadt Simferopol' als Verbannungsort. Wie der erste Gefängnisaufenthalt war auch diese Verbannung keine Strafe für ihn, sondern eine Zeit großer Freiheit und mannigfaltiger Beschäftigungen:

"И первая моя тюрьма и первая ссылка оказались одинаково опереточными. Много работал, много читал, много писал, много ходил по Крыму."¹⁴

"Sowohl mein erster Gefängnisaufenthalt als auch meine erste Verbannung waren gleichermaßen operettenhaft. Ich arbeitete viel, las viel und ging viel auf der Krim spazieren."

Die Tatsache, daß Ivanov-Razumnik von der Universität ausgeschlossen und aus Petersburg verbannt war, gab den Ausschlag dafür, daß er sich ausschließlich mit Literatur zu beschäftigen begann. Er war zwar auch an der Universität schon vielfältigen Interessen nachgegangen und hatte Kurse für Soziologie, Literaturgeschichte, Philosophie und Psychologie besucht¹⁵, hätte aber als ausgezeichnete Schüler seines Physikprofessors O.D.Chvol'son wahrscheinlich die Universitätslaufbahn in diesem Bereich eingeschlagen, wenn die Verschickung nicht sein Studium unterbrochen hätte¹⁶. In der Verbannung in Simferopol' hatte er einerseits keine Möglich-

¹⁴ ebd., S.30

¹⁵ vgl. ebd., S.31

¹⁶ vgl. ebd., S.32: "Если бы не ссылка 1902 года, я, вероятно ... продолжал бы интересоваться литературой, но вряд ли сошел бы со своего 'физического' пути"... ("Wäre nicht die Verbannung 1902 gewesen, hätte ich mich sicher weiter für Literatur interessiert, aber ich hätte wohl kaum meinen 'physikalischen' Weg verlassen"...))

keit, sich praktisch mit Physik zu befassen, während ihm andererseits dort die bestens bestückte Privatbibliothek eines Bekannten zur Verfügung stand und genügend Zeit, um sich intensiv mit Literatur zu beschäftigen.

Im Jahr 1903 übersiedelte Ivanov-Razumnik in das Gebiet von Vladimir auf das Gut seiner zukünftigen Frau, Varvara Nikolaevna Ottenburg. Sie heirateten am 2.(15.) Februar 1903, und sie blieb ihm bis zu ihrem Tode eine treue Weggefährtin.

Neben der Weichenstellung für die Literatur bewirkte die Verbannung auch, daß Ivanov-Razumnik durch sein Leben auf dem Lande sehr enge Kontakte zum einfachen Volk knüpfen konnte, was sein Interesse und seinen Glauben an das Volk bestärkte. Auch die Revolution von 1905 erlebte er auf dem Lande, wo er politische Propaganda unter den Bauern betrieb¹⁷, und zwar so aktiv, daß er deshalb gezwungen wurde, das Dorf zu verlassen¹⁸. Er selbst berichtete über diese Zeit in einem Zeitschriftenartikel aus dem Jahr 1906:

"Автору настоящей статьи в течении целого ряда лет пришлось стоять довольно близко к русской деревни северо-восточного района, в последние пол-года - быть частым посетителем и гостем-участником многих крестьянских бесед, собраний, митингов"...¹⁹

"Es fügte sich, daß der Verfasser des vorliegenden Artikels eine ganze Reihe von Jahren dem russischen Dorf des Nordostens ziemlich nahe stand und in dem letzten halben Jahr häufiger Besucher und Gastteilnehmer vieler Diskussionen, Versammlungen, Meetings der Bauern war".....

Die Quintessenz seiner Erfahrungen auf dem Lande war für ihn die Überzeugung, daß die Landbevölkerung ohne

¹⁷ vgl. Лавров А., S.369

¹⁸ vgl. Голлербах, S.119

¹⁹ "Что думает деревня?" S.51

Beeinflussung von außen nach Veränderung dränge und diese Veränderungen auch selbst durchführen werde.

1906 kehrte Ivanov-Razumnik mit seiner Frau nach Petersburg zurück, 1907 ließen sie sich in Carskoe Selo (heute Puškin) nieder²⁰, wo sie, abgesehen von den Gefängnisaufenthalten und Verbannungen Ivanov-Razumniks, bis zum Zweiten Weltkrieg blieben.

Im Jahre 1907 erschien Ivanov-Razumniks "История русской общественной мысли", ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens"²¹), an der er seit 1902 gearbeitet hatte²². Später betrachtete er das Erscheinen der "История русской..." ("Geschichte des russischen...") als sein literarisches Debüt²³. Er war aber schon früher mit kleineren Arbeiten an die Öffentlichkeit getreten. Wie erwähnt hatte er seit Beginn seiner Studienzeit literarische Veranstaltungen besucht. Seinen ersten Auftritt hatte er im November 1900 mit einem Referat über Gor'kij: "Отношение Максима Горького к современной культуре и интеллигенции"²⁴

²⁰ Ivanov-Razumniks Auftauchen in Carskoe selo wird von Gollerbach anschaulich beschrieben: ..."сплошным протестом против всякого чиновничества, мятежником, не способным подчиняться казенному укладу жизни, вошел в царское село (то было в 1907 году) сосредоточенный писатель, остро отточивший свое критическое перо, - человек совсем не царское село: Иванов-Разумник ... Разумник носил либеральные сапоги с голенищами и водил на цепи тревожную собаку"... (... "als reiner Protest gegen jegliches Beamtentum, als Aufrührer, der sich nicht der bürokratischen Lebensordnung beugen kann, kam in die Stille von Carskoe selo (das war 1907) ein konzentrierter Schriftsteller mit scharfer kritischer Feder, - ein Mensch ganz und gar nicht im Stil von Carskoe selo: Ivanov-Razumnik ... Razumnik trug liberale Schafstiefel und führte einen aufgeregten Hund an der Leine"...) Голлербах, S.119

²¹ Zur Übersetzung des Buchtitels siehe Kap. 2.2.

²² vgl. Тюрмы и ссылки, S.32

²³ ebd., S.80

²⁴ Dieses Referat ist jetzt veröffentlicht in: "Горький и русская журналистика начала XX века. Неизданная переписка." (Лит.наследство т.95), S.730-743. Dort findet man Ivanov-Razumniks Anmerkung, daß er das

("Die Beziehung Maksim Gor'kij's zur gegenwärtigen Kultur und Intelligencija."), dem 1901 ein Referat über die Dekadenz folgte. Obwohl das zunächst vorgesehen war²⁵, wurde es nicht veröffentlicht. Dieses Referat ist insofern von großer Bedeutung, als A.Blok zu den Zuhörern Ivanov-Razumnik's gehörte und sich die Thesen des Referats ausführlich in seinem Notizbuch notierte. Das ist zugleich offensichtlich die erste Bekanntschaft Bloks mit Ivanov-Razumnik²⁶.

Als erste Veröffentlichung von Ivanov-Razumnik erschien 1904 in der Zeitschrift "Русская Мысль" ("Der russische Gedanke") anlässlich des Todes des Volkstümlerphilosophen Michajlovskij der Artikel "Н.К.Михайловский" ("N.K.Michajlovskij").

Die "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") machte Ivanov-Razumnik populär. Sie wurde in vielfachen Rezensionen gelobt und kritisiert und blieb bis in die zwanziger Jahre, in denen sie zum sechsten Mal aufgelegt wurde, ein Standardwerk der Literaturgeschichte.

In den Jahren nach dem ersten Erscheinen der "История русской..." ("Geschichte des russischen...") kamen in schneller Folge eine Reihe von Büchern von Ivanov-Razumnik heraus. Ferner gab er eine Jubiläumsausgabe der Schriften Belinskij's heraus, und 1911 erschienen bereits die ersten 3 Bände seiner eigenen gesammelten Werke, die literaturkritische Aufsätze und Polemiken mit seinen Zeitgenossen enthalten sowie einen Band über V.Belinskij.

Die Bedeutung, die Ivanov-Razumnik in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg im literarischen Leben Petersburgs gewann, ist aber nicht nur in seiner schriftstellerischen und publizistischen Tätigkeit begründet, sondern noch mehr in seinen Aktivitäten und den damit verbun-

Referat auch zweimal im Gefängnis vorgetragen habe.
vgl. S.730

²⁵ vgl. Лавров А., S.367

²⁶ vgl. ebd.

denen persönlichen Kontakten. Die Aktivitäten bestanden in der Gründung einer Zeitschrift, "Заветы" ("Vermächtnisse"), und eines Verlages, "Сирин" ("Sirin"). Die "Заветы" ("Vermächtnisse") existierten von 1912 bis 1914, der Verlag von 1912 bis 1915. In diese Zeit fällt auch der Beginn der Freundschaft mit Andrej Belyj und Aleksandr Blok, der mit dem Verlag "Сирин" ("Sirin") in Zusammenhang steht²⁷.

Trotz Ausbruch des Weltkriegs konnte Ivanov-Razumnik seine publizistische Tätigkeit fortsetzen. In den Jahren 1915 und 1916 erschien der Band 5 einer weiteren geplanten Ausgabe seiner gesammelten Werke²⁸, wurde der erste Almanach "Скифы" ("Die Skythen") zusammengestellt, und er schrieb regelmäßig in der Zeitung "Русские ведомости" ("Russische Nachrichten").

Der Krieg löste in Rußland eine Welle des Patriotismus aus, die auch die Intellektuellen erfaßte, und Ivanov-Razumnik gehörte zu den ganz wenigen, die den Krieg von Anfang an strikt ablehnten²⁹. Seine Meinung über den Krieg sagte er in dem Artikel "Испытание огнем" ("Prüfung durch das Feuer"), den er 1914/1915 verfaßte, der aber wegen seiner kriegsfeindlichen Aussage nicht gedruckt werden durfte. Er wurde erst 1917, nach der Februarrevolution, in "Скифы" ("Skythen") I veröffentlicht.

Die Februarrevolution und die Oktoberrevolution 1917 begrüßte Ivanov-Razumnik ebenso von Anfang an, wie er den Krieg von Anfang an verurteilt hatte. Er blieb aber stets ein kritischer Beobachter, sowohl zunächst der "Provisorischen Regierung", wie später der bolschewistischen³⁰.

²⁷ Dazu siehe Kap.4.1. und 4.2.

²⁸ Von den geplanten sieben Bänden, die alle als Einzelausgaben vorliegen, erschien nur dieser Band 5.

²⁹ vgl. Radkey, S.89

³⁰ siehe Kap. 3.3.2.

Neben der intensiven Mitarbeit an verschiedenen sozial-revolutionären Zeitungen³¹ war Ivanov-Razumnik in den Jahren nach der Revolution vor allem mit dem Projekt "Skythen" beschäftigt. Es erschienen die Almanache "Скифы" ("Skythen") I und II. Um Ivanov-Razumnik herum fand ein reger Gedankenaustausch ihm geistig nahestehender Personen statt, und 1919 wurde von ihm zusammen mit Andrej Belyj u.a. die "Вольная философская ассоциация" ("Freie philosophische Assoziation") gegründet³².

Am 2.(15.) März 1917 war die größtenteils bürgerliche "Provisorische Regierung" gebildet worden. Später (ab Mai) waren auch Sozialrevolutionäre unter den Ministern. Nach der Machtübernahme durch die Bolschewiken waren in dem von diesen gebildeten Rat der Volkskommissare ebenfalls Sozialrevolutionäre vertreten, die ihn aber im März 1918 aus Protest gegen den Frieden von Brest-Litovsk verließen.

Ivanov-Razumnik war kein Mitglied der Sozialrevolutionären Partei³³, nahm aber an allen ihren publizistischen Unternehmungen regen Anteil, so daß sein Schicksal nach der Revolution sehr stark mit der Haltung der Bolschewisten gegenüber den Sozialrevolutionären verknüpft war.

Im Februar 1919 wurde Ivanov-Razumnik zum ersten Mal von den Bolschewisten verhaftet. Ihm wurde Teilnahme an einer angeblichen Verschwörung der linken Sozialrevolutionäre vorgeworfen. Er war dreizehn Tage in Petrograd und in Moskau inhaftiert³⁴.

³¹ siehe Kap. 3.3.1.

³² dazu siehe Kap. 5 und Anhang III

³³ vgl. dazu Kap.3.3.1.

³⁴ Zu diesem Zeitpunkt wurden unter anderen auch Zamjatin und Blok verhaftet. Zamjatin blieb nur mehrere Stunden inhaftiert, während Blok im Gefängnis übernachten mußte. Ihn belastete nicht nur die Tatsache, daß er in Ivanov-Razumniks Adressbuch stand, sondern er galt auch als enger Mitarbeiter des "Знамя труда" ("Banner der Arbeit") und von "Наш путь" ("Unser Weg"). (Über Bloks Gefängnisaufenthalt: A.S.Štejn-

Trotz dieser Verhaftung ging es Ivanov-Razumnik in den Jahren unmittelbar nach der Revolution materiell gut, und er war gesellschaftlich allgemein anerkannt. Er war nicht nur der Kopf einer literarisch-kulturpolitischen Strömung, sondern es wurden auch sehr viele Bücher von ihm gedruckt oder neu herausgegeben. So erschien 1919 im Verlag "Алконост" ("Alkonost") das Buch "А.Блок. А.Белый." ("А.Блок. А.Белый."), im Verlag "Колос" ("Kolos") 1923 eine erweiterte Fassung dieses Buches, "Вершины" ("Höhepunkte"), sowie die Artikelsammlungen "А.И.Герцен" ("А.И.Герцен") 1920 und "Перед грозой" ("Vor dem Gewitter") 1923. Im Verlag "Эпоха" ("Эпоха") in Berlin erschien 1922 "Заветное" ("Anvertrautes"), die "История русской..." ("Geschichte des russischen...") wurde neuaufgelegt, und es erschien eine erweiterte Fassung des Sammelbandes "Творчество и критика" ("Schöpfertum und Kritik"). Auch in dem inzwischen in Berlin gegründeten Verlag "Скифы" ("Skythen") erlebten viele Bücher von Ivanov-Razumnik Neuauflagen. Die Situation war für Ivanov-Razumnik zu Beginn der zwanziger Jahre in Rußland zum einen günstig, weil es noch private Verlage gab³⁵, zum anderen waren ganz allgemein die politischen Umstände noch recht liberal. Das änderte sich in den Jahren 1923 und 1924, wobei die Veränderung zum totalitären Staat seit 1924 mit der Machtübernahme Stalins vollendet wurde.

Die Veränderungen machten sich für Ivanov-Razumnik schon 1923 bemerkbar, als seine Gedenkrede anlässlich des Todes von Blok, die 1922 in "Памяти А.Блока" ("Dem Gedenken A.Bloks") erschienen war, in "Вершины" ("Höhepunkte") abgedruckt werden sollte, und er einige Stel-

berg in: Памяти А.Блока). Auch Sologub sollte in diesem Zusammenhang verhaftet werden, doch es gelang ihm, die Polizei zu überlisten (vgl.Тюрьмы и ссылки, S.40). Vgl. auch "Аресты писателей" ("Festnahme der Schriftsteller") in: "Дело народа", No.1, 20.3.1919, с.3

³⁵ vgl. Витязев П.: Частные издательства в Советской России. Петроград 1921

len kritischen politischen Charakters streichen mußte³⁶. Die Veränderung zitiert er mit den Worten einer Zensorin: "1924-ый год - не 1922-ой, когда еще много разрешалось"³⁷ ("Das Jahr 1924 ist nicht das Jahr 1922, wo noch vieles erlaubt war.").

In den darauffolgenden Jahren ging es Ivanov-Razumnik finanziell so schlecht, daß er sich seinen Lebensunterhalt zum Teil mit der Übersetzung von Schachliteratur verdienen mußte. Ein Zensor hatte bekannt gegeben:

"А книг Иванова-Разумника вы нам лучше не представляйте, - все равно мы их не пропустим, независимо от содержания."³⁸

"Und die Bücher von Ivanov-Razumnik legen Sie uns lieber gar nicht vor, - wir lassen sie sowieso nicht durch, unabhängig vom Inhalt".

Weiterhin blieb Ivanov-Razumnik aber noch die Möglichkeit, sich wissenschaftlich mit Literatur zu beschäftigen: "Правда заниматься 'литературоведением' и библиографией мне было дозволено."³⁹ ("Freilich war es mir noch erlaubt, mich mit 'Literaturwissenschaft' und Bibliographie zu beschäftigen")⁴⁰. In den Jahren 1924 bis 1930 erschienen verschiedene von ihm herausgegebene

³⁶ vgl. Тюрмы и ссылки, S.201. Die sehr interessanten gestrichenen Stellen, in denen Ivanov-Razumnik in aller Deutlichkeit seine Meinung über den Verlauf der Revolution sagte, sind in Anhang I der vorliegenden Arbeit zusammengestellt.

³⁷ ebd., S.202

³⁸ ebd.

³⁹ Писательские судьбы, S.8

⁴⁰ Viktor Serge beschreibt Ivanov-Razumnik in dieser Zeit: "ein elend gekleideter, schwächlicher kleiner Mann mit einem von senkrechten Runzeln durchzogenen Gesicht und schielenden Augen ... der einer der bedeutendsten Köpfe der alten revolutionären russischen Intelligenz geblieben ist" (S.173) und: "Ivanov-Razumnik, hinfällig, mit fahlem Gesicht, in einem abgetragenen Anzug, machte von Zeit zu Zeit eine ätzende Bemerkung; er durfte nur noch Gegenstände der Literaturgeschichte behandeln und schrieb seinen *Schtschedrin* - bevor er verschwand." (S.303)

oder von ihm übersetzte Bücher⁴¹. Besonders ausführlich beschäftigte sich Ivanov-Razumnik in dieser Zeit mit Saltykov-Ščedrin, an dem er schon seit 1914 mit Unterbrechungen gearbeitet hatte. Zunächst bereitete er eine Jubiläumsausgabe für den "Госиздат" ("Staatsverlag") vor, die 1926-27 erschien. 1930 erschien ein Bändchen "Неизданный Щедрин" ("Unveröffentlichter Ščedrin"), sowie der erste Band einer auf drei Bände angelegten Monographie über Ščedrin, und 1931 begann die Arbeit an einer vollständigen Werkausgabe. Noch mehr am Herzen lag Ivanov-Razumnik aber wohl die Arbeit am Werke Aleksandr Bloks. Gleich nach dem Tod von Blok hatte Ivanov-Razumnik mit der Sammlung aller mit Blok verbundenen Materialien begonnen. 1930 machte er sich für den "Издательство писателей" ("Schriftstellerverlag") an die Herausgabe einer vollständigen Werkausgabe in 12 Bänden. Die ersten sieben Bände erschienen in den Jahren 1931 und 1932⁴². Ivanov-Razumnik plante später noch die Ausgabe zweier Bücher über Blok, die im Laufe der Arbeit an den gesammelten Werken entstanden waren: "История стихотворения А.Блока." ("Die Geschichte der Gedichte A.Bloks.") und "Как Ал.Блок писал "Двенадцать"" ("Wie Al.Blok "Die Zwölf" schrieb")⁴³. Diese Vorhaben konnten aus verschiedenen Gründen nicht mehr durchgeführt werden.

Bis zum Jahr 1933 lebte Ivanov-Razumnik unter schwierigen Bedingungen und mit stark eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten, doch relativ unbehelligt. Allerdings fühlte er sich nie ganz sicher. Zu einer Zeit, als er sich mitten in der intensiven Arbeit an Blok und Ščedrin befand, wurde er schließlich auch verhaftet, nach-

⁴¹ Eine genaue Auflistung dieser Arbeiten bei Лавров А., S.390, Anm.102.

⁴² Die folgenden 5 Bände gab Vladimir Orlov heraus. Sie waren schon von Ivanov-Razumnik vorbereitet und hätten 1933 erscheinen sollen. Ivanov-Razumnik warf Orlov vor, daß er seine Arbeit abgeschrieben habe. vgl. Писательские судьбы, S.8

⁴³ vgl. Лавров А., S.383f.

dem schon verschiedene seiner Schriftstellerkollegen verhaftet worden waren⁴⁴. Die Verhaftung geschah in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1933, als Ivanov-Razumnik mit seiner Frau und Freunden zusammensaß, um seinen 30-jährigen Hochzeitstag und sein 30-jähriges Jubiläum literarischer Tätigkeit zu feiern. Im Scherz hatten sie davon gesprochen, ob die GPU⁴⁵ ihm wohl auch gratulieren kommen würde⁴⁶.

Der Verhaftung im Februar 1933 folgten sechs Jahre fast ununterbrochener Gefängnisaufenthalte und Verbannungen. 1933 saß Ivanov-Razumnik zunächst 8 Monate im Gefängnis und war dann drei Jahre in Verbannung in Saratov. Anschließend durfte er sich in Kašira in der Nähe von Moskau niederlassen. In dieser Zeit gelang es ihm, sich einige Zeit halblegal in Puškin bei seiner Frau aufzuhalten.

In der Zeit der schlimmsten stalinistischen Säuberungen wurde er 1937 in Kašira verhaftet und erlebte 21 schreckliche Monate in verschiedenen Moskauer Gefängnissen. Im Sommer 1939 wurde Ivanov-Razumnik wieder freigelassen, durfte aber weiterhin nicht in Puškin wohnen. Dennoch hielt er sich die meiste Zeit illegal mit Hilfe verschiedener Tricks dort auf. Mit ungebrochenem Eifer versuchte er sowohl in dem knappen Jahr in Kašira als auch nach seiner Entlassung 1939 seine literarische bzw. literaturwissenschaftliche Arbeit fortzusetzen. Er wurde dabei besonders von dem Direktor des Moskauer Literaturmuseums V.D.Bonč-Bruevič unterstützt⁴⁷.

Der letzte Abschnitt von Ivanov-Razumniks Leben begann mit dem Angriff der deutschen Truppen auf die Sowjet-

⁴⁴ vgl. Тюрмы и ссылки, S.85

⁴⁵ GPU: Abkürzung für Государственное политическое управление (Staatliche politische Verwaltung). Benennung des damaligen Sicherheitsdienstes.

⁴⁶ Die Geschichte seiner Verhaftung beschreibt Ivanov-Razumnik ausführlich in "Юбилей" ("Jubiläum"), in Тюрмы и ссылки, S.78-183.

⁴⁷ vgl. Keys, S.193f.

union. Nach dem Eintritt der Sowjetunion in den Zweiten Weltkrieg wurde Puškin 1941 von den Deutschen besetzt. 1942 gerieten Ivanov-Razumnik und seine Frau in deutsche Gefangenschaft⁴⁸. Sie wurden erst nach Gačina, dann in ein Lager nach Konitz (Westpreußen) und dann nach Stargrad (ebenfalls Westpreußen) ausgesiedelt. Im Sommer 1943 wurden sie befreit, weil Ivanov-Razumniks Frau deutscher Abstammung war. Sie machten bis März 1944 "Urlaub" auf dem Gut ("Daniliški") eines Verwandten in Litauen⁴⁹. Von dort kehrten sie nach Konitz zurück, allerdings jetzt in ein Privatquartier⁵⁰. Im Winter 1944 begannen "бесконечные скитания по разрушающейся Германии, которые окончились в г. Рендсбурге."⁵¹ ("endlose Wanderschaften durch das zerstörte Deutschland, die in Rendsburg endeten.") Ivanov-Razumniks Frau, Varvara Nikolaevna, starb am 18.März 1946 in Rendsburg in Norddeutschland. Durch ihren Tod brach für Ivanov-Razumnik die Welt endgültig zusammen. Am 8.Mai 1946 schrieb er an Boris Zajcev: "Где, как и чем жить дальше - ума не приложу."⁵² ("Wo, wie und wovon ich weiterleben soll, ist mir ein Rätsel"). Ivanov-Razumnik zog dann zu einem Neffen nach München, wo er offensichtlich einigermaßen menschenwürdig unterkam und bis zu seinem plötzlichen Tod seine

⁴⁸ Damit ging auch der größte Teil des Archivs von Ivanov-Razumnik verloren. vgl. dazu Максимов Д.Е.: "Спасенный архив" in: "Огонек", Nr.49, Москва 1982, S.19

⁴⁹ Brief an N.Berberova, s. folgende Anm.

⁵⁰ Über den Gemütszustand Ivanov-Razumniks in dieser Zeit und verschiedene andere Umstände geben seine Briefe an Nina Berberova Auskunft, die in nächster Zeit von G.Cheron veröffentlicht werden.

Drei Briefe an F.Stepun aus Konitz, Rendsburg und München veröffentlichte G.Cheron in "Новый журнал" ("The New Review"), No.174, 1989, S.311-315

Zwei weitere Briefe aus der Zeit in Konitz, und zwar an A.M.Remizov, erschienen 1974 in "Russian Literature Triquarterly", No.8, S.495-501

⁵¹ Тюрмы и ссылки, S.8. (Aus dem Vorwort von Ivanov-Razumniks Neffen G.Jankovskij).

⁵² zit. nach Лавров А., S.391, Anm. 123

Arbeit fortsetzte⁵³. Er starb am 9. Juni 1946 an den Folgen eines Schlaganfalls, "проболев всего пять дней и не приходя в сознание."⁵⁴ ("nachdem er nur fünf Tage krank gelegen hatte und nicht mehr zu Bewußtsein gekommen war.")⁵⁵

Da es manchen Leuten unwahrscheinlich schien, daß die Deutschen ein so altes Ehepaar gefangen genommen haben sollten, gerieten Ivanov-Razumnik und seine Frau in den Verdacht der Kollaboration. Ivanov-Razumnik veröffentlichte dann auch während des Krieges eine Reihe von Artikeln in dem Naziblatt "Новое слово" ("Das neue Wort")⁵⁶. Die Artikel, die Ivanov-Razumnik dort schrieb, wurden 1951 zusammengefaßt veröffentlicht als "Писательские судьбы" ("Schriftstellerschicksale"). Sie sind wohl antibolschewistischen Charakters, insofern als sie von Schriftstellern handeln, die durch die Sowjetmacht entweder "angepaßt", "erstickt" oder "umgebracht" wurden. Trotzdem würde Kollaboration mit dem Hitlerstaat überhaupt nicht zum Charakter und der integren Haltung passen, die Ivanov-Razumnik sein ganzes Leben lang gezeigt hatte.

Sicher ist aber, daß Ivanov-Razumnik nach Kriegsende große Angst vor einer "Repatriierung" hatte⁵⁷.

⁵³ vgl. Brief an Stepun vom 3.6.1946 in "Новый журнал", No.174, 1989, S.315

⁵⁴ Тюремь и ссылки, S.8 (Vorwort von Jankovskij)

⁵⁵ Sein Grab auf dem Ostfriedhof in München wurde 30 Jahre nach seinem Tod aufgelöst.

⁵⁶ "Новое слово" ("Das neue Wort"), von russischen Emigranten in Berlin gegründet, aber von Deutschen geführt und zu Propagandazwecken genutzt. Existierte von 1933 bis 1944.

⁵⁷ vgl. Brief an Stepun vom 3.6.1946 in "Новый журнал", No.174, 1989, S.315

2. Philosophische Konzeptionen Ivanov-Razumniks

Es ist typisch für die literaturkritische und literaturhistorische Arbeit von Ivanov-Razumnik, daß er in seinen Kritiken und Analysen der literarischen Werke eine Art philosophisches System entwickelte. Daraus ergibt sich eine merkwürdige Mischung von Literaturkritik und Weltanschauung, was vor allem merkmalfür für seine Literaturkritik wird⁸⁸. Trotz dieses starken philosophischen Akzents steht aber die Literatur im Mittelpunkt seines Interesses.

Das Bemühen, ein eigenes System zu entwickeln, trat besonders am Anfang seiner Karriere hervor, zunächst in der Literaturgeschichte über das 19. Jahrhundert "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens"⁸⁹), dann in dem Buch "О смысле жизни" (Über den Sinn des Lebens"), das ebenfalls eine literaturkritische Arbeit ist. In "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") entwickelte Ivanov-Razumnik die "Philosophie der Geschichte der russischen Intelligencija", in "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") seine allgemeine Lebensphilosophie, die er "immanenten Subjektivismus" nannte.

In beiden Fällen ging Ivanov-Razumnik nach derselben Methode vor. Er analysierte das Werk verschiedener russischer Schriftsteller oder Gesellschaftstheoretiker, indem er sie an einem von ihm vorher aufgestellten System maß. In der "История русской..." ("Geschichte des russischen...") zog er sämtliche Schriftsteller des

⁸⁸ vgl. Kap.3.1.

⁸⁹ Von den verschiedenen Möglichkeiten der Übersetzung, "Geschichte des russischen sozialen Denkens" (Goerdt, S.707), "Geschichte des russischen gesellschaftswissenschaftlichen Denkens" (Beyme, S.12), "Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens" (Düwel/Grasshoff, 2, S.272), wurde letztere als die neutralste übernommen. Die englischsprachige Sekundärliteratur spricht übrigens von "social thought".

ausgehenden 18. und des ganzen 19. Jahrhunderts bis zu den Anfängen des 20. Jahrhunderts heran und bewertete ihr Werk anhand der von ihm aufgestellten Kriterien. In "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") wählte er drei zeitgenössische Schriftsteller aus, die ihm beispielhaft für seine Philosophie zu sein schienen.

Es ist weiterhin typisch für Ivanov-Razumnik, daß er sein System und seine Kriterien ausführlich erläutert, bevor er mit seinen literaturkritischen Untersuchungen beginnt, was darauf hinweist, daß ihm diese Theorie sehr wichtig war.

2.1. Die philosophische Konzeption von der Entwicklung der russischen Intelligencija: "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") 1903-1907

In seinem großen Werk "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") beruht das philosophische Konzept Ivanov-Razumniks auf der These, daß sich die Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens als Kampf der Intelligencija mit dem "meščanstvo" (zu deutsch etwa: Spießertum⁶⁰) abspielt. Dabei setzt Ivanov-Razumnik voraus, daß die Geschichte des gesellschaftlichen Denkens gleichzusetzen ist mit der Geschichte der Intelligencija: "История русской общественной мысли есть история русской интеллигенции"⁶¹ ("Die Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens ist die Geschichte der russischen Intelligencija"). Als Philosophie bezeichnete Ivanov-Razumnik seine Betrachtung der Geschichte der russischen Intelligencija, da er sich

⁶⁰ siehe dazu Kap.2.1.1.

⁶¹ История русской..., I, S.1. Alle Angaben aus История русской общественной мысли beziehen sich auf die dritte Auflage 1911.

nicht mit den äußeren Formen und den Fakten beschäftigt, sondern mit dem Inhalt und den Ideen:

"Цель настоящей работы - не внешняя сторона истории русской интеллигенции, а внутреннее содержание ее, не история разворачивания фактов, а история развития идей, иначе говоря, в настоящей книге читатель найдет не столько *историю* русской интеллигенции, сколько *философию* этой истории."⁶²

"Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist nicht die Außenansicht der Geschichte der russischen Intelligencija, sondern ihr innerer Gehalt, nicht die Geschichte der Entfaltung der Fakten, sondern die Geschichte der Entwicklung der Ideen, anders gesagt, der Leser des vorliegenden Buches findet nicht so sehr die *Geschichte* der russischen Intelligencija, als vielmehr die *Philosophie* dieser Geschichte."

Die Philosophie dieser Geschichte der Intelligencija besteht für Ivanov-Razumnik darin, daß sie ein Kampf der Intelligencija mit dem "meščanstvo" um den Individualismus ist.

Ivanov-Razumniks Ansatz beinhaltet damit zwei Thesen, nämlich die These, daß die Intelligencija Trägerin des Bewußtseins ist und die These, daß man ihre Entwicklung an der russischen Literatur ablesen kann⁶³. Weiterhin beruht sein Ansatz auf drei zu klärenden Begriffen, der Intelligencija, dem "meščanstvo" und dem Individualismus. Er verwendet diese Begriffe auf ganz eigene Art und Weise, wobei er ihre Definition der "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") voranstellte. Sie sollen hier zunächst charakterisiert werden.

⁶² ebd., S.13

⁶³ Folgerichtig, wie A.Lavrov meint: "материалом для такого исследования закономерно явилась прежде всего история русской литературы" (S. 369) ("das Material für eine derartige Untersuchung war gesetzmäßig vor allem die Geschichte der russischen Literatur").

2.1.1. Мещанство - Meščanstvo

Der von Ivanov-Razumnik verwendete Begriff "мещанство" ("meščanstvo") kommt von dem Wort "мещане" ("meščane") und bezeichnete ursprünglich die Gruppe der Stadtbewohner, die aus Handwerkern, kleinen Händlern, kleinen Hausbesitzern und niederen Beamten bestand, frei war, steuerzahlend und rekrutierpflichtig. "Мещанство" ("meščanstvo") bedeutete folglich zunächst Kleinbürgertum und wird im übertragenen Sinne etwa so verwendet wie im Deutschen der Begriff Spießertum. Im folgenden wird der russische Begriff "meščanstvo" beibehalten, da die Tatsache, daß in dem russischen Wort sowohl der Begriff Kleinbürgertum als auch der Begriff Spießbürgertum enthalten ist, für die Argumentation von Ivanov-Razumnik von Bedeutung ist⁶⁴.

Bei Ivanov-Razumnik hat der Begriff "meščanstvo" eine rein übertragene Bedeutung und ist an keine gesellschaftliche Gruppe gebunden. Er beruft sich bei dieser Verwendung auf Aleksandr Gercen, bei dem der Begriff "meščanstvo" ab 1848 eine große Rolle zu spielen begann. Das markiert im Russischen die Verwendung des Wortes für eine geistige Haltung. Bei Gercen steht das in Zusammenhang mit seiner Enttäuschung über die Revolution in Frankreich⁶⁵ und der Erkenntnis, daß die europäische Bourgeoisie keine anderen Ideale hatte als den Erwerb und Besitz materieller Güter. Eine Haltung, die große Ideale für materielle Vorteile verriet, prangerte Herzen als "meščanstvo" an:

... "в мещанине личность прячется или не выступает, потому что не она главное: главное - товар, дело, вещь, главное - *СОБСТВЕННОСТЬ*." ⁶⁶

⁶⁴ In allen Ableitungen von "meščanstvo" - wie мещанин, мещанский usw. - wird aber aus stilistischen Gründen mit Spießler, spießig usw. übersetzt.

⁶⁵ s.u. Kap. 2.6.1.

⁶⁶ Герцен, X, S.125

... "im Spießer ist die Persönlichkeit entweder verborgen oder sie tritt nicht hervor, denn sie ist nicht das Wichtige: das Wichtige ist die Ware, die geschäftliche Angelegenheit, die Sache, das Wichtige ist das *Eigentum*".

Ivanov-Razumnik kam es darauf an hervorzuheben, daß das "meščantsvo" bei Gercen keinesfalls gleichzusetzen ist mit der Bourgeoisie, sondern daß er ihm "внесловное и внеклассовое этическое значение" ("eine außerhalb von Schicht und Klasse liegende ethische Bedeutung") gegeben habe⁶⁷. Das soll Ivanov-Razumniks eigene Einstellung untermauern, für den "meščanstvo" in erster Linie eine geistige Haltung ist, bestimmt von "узость, плоскость, безличность, узость формы, плоскость содержания и безличность духа"⁶⁸ ("Enge, Flachheit, Mangel an Eigenart, Enge der Form, Flachheit des Inhalts und Mangel an geistiger Eigenart"). Als "meščanstvo" wird sowohl diese Haltung bezeichnet als auch die Gruppe, die Träger dieser Haltung ist, d. h., sowohl die Spießer als auch das spießige Denken⁶⁹. Wenn Ivanov-Razumnik von der geistigen Haltung dieser Gruppe spricht, nennt er es "этическое мещанство" ("ethisches meščanstvo")⁷⁰. Diese Gruppe ist nur durch diese Haltung bestimmt und kann Menschen aller Schichten oder Klassen vereinen. Daraus folgt umgekehrt, daß diese Gruppe mit keiner bestimmten Schicht oder Klasse gleichgesetzt werden kann und deswegen eine

⁶⁷ vgl. История русской..., I, S.16 und S.377 und die Auseinandersetzung mit Plechanov in: Литература и общественность, S.122ff

⁶⁸ История русской..., I, S.17

⁶⁹ vgl. ebd.

⁷⁰ vgl. ebd.:... "говорится ли ... о духовной сущности этой группы ... мы обыкновенно будем определять его термином 'этическое мещанство'" (... "wird von ... der geistigen Haltung dieser Gruppe gesprochen ... werden wir es im Allgemeinen als 'ethisches meščanstvo' bezeichnen").

"внесловная, внеклассовая группа"⁷¹ ("Gruppe außerhalb von Schicht und Klasse") ist.

Insgesamt sieht man, daß Ivanov-Razumnik unter "meščanstvo" etwas versteht, was nichts mehr mit dem ursprünglichen Begriff des Kleinbürgers zu tun hat. Der Begriff "meščanstvo" beinhaltet im Grunde alle Charaktereigenschaften, die Ivanov-Razumnik verachtet. Weiterhin sieht man, daß das "meščanstvo", insofern es in allen Epochen, Schichten und auch Völkern vorhanden ist, bei Ivanov-Razumnik eine geistige, abstrakte Qualität hat wie etwa "das Gute" oder "das Böse". Dieser abstrakte, noumenalistische⁷² Sinn des Begriffs wird von Ivanov-Razumnik keineswegs abgestritten. Als Plechanov ihm ironisch vorwarf, er wolle wohl sogar der Natur "meščanstvo" unterstellen, geht er durchaus ernsthaft darauf ein, indem er auf eine Stelle bei Gerzen verweist, in der dieser vom "meščanstvo der Natur" spricht⁷³.

Für Ivanov-Razumnik hatte der Begriff "meščanstvo" auch grundlegende Bedeutung in der Geschichte. Er betont abschließend, "борьба с мещанством ... красной нитью проходит через всю историю русской общественной мысли."⁷⁴ ("der Kampf mit dem meščanstvo ... geht als roter Faden durch die ganze Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens.")

Die Ablehnung des "meščanstvo", die manchmal an Haß grenzte, läßt sich bei Ivanov-Razumnik das ganze Leben lang verfolgen. Sie spielte vor allem auch bei der Konzeption des Skythentums eine große Rolle.

Der Gegenbegriff zu "meščanstvo" ist bei Ivanov-Razumnik die Intelligencija.

⁷¹ ebd., S.16

⁷² vgl. История русской...II, S.501

⁷³ Литература и общественность, 1911, S.122. Ivanov-Razumnik bezieht sich wohl auf die Stelle bei Gerzen, wo dieser über "meščanstvo" spricht und anfügt: "в природе и истории много случайного, глупого". Герцен, X, 120

⁷⁴ История русской...II, S.516

2.1.2. Интеллигенция - Intelligencija

Unter dem deutschen Begriff Intelligenz, der dem russischen Wort Intelligencija verwandt ist, jedoch nicht mit diesem übersetzt werden kann, versteht das Philosophische Wörterbuch die "geistig führende Schicht eines Volkes". Weiter heißt es:

"Sie besteht als 'bürgerliche Intelligenz' seit dem Zeitalter des Humanismus, während bis dahin die geistige Führung in den Händen der Geistlichkeit lag. Die Intelligenz ist die Schicht der Vorurteilslosen und Bildungsstrebenden, sie ist geistig beweglicher, unberechenbarer und politisch schwieriger zu lenken als andere Schichten ... Die Intelligenz steht der Gruppe der Künstler nahe"...⁷⁵

Diese Einschätzung ist dem ähnlich, was in der Brockhaus Enzyklopädie über die russische Intelligencija geschrieben steht:

..."in Rußland seit Mitte des 19. Jahrhunderts die soziale Gruppe der nicht zur Geistlichkeit gehörenden Gebildeten, später nur die engagierten, meist staatsfeindlichen Intellektuellen"⁷⁶.

Die russische Intelligencija hatte aber eine ganz andere Entwicklungsgeschichte als die westeuropäische. Im Unterschied zu Westeuropa handelt es sich bei der russischen Intelligencija nicht um eine bürgerliche Intelligenz, da es ein Bürgertum in dem Sinne in Rußland nicht gab. Die Bildung einer besonderen intellektuellen Schicht war dort hauptsächlich bestimmt von zwei Faktoren: "dem sozialen und geistigen Entfremdungsprozeß eines Teils der Adligen von ihrer eigenen Schicht"⁷⁷ und der Herausbildung einer sozialen Schicht, die weder geistlich noch adlig war, sehr wohl aber gebildet, den

⁷⁵ Philosophisches Wörterbuch, S.319

⁷⁶ Brockhaus Enzyklopädie, 17.Aufl., Wiesbaden 1966-1981, Bd.9, 1970, S.164

⁷⁷ Scherrer, S.27

Raznočincen⁷⁰. Die ihrer Klasse entfremdeten Adligen bildeten zusammen mit den Raznočincen eine soziale Gruppe, die weder als "eine Klasse, Schicht oder Stand zu definieren" war, noch "ein Teil nur einer Klasse oder nur eines Standes" war und sich durch besondere Entfremdung von Staat und Gesellschaft auszeichnete⁷⁹. Spricht man von dieser Gruppe als der russischen Intelligencija des 19. Jahrhunderts hat man meist im Auge, daß sie dem Staat gegenüber revolutionär war. Natürlich gab es auch intellektuell Gebildete, die weder kritisch noch staatsfeindlich waren⁸⁰.

Bei diesen Definitionen stehen nicht äußere Merkmale einer bestimmten Gruppe im Vordergrund, sondern eine geistige Haltung. Anders in der sowjetischen Enzyklopädie "Большая советская энциклопедия", wo Intelligencija definiert ist als "социальная прослойка, состоящая из людей, профессионально занимающихся умственным трудом." ("soziale Schicht, die sich beruflich mit intellektueller Arbeit beschäftigt.") Auch derartige Unterscheidungen nach äußeren Merkmalen sind immer wieder unternommen worden⁸¹.

J.Scherrer schließt sich nach ausführlicher Diskussion des Intelligencija-Begriffes⁸² der Definition R.Arons⁸³ an, da sich hier

⁷⁰ Übersetzt würde Raznočincen etwa heißen: verschiedenem Rang angehörend; entstanden 1755 durch die Zulassung Nichtadliger zu höherer Bildung. Über Entwicklung und Bedeutung vgl. Scherrer, S.26f

⁷⁹ ebd., S.28

⁸⁰ R.Pipes unterscheidet deswegen zwischen einer "'cultured' intelligentsia" und einer "'critical' intelligentsia" (S.61). Diese Unterscheidung bezeichnet Scherrer als problematisch und eine falsche Anwendung des Begriffsinventars der westlichen Soziologie. Scherrer S.37

⁸¹ vgl. Лейкина-Свирская, S.3ff

⁸² Siehe dazu: Scherrer, S.25-39. (bezieht auch die ganze westeuropäische und amerikanische Soziologie mit ein)

⁸³ "Les intellectuels sont, en chaque camp, ceux qui transfigurent des opinions ou des intérêts en une théorie; par définition, ils ne se contentent pas de

"die Frage nach der Definition des Intellektuellen nicht so sehr auf dem Niveau der Qualität der intellektuellen Aktivität stellt, was ein Werturteil implizierte -, sondern auf dem Niveau der Funktion des Intellektuellen in der Gesellschaft"⁸⁴.

Das bedeutet, daß die Intelligenz Ideologien schafft.

Zu der Zeit als Ivanov-Razumnik seine "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") schrieb, war der Begriff Intelligencija in der russischen Publizistik bereits verbreitet⁸⁵ und bezeichnete auch hier eine nicht genau umrissene Gruppe, die vor allem "eine kritische Funktion in der Gesellschaft"⁸⁶ hatte.

Ivanov-Razumnik beginnt in der Einführung zu der "История русской..." den Abschnitt "Что такое интеллигенция?" ("Was ist die Intelligencija?") mit einer Definition aus der organischen Gesellschaftstheorie⁸⁷: "Интеллигенция есть орган сознания общественного организма"⁸⁸ ("Die Intelligencija ist das Organ des Bewußtseins des gesellschaftlichen Organismus"). Obwohl Ivanov-Razumnik im allgemeinen die organische Gesellschaftstheorie ablehnte, stimmt er mit dem hier formulierten Gedanken überein, daß die Intelligencija die Trägerin des Bewußtseins der Gesellschaft ist. Ivanov-Razumnik führt noch eine weitere Definition aus der Vergangenheit an, die Formulierung des Slavophilen I.Aksakov, der die Intelligencija als "самосознающий народ" ("sich selbst bewußtseiendes Volk") bezeichnete und darauf verwies, daß sie

vivre, ils veulent penser leur existence". zit. nach Scherrer S.38

⁸⁴ ebd.

⁸⁵ Der Journalist P.D.Boborykin will ihn 1866 zum ersten Mal verwendet haben. Scherrer, S.28

⁸⁶ ebd.

⁸⁷ Zur organischen Gesellschaftstheorie siehe Kap. 2.6.1.

⁸⁸ История русской..., I, S.3

"не есть ни сословие, ни цех (мы бы прибавили теперь: ни класс), ни корпорация, ни кружок... Это даже не собрание, а совокупность живых сил, выделяемых из себя народом"⁹⁹

"kein Stand ist, keine Zeche (wir würden jetzt hinzufügen: keine Klasse), keine Korporation, kein Zirkel... Das ist nicht einmal eine Versammlung, sondern die Gesamtheit der lebendigen Kräfte, die das Volk aus sich schafft".

Damit sind die für Ivanov-Razumnik wichtigsten Merkmale der Intelligencija gegeben: ihre Funktion als Bewußtsein des Volkes und ihre Nichtzugehörigkeit zu einer sozialökonomischen Gruppe.

In Ivanov-Razumniks Definition hat die Intelligencija folgende äußere Merkmale: "Интеллигенция есть внеклассовая, внесословная, преемственная группа"⁹⁰ ("Die Intelligencija ist eine kontinuierlich existierende Gruppe außerhalb von Klasse und Stand"). In dieser Definition ist jedes Wort für Ivanov-Razumnik von Bedeutung. Von Intelligencija will er nur sprechen, wenn es sich um eine Gruppe handelt und nicht um einzelne "интеллигенты" ("Intellektuelle"⁹¹), die es in Rußland schon in früheren Jahrhunderten gegeben habe, wie beispielsweise Ivan Groznyj, Fürst Kurbskij, Peter I. oder Lomonosov. Diese Gruppe muß weiterhin kontinuierlich existieren, d. h., Ivanov-Razumnik will vereinzelte religiöse und politische Gruppierungen früherer Jahrhunderte nicht in die Geschichte der russischen Intelligencija miteinbeziehen. Das Kriterium für die Bestimmung der Gruppe und für die Bestimmung des Anfangspunktes ihrer Existenz ist bei Ivanov-Razumnik eine Idee und ein Ziel, das sie vereint. Im Falle der

⁹⁹ ebd., S.3

⁹⁰ ebd., S.7

⁹¹ Die wörtliche Übersetzung "Intelligenzler" ist nicht möglich, da sie im Deutschen eine negative Konnotation hat, während im Russischen ganz neutral ein Angehöriger der Intelligencija gemeint ist.

russischen Intelligencija ist diese Idee laut Ivanov-Razumnik der Individualismus und das Ziel die Freiheit, bzw. der Kampf um die Freiheit. Umgekehrt gehören für ihn weder jene kulturelle Elite, die "Erzeuger und Sachverwalter von Kulturbeständen ist"⁹², noch akademisch Gebildete bzw. intellektuell Arbeitende von vornherein zur Intelligencija:

..."ученейший академик и профессор может не принадлежать к интеллигенции в принимаемом нами смысле этого слова... К группе интеллигенции может принадлежать полуграмотный крестьянин, и никакой университетский диплом не дает еще права его обладателю причислять себя к интеллигенции."⁹³

"Der gelehrteste Akademiker und Professor kann zu der Intelligencija in der von uns angenommenen Bedeutung nicht dazugehören... Zur Gruppe der Intelligencija kann ein halbgebildeter Bauer gehören, und kein Universitätsdiplom gibt seinem Besitzer schon das Recht, sich zur Intelligencija zu zählen."

Was die übrigen Merkmale der Intelligencija betrifft, so folgt aus der Behauptung, daß allein der Kampf um eine bestimmte Idee die Zugehörigkeit zur Intelligencija ausmache, der Schluß, daß die Intelligencija außerhalb jeder Klasse und jeden Standes stehe.

Zwar begann der Kampf um die Freiheit in Rußland Ende des 18./Anfang des 19.Jahrhunderts in der Aristokratie, jedoch in einer Aristokratie, die ihre Standesinteressen vergaß. Nachdem ab Mitte des 19.Jahrhunderts die oben erwähnte Verschmelzung dieser entfremdeten Aristokratie mit den Raznočincen stattgefunden hatte, gehörten der revolutionären Bewegung tatsächlich Angehörige verschiedenster Schichten an. Daß gerade zu dieser Zeit der Terminus "Intelligencija" aufkam, wertet Ivanov-Razumnik als Beweis dafür, daß seine Definition sinnvoll ist⁹⁴.

⁹² Scherrer, S.37

⁹³ История русской..., I, S.4

⁹⁴ vgl. ebd., S.7

Ivanov-Razumnik unterscheidet weiterhin zwischen soziologischer und ethischer Bestimmung des Intelligencija-Begriffs. Die *soziologischen* Merkmale, nämlich die Nichtzugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse oder einem Stand, entsprechen den Kennzeichen des "meščanstvo", und zwar deswegen, weil das "meščantsvo" der Gegenpol ist, mit dem die Intelligencija den Kampf um Individualismus und Freiheit führt.

Ethisch bestimmt Ivanov-Razumnik die Intelligencija als "анти-мещанская группа" ("anti-spießbürgerliche Gruppe"). Im Unterschied zu dem Spießbürgertum zeichnet sich die Intelligencija aus durch "широта, глубина, яркая личность" ("Breite, Tiefe, starke Persönlichkeit"). Sie ist charakterisiert

"творчеством новых форм и идеалов и активным проведением их в жизнь в направлении к физическому и умственному, общественному и личному освобождению личности"⁹⁵

"durch das Schaffen neuer Formen und Ideale und ihrer aktiven Verwirklichung im Leben in Richtung auf physische und geistige, gesellschaftliche und persönliche Befreiung der Persönlichkeit".

Hier stimmt Ivanov-Razumnik mit der modernen Intelligencija-Definition überein, die das Schaffen von Ideologien als das wichtigste Kennzeichen der Intelligencija bezeichnet.

Die Vorstellung von der starken Persönlichkeit, die Charaktertiefe usw. besitzt, leitet Ivanov-Razumnik von der "критически мыслящая личность" ("kritisch denkenden Persönlichkeit") P.L.Lavrovs her⁹⁶.

Bezeichnend für Ivanov-Razumnik ist die idealistische Bestimmung des Intelligencija-Begriffs, d. h., die inhaltliche, nach einer geistigen Haltung und nicht nach äußeren Merkmalen wie z.B. akademische Bildung oder Zugehörigkeit zu einer Klasse. Dadurch steht bei ihm die

⁹⁵ ebd., S.12

⁹⁶ siehe Kap.2.6.1.

Qualität der intellektuellen Aktivität im Mittelpunkt, und damit wird eine moralische Wertung vollzogen.

2.1.3. Individualismus

Neben "meščanstvo" und Intelligencija ist der dritte zentrale Begriff in Ivanov-Razumniks System der Individualismus. Er ist eigentlich die geistige Haltung der Intelligencija, also der Gegenpol zum "этическое мещанство" ("ethischen meščanstvo").

Individualismus bezeichnet eine Weltanschauung, in deren Mittelpunkt der einzelne Mensch, das Individuum, steht. Das kann sich auf verschiedene Bereiche, beispielsweise den ethischen, den soziologischen, den metaphysischen oder den erkenntnistheoretischen Bereich, beziehen.

Man unterscheidet im allgemeinen zwischen praktischem und theoretischem Individualismus. Der praktische Individualismus bezieht sich auf die ethische, politische und soziale Wirklichkeit und

"betrachtet das Individuum als Selbstzweck und sieht im Glück und in der allseitigen Entfaltung der Einzelpersönlichkeit das letzte Ziel; insbes. betrachtet er Gesellschaft und Staat nur als Hilfsmittel zur Erreichung der Zwecke des Individuums"⁹⁷.

Der theoretische Individualismus, der sich auf die Erkenntnistheorie bezieht,

"anerkennt überhaupt nur die Wirklichkeit des Individuellen (Nominalismus) bzw. des eigenen Bewußtseins bzw. Ichs (Solipsismus) und leugnet deshalb die Möglichkeit allgemein verbindlicher Aussagen."⁹⁸

⁹⁷ Philosophisches Wörterbuch, S.311

⁹⁸ ebd.

Auf die Metaphysik bezogen bedeutet der theoretische Individualismus die Anerkennung der "unabhängigen Existenz psychischer Einheiten, die nicht vom Weltganzen aufgesogen werden"⁹⁹.

Ivanov-Razumnik, der die theoretische Seite weitgehend und bewußt¹⁰⁰ außer Acht läßt, bestimmt den Individualismus als die optimale Lösung der Frage nach dem Verhältnis zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft. Von dem Idealfall abweichende Vorstellungen bezeichnet er als ultra-individualistisch, wenn das Individuum zu sehr im Vordergrund steht, und als anti-individualistisch, wenn irgendein anderer Faktor höher bewertet wird als die Einzelperson.

Seine Idealvorstellung vom Individualismus entwickelt Ivanov-Razumnik entsprechend seiner Methode anhand der russischen Literatur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts, d. h., er untersucht die Literatur und die Gesellschaftstheorie hinsichtlich der Bewertung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft.

Ivanov-Razumnik unterscheidet im Wesentlichen vier Arten des Individualismus:

- den ethischen Individualismus
- den soziologischen Individualismus
- den philosophisch-historischen Individualismus
- den ästhetischen Individualismus.

Der ethische Individualismus ist bei Ivanov-Razumnik "примат личности вообще"¹⁰¹ ("das Primat der Persönlichkeit im allgemeinen"). Dies empfindet er als genial

⁹⁹ Энциклопедический словарь (Брокгауз/Ефрон) СПб. 1891-1907, Bd.13, 1894, S.66. Der Artikel "индивидуализм", aus dem hier zitiert wird, ist von V.Solov'ev.

¹⁰⁰ Er weist sowohl in der Einleitung zu "История русской ..." ("Geschichte des russischen ...") (I, S.21) als auch in der Ausarbeitung seiner Philosophie in "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") (S.283) darauf hin, daß er erkenntnistheoretische Fragen außer Acht lassen muß.

¹⁰¹ История русской..., I, S.20

bei Kant formuliert in dem Ausdruck "Der Mensch ist das Ziel in sich selbst"¹⁰². Das bedeutet, daß es kein Ziel, keinen Zweck, keinen Inhalt gibt, der wichtiger ist als die einzelne Person.

Der soziologische Individualismus setzt das konkrete Verhältnis von Mensch und Gesellschaft fest, wobei der Mensch immer den Vorrang vor der Gesellschaft haben soll. Die Gesellschaft soll dem Menschen zur Entfaltung dienen, während umgekehrt der Mensch keinesfalls zum Mittel zur Erreichung eines allgemeinen Zwecks gemacht werden darf. Ivanov-Razumnik weist ausdrücklich darauf hin, daß das Individuum im Idealfall durch die Gesellschaft nicht etwa behindert, sondern bereichert wird:

..."истинным индивидуализмом будет то мировоззрение, которое, ставя личность чрезвычайно высоко ... в то же самое время принимает и признает, что общество есть не ограничение, а напротив, восполнение человеческой личности"...¹⁰³

..."echter Individualismus soll die Weltanschauung sein, die die Persönlichkeit äußerst hoch bewertet ... und zur gleichen Zeit annimmt und anerkennt, daß die Gesellschaft nicht eine Begrenzung, sondern im Gegenteil eine Ergänzung der Persönlichkeit ist"...

Der philosophisch-historische Individualismus ist eine Geschichtsphilosophie, die vom Leben des Individuums ausgeht. Das bedeutet in dem Konzept von Ivanov-Razumnik, daß die Geschichte kein objektives Ziel hat, weder auf dieser Welt noch im Jenseits. Sie hat aber ein subjektives Ziel, das im Leben jedes einzelnen Menschen liegt.

Diesen philosophisch-historischen Individualismus arbeitete Ivanov-Razumnik aus zu seiner Philosophie des immanenten Subjektivismus¹⁰⁴.

¹⁰² ebd.

¹⁰³ ebd., S.19/20

¹⁰⁴ s.u. Kap. 2.2.

Der ästhetische Individualismus befürwortet zwar so etwas wie "l'art pour l'art", zugleich wird jedoch gefordert, daß der Künstler im Leben eine tiefe Persönlichkeit entwickelt. Das bedeutet, daß das Ziel der Kunst in der Kunst, aber das Ziel des Künstlers als Mensch im Leben ist. Daraus folgt dann die richtige Bewertung der Einzelperson im Kunstwerk.

2.1.4. Individualität

Im Mittelpunkt des Individualismus steht also das Individuum. Das Individuum wird durch zwei Merkmale bestimmt: es ist die kleinste untrennbare Einheit, und es ist das differenzierte Einzelne im Gegensatz zur Gemeinschaft bzw. Gesellschaft (Individuelles vs. Typisches, Kollektives).

Man kann davon ausgehen, daß die Individuation eine Entwicklung ist, und daß es unterschiedliche Stufen des individuellen Bewußtseins gibt.

Jedes Individuum besitzt eine von jedem anderen Individuum unterschiedene Individualität, die von der jeweiligen Persönlichkeitsstruktur abhängt. Wie man die "Person" philosophisch oder heute psychologisch betrachtet, spielt im Zusammenhang mit Ivanov-Razumnik keine Rolle, da er ausdrücklich von der empirischen bzw. der realen Persönlichkeit spricht. Im Mittelpunkt von Ivanov-Razumniks Individualismus steht die "яркая личность" ("starke Persönlichkeit"). Sie zeichnet sich durch eine besondere Individualität aus. Zurückgehend auf Michajlovskij¹⁰⁵ unterscheidet Ivanov-Razumnik zwischen zwei Richtungen der Individualität: entweder werden alle typisch menschlichen Charaktereigenschaften möglichst umfassend entwickelt. Das führt zur "Breite" der Persönlichkeit. Oder es werden besondere Züge möglichst intensiv entwickelt. Das führt zur "Tiefe" der

¹⁰⁵ vgl. Kap. 2.6.1.

Persönlichkeit. Michajlovskij war von der Unvereinbarkeit dieser beiden Arten der Individualität überzeugt und hielt die "Breite" der menschlichen Persönlichkeit für das höchste Ziel:

..."все способности, какие только имеет человек, как известная ступень органического развития, должны быть соединены в каждом из нас, в каждом представителе вида ... едва ли кто-нибудь станет оспаривать законность и величие такого идеала."¹⁰⁶

..."alle Fähigkeiten, die der Mensch nur hat, als bekannte Stufe der organischen Entwicklung, müssen in jedem von uns entwickelt sein, in jedem Vertreter der Art ... kaum wird jemand die Gesetzmäßigkeit und Größe eines solchen Ideals anzweifeln."

Daß sich "Breite" und "Tiefe" ausschließen, hielt Ivanov-Razumnik für einen Fehler in Michajlovskijs Philosophie¹⁰⁷.

Ivanov-Razumniks Definition besteht im Gegensatz dazu gerade in der Forderung, die Entwicklung der "Tiefe" und der "Breite" der Persönlichkeit zu verbinden:

..."мы будем понимать под индивидуальностью сумму всех типично-общечеловеческих черт, при неизбежной яркости и характерности *некоторых* из этих черт."¹⁰⁸

"...wir werden unter Individualität die Summe *aller* typisch-menschlichen Eigenschaften verstehen, wobei *einige* dieser Eigenschaften unbedingt hervortreten und charakteristisch sein müssen."

Wie man sieht, stimmt die Definition der Individualität mit der Charakterisierung der Intelligencija überein. Der Idealtyp eines in seiner vollen Individualität entwickelten Menschen zeigt sich nach Ivanov-Razumnik durch seine intensive Teilnahme am Leben, die wiederum durch kritisches Denken geleitet ist. Ivanov-Razumniks

¹⁰⁶ zit. nach История русской..., I, S.22

¹⁰⁷ ebd., S.23

¹⁰⁸ ebd.

Idealtyp könnte man beschreiben als "kritisch denkende Persönlichkeit", die nach möglichst aktiver Teilnahme am Leben strebt. Sowohl das kritische Denken als ein revolutionäres, immer wieder alles umwälzendes, erneuerndes Denken als auch das Streben nach aktiver Teilnahme am Leben sind dynamische Prozesse, die sich gegen Normen, Verfestigung, Stagnation, also gegen das "meščanstvo" wenden.

2.2. Ivanov-Razumniks Entwurf der Philosophie des immanenten Subjektivismus: "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") 1908

Die Konzeption von der Entwicklung des russischen gesellschaftlichen Denkens als Kampf der Intelligencija mit dem "meščanstvo" um Individualismus und Freiheit beinhaltet bei Ivanov-Razumnik den philosophisch-historischen Individualismus, den er später ausarbeitete zu seiner Philosophie des immanenten Subjektivismus¹⁰⁰. Wie auch in "История русской..." ("Geschichte des russischen...") entwickelte er diesen Entwurf einer Philosophie in einem Buch über Literatur, in "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens"), in dem er die Werke von den Schriftstellern Leonid Andreev und Fedor Sologub und dem Philosophen Lev Šestov analysierte¹¹⁰.

¹⁰⁰ Der philosophisch-historische Individualismus entspricht dem immanenten Subjektivismus. vgl. О смысле жизни, 1910, S.256/257 (Anm.)

¹¹⁰ Es klingt wie ein Eigenkommentar, wenn Ivanov-Razumnik dieses Verfahren bei Šestovs Analyse der Werke von Shakespeare anmerkt: "Шекспир только путь, только средство; на его произведениях Л.Шестов открывает нам свои взгляды, свое мировоззрение..." ("Shakespeare ist nur der Weg, ist nur ein Mittel; auf dem Hintergrund seiner Werke eröffnet uns Šestov sein eigenen Ansichten, seine Weltanschauung..."), О смысле жизни, 1910, S.174

Der Begriff "immanenter Subjektivismus" beinhaltet ähnliche Gedanken wie Ivanov-Razumniks Überlegungen zum Individualismus. Die Immanenz bezieht sich auf die Frage nach dem Ziel des menschlichen Lebens, die Ivanov-Razumnik ohne Einschränkung dahingehend beantwortet, daß das Ziel im Leben des einzelnen Menschen selbst, also immanent ist, und in jedem gegebenen Moment liegt: "Цель - в настоящем."¹¹¹ ("Das Ziel ist in der Gegenwart.")

Diese Frage nach dem Ziel des Lebens betrifft die Philosophie der Geschichte, d. h., sie setzt sich mit Fortschritt und Entwicklung der Menschheit auseinander. Mit der Feststellung, daß das Ziel des Lebens im Leben selbst liegt, will sich Ivanov-Razumnik vor allem von den seiner Meinung nach herrschenden Fortschrittstheorien absetzen. Er nennt diese beiden Fortschrittstheorien "позитивная теория прогресса" ("positive Theorie des Fortschritts") und "мистическая теория прогресса" ("mystische Theorie des Fortschritts"). Mit "positiven Fortschrittstheorien" sind alle Theorien gemeint, die das Ziel des menschlichen Lebens und der Entwicklung der Menschheit in einer Zukunft sehen, für die der Einzelne schon in der Gegenwart Opfer bringen muß. Dazu gehören für Ivanov-Razumnik sowohl die Volkstümler der 70-er Jahre¹¹², als auch die Tolstojaner, als auch die Marxisten¹¹³. Als Anhänger der "mystischen Fortschrittstheorie" bezeichnet Ivanov-Razumnik alle Verfechter eines transzendenten Zieles des Lebens, eines Zieles, das letzten Endes "Gott" heißt¹¹⁴. Konkret sind damit zur Zeit von Ivanov-Razumnik die Idealisten wie S. Bulgakov, N. Berdjajev u. a. gemeint. Ivanov-Razumnik lehnt beide Haltungen ab, da sie jeweils einen Glauben

¹¹¹ ebd., S. 290

¹¹² Fehler der Volkstümler der 70-er Jahre: Unterordnung der Interessen der Persönlichkeit unter die angeblichen Interessen des Volkes. s. u. Kap. 2.6.1.

¹¹³ vgl. О смысле жизни, 1910, S. 8

¹¹⁴ ebd., S. 13

voraussetzen, die "mystische Fortschrittstheorie" den Glauben an einen "allgütigen Gott" ("всеблагой бог"), die "positive Fortschrittstheorie" an eine "allselige Menschheit" ("всеблаженное человечество")¹¹⁵. Diese Theorien verlangen neben dem Glauben an eine empirisch nicht nachweisbare Sache auch oft, daß das Leben des einzelnen Menschen einem höheren Ziel geopfert werden muß. Für Ivanov-Razumnik muß aber der Kernpunkt jeder Weltanschauung das Wohl des Einzelnen sein.

Bei seiner Ablehnung der objektiven Zielgerichtetheit des Lebens und alleinigen Anerkennung der Immanenz be-ruht sich Ivanov-Razumnik wieder auf Gercen. Gercen sprach in "Былое и думы" ("Vergangenes und Gedanken") davon, daß dem Menschen nichts anderes übrig bleibe, als die "zum Himmel schreiende Immanenz" ("свирепейшая имманенция") zu akzeptieren¹¹⁶.

Objektive Zielgerichtetheit ist für Ivanov-Razumnik ein Widerspruch in sich selbst¹¹⁷, da er jede Erkenntnis-möglichkeit außer der subjektiven, empirischen aus-schließt, er behauptet aber - übrigens im Unterschied zu Gercen - die Möglichkeit einer subjektiven Zielgerichtetheit. Diese subjektive Zielgerichtetheit des menschlichen Lebens beweist Ivanov-Razumnik mit Hilfe von Kant dahingehend, daß gerade die Relativität seiner Erkenntnis dem Menschen erlaube, sich mit Hilfe seines Verstandes selbst subjektive Ziele zu setzen¹¹⁸. Alles,

¹¹⁵ ebd., S.16

¹¹⁶ Diese Stelle aus dem Dialog zwischen Gercen und Chomjakov (Герцен, IX, S.158) steht als Motto über dem Buch "О смысле жизни".

¹¹⁷ vgl. О смысле жизни, 1910, S.285

¹¹⁸ Hierzu zitiert Ivanov-Razumnik in russischer Übersetzung folgende Stelle aus der "Kritik der Urteils-kraft": "Als das einzige Wesen auf Erden, das Verstand, mithin ein Vermögen hat, sich selbst willkür-lich Zwecke zu setzen, ist er zwar betitelter Herr der Natur und, wenn man diese als ein teleologisches System ansieht, seiner Bestimmung nach der letzte Zweck der Natur, aber immer nur bedingt, nämlich daß er es verstehe und den Willen habe, dieser und ihm selbst eine solche Zweckbeziehung zu geben, die un-abhängig von der Natur sich selbst genugsam, mithin

was über diese subjektive Zielsetzung hinausgeht, sei es "кантовский всеобъемлющий 'интуитивный рассудок' или пресловутый сверх-человеческий гений Лапласа"¹¹⁹ ("Kants allumfassendes 'intuitives Urteil' oder das berücksichtigte übermenschliche Genie von Laplace") oder der kategorische Imperativ, lehnt Ivanov-Razumnik ab¹²⁰. Wie jeder Subjektivismus birgt auch der immanente Subjektivismus die Gefahr einer hedonistischen Ausrichtung des Lebens in sich. Dem Hedonismus setzt Ivanov-Razumnik die Forderung nach "Fülle des Seins" ("полнота бытия") entgegen:

"Жизнь человеческая должна быть широка, глубока, интенсивна; и чем она шире, глубже, интенсивнее - тем она осмысленнее."¹²¹

"Das menschliche Leben muß breit, tief, intensiv sein; und je breiter, tiefer, intensiver es ist, desto sinnvoller ist es."

Zur Illustration dessen, was er unter "Fülle des Seins" versteht, zitiert Ivanov-Razumnik den Dichter E. Baratsynskij und den deutschen Philosophen W. Windelband. Windelband, einen Neukantianer, zitiert Ivanov-Razumnik, um vier grundlegende Werte des menschlichen Lebens zu postulieren: den hedonistischen, den ästhetischen, den ethischen und den intellektuellen. In der Sprache von Ivanov-Razumnik wird daraus die Wahrheit der Empfindung (правда-ощущение), die Wahrheit der Schönheit (правда-красота), die Wahrheit der Gerechtigkeit (правда-справедливость) und die Wahrheit der Wahrhaftigkeit (правда-истина). Die absolute Fülle

Endzweck sein könne, der aber in der Natur gar nicht gesucht werden muß." Kant, S.348

¹¹⁹ О смысле жизни 1910, S.286.

¹²⁰ An dieser Stelle weist Ivanov-Razumnik darauf hin, daß er von Kant hinsichtlich des kategorischen Imperativs deutlich abweicht. Der kategorische Imperativ ist ihm wegen seiner Allgemeinverbindlichkeit verdächtig, das könne ein objektives Ziel implizieren. (ebd., S.287/88)

¹²¹ ebd., S.292

des Lebens, an die man sich möglichst weit annähern soll, liegt "в полной сумме всех элементов всех этих ценностей"¹²² ("in der vollen Summe aller Elemente aller dieser Werte").

Damit wird auch ein Fortschritt in der Geschichte postuliert, der in der Entwicklung des Menschen zur Vollendung in Hinsicht auf die "Fülle des Seins" besteht. Obwohl dieser Gesichtspunkt über die Gegenwart hinausweist, steht er nicht im Gegensatz zu der geforderten Orientierung an der Gegenwart.

Das Streben nach der "Fülle des Seins" ist eine Möglichkeit, der Gefahr des Hedonismus zu entgehen, mit der sich Ivanov-Razumnik auseinandersetzt¹²³. In dieselbe Richtung zielte dann eine Kritik, daß seine Philosophie antisozial sei¹²⁴.

Insgesamt ist seine Philosophie eine Mischung aus positivistischen und idealistischen Elementen. Obwohl er in der "История русской..." ("Geschichte des russischen...") ausdrücklich darauf hinweist, daß er kein Positivist sei¹²⁵, verwendet er besonders gerne Vergleiche aus der Naturwissenschaft¹²⁶, was typisch für eine positivistische Grundhaltung ist. Immanenzphilosophie und Positivismus haben insofern miteinander Ähnlichkeit, als sie denselben gnoseologischen Ausgangspunkt haben. Sowohl der Positivismus als auch die Immanenzphilosophie gehen davon aus, daß es nur empirische Erkenntnis gibt. Während der Positivismus aber meint, daß die Welt durch naturwissenschaftliche Kenntnisse lückenlos erklärt werden kann, hält die Immanenzphilosophie nur

¹²² О смысле жизни 1910, S.293

¹²³ vgl. ebd.

¹²⁴ vgl. Kap.2.4.

¹²⁵ vgl. История русской..., I, S.21: "Автор не стоит на точке зрения позитивизма, будучи сторонником имманентной школы." ("Der Autor steht nicht auf dem Standpunkt des Positivismus, da er ein Anhänger der immanenten Schule ist.")

¹²⁶ Gesetz von Le Chatelier in "История русской...", I, S.15; Beispiel des Atmosphärendrucks in "О смысле жизни".

eine relative, nämlich nur im Bewußtsein jedes Einzelnen gegebene Erkenntnis für möglich¹²⁷. Ivanov-Razumnik läßt die Erkenntnistheorie beiseite, stellt aber immer wieder eine ausführlichere Bearbeitung dieser Fragen in Aussicht. Er beschränkt sich auf folgende Erklärung:

"Вкратце точка зрения автора такова: имманентная философия неизбежно приводит к солипсизму и даже более того - к признанию, что 'я' есть только ряд бессвязных элементов сознания. Признание этого ряда элементов сознания за цельную 'личность' есть уже вполне метафизическое построение; на метафизической почве делается и дальнейший шаг - преодоление солипсизма"...¹²⁸

"Kurz gesagt hat der Autor folgenden Standpunkt: die Immanenzphilosophie führt unausweichlich zum Solipsismus und darüber hinaus noch zur Anerkennung dessen, daß das 'ich' nur eine Reihe unzusammenhängender Bewußtseinselemente ist. Die Anerkennung dieser Reihe von Bewußtseinselementen als ganze 'Persönlichkeit' ist dann schon ein gänzlich metaphysisches Konstrukt; auf metaphysischem Boden wird auch der nächste Schritt gemacht, die Überwindung des Solipsismus"...

Weiterhin ist auch der immanente Subjektivismus für Ivanov-Razumnik ein Mittel, um spießbürgerlicher Stagnation und gedankenlosem Nachahmen zu entgehen:

"Следуя этому направлению¹²⁹, мы должны сами прорубать себе дорогу через чащи и дебри, мы сами должны творить, а не слепо следовать за однажды избранным путеводителем."¹³⁰

¹²⁷ Immanenzphilosophie: eine Richtung der Philosophie, die sich auf die Erkenntnisse möglicher Erfahrung beschränkt, Erfahrung aber nur innerhalb des Bewußtseins für möglich hält, das Sein in das Bewußtsein verlegt und nicht über das Bewußtsein hinausgeht (Bewußtseins-Monismus).

¹²⁸ История русской..., I, S.21

¹²⁹ Gemeint ist der immanente Subjektivismus.

¹³⁰ О смысле жизни 1910, S.278

"Während wir dieser Richtung folgen, müssen wir uns selbst einen Weg durchs Dickicht bahnen und nicht blind einem einmal gewählten Führer folgen."

Das ist die Forderung nach ständiger Erneuerung, der Ivanov-Razumnik sein Leben lang treu blieb, und die beispielsweise auch zum Skythentum gehört.

2.3. Bewertungskonsequenzen aus den philosophischen Konzeptionen

Mit seiner Konzeption von "meščanstvo" vs. "Individualismus" tritt Ivanov-Razumnik an die ganze russische Literatur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts heran und unterteilt sie in Epochen und Höhepunkte entweder von "meščanstvo" oder von Individualismus.

Konkret sieht das in der "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") so aus, daß beispielsweise das Ende des 18. Jahrhunderts als die Epoche des literarischen "meščanstvo" gewertet wird. Das wird damit begründet, daß dort starren Formen, die Ivanov-Razumnik als pseudo-klassizistische bezeichnet, zu große Bedeutung beigegeben wurde. Das "литературное мещанство" ("literarische meščanstvo") nennt er deswegen synonym auch "мещанство формы" ("meščanstvo der Form")¹³¹.

Eine weitere Form von "meščanstvo" ist das "официальное мещанство" ("offizielle meščanstvo"). Es bedeutet, daß im Staat, in der Regierung, in der Verwaltung "meščanstvo" vorherrscht. Die Epoche des offiziellen "meščanstvo" ist die Regierungszeit Nikolaus I. (1825-1855). Etwas Ähnliches findet er in den 80-er Jahren. Es wird "общественное мещанство" ("gesellschaftliches meščanstvo") genannt und betrifft die Regierungszeit Ale-

¹³¹ vgl. История русской..., I, S.26

xanders III. Beide Epochen sind Folgen eines revolutionären Ereignisses - 1825 Dekabristenaufstand und 1881 Attentat auf Alexander II. -, das ein Polizeiregime zur Folge hatte.

Ivanov-Razumnik unterscheidet zwischen offiziellem und gesellschaftlichen "meščanstvo" dahingehend, daß er das *offizielle* "meščanstvo" als weniger schlimm bezeichnet, da sich die Intelligencija in der Zeit des offiziellen "meščanstvo" zusammenfand, um die Bürokratie zu bekämpfen, also aktiv war. Zur Zeit des *gesellschaftlichen* "meščanstvo" dagegen wird die Intelligencija zum Opfer der Spießergesellschaft:

"тогда давило всех и вся бюрократическое мещанство, теперь к этому присоединилось и мещанство общественное, мещанство русского 'культурного' общества ... Интеллигенция ступенывается, 'культурное' общество выступает на первый план и пытается играть роль интеллигенции."¹³²

"damals sind alle und alles vom bürokratischen meščanstvo erdrückt worden, jetzt hat sich dazu noch das gesellschaftliche meščanstvo gesellt, das meščanstvo der russischen 'kulturellen' Gesellschaft ... die Intelligencija tritt in den Schatten, die 'kulturelle' Gesellschaft tritt in den Vordergrund und versucht die Rolle der Intelligencija zu spielen."

Im Gegensatz zu den Zeiten und Epochen von "meščanstvo" stehen die des Individualismus.

Wie sich das "этическое мещанство" ("ethische meščanstvo"), also die geistige Haltung einerseits und der Individualismus andererseits in der Literaturbetrachtung Ivanov-Razumniks bemerkbar machen, sei hier noch an einigen Beispielen erwähnt.

In seiner Bewertung der Literatur nach den von ihm aufgestellten Kriterien geht Ivanov-Razumnik so vor, daß er einerseits die Helden der literarischen Werke nach

¹³² ebd., S.292

der Art ihres Auftretens beurteilt und andererseits untersucht, wie sich der Autor zu seinem Helden verhält. Puškin bezeichnete er nicht nur als Überwinder des literarischen "meščanstvo" - das betrifft die Form -, sondern er habe sich auch durch großen Individualismus ausgezeichnet. Das Kapitel über Puškin heißt: "апогея индивидуализма и анти-мещанства в художественной литературе первой половины XIX-го в."¹³³ ("Höhepunkt des Individualismus und des Anti-meščanstvo in der Belletristik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts"). Puškin verkörpert alle Formen des Individualismus, wobei sich das auf die Inhalte seiner Werke bezieht und vor allem bedeutet, daß in seinen Werken die reale Persönlichkeit auftritt, die leidet und mit der Autor und Leser mitleiden. Auch für den ästhetischen Individualismus ist Puškin vorbildhaft, er hat geradezu das Problem des "l'art pour l'art" gelöst, indem er das Ziel seiner Kunst in der Kunst begriffen hat, das Ziel des Künstlers als Menschen aber im Leben (Beispiele: "Скупой рыцарь" <"Der arme Ritter">, "Моцарт и Сальери" <"Mozart und Salieri">).

Gogol' und vor allem Gončarov sind Beispiele für ethisches "meščanstvo" in der Literatur. Die "Мертвые души" ("Toten Seelen") prangern zwar das "meščanstvo" in vorbildlicher Weise an, aber in "Выбранные места из переписки с друзьями" ("Ausgewählte Stellen aus dem Briefwechsel mit Freunden") verfällt Gogol' laut Ivanov-Razumnik selbst dem "meščanstvo"¹³⁴. Gončarov ist der Vertreter des literarischen "meščanstvo" par excellence und zwar kommt das in dem Typus Štol'c aus dem Roman "Обломов" ("Obломov") zum Ausdruck:

"В типе Штольца Гончаров достиг апогея мещанства и тем рельефнее оттенил мещанство своего героя, чем более желал нарисовать в нем тип положительный"¹³⁵

¹³³ ebd., S.134

¹³⁴ ebd., S.195ff.

¹³⁵ ebd., S.217

"Im Typ des Štol'c erreichte Gončarov den Höhepunkt des meščanstvo, wobei er das meščanstvo seines Helden umso schärfer umriß, je mehr er in ihm einen positiven Typ zeichnen wollte".

Auch die in der russischen Literatur klassischen "лишние люди" ("überflüssigen Menschen") haben mit dem "meščanstvo" zu tun. In der Literatur tauchen sie um die Zeit auf, die Ivanov-Razumnik als Epoche des offiziellen "meščanstvo" bezeichnet, und sie sind für ihn die logische Folge ("прямое следствие" <"direkte Folge"> "неизбежный результат" <"unausweichliches Ergebnis">¹³⁶) aus diesem. Sie versuchen sich von der Menge abzuheben, - und die graue Masse entspricht ja dem "meščanstvo" - und obwohl sie aufgrund ihrer inneren Gespaltenheit zu schwach sind um zu kämpfen, bereiten sie den Boden für das radikale Denken der 30-er und 40-er Jahre. Ivanov-Razumnik charakterisiert sie mit "активная слабость" ("aktive Schwäche")¹³⁷.

Das Werk von Dostoevskij und Tolstoj wird aufgrund ihrer Haltung gegenüber dem Individuum als "аногей этического индивидуализма"¹³⁸ ("Höhepunkt des ethischen Individualismus") bezeichnet.

Čechov, der das gesellschaftliche "meščanstvo" seiner Zeit satirisch verhöhnt habe, und Gor'kij, der die "pseudointellektuelle" Gesellschaft dieser Zeit kritisierte, sind für Ivanov-Razumnik die Lichtblicke der Epoche des gesellschaftlichen "meščanstvo"¹³⁹.

Weiterhin ist noch von Interesse, daß Romantik und Realismus gleichermaßen positiv als anti-spießbürgerlich eingestuft werden:

¹³⁶ ebd., S.227

¹³⁷ ebd., S.240

¹³⁸ ebd., II, S.206

¹³⁹ ebd., S.388ff.

"и реализм и романтизм одинаково враждебно относятся к этическому мещанству жизни и официальному мещанству системы управления"¹⁴⁰

"sowohl Realismus als auch Romantik verhalten sich gleichermaßen feindlich zum ethischen meščanstvo im Leben und zum offiziellen meščanstvo des administrativen Systems."

Neben den Schriftstellern und Dichtern werden ausführlich alle Gesellschafts- und Literaturtheoretiker wie z.B. Čadaev, Belinskij, den Ivanov-Razumnik übrigens sehr verehrte, Slavophile und Westler, Gercen, Černyševskij, Lavrov, Michajlovskij, Marxisten und Idealisten und viele andere in derselben Art und Weise, nämlich aufgrund ihres Verhältnisses zur realen Einzelperson untersucht und beurteilt.

Sicher ist es nicht verwunderlich, daß Ivanov-Razumnik die Spaltung der Intelligencija in Westler und Slavophile als ein Problem des Individualismus sieht:

"Нужно ли прибавлять, что проблема, расколовшая русскую интеллигенцию на две части, была проблема индивидуализма?"¹⁴¹

"Muß man hinzufügen, daß das Problem, das die russische Intelligencija in zwei Teile spaltete, das Problem des Individualismus war?"

Nach Ivanov-Razumniks Auffassung wird das Problem sowohl von Westlern als auch von Slavophilen behandelt, wobei sie aber von zwei unterschiedlichen Seiten ausgehen. Es wird von den Slavophilen durch den ethischen und von den Westlern durch den soziologischen Individualismus gelöst. Ivanov-Razumnik sieht deswegen den für unüberwindlich gehaltenen Abgrund zwischen ihnen als leicht zu überqueren an, wobei sich in seinen Augen die beiden Arten des Individualismus ergänzen. Besonders positiv bewertet er auch die Tatsache, daß beide Richtungen das offizielle "meščanstvo" bekämpften.

¹⁴⁰ ebd., S. 516

¹⁴¹ ebd., I, S. 324

Aufgrund dieser Betrachtungsweise ergibt es sich, daß sich die besten intellektuellen Ansätze aus beiden Strömungen später durch Gercen zum Volkstümlertum vereinen konnten¹⁴².

Was Gercen, Lavrov, Michajlovskij, Marxisten und Idealisten betrifft, so geht ihre Bewertung durch Ivanov-Razumnik aus den folgenden Kapiteln hervor.

In "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") wählte Ivanov-Razumnik zwei Schriftsteller, Fedor Sologub und Leonid Andreev und einen Philosophen, Lev Šestov¹⁴³, aus, um an ihrem Werk seine Lebensphilosophie zu entwerfen. Als Auswahlkriterium gibt er an,

"что во всей современной русской литературе только эти три писателя поставили во главу угла своего художественного и философского творчества вопрос о смысле жизни."¹⁴⁴

"daß in der ganzen zeitgenössischen Literatur nur diese drei Schriftsteller die Frage nach dem Sinn des Lebens in den Vordergrund ihres künstlerischen und philosophischen Werkes gestellt haben."

Im Werk von Sologub hebt Ivanov-Razumnik dessen Ekel vor dem Leben hervor ("ужас перед безобразной бабицей жизнью"¹⁴⁵ "Grauen vor der abscheulichen Hexe Leben"), der Sologub zum Solipsismus geführt habe. Entscheidend ist für Ivanov-Razumnik an Sologub, daß dieser einen objektiven Sinn des Lebens nicht anerkannt habe.

¹⁴² ebd., S.364

¹⁴³ Pseudonym für Lev I. Švarcman (1866-1938), Philosoph, der das Erkenntnisproblem auf den Glauben zurückführte, d.h., daß "'alles durch die Offenbarung gerechtfertigt werde', also durch Gott, und nicht umgekehrt Gott und die Offenbarung durch die Vernunft." (Goerdts, S.601/602). Šestov gehörte später zu dem skythischen Kreis um Ivanov-Razumnik. In "Скифы" ("Skythen") I wurde von ihm der Aufsatz "Музыка и призраки" ("Musik und Gespenster") veröffentlicht.

¹⁴⁴ О смысле жизни 1910, S.5

¹⁴⁵ ebd., S.167

Leonid Andreev ist für Ivanov-Razumnik geleitet vom "ужас перед смертью" ("Grauen vor dem Tod"). Er geht manchmal von einem Standpunkt aus, der subjektive Ideale in den Vordergrund rückt¹⁴⁶, allerdings

"он гораздо более убежден в объективной бессмысленности человеческой жизни, чем в ее субъективной осмысленности."¹⁴⁷

"ist er sehr viel mehr von der objektiven Sinnlosigkeit des menschlichen Lebens überzeugt, als von seinem subjektiven Sinnvollsein."

Šestov schließlich leidet unter "ужас перед фантомом случая"¹⁴⁸ ("Grauen vor dem Phantom des Zufalls"). Für Ivanov-Razumnik ist er ein typischer Subjektivist und muß deswegen zwangsläufig zu dem Standpunkt kommen: "цель в настоящем" ("das Ziel liegt in der Gegenwart"). Noch entscheidender aber ist für Ivanov-Razumnik die zentrale Rolle, die Šestov der Persönlichkeit zuerkennt.

So leitet Ivanov-Razumnik die drei wichtigsten Punkte seines immanenten Subjektivismus aus den Werken dieser Schriftsteller ab: Ablehnung eines objektiven (Sologub), beschränkte Anerkennung eines subjektiven Sinns (Andreev); der Mensch als wichtigster Ausgangspunkt des Weltbilds (Šestov).

2.4. Zeitgenössische Polemik um Ivanov-Razumniks Konzeptionen

Als die "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") erschienen war, rief sie ein breites Echo hervor,

¹⁴⁶ ebd.

¹⁴⁷ ebd., S.156

¹⁴⁸ ebd., S.167

sowohl negative als auch positive Stimmen. Die Definitionen der Begriffe "meščanstvo" und Intelligencija wurden einerseits gutgeheißen, andererseits ihre Anwendung als zu starr empfunden. Der Philosoph S. Frank sah in der Art und Weise, wie Ivanov-Razumnik an sein Thema heranging, ein typisches Zeichen für einen Umbruch in der Intelligencija. Ivanov-Razumnik habe die unterschiedlichen Richtungen nicht sozial-politisch, sondern ethisch oder kulturphilosophisch betrachtet¹⁴⁹.

Als Folge der gescheiterten Revolution von 1905 begann die Intelligencija in allen gesellschaftspolitischen Diskussionen eine große Rolle zu spielen. Hierbei ging es einerseits um die Frage, ob die Revolution eine Revolution des Volkes oder der Intelligencija war, andererseits um die Frage nach dem Verhältnis zwischen Volk und Intelligencija. Dieser Widerspruch ist bei Ivanov-Razumnik durch seine Definition des Intelligencija-Begriffes aufgehoben. Er weist auch immer wieder darauf hin, daß diese Entgegensetzung von Volk und Intelligencija an sich falsch ist¹⁵⁰. Was die Revolution betrifft, so war es für Ivanov-Razumnik klar, daß sie vom Volk ausging. Andere Stimmen sahen im Volk keine treibende Kraft, sondern sie unterstellten der Intelligencija ein falsches Bemühen, einer unbestimmten Stimmung im Volk ihre eigenen Formeln aufzudrücken¹⁵¹. A. Blok beschäftigte die unüberschreitbare Grenze zum Volk¹⁵².

Der Intelligencija-Begriff spielte weiterhin eine große Rolle bei der Auseinandersetzung Ivanov-Razumniks mit den Machaevcen und vor allem mit den Autoren des Sammelbandes von Aufsätzen über die Intelligencija, "Вехи" ("Wegmarken").

¹⁴⁹ vgl. Лавров А., S.369/170. Alle Kritiken sind dort kurz charakterisiert.

¹⁵⁰ vgl. z.B. Заветное, S.157

¹⁵¹ z.B. П.Струве in: Вехи, S. 167

¹⁵² vgl. die Rede "Интеллигенция и народ" ("Intelligencija und Volk"), die er 1908 hielt. Блок V, S.318-328. vgl. dazu auch Kap.5.1.1.

Die Machaevcen, so genannt nach dem Namen ihres Wortführers Wacław Machajski, der aber unter dem Pseudonym A.Vol'skij auftrat, sind längst in Vergessenheit geraten, ihre Theorien von der Intelligencija als aussterbender Klasse erregten damals aber einige Beachtung. Ivanov-Razumnik widmete ihnen 1908 ein ganzes Büchlein "Что такое махаевщина" ("Was ist die Machaevščina?"), in dem er scharf mit ihnen ins Gericht ging. Später faßte er seine Kritik an den Machaevcen und den Marxisten in einem Buch, in dem er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß damit die Diskussion über die Intelligencija endlich beendet sei, mit der Kritik an den Autoren des Sammelbandes "Вехи" ("Wegmarken") zusammen¹⁵³. Im Unterschied zu den Machaevcen sind die Autoren von "Вехи" ("Wegmarken") bedeutende Philosophen und die Diskussion um ihre damals aufgestellten Thesen ist bis heute nicht verstummt¹⁵⁴. Die "Вехи" ("Wegmarken") erschienen 1909 erstmals und allein in diesem Jahr gab es drei weitere Auflagen. Das heftige Echo auf die "Вехи" ("Wegmarken") war meist negativ. Gor'kij beispielsweise nannte sie "мерзейшей книжцей за всю историю русской литературы" ("die abstoßendste Schreiberei in der ganzen Geschichte der russischen Literatur")¹⁵⁵.

Ivanov-Razumnik bezeichnet die Autoren von "Вехи" ("Wegmarken") als "кающиеся разночинцы"¹⁵⁶ ("bereuende Raznočincen") und ihre Artikel als Selbstgeißelung. Er kritisiert ihre Bekenntnisse als "признание личного совершенствования, как пути борьбы с общественными несовершенствами" ("als Bekenntnis zur persönlichen Vervollkommnung als Mittel des Kampfes gegen gesell-

¹⁵³ Об интеллигенции

¹⁵⁴ siehe z. B. Русская мысль, Nr.3775 vom 12.5.1989, S.7

¹⁵⁵ Русская литература..., Bd.3, S.424

¹⁵⁶ Об интеллигенции, S.161-220. Dieser Titel ist natürlich eine Anspielung auf den "кающийся дворянин" ("bereuenden Edelmann"). Dazu siehe unten Michajlovskij.

schaftliche Unvollkommenheiten."), was einer Absage an den sozialen geistigen Maximalismus gleichkäme¹⁵⁷.

Weiterhin wirft er ihnen vor, die "Вехи" ("Wegmarken") seien hauptsächlich dazu dagewesen, den Sozialismus zu bekämpfen. Die Autoren hätten sich mehr und mehr vom Sozialismus entfernt¹⁵⁸.

Von den Marxisten wurden die Definitionen der Intelligencija und des "meščanstvo" von Ivanov-Razumnik scharf kritisiert. Hierbei traten vor allem G.Plechanov und A.Lunačarskij mit ausführlichen Artikeln auf¹⁵⁹. Sie kritisierten, daß in Ivanov-Razumniks Definition die Gruppe des "meščanstvo" und die Intelligencija keiner Klasse und keinem Stand angehörten und

"превращение социологических представлений в этические, отвлеченные от 'конкретной почвы классовых отношений'"¹⁶⁰

"die Umwandlung soziologischer Vorstellungen in ethische, die vom 'konkreten Boden der Klassenbeziehungen' abgehoben sind".

Mit der marxistischen Kritik setzte sich Ivanov-Razumnik ausführlich¹⁶¹ und auch immer wieder¹⁶² auseinander, wobei er seine sozial-ethische Auffassung des Begriffs gegenüber der sozialökonomischen der Marxisten verteidigte:

"Кроме социально-экономических групп - классов - с которыми только и оперирует марксизм, мы устанавливаем некоторую социально-этическую группировку не по внешним, а по внутренним признакам."¹⁶³

¹⁵⁷ История русской... 6-е изд. 1923, S.395

¹⁵⁸ ebd.

¹⁵⁹ Плеханов Г.В.: "Идеология мещанина нашего времени" in: "Современный мир", Nr.Nr. 6 und 7, 1908.

Луначарский А.В.: "Мещанство и индивидуализм." in: "Очерки философии коллективизма.", СПб, 1909.

Nähere Angaben siehe: Лавров А., S.387 Anm.25

¹⁶⁰ Лавров А., S.370

¹⁶¹ vgl. "Марксистская критика" in: Литература и общественность, S.112-194

¹⁶² vgl. z. B. Об интеллигенции, S.164ff.

¹⁶³ История русской... 6-е изд. 1923, S.396

"Außer den sozial-ökonomischen Gruppen - Klassen - mit denen allein der Marxismus operiert, führen wir eine sozial-ethische Gruppierung nicht nach äußeren, sondern nach inneren Merkmalen ein."

In seiner Antwort an Plechanov wirft Ivanov-Razumnik diesem hauptsächlich vor, daß die Marxisten die Persönlichkeit achtlos behandeln¹⁶⁴. Das widerspricht logischerweise Ivanov-Razumniks Konzept, in dem die Einzelperson Maßstab aller Wertungen ist¹⁶⁵.

Die Definition von "meščanstvo" und Intelligencija als außerhalb jeder Klasse stehend, seine idealistische Ausrichtung blieben über Jahre hinweg das Negativcharakteristikum für Ivanov-Razumnik seitens der Marxisten bzw. Bolschewisten¹⁶⁶.

Ein weiterer zentraler Punkt der marxistischen Kritik ist der Vorwurf, daß Ivanov-Razumniks Intelligencija elitär sei. Das bezieht sich auf folgenden Absatz in "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens"):

"Ошибка Герцена была в том, что анти-мещанство он искал в классовой и сословной группе, между тем как сословие и класс - всегда толпа, масса серого цвета, с серединными идеалами, стремлениями, взглядами; отдельные более или менее ярко окрашенные индивидуальности из всех классов и сословий составляют внеклассовую и внесословную группу интеллигенции, основным свойством которой и является анти-мещанство."¹⁶⁷

"Der Fehler Gercens bestand darin, daß er das Anti-meščanstvo in einer Klassen- und Standesgruppe suchte, während Stand und Klasse immer die Menge ist, die graue Masse, mit

¹⁶⁴ vgl. Литература и общественность, S.113 und 118

¹⁶⁵ vgl. hierzu auch "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens"), wo an der marxistischen Theorie kritisiert wird, daß sie die Einzelperson irgendwelchen Zielen in der Zukunft opfert.

¹⁶⁶ vgl. Литературная энциклопедия, Bd.4, S.410ff. Moskau 1930 und Краткая лит. энциклопедия, Bd.3, S.40, Moskau 1966

¹⁶⁷ История русской..., I, 375/376

mittelmäßigen Idealen, Bestrebungen, Ansichten; einzelne mehr oder weniger stark geprägte Persönlichkeiten aus allen Klassen und Ständen bilden die klassenlose und standeslose Gruppe der Intelligencija, deren Grundeigenschaft das Anti-meščanstvo ist."

Den Vorwurf, daß er hier ein Ziel postuliert habe, das nur Auserwählten zugänglich ist, weist Ivanov-Razumnik wieder mit der Begründung zurück, daß Plechanov den grundsätzlichen Fehler mache, Ivanov-Razumnik sozial-ökonomisch, statt sozial-ethisch zu verstehen. Das bedeutet, daß er natürlich für die sozialökonomische Befreiung aller Klassen und Schichten von den bestehenden kapitalistischen und staatlichen Zwängen ist, daß das aber nur der Beginn der Befreiung ist, der dann folgt

"борьба за внутреннее социально-этическое освобождение личности от пути мещанства, из-под ферылы сословной, классовой, партийной и всякой иной ограниченности"¹⁶⁸

"der Kampf um die innere sozial-ethische Befreiung der Persönlichkeit vom Weg des meščanstvo, aus der Bewachung der ständischen, klassenmäßigen, parteilichen und jeder anderen Begrezung heraus".

Man sieht, daß Ivanov-Razumnik keine sehr konkrete Antwort auf die Kritik Plechanovs geben kann, was auch an der mangelnden Fundierung seiner Begriffe liegt. Sicherlich war Ivanov-Razumnik nicht elitär¹⁶⁹, doch geht es ja in seiner Konzeption immer wieder darum, daß sich einzelne Persönlichkeiten von der Masse abheben. Letztendlich soll sich natürlich jeder - und zwar innerhalb des Sozialismus - in eine strahlende Persönlichkeit verwandeln.

Ein weiterer Punkt der Auseinandersetzung mit den Marxisten war die Aussage Ivanov-Razumniks über das "potentielle meščanstvo des Sozialismus", von dem Gercen

¹⁶⁸ Литература и общественность, S.138

¹⁶⁹ Eine elitäre Note findet sich allerdings bei Mstislavskijs Interpretation der Skythen. s. Kap. 5.3.

gesprachen habe. Damit verhetzte Ivanov-Razumnik in den Augen Plechanovs Gercen. Ivanov-Razumnik ist aber der Meinung, daß Plechanov Gercen nicht verstanden habe. Gercen habe im "meščanstvo" einen so mächtigen Feind, und es mit Europa so tief verwurzelt gesehen, daß er einen siegreichen Sozialismus schon von "meščanstvo" unterwandert sah. Ivanov-Razumnik weist hier auch gleich polemisch darauf hin, daß die Dogmatik der zeitgenössischen Marxisten Gercen recht gegeben habe¹⁷⁰.

Die Aussage vom "potentiellen meščanstvo des Sozialismus" war auch einer der Angriffspunkte Gor'kij's an den Anschauungen Ivanov-Razumniks:

"его слишком густое подчеркивание мысли о 'потенциальном мещанстве социализма' мне кажется подозрительным"¹⁷¹

"seine zu häufige Unterstreichung des Gedankens vom 'potentiellen meščanstvo des Sozialismus' scheint mir verdächtig".

Weiterhin kritisierte Gor'kij scharf Ivanov-Razumniks Individualismus, seinen immanenten Subjektivismus und die Bewertung der Intelligencija als klassen- und standeslose Gruppe. Fragen wie "Зачем жить?" ("Wozu leben?") "Зачем смерть?" ("Wozu ist der Tod?") hält

¹⁷⁰ Литература и общественность, S.123. Es sei noch erwähnt, daß auch Plechanov nicht zurückstand, Ivanov-Razumnik des "meščanstvo" zu bezichtigen, wobei er interessanterweise einen ähnlichen Gedankengang gebraucht wie Ivanov-Razumnik über Gončarov: "...Чем больше восстает он против мещанства ... тем более его собственное якобы антимещанство обнаруживает себя как идеологию образованного и 'критически мыслящего' мещанина нашего времени." zit. nach Русская литература, 3, S.404 ("...Je mehr er sich gegen das meščanstvo wendet ... desto mehr zeigt sich sein eigenes angebliches Anti-meščanstvo als Ideologie eines gebildeten und 'kritisch denkenden' Spießers unserer Zeit.")

¹⁷¹ Лит.наследство, 95, S.604

Gor'kij für völlig überflüssig¹⁷². Über den immanenten Subjektivismus äußerte er sich folgendermaßen:

"Ваш 'имманентный субъективизм' мне кажется типичным русским индивидуализмом, а он, на мой взгляд, тем у нас на Руси отвратителен, что лишен внутренней свободы"¹⁷³

"Ihr 'immanenter Subjektivismus' scheint mir der typische russische Individualismus zu sein, und er ist, meiner Meinung nach, deswegen bei uns in Rußland abstoßend, weil er ohne innere Freiheit ist".

Die Tatsache, daß sich Ivanov-Razumnik im Kreis der Radikalsozialisten befand, hinderte Gor'kij nicht, ihn in einen Topf mit den Merežkovskijs und den Autoren des Sammelbandes "Вехи" ("Wegmarken") und überhaupt den Idealisten zu werfen, die er alle zusammen nicht gerade zimperlich als "шайка дряни" ("Bande von Lumpen") bezeichnete¹⁷⁴. Das liegt unter anderem daran, daß Gor'kij im Unterschied zu Ivanov-Razumnik "meščanstvo" gerade mit Individualismus identifizierte, der ihm zuwider war wegen seiner ausschließlichen Selbstbezogenheit und Kleinkariertheit¹⁷⁵.

Die Kritik Gor'kij's an Ivanov-Razumnik ist insofern nicht ganz unberechtigt, als letzterer tatsächlich dazu neigte, "возвысить 'вечные' вопросы человеческого и личного бытия над вопросами социальными"¹⁷⁶ ("'ewige' Fragen des menschlichen und persönlichen Seins über soziale Fragen zu stellen").

Gor'kij war im Unterschied zu Ivanov-Razumnik ein Realist ohne jegliche metaphysisch-idealistische Ambitionen.

Dem Vorwurf der Antisozialität seiner Lebensphilosophie, der Ivanov-Razumnik verschiedentlich gemacht

¹⁷² vgl. Brief von Gor'kij an Ivanov-Razumnik vom 13/26 Januar 1912, ebd., S.713

¹⁷³ ebd., S.713

¹⁷⁴ vgl. ebd., S.707

¹⁷⁵ vgl. ebd.

¹⁷⁶ ebd.

wurde, hält er seine schon im soziologischen Individualismus formulierte Feststellung entgegen, daß das Individuum nur im Rahmen der Gesellschaft seine Individualität voll entfalten könne. Er kommt in seiner Antwort¹⁷⁷ auf verschiedene Kritiker seines Buches noch einmal darauf zu sprechen, daß der Mensch von vornherein sozial ist und somit außerhalb der Gesellschaft langfristig nicht glücklich werden kann:

"Не потому мы подчиняемся чувству социальности, что это доставляет нам удовольствие, а потому мы не можем не подчиняться ему ... 'полнота бытия' немислима вне чувства социальности"¹⁷⁸

"Wir ordnen uns dem Gefühl der Sozialität unter, nicht weil uns das Vergnügen macht, sondern weil wir uns ihm nicht nicht unterordnen können ... Die 'Fülle des Seins' ist undenkbar außerhalb des Gefühls der Sozialität".

Ivanov-Razumniks Beweis für die Sozialität des Menschen ist die Tatsache, daß schon viele Menschen, besonders in der russischen Geschichte, für soziale Ideale gelitten hätten:

"Смерть и мучения за социальные идеалы - разве это такое редкое явление? Вспомните хотя бы историю русской интеллигенции за последние сто лет"...¹⁷⁹

"Tod und Qualen für soziale Ideale - ist das etwa eine so seltene Erscheinung? Erinnern Sie sich nur an die Geschichte der russischen Intelligencija in den letzten hundert Jahren"...

Kritik an den vielen z.T. unübersetzten Zitaten in "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") übte ein Rezensent, der das Buch für sehr wichtig hielt und seinem

¹⁷⁷ Die Auseinandersetzung mit dieser Kritik findet sich in dem Artikel "Еще о смысле жизни" ("Noch einmal über den Sinn des Lebens") in dem Buch "Творчество и критика" ("Schöpfertum und Kritik"), 1912, S.17-41

¹⁷⁸ Творчество и критика, 1912, S.35

¹⁷⁹ ebd., S.36

Arger darüber Ausdruck verlieh, daß es in dieser Form kein Mensch und vor allem nicht die Jugend, die es besonders nötig hätte, verstehen könne. Der Rezensent weist darauf hin, daß dieser Stil und diese Überfrachtung typische Zeiterscheinungen seien¹⁸⁰.

Plechanov kritisierte Ivanov-Razumniks Philosophie, so wie sie in "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens") dargelegt ist, als Tautologie und bezeichnete schon die Fragestellung als falsch¹⁸¹.

Trockij äußerte sich in seinen zum Teil recht scharfsinnigen Beobachtungen der Literatur über Ivanov-Razumnik durchweg spöttisch, wenn nicht gar höhnisch:

"Auf diesem Größenwahn hat Herr Ivanov-Razumnik bekanntlich eine ganze Geschichtsphilosophie aufgebaut. Die russischen Intelligenzler als nichtstädtische, nicht klassenmäßige, als eine rein ideelle, von heiliger Flamme loddernde Gruppe ist bei ihm die Haupttriebkraft der historischen Entwicklung...Sie gibt sich mit nichts zufrieden und wandert mit dem Pilgerstab in der Hand immer weiter und weiter"...¹⁸²

In demselben Tonfall spricht Trockij von Ivanov-Razumniks Lebensphilosophie¹⁸³.

¹⁸⁰ "Иван Простой всем Иванам Разумникам" ("Ivan, der Einfache, an alle Ivane, die Gescheiten") in: "Русское слово" ("Das russische Wort") vom 1.11.1908, S.2

¹⁸¹ "Современный мир", 3, 1909, S.130. Die Rezension ist mit den Initialen G.P. unterschrieben. Aus der Antwort Ivanov-Razumniks geht hervor, daß es sich um Georgij Plechanov handeln muß. (vgl. Творчество и критика, 1912, S.17-41)

¹⁸² Trockij, S.290

¹⁸³ ebd., S.322ff.

2.5. Gesamtbewertung der philosophischen Konzeptionen Ivanov-Razumniks aus heutiger Sicht

Was die Definitionen von "meščanstvo" und Intelligencija betrifft, so muß man sagen, daß die Definition von "meščanstvo" sowohl als geistiger Haltung als auch als die Gruppe derer, die diese Haltung haben, zutreffend ist. Ein derartiges Bewußtsein gibt es sicherlich überall und zu allen Zeiten¹⁰⁴.

Die Definitionen von Intelligencija und Individualismus sind problematischer, besonders erstere. Zum einen ist Intelligencija ein Begriff der so stark von verschiedenartigen Vorstellungen besetzt ist, daß es schwierig ist, in Ivanov-Razumniks Art und Weise umzudenken. Der Begriff ist sinnvollerweise nicht idealistisch mit Charakterwerten sondern mit intellektuellen Eigenschaften verbunden, gleich ob diese sich auf äußere Formen, wie akademische Ausbildung, oder inhaltlich auf geistige Aktivitäten beziehen. Ebenso verwirrend ist es, davon auszugehen, daß nur die Durchsetzung bestimmter Ideale einen Angehörigen der Intelligencija ausmacht, vielmehr ist überhaupt das Reflektieren der menschlichen Situation und der Versuch, die daraus gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen, üblicherweise für die Intelligencija bezeichnend.

Ähnlich ist es auch mit der geistigen Haltung der Intelligencija, dem Individualismus. Die Tatsache, daß nur durch Engagement für die Gesellschaft ein befriedigender Individualismus garantiert ist, widerspricht den üblichen Vorstellungen vom Individualismus.

Was Ivanov-Razumniks Anwendung seiner philosophischen Konzeptionen auf die russische Literatur- und Geistes-

¹⁰⁴ Sehr ähnlich hat sich Nabokov dazu geäußert: "Philistinism is international. It is found in all nations and in all classes. An English duke can be as much of a philistine as an American shriner or a French bureaucrat or a Soviet citizen." (Nabokov V.: Lectures on Russian Literature. New York 1981, S.310)

geschichte betrifft, so muß man sagen, daß weder die brauchbare Definition von "meščanstvo" noch die weniger brauchbaren von Intelligencija und Individualismus ein funktionelles System zur Analyse von Literatur liefern. Die Erklärung, ob irgendetwas anti-spießbürgerlich oder anti-individualistisch, ethischer oder ästhetischer Individualismus, Höhepunkt des soziologischen oder des ethischen Individualismus ist, sagt im Grunde sehr wenig aus. Auch hier sind die Begriffe, die mit "meščanstvo" zu tun haben, wie z. B. "официальное мещанство" ("offizielles meščanstvo") oder "общественное мещанство" ("gesellschaftliches meščanstvo"), informativer.

Hinzu kommt, daß Ivanov-Razumnik die Literatur öfters gewaltsam in sein starres System preßt.

Formal muß man noch anmerken, daß die "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") große Längen hat. Immer wieder widmet Ivanov-Razumnik der Erklärung seines Systems breiten Raum und wiederholt sich dabei nicht selten. Das deutet aber auch auf seine starke affirmative Ausrichtung hin¹⁰⁵.

Äußerst positiv muß man anmerken, daß die "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") von einer hervorragenden Kenntnis der Texte aller in ihr besprochenen Autoren zeugt, und eine Fundgrube für Zitate aus allen wichtigen Bereichen der russischen Literatur- und Geistesgeschichte ist, eine Tatsache, die sich die moderne Sekundärliteratur (z.B. Zen'kovskij, Mendel u.a.) oft zunutze gemacht hat, d. h., es werden nicht die Urteile oder Thesen Ivanov-Razumniks, sondern die interessierenden Autoren nach Ivanov-Razumnik zitiert.

Goerdt reiht die "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") immerhin ein in die "großen und für die Philoso-

¹⁰⁵ siehe Kap. 3.1.

phiegeschichtsschreibung bedeutsamen kultur- und geistesgeschichtlichen Werke"¹⁸⁶.

Was den immanenten Subjektivismus betrifft, so ist der Kernpunkt von Ivanov-Razumniks Philosophie und Weltanschauung die absolute Priorität der Einzelperson. Kein Mensch darf zum Mittel welchen Zwecks auch immer gemacht werden. In seinem Bemühen, diesen Gedanken in ein philosophisches System zu fassen, errichtet er das nicht sehr originelle Gedankengebäude des immanenten Subjektivismus, das zum Teil sehr einfache Gedanken mit einem Ballast von Philosophie umgibt. Dabei zitiert Ivanov-Razumnik oft zusammenhanglos und eklektisch aus der gesamten Philosophie des Abendlandes. Was er aber bei dieser Gelegenheit über Sologub, Andreev und Šestov schreibt, beinhaltet wiederum eine Menge interessanten Materials.

A.Lavrov schreibt zurecht, daß im Intelligencija-Begriff Ivanov-Razumniks, in dessen Mittelpunkt die "kritisch denkende Persönlichkeit" steht, der Einfluß P.Lavrovs auf Ivanov-Razumnik deutlich wird, während er mit der Verteidigung der Rechte des Individualismus und der Persönlichkeit die "subjektive Soziologie" Michajlovskijs fortsetze¹⁸⁷. Die Einflüsse Lavrovs und Michajlovskijs kann man allerdings nicht so deutlich trennen, denn beide liegen gleichermaßen auf der Linie des russischen Personalismus. Als dritte wichtige Komponente kommt bei Ivanov-Razumnik noch die Weltanschauung Gercens hinzu. Nicht zu erwähnen braucht man wohl, daß es sich bei diesen dreien um die wichtigsten Denker des Volkstümlertums handelt.

Ivanov-Razumnik selbst machte keinen Hehl aus seiner Begeisterung für die Volkstümler, ließ aber auch Kritik an ihnen gelten und versuchte, das Volkstümlertum zu erneuern, eine Aufgabe, die laut der Kritik über seine

¹⁸⁶ Goerdts, S.707

¹⁸⁷ vgl. Лит.наследство, 95, S.706

Kräfte ging¹⁸⁸. Vielleicht ging sie aber nicht nur über seine Kräfte, sondern die Zeit des Volkstümlertums war endgültig vorbei. Ivanov-Razumnik markiert nämlich in erster Linie das Ende einer Epoche und keinen Neubeginn.

Die Theorien der Volkstümler, aus denen Ivanov-Razumnik seine philosophischen Konzeptionen entwickelte, und die darauffolgende Wende der Philosophie zum Idealismus, mit deren Hilfe er die Fehler der Volkstümler korrigieren wollte, sollen hier kurz vorgestellt werden.

2.6. Exkurs über verschiedene Gesellschaftstheorien

2.6.1. Überblick über die Entwicklung der Philosophie der Volkstümler: A.I.Gercen, P.L.Lavrov und N.K.Michajlovskij

Anfang der 1870-er Jahre gab es unter den Studenten in Rußland eine einmalige und außergewöhnliche Bewegung, das "хождение в народ" ("Ins-Volk-Gehen"). Der Aufruf, "ins Volk zu gehen", kam zunächst von dem Anarchisten Michail Bakunin. Er war der Meinung, daß man das Volk aufrütteln und zur Aufruhr veranlassen könne. Bakunins Antipode war P.L.Lavrov, der die junge Intelligencija ebenfalls ins Volk schicken wollte, jedoch nicht an die Möglichkeit eines spontanen Aufruhrs glaubte. Er vertrat vielmehr die Ansicht, daß man das Volk aufklären, belehren und erziehen müsse, so daß es dann selbst die Verhältnisse umgestalten könne. Sowohl Lavrov als auch Bakunin fanden viele begeisterte Anhänger, und vor allem einen "verrückten Sommer" lang (1873) "gingen" Tausende von Studenten "ins Volk". Es stellte sich aber schnell heraus, daß das Volk den jungen Leuten sehr skeptisch, wenn nicht ablehnend gegenüberstand. So kam es zum Beispiel sehr häufig vor, daß Leute aus dem Volk

¹⁸⁸ vgl. Петрова, S.157

die Studenten anzeigten¹⁸⁹. Auch offenbarte sich im Volk keinerlei revolutionäres Potential¹⁹⁰. Die Enttäuschung darüber führte langfristig betrachtet zum Terror, dem 1881 Zar Alexander II. zum Opfer fiel. Auf das Attentat folgte der Zusammenbruch der Volkstümlerbewegung, zum einen, weil ihre Mitglieder zum Tode verurteilt wurden oder ins Gefängnis kamen, zum anderen, weil schließlich ihr "großes Dilemma ... zwischen russischer Selbstherrschaft und europäischen Kapitalismus einen eigenen Weg, vorbei an den sozialen Katastrophen, zu finden"¹⁹¹ deutlich wurde. Darauf brach die Zeit des Marxismus an.

Als den eigentlichen Vater der Volkstümlerbewegung kann man Aleksandr Gercen bezeichnen¹⁹².

Aleksandr Gercen (1812-1870) war nicht nur einer der großen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, er entwickelte in seinen Werken gleichzeitig auch eine Philosophie, allerdings eher unsystematisch¹⁹³. Die wichtigsten Werke Gercens, in denen man viel von seiner Philosophie findet, sind seine Erinnerungen "Былое и думы" ("Vergangenes und Gedanken") und der Bericht über sein Leben in Europa "С того берега" ("Vom anderen Ufer"). In Gercens Leben stand immer die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Ideen im Vordergrund. Dabei war ein wichtiger Umstand, daß er durch ein eigenes Vermögen nie gezwungen war, für seinen Lebensunterhalt zu arbeiten.

Seine Weltanschauung formierte sich unter dem Einfluß der deutschen Romantik und später dem von Hegel, wobei

¹⁸⁹ vgl. Scheibert, S.17

¹⁹⁰ vgl. ebd.: "Zum Anderen hatten diejenigen, welche das Dorf näher kennengelernt hatten, festgestellt, daß die Mythe von dem genuinen russischen Sozialismus des Bauern in der Dorfgemeinde nicht stimme."

¹⁹¹ Scheibert, S.7

¹⁹² vgl. z. B. Зеньковский, I, S.284

¹⁹³ Zen'kovskij beschreibt anschaulich die Schwierigkeiten, die Philosophie Gercens aus seinem Werk herauszufiltern. ebd., S. 285

er mit Hegel sehr frei umging¹⁹⁴. Gesellschaftspolitisch war Gercen von Jugend an ein entschiedener Gegner des russischen Regimes, was ihm sehr schnell zum Verhängnis wurde. Als man 1834 bei seinem Freund N.P.Ogarev Gercens Briefe fand, in denen seine Weltanschauung deutlich zum Ausdruck kam, wurde er verhaftet und verbrachte daraufhin zwei Jahre in Verbannung.

Hand in Hand mit Gercens Ablehnung des russischen Regimes ging die Überzeugung, daß die europäische revolutionäre Bewegung die Lösung aller politischen Probleme bringen könne. Deswegen geriet Gercen, als er mit der sozialen und politischen Wirklichkeit Europas konfrontiert wurde, in eine schwere Krise.

Gercen war 1847 ins Ausland gereist¹⁹⁵, da er nach seiner Rückkehr aus der Verbannung in Rußland nur noch unter großen Schwierigkeiten leben konnte. Er hielt sich zunächst in Italien auf, reiste aber 1848, als er von der Revolution in Frankreich hörte, sofort nach Paris und erlebte dort die Revolution mit eigenen Augen. Dieses Erlebnis veränderte seine Einstellung grundsätzlich:

..."когда Герцен попал в Париж и пережил там июньские дни, им овладело глубокое отвращение к европейской буржуазии, которое довело Герцена до отчаяния - он почувствовал себя 'на краю нравственной гибели'."¹⁹⁶

..."als Gercen nach Paris kam und dort die Junitage erlebte, erfaßte ihn eine tiefe Abneigung gegenüber der europäischen Bour-

¹⁹⁴ vgl. ebd., S.291: "Герцен очень основательно изучал Гегеля ... но его рецепция Гегеля довольно своеобразна." ("Gercen hat Hegel sehr gründlich studiert ... aber seine Rezeption Hegels ist sehr eigen.").

¹⁹⁵ Gercen kehrte nicht mehr nach Rußland zurück, sondern lebte bis zu seinem Tod in verschiedenen Ländern Europas, vor allem in England und in der Schweiz.

¹⁹⁶ Зеньковский, I, S.282. Gercen wurde nicht erst durch die Revolution von Europa enttäuscht, sondern begann sich von dem Augenblick an, als er nach Europa kam, mit Zweifeln zu plagen.

geisie, die Gercen zur Verzweiflung brachte,
- er fühlte sich am Rande des 'sittlichen
Untergangs'."

Dieser Ausdruck ist in keiner Hinsicht übertrieben, er zeigt zutreffend, was für eine grundsätzliche Rolle Theorien und Gedanken zur Verbesserung der Situation des Menschen für Gercen gespielt haben¹⁹⁷. Was ihn an Europa so sehr enttäuschte, war das Gefühl, daß dort nur der "Kaufmann das Sagen habe", daß Europa geistig völlig verarmt sei¹⁹⁸. Unter diesen Umständen erschien ihm Rußland in einem anderen Licht:

"Начавши с крика радости при переезде через границу, я окончил моим духовным возвращением на родину.

Вера в Россию спасла меня на краю нравственной гибели."¹⁹⁹

"Nachdem ich mit einem Freudenschrei beim Übertritt über die Grenze begonnen hatte, endete ich mit meiner geistigen Rückkehr nach Rußland.

Der Glaube an Rußland rettete mich vor dem sittlichen Untergang."

Gercens Glaube an Europa wurde also abgelöst vom Glauben an Rußland, jedoch nicht in dem Sinn, in dem nationale Denker, wie beispielsweise die Slavophilen an das russische Volk als Träger einer besonderen Mission glaubten, sondern in einem sozialen Sinn. Gercen glaubte in der dörflichen Wirtschaftsgemeinschaft, der

¹⁹⁷ vgl. ebd., S. 282/3: "Отказаться совершенно от веры в идеал и его правду значило для Герцена утратить всякий смысл в личной и исторической жизни"... ("Völlig auf den Glauben an ein Ideal und an seine Wahrheit zu verzichten, bedeutete für Gercen jeglichen Sinn im persönlichen Leben und in der Geschichte zu verlieren"....)

vgl. auch Bulgakov, der in diesem Zusammenhang den Begriff von der "душевная драма" (vom "Seelendrama") Gercens prägte: Bulgakov С.Н.: "Душевная драма Герцена", in: От марксизма к идеализму, СПб. 1903, S.161-194.

¹⁹⁸ vgl. Зеньковский, I, S. 283

¹⁹⁹ Герцен, V, S.10

"община"²⁰⁰ ("obščina"), ein Gesellschaftsmodell für die Zukunft zu sehen, in dem die optimale Entwicklung jedes einzelnen Menschen garantiert sein würde, wobei man gleichzeitig die industrielle Entwicklung in Europa umgehen könne²⁰¹. Insgesamt standen bei Gercen nicht politische Erwägungen im Vordergrund, sondern diese sozialpolitischen Ideen entsprangen seinen Vorstellungen davon, wie ein menschenwürdiges Leben aussehen sollte. In seinem philosophischen Konzept, in dem das Wohl jedes einzelnen Menschen im Mittelpunkt steht, sind die wichtigsten Postulate:

1. die Unabhängigkeit der menschlichen Persönlichkeit und ihre Priorität vor allem anderen. Das heißt zum Beispiel, daß der Mensch nie einer Theorie, Ideologie und vor allem nicht einem abstrakten Wohl einer zukünftigen Generation untergeordnet werden dürfe: "личность - вершина исторического мира"²⁰² ("die Persönlichkeit ist der Gipfel der historischen Welt"). Das steht wiederum damit in Zusammenhang, daß Gercen schon sehr früh

²⁰⁰ "община" ("obščina") ist die im 19. Jahrhundert zunächst von den Slavophilen und dann von den Volkstümlern stark idealisierte slavische Form der kollektiven Landbewirtschaftung, die ihren Höhepunkt eigentlich im 17. und 18. Jahrhundert hatte. Manchmal wird synonym dazu der Begriff "мир" ("Mir") verwendet, der eigentlich die Gemeindeversammlung der "obščina" ist.

Scheibert faßt ihre "übertragene" Bedeutung folgendermaßen zusammen: "Politisch wirksam ist ... die Entdeckung der altrussischen Landgemeinde geworden. Der bäuerliche Kollektivgeist, der sich in der russischen Dorfverfassung kundtun sollte, die organische Zelle eines Gesellschaftsaufbaus, der westlichen Individualismus und damit die Atomisierung, Vermassung und Säkularisierung der Menschen vom Reich und Volk fernhalten könne, ließ sich bald als der Keim eines neuen, genuin russischen revolutionären Sozialismus deuten"... Scheibert, S.13

²⁰¹ Das ist einer der grundsätzlichen Gedanken der späteren Volkstümlerbewegung und einer der Gründe, weshalb man Gercen als Vater der Volkstümler bezeichnen kann.

²⁰² zit. nach Зеньковский, I, S.298

zu erkennen meinte, daß es keine eindeutigen Antworten und absolut wahren Theorien geben könne²⁰³.

2. die Ablehnung eines historischen Fortschritts: "история ... не имеет цели"²⁰⁴ ("die Geschichte hat kein Ziel").

3. aus beidem resultierend die Erkenntnis, daß der Sinn des Lebens im Leben selbst liegt.

Diese Philosophie ist in ihrer Ablehnung eines Fortschritts und in ihrer absoluten Perspektivlosigkeit pessimistisch. Zugleich ist sie aber dem Leben des einzelnen Menschen gegenüber positiv eingestellt. Sie ist absolut personalistisch²⁰⁵, was typisch für die Theorien der Volkstümler wird.

Die Ideen von Gercen führten die beiden wichtigsten Denker der Volkstümlerbewegung P.L.Lavrov und N.K.Michajlovskij fort²⁰⁶.

P.L.Lavrov (1823-1900) war eigentlich vom Charakter her ein Wissenschaftler, und schon von frühester Jugend an glänzte er durch außerordentliche Kenntnisse in der Naturwissenschaft. Sein Hauptfach war zunächst die Mathematik, in der er mit noch nicht dreißig Jahren Professor wurde. Zugleich war er aber immer auch auf der Suche nach moralischen Werten. In dieser Hinsicht übten die Gedanken Gercens auf ihn einen großen Einfluß aus²⁰⁷. Es zog ihn zur revolutionären Bewegung, und ob-

²⁰³ vgl. z.B. seinen Aufsatz "Буддизм и диллетантизм".

²⁰⁴ Герцен, XXIII, S.184

²⁰⁵ vgl. Mendel, S.12: "In Herzen personalism reached another peak in Russian intellectual history... he frankly maintained the supremacy of individual self-perfection of self-sacrifice for others, and in almost Nietzschean terms he denounced the preachers of altruism who sought 'to make of man a sobbing, sentimental, insipid good fellow involving himself in voluntary slavery'".

²⁰⁶ vgl. Berlin, S.224: "...the very centre of the populist outlook, was the individualism and rationalism of Lavrov and Mikhailovsky. With Herzen they believed that history followed no predetermined pattern..."

²⁰⁷ vgl. Зеньковский, I, S. 355

wohl er in dieser nicht aktiv war, wurde er 1866 verhaftet. 1870 floh er aus der Verbannung ins Ausland, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. Besonders starken Einfluß auf die russische revolutionäre Bewegung nahm er durch die Zeitschrift "Вперед" ("Vorwärts"), die er von 1873 bis 1876 in Zürich herausgab. Lavrov beschäftigte sich intensiv mit der Frage des Verhältnisses zwischen einzelner Person und Gesellschaft. Er kam zu der Überzeugung, daß das Individuum im Mittelpunkt des gesellschaftlichen und historischen Prozesses stehen muß. Seine Fortschrittsformel hieß:

"Развитие личности в физическом, умственном и нравственном отношении; воплощение в общественных формах истины и справедливости - вот краткая формула ... что можно считать прогрессом."²⁰⁸

"Die Entwicklung der Persönlichkeit in physischer, geistiger und sittlicher Beziehung; die Verwirklichung der Wahrheit und Gerechtigkeit in den gesellschaftlichen Formen - das ist die Kurzformel dessen, ... was man Fortschritt nennen kann."

Lavrov lehnte eine rein objektive Gesetzmäßigkeit der historischen und ökonomischen Entwicklung, so wie sie in den Gesellschaftstheorien in Westeuropa verbreitet wurde, ab²⁰⁹.

Zum Unterschied zu Aleksandr Gercen, der sowohl eine objektive als auch eine subjektive Zielgerichtetheit der Geschichte verneinte, ist der historische Prozess bei Lavrov subjektiv zielgerichtet und daher ein Fortschritt. Das Ziel des Fortschritts auf verschiedenen Gebieten ist:

²⁰⁸ Лавров П., 2, S.54

²⁰⁹ vgl. Beyme: "Während die westeuropäischen Positivisten den sozialen und politischen Fortschritt direkt aus historischen Gesetzen ableiteten, waren die meisten russischen Soziologen skeptisch gegenüber der Selbstentfaltung solcher Gesetze. Die subjektive Methode wurde als Hilfsmittel geschaffen, um wenigstens die nächste Stufe der geschichtlichen Entwicklung zu erkennen und politisch zu fördern." (S.20)

... "максимум возможного развития для каждой личности ... обеспеченный труд, при общедоступности удобств жизни ... систематическая наука и справедливый общественный строй ... развитие разумных, ясных, крепких убеждений и воплощение их в дело"...²¹⁰

... "ein Maximum der möglichen Entwicklung für jede Person ... garantierte Arbeit bei allgemeiner Verfügbarkeit der Annehmlichkeiten des Lebens ... systematische Wissenschaft und gerechter Gesellschaftsaufbau ... Entwicklung intelligenter, klarer, starker Überzeugungen und ihre Umsetzung in die Tat"...

Das Individuum, das bei Lavrov im Mittelpunkt steht, definiert er als "критически мыслящая личность"²¹¹ ("kritisch denkende Persönlichkeit"), und diese "kritisch denkende Persönlichkeit" kann durch ihr Engagement die Geschichte beeinflussen. Dadurch ist eine subjektive Entscheidung darüber, was sein soll, impliziert, und das macht Lavrovs große Bedeutung aus:

"It is difficult to overestimate Lavrov's importance at this stage of Russian intellectual development. He symbolized the rehabilitation of ethical judgments"...²¹²

Zugleich wird Lavrov mit seinem Subjektivismus zum Bindeglied zwischen Gercen und Michajlovskij, der die "subjektive Methode" in der russischen Philosophie bzw. Soziologie entwickelte.

Zen'kovskij bewertet Lavrov abschließend als "Halbpositivisten". Er vermißt bei ihm eine metaphysische Überhöhung der ethischen Prinzipien, die somit auf einem psychologischen Niveau bleiben. Diesen Mangel erklärt er durch den zu Lavrovs Zeit typischen "wissenschaftlichen", d. h. positivistischen Ansatz:

²¹⁰ Лавров П., 2, S.74

²¹¹ vgl. ebd., S.118ff.

²¹² Mendel, S.17

"Этическое сознание у Лаврова было страстным, глубоким и категорическим, а философское осмысление было заранее ослаблено позитивистическим складом мысли."²¹³

"Lavrovs ethisches Bewußtsein war leidenschaftlich, tiefgehend und kategorisch, aber das philosophische Verständnis war von vorneherein durch die positivistische Denkart geschwächt."

Lavrovs Bedeutung für die russische sozialrevolutionäre Bewegung steht in Zusammenhang mit der Tatsache, daß er im Ausland lebte und seine Gedanken ungestraft öffentlich entwickeln konnte. Ivanov-Razumnik räumte ihm deswegen den ersten Platz in der "Geschichte der russischen sozialen Bewegung" ein²¹⁴, schätzte aber die Bedeutung von Michajlovskij für die Entwicklung des russischen gesellschaftlichen Denkens noch höher ein.

N.K.Michajlovskij (1842-1904) lebte sein ganzes Leben lang in Rußland und war als Publizist bei den kritischen Zeitschriften "Отечественные записки" ("Vaterländische Notizen") und "Русское богатство" ("Russischer Reichtum") tätig.

Wie bei Gercen und Lavrov steht bei Michajlovskij der Mensch im Mittelpunkt des philosophischen Denkens. Ganz besonders aber interessiert er sich für das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft:..."он выдвигает с особой силой права личности в борьбе с давлением общества."²¹⁵ (... "er betont besonders die Rechte der Persönlichkeit im Kampf mit der Unterdrückung durch die Gesellschaft.")

Am Anfang der Karriere Michajlovskijs stand die Auseinandersetzung mit den damals aktuellen englischen Evolutionstheoretikern Herbert Spencer und Charles Darwin. In seinem ersten größeren Werk, "Что такое прогресс?" ("Was ist Fortschritt?"), zugleich eines

²¹³ Зеньковский, I, S.367

²¹⁴ История русской общественной мысли, II, S.123

²¹⁵ Зеньковский, I, S. 369

seiner bedeutendsten und das, was einem "Glaubensbekenntnis" am nächsten kam²¹⁶, kritisierte Michajlovskij die organische Evolutionstheorie von Spencer. Obwohl er mit Spencer hinsichtlich der organischen Entwicklung übereinstimmt, was bedeutet, daß Fortschritt eine Entwicklung "от однородного к разнородному путем последовательных расчленений или дифференцирования"²¹⁷ ("vom Homogenen zum Heterogenen mittels konsequenter Aufgliederung und Differenzierung") ist, wirft er diesem vor, daß er nicht deutlich genug zwischen dem Fortschritt der Gesellschaft und der Entwicklung des einzelnen Menschen unterscheidet und außer Acht lasse, daß diese beiden Dinge keineswegs immer zusammenfielen. Für Michajlovskij ist Fortschritt aber nur am einzelnen Menschen meßbar:

... "признав, что общество, как личность идеальная, не живет и не умирает, не страдает и не наслаждается, возьмем за центр своего исследования мыслящую, чувствующую и желающую личность. Естественным образом мы признаем при этом прогрессивным только такое движение, которое увеличивает массу наслаждений этой личности и уменьшает массу ее страданий."²¹⁸

... "zugehend, daß die Gesellschaft, als ideale Persönlichkeit, nicht lebt und nicht stirbt, nicht leidet und nicht genießt, stellen wir ins Zentrum unserer Untersuchungen die denkende, fühlende und sehrende Persönlichkeit. Natürlich erkennen wir dabei als progressiv nur eine Bewegung an, die die Masse der Genüsse dieser Persönlichkeit vergrößert und die Masse ihrer Leiden verkleinert."

Michajlovskij unterscheidet weiterhin zwischen zwei möglichen Entwicklungen, die einander ausschließen: entweder wird die Gesellschaft vielfältig und das Individuum muß sich spezialisieren, oder die Gesellschaft

²¹⁶ vgl. Billington, S.28: "This was the closest Mikhailovsky ever came to a *profession de foi*."

²¹⁷ Михайловский, Bd.4, S.23

²¹⁸ ebd., S.74

wird einheitlich, wobei jeder einzelne an jedem Prozeß ein wenig teilnimmt. Da Fortschritt eine Entwicklung vom Homogenen zum Heterogenen ist und das Individuum bei Michajlovskij im Mittelpunkt stehen muß, zieht er die Entwicklung vor, bei der sich der Mensch entfalten kann:

"Прогресс есть постепенное приближение к целостности неделимых, к возможно полному и всестороннему разделению труда между органами и возможно меньшему разделению труда между людьми. Безнравственно, несправедливо, вредно, неразумно все, что задерживает это движение. Нравственно, справедливо, разумно и полезно только то, что уменьшает разнородность общества, усиливая тем самым разнородность его отдельных членов."²¹⁹

"Fortschritt ist die stufenweise Annäherung an die Ganzheit des Unteilbaren, an die möglichst vollständige Arbeitsteilung zwischen den Organen und an die kleinstmögliche Arbeitsteilung zwischen den Menschen. Unsittlich, ungerecht, schädlich, unvernünftig ist alles, was diese Bewegung aufhält. Sittlich, gerecht, vernünftig und nützlich ist nur das, was die Heterogenität der Gesellschaft verringert und damit die Heterogenität ihrer einzelnen Glieder verstärkt."

Gegen die Evolutionstheorie von Darwin setzte Michajlovskij die Theorie "борьбы за индивидуальность" ("des Kampfes um die Individualität"), die besagt, daß die Entwicklung des Individuums in ständigem Kampf gegen die Gesellschaft vor sich geht. Dieser Kampf um die Individualität erweitert den Individualismus zu einem metaphysischen Problem. Michajlovskijs Meinung nach findet dieser Kampf nämlich überall in der Natur statt, insbesondere aber zwischen dem Individuum und der Gesellschaft:

²¹⁹ ebd., S.186/187.

"Общество, самим процессом своего развития, стремится раздобрить личность, оставить её какое-нибудь одно специальное отправление, а остальные раздать другим, превратить личность из индивида в орган."²²⁰

"Die Gesellschaft strebt allein durch ihren Entwicklungsprozeß danach, die Persönlichkeit ärmer zu machen, ihr irgendeine einzelne spezielle Richtung zu überlassen, und die übrigen Anderen zu geben, die Persönlichkeit aus einem Individuum in ein Organ zu verwandeln."

Ausweg aus dem Dilemma, daß "физиологическое и экономическое разделение труда взаимно исключаются"²²¹ ("sich physiologische und ökonomische Arbeitsteilung gegenseitig ausschließen") ist für Michajlovskij der "überorganische Entwicklungstyp". Nur er garantiert die Synthese von Individuum und Gesellschaft, denn im überorganischen Entwicklungstyp wird die physiologische Arbeitsteilung der ökonomischen Arbeitsteilung vorgezogen²²², wobei mit der physiologischen Arbeitsteilung gemeint ist, daß die verschiedenen Fähigkeiten des einzelnen Menschen angesprochen werden, während in der ökonomischen Arbeitsteilung nur eine bestimmte Fähigkeit entwickelt wird.

Diese Auffassung gab Michajlovskij weiterhin die Möglichkeit, zwischen "тип развития" ("Typ der Entwicklung") und "степень развития" ("Stufe der Entwicklung")²²³ zu unterscheiden, wodurch die arme, unterentwickelte Dorfgemeinde als ein hoher Entwicklungstyp erschien, weil in ihr keine ökonomische Arbeitsteilung herrscht²²⁴.

²²⁰ zit. nach Зеньковский, I, S.373.

²²¹ Михайловский, Bd.4, S.63

²²² vgl. История русской общественной мысли, II, S.164

²²³ vgl. Михайловский, Bd.5, S.257f

²²⁴ vgl. Mendel, S.26: "Mikhailovsky's 'type-level' theory...represents still another effort to reconcile his personalism with his socialism.... With this theory Mikhailovsky could argue that, in spite of all its deficiencies, the peasant way of life, founded as it was on equality and cooperation, reflected a higher type of society than the more pre-

Der Typ der Entwicklung zeigt an, wie sehr oder wie wenig der einzelne Mensch in einer bestimmten Gesellschaftsordnung entfremdet ist, die Stufe der Entwicklung gibt nur über den Zustand der Gesellschaft als Ganzes Auskunft. Je nachdem, ob man den Typ oder die Stufe der Entwicklung einer Gesellschaft beurteilt, wird man demzufolge von "благо народа" ("Wohlstand des Volkes", bezieht sich auf den Typ der Entwicklung) oder von "национальное богатство" ("nationaler Reichtum", bezieht sich auf die Stufe der Entwicklung) sprechen. Die optimale Entwicklung sowohl der Einzelperson als auch des Wohlstandes des Volkes scheint Michajlovskij in der "община" ("obščina") gewährleistet zu sein. Ende der 70-er Jahre erlebte Michajlovskij eine kritische Phase in seinem Volkstümlertum, die in Zusammenhang stand mit der Einsicht, daß "das Volk" oft gar nicht den Erwartungen entsprach, die in es hineingelegt wurden²²⁵. Seine Kritik an den übertriebenen Erwartungen an das Volk äußerte Michajlovskij durch eine Kritik an Tolstoj, der ihm die Weisheit des Volkes zu überschätzen schien²²⁶. Michajlovskij vermutete zwar im Volk "deposits of great spiritual strength"²²⁷, die aber von Leuten wie ihm, d.h. Angehörigen der Intelli-

valent society of competition and inequality, even though peasant Russia was still at a low level of development and lacked many of the advantages of the competitive system."

²²⁵ In der russischen "linken" Intelligencija gab es durchaus auch eine kritische Meinung vom Volk. Vgl. dazu Mendel, der auf diese Tradition hinweist und auf die Dualität zwischen "a passionate appeal for the full development of the individual against society's demands for conformity and a clear antipathy toward many of the most characteristic traits of the narod" und einer "equally intense compassion for the narod and a willingness to sacrifice individualism if it conflicted with principles of social justice." (S.20)

²²⁶ vgl. Billington, S.95

²²⁷ ebd.

gencija geweckt werden müßten, wobei dazu eine Verpflichtung bestand²²⁸.

Um eine realistische Einschätzung des Volkes zu erreichen, begann Michajlovskij, zwischen Interessen und Meinungen des Volkes zu unterscheiden. Er ging davon aus, daß die Meinungen des Volkes und der Einzelperson zwar verschieden sein könnten, daß aber die Interessen immer gleich seien aufgrund des gleichen Niveaus, das sich bei den einen aus dem Entwicklungstyps, bei dem anderen aus der Entwicklungsstufe ergibt²²⁹.

Der entscheidende Beitrag Michajlovskijs zur russischen Philosophie war die Entwicklung der "subjektiven Methode". Schon in der Auseinandersetzung mit Spencer hatte Michajlovskij darauf hingewiesen, daß ein objektiver Standpunkt nicht ausreicht, um festzulegen, was Fortschritt ist²³⁰. Der Subjektivismus ist zugleich eine russische Besonderheit und eine für die Russen typische Angelegenheit: "Offensichtlich war für viele Russen, die in der Tradition der Orthodoxen Kirche aufwuchsen, die starke Betonung des Ethischen in der subjektiven Schule anziehend"²³¹. Ähnlich äußert sich auch Zen'kovskij:

... "одна из коренных особенностей русской мысли вообще - сплетение теоретического и аксиологического (оценочного) подхода к бытию ... для религиозной установки (и только для нее) и характерна внутренняя неотделимость теоретического и аксиологического момента в понимании бытия"²³²

²²⁸ Das gehört zur Thematik "кающийся дворянин" ("bereuender Adliger"), die das Bewußtsein der Schuldigkeit vor dem Volk seitens der progressiven Adligen bezeichnet, wobei die Schuld darin bestand, daß man seinen Wohlstand und Bildung mit dem Arbeit und dem Elend des Volkes erkaufte habe.

²²⁹ vgl. История русской общественной мысли, II, S.139

²³⁰ vgl. Михайловский, Bd.4, S.73

²³¹ Веуме, S.21

²³² Зеньковский, I, S.286

... "eine der grundsätzlichen Besonderheiten des russischen Denkens überhaupt ist die Verflechtung des theoretischen und axiologischen (wertenden) Zugangs zum Sein ... für die religiöse Konstellation (und nur für sie) ist auch die innere Untrennbarkeit des theoretischen und des axiologischen Momentes im Verständnis des Seins charakteristisch".

Auch Michajlovskij selbst sah den subjektiven Standpunkt als etwas typisch Russisches an: "мы не доросли до объективного ... субъективная точка зрения сквозит в каждой строке."²³³ ("Wir sind noch nicht zum objektiven gereift ... der subjektive Standpunkt spricht aus jeder Zeile.")

Zen'kovskij definiert das Wesen der subjektiven Methode als enthalten in der Formel von Michajlovskij, "в области явления общественных наблюдение неизбежно и теснейшим образом связано с нравственной оценкой"²³⁴ ("im Bereich der gesellschaftlichen Erscheinungen ist die *Wahrnehmung* unausweichlich und aufs engste mit der moralischen Bewertung verbunden.") Das nämlich bedeute, daß

"чисто-'теоретическое', то-есть *безоценочное* восприятие человека и его деятельности просто не дает нам всего того материала, который наличествует в социальных фактах."²³⁵

"eine rein 'theoretische', d. h. *wertfreie* Wahrnehmung des Menschen und seiner Tätigkeit uns einfach *nicht* das ganze Material, das in sozialen Fakten vorhanden ist, *gibt*."

Zugleich kann aber bei Michajlovskij der Mensch nicht nur die Welt nach seinen Vorstellungen beurteilen, sondern er muß bei dieser Beurteilung ein Ideal haben:

"По Михайловскому, важно именно вносить в понимание социального мира точку зрения 'общественного идеала'. "²³⁶

²³³ Михайловский, Bd.4, S.20

²³⁴ zit. nach Зеньковский, I, S.375

²³⁵ ebd.

²³⁶ ebd.

"Nach Michajlovskij ist es gerade wichtig in das Verständnis der sozialen Welt den Standpunkt des 'Gesellschaftsideals' hineinzutragen."

Dies steht in Zusammenhang mit der für ihn so wichtigen zweieinigen Wahrheit, "правда-истина" ("absolute Wahrheit") und "правда-справедливость" ("Wahrheit der Gerechtigkeit"):

"сама оценка социальной сферы не должна быть в точном смысле субъективной, - она должна исходить из верховной двуединой правды 'высшего' идеала."²³⁷

"die Bewertung der sozialen Sphäre selbst darf nicht im genauen Sinne subjektiv sein, - sie muß ausgehen von der obersten zweieinigen Wahrheit des 'höheren' Ideals."

Hier zeigt sich auch die Mischung von Voluntarismus und Determinismus, die Beyme bei P.Lavrov konstatierte²³⁸. Michajlovskij ging davon aus, daß der Gegenstand der Soziologie das Subjekt ist. Daraus folgt für ihn, daß es nicht nur die Kategorie des Unabdingbaren ("необходимость"), sondern auch des Möglichen ("возможность") und der Gerechtigkeit ("справедливость") gibt. Daraus folgt desweiteren, daß die Soziologie teleologisch und untrennbar mit der Ethik verbunden ist.

An Michajlovskijs Philosophie kritisiert Zen'kovskij ,

"пламенный персонализм (его) соединяется с бедной, даже убогой антропологией, так же и его страстный этицизм соединяется с достаточно убогим пониманием этической сферы"²³⁹

"sein flammender Personalismus verbindet sich mit einer schwachen, sogar dürftigen Anthropologie, genau so wie sein Ethizismus mit einem ziemlich dürftigen Verständnis der ethischen Sphäre".

²³⁷ Зеньковский, I, S.375

²³⁸ vgl. Beyme, S.17

²³⁹ Зеньковский, I, S.376

Dennoch war er sicherlich der bedeutendste Philosoph des Volkstümlertums und übte einen nachhaltigen Einfluß auf das russische Denken zur Zeit der Jahrhundertwende aus. Die Marxisten und auch die aus ihnen hervorgehenden Idealisten profilierten sich durch die Kritik an den Volkstümlern, insbesondere an Michajlovskij.

Bei Ivanov-Razumnik spielte Michajlovskij eine herausragende Rolle. Er ist für ihn der Vollender des Weges der Volkstümler Gercen, Černyševskij und Lavrov, der alle Fäden zusammenführte²⁴⁰. Bezeichnenderweise ist auch der erste Artikel Ivanov-Razumniks, der veröffentlicht wurde, Michajlovskij gewidmet²⁴¹. Das Kapitel über Michajlovskij in seiner "История русской..." ("Geschichte des russischen ...") nennt er "апогей социологического индивидуализма" ("Höhepunkt des soziologischen Individualismus").

Der wichtigste Punkt ist für Ivanov-Razumnik, daß bei Michajlovskij das Wohl der realen Persönlichkeit und das Wohl des Volkes im Vordergrund stehen, wobei es ihm auch gelungen sei, beides zu vereinen. Er spricht gerne vom zweieinigen Kriterium von Wohl der Einzelperson und Wohl des Volkes²⁴² und bezeichnet dieses später als das "Vermächtnis" der russischen Intelligencija, das unter allen Umständen bewahrt werden müsse²⁴³. Bedeutend sei hier die Unterscheidung zwischen Meinungen und Interessen des Volkes, die Ivanov-Razumnik offensichtlich für eine geniale Lösung hält, da die Interessen der Einzelperson und die Interessen des Volkes immer zusammenfielen, während die Meinungen auseinandergehen können. Daraus folgt, daß die Einzelperson sich also keineswegs den Meinungen des Volkes unterordnen muß, während andererseits sogar "часто мнения народа противоречат его

²⁴⁰ Einleitung zu Михайловский, 1922, S.5

²⁴¹ s.o. Kap. 1.3.

²⁴² z.B. История русской..., II, S.143

²⁴³ s.u. Kap. 4.1.

интересам" ("häufig die Meinungen des Volkes seinen Interessen zuwiderlaufen")²⁴⁴.

Die subjektive Soziologie Michajlovskijs entspricht Ivanov-Razumniks Anschauungen von der Teleologie und der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte und wird von ihm sehr hoch eingeschätzt:

..."и народничество и субъективизм мы считаем одним из самых замечательных и жизненных мировоззрений, выработанных русской интеллигенцией"²⁴⁵

..."sowohl das Volkstümlertum als auch den Subjektivismus halten wir für eine der bedeutendsten und lebendigsten Weltanschauungen, die von der russischen Intelligencija ausgearbeitet wurden".

Die Fehler Michajlovskij sieht Ivanov-Razumnik zum einen da, wo der "besondere Weg" Rußlands postuliert wird. Das ist sowohl mit der "obščina" verbunden als auch mit der Tatsache, daß die Rolle der Bourgeoisie gleich Null gesetzt wurde, und man meinte, sich den Weg der Geschichte aussuchen zu können²⁴⁶. Zu dem Zeitpunkt, als Ivanov-Razumnik die "История русской..." ("Geschichte des russischen...") schrieb, hatten sich diese Erwartungen bereits als falsch erwiesen.

Weiterhin betont Ivanov-Razumnik ganz besonders, daß - anders als von Michajlovskij behauptet - der Mensch sich sehr wohl "in die Tiefe und in die Breite" entwickeln könne, d. h., daß sich Spezialisierung (in die Tiefe) und Ganzheit (in die 'Breite') nicht ausschließen. Ivanov-Razumnik versucht zu beweisen, daß auch Michajlovskij das unbewußt anerkannt habe²⁴⁷. Aus Ivanov-Razumniks Kritik folgt, daß er die Formel des Fortschritts nur insoweit anerkennt, als dort die

²⁴⁴ История русской..., II, S.139. Das ist natürlich eine sehr zweischneidige Aussage, denn wer sollte darüber entscheiden?

²⁴⁵ ebd., S.192

²⁴⁶ vgl. ebd., S.140, 143, 147

²⁴⁷ vgl. ebd., S.196

"Breite" gefordert wird - "приближение к целостности неделимых, к возможно полному и всестороннему разделению труда между органами" ("Annäherung an die Ganzheit des Unteilbaren, an die möglichst vollständige Arbeitsteilung zwischen den Organen") - nicht aber da, wo auf Spezialisierung verzichtet wird - "к возможно меньшему разделению труда между людьми" ("an die kleinstmögliche Arbeitsteilung zwischen den Menschen")²⁴⁸. Diese Gedankengänge sind für Ivanov-Razumnik von größter Bedeutung, da gerade das Konzept dieser umfassend entwickelten Individualität einer der Grundsteine seiner Weltanschauung ist²⁴⁹.

Interessant ist weiterhin, daß Ivanov-Razumnik die erkenntnistheoretische Grundlage von Michajlovskijs Philosophie kritisiert²⁵⁰ und hier auf die Weiterentwicklung der Philosophie durch die Neukantianer verweist:

"Все громадное и стройное здание этого мировоззрения стоит на неглубоком фундаменте позитивизма, оно построено на песке; подвести под все это здание фундамент критической философии - значит укрепить все здание"...²⁵¹

"Das ganze riesige und wohlgebaute Gebäude dieser Weltanschauung steht auf dem flachen Fundament des Positivismus, es ist auf Sand gebaut; unter das ganze Gebäude das Fundament der kritischen Philosophie zu legen, heißt, das ganze Gebäude zu befestigen"...

Das ist der Grund, weshalb Ivanov-Razumnik der Weiterentwicklung der Philosophie durch die Idealisten so große Bedeutung beimaß.

²⁴⁸ ebd., S.198

²⁴⁹ s.o. Kap. 2.1.4.

²⁵⁰ Beweis ist die Unmöglichkeit die zweieinige Wahrheit zu begründen "ибо обоснование правде-истине дает гносеология, а правде-справедливости - этика" ("denn die Begründung der Wahrheit-Wahrhaftigkeit gibt die Gnoseologie, der Wahrheit-Gerechtigkeit - die Ethik.") История русской..., II, S.191

²⁵¹ ebd., S.192

2.6.2. Herausbildung idealistischer Ansätze in der Gesellschaftstheorie

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist im philosophischen Denken in Rußland eine sehr interessante Wende zu verzeichnen, der Ivanov-Razumnik eine große Bedeutung beimaß, die Erneuerung der Philosophie mit Hilfe des deutschen Neukantianismus. Ivanov-Razumnik war der Meinung, daß das Wiederaufleben der kritischen Philosophie einen Ausweg aus der "Sackgasse des Positivismus"²⁵² darstellte. Er hatte den Determinismus der marxistischen Philosophie immer abgelehnt. Für ihn hatte der Niedergang der russischen Philosophie nach der Stagnation der 50-er Jahre in den 60-er Jahren mit der totalen Hinwendung zum Materialismus begonnen - insbesondere mit Černyševskij. Den Positivismus der 70-er Jahre betrachtete er als Schritt nach vorne, jedoch noch keineswegs als Wiedergeburt der Philosophie. Er meint, daß die Volkstümler eine Mischung aus englischem Empirismus und Positivismus als äußerst schwaches Fundament ihrer eigenen Philosophie gewählt hätten, besonders Michajlovskij, den er in diesem Zusammenhang als "Koloß auf tönernen Füßen" bezeichnet²⁵³. Die Wiedergeburt der Philosophie beginnt für Ivanov-Razumnik mit dem dialektischen Materialismus, wobei die Betonung auf dialektisch liegt, da die Dialektik zum Unterschied zum reinen Materialismus zu einer Entwicklung des Denkens in die Tiefe zwingt²⁵⁴. Er beachtet jedoch von Anfang an vor allem die *legalen Marxisten*, die er als die kritische Gruppierung der Marxisten bezeichnet. Voller Interesse stellt er deren Wendung zu Kant, bzw. den deutschen Neukantianern in den Vordergrund. Besonders hebt er Windelband hervor. Die Zusammenarbeit verschiedener Philosophen in dem Sammelband "Проблемы идеализма"

²⁵² ebd., S.456

²⁵³ ebd., S.449

²⁵⁴ vgl. ebd., S.450

("Probleme des Idealismus") ist für ihn hauptsächlich eine Bewegung gegen den *orthodoxen Marxismus*, da sich hier im Grunde genommen sehr weit voneinander entfernte Theorien des transzendenten und transzendentalen Idealismus treffen.

Die Wende in der russischen Philosophie bestand darin, daß die Gruppe der *legalen Marxisten* sich von den marxistischen Grundsätzen abwandte. Sie unterzog den marxistischen Ansatz einer im Sinne Kants kritischen Prüfung und gelangte in Auseinandersetzung mit den Neukantianern, besonders mit dem deutschen Philosophen Windelband, zu einem neuen transzendentalen Idealismus und schließlich sogar zu einem transzendenten Idealismus. Damit ist folgendes gemeint. Als *legale Marxisten* wird eine Gruppe von Theoretikern bezeichnet, die sich in den 90-er Jahren vor allem mit den ökonomischen Grundlagen des Volkstümlertums kritisch auseinandersetzte. Zu diesem Zeitpunkt war es durch die Entwicklung der Dinge erwiesen, daß die Theorie vom besonderen Weg Rußlands unter Übergehen des Kapitalismus über die "obscina" direkt in den Sozialismus ein Irrtum war. Einige ehemalige Anhänger der volkstümlerischen Theorien begannen sich mit den ökonomischen Theorien des Marxismus auseinanderzusetzen, um einen Ausweg aus den miserablen Zuständen in Rußland zu finden. Diese Gruppe von Leuten - ihre wichtigsten Vertreter waren: P.Struve, N.Berdjaev, S.Bulgakov, S.Frank - wurden *legale Marxisten* genannt, weil sie sich nur mit der Ökonomie des Marxismus befaßten und deswegen in Rußland legal veröffentlichen konnten. In der Auseinandersetzung mit der marxistischen Ökonomie rückte zunächst der Kapitalismus ins Bewußtsein. Die Unaufhaltsamkeit der kapitalistischen Entwicklung wurde manchmal so stringent bewiesen, daß der Kapitalismus als endgültiges Stadium erschien²⁵⁵.

²⁵⁵ vgl. Mendel, S.151-3

Nach der Auseinandersetzung mit den ökonomischen Mißständen und deren Lösungsmöglichkeiten folgte die Auseinandersetzung mit dem Problem individueller und öffentlicher Ethik:

"Jetzt verschob sich der Akzent der Analysen der legalen Marxisten zugunsten der geistigen und kulturellen und nicht zuletzt auch der politischen Aspekte (letztere im Sinne von politischen und zivilen Freiheiten und Rechten), die in Westeuropa den Kapitalismus begleiteten. Die ökonomischen und sozialen Veränderungen, für die sich die legalen Marxisten vorläufig noch einsetzten, wurden jetzt weniger im Namen materieller Gewinne für die Massen gefordert als im Namen des geistigen und kulturellen Fortschritts."²⁵⁶

N. Berdjajev bezeichnete die beginnende Beschäftigung mit Fragen der Ethik als den Beginn des "Kampfes um den Idealismus", wobei es um einen Kampf zwischen *legalen* und *orthodoxen* Marxisten ging. Die Frage nach der Ethik führte zu einer Umwertung in der Beurteilung der Einzelperson und schließlich zur Abkehr von der Vorstellung von Freiheit als Einsicht in die Notwendigkeit, sowie sie die orthodoxen Marxisten postulierten.

Im Verhältnis zum Marxismus zeichnete sich der Idealismus vor allem dadurch aus, daß er der Entfaltung der Einzelpersönlichkeit mehr Rechte einräumen wollte, d. h., die Freiheit mußte nicht mehr in der Einsicht in die angebliche Notwendigkeit bestehen, sondern der Ausweg aus dem Widerspruch zwischen Freiheit und Notwendigkeit wurde wieder in der Metaphysik gesucht und in der vollständigen inneren Unabhängigkeit des ethischen Bewußtseins gefunden. Von da war es nur noch ein Schritt zur Anerkennung der Idee der moralischen Weltordnung als Fundament der idealistischen Weltanschauung. Diese Idee mußte dann letzten Endes eine religiöse sein.

²⁵⁶ Scherrer, S.73

Besonders wichtig für den vorliegenden Zusammenhang ist N. Berdjajev. Berdjajev kritisierte zwar das Volkstümlertum, näherte sich aber andererseits an Michajlovskij an. Die Annäherung an Michajlovskij bestand darin, daß Berdjajev die vier grundsätzlichen Punkte von Michajlovskijs Subjektivismus, die *psychologische Vorbestimmtheit*, die Relevanz der Kategorien *Gerechtigkeit* und *Möglichkeit* und des *Prinzips der Teleologie*, anerkannte. Berdjajev stellte jedoch dem Subjektivismus Michajlovskijs den transzendentalen Objektivismus des Neukantianismus gegenüber. Sowohl Berdjajev als auch Michajlovskij erkannten die Teleologie an, doch der große Unterschied zwischen ihnen besteht darin, daß Berdjajev auch eine objektive und Michajlovskij nur eine subjektive Zielgerichtetheit des menschlichen Lebens akzeptierte.

In seinem Buch "Борьба с индивидуализмом" ("Kampf mit dem Individualismus") setzte sich Berdjajev mit Michajlovskijs Theorie vom "Kampf um die Individualität" auseinander. Obwohl er sie als

"одну из самых талантливых и замечательных попыток обосновать индивидуалистическое мировоззрение и утвердить принцип верховенства личности"²⁵⁷

"einen der begabtesten und bedeutendsten Versuche, eine individualistische Weltanschauung zu begründen und das Prinzip der Priorität der Persönlichkeit zu bestätigen",

bezeichnete, lehnte Berdjajev diese Theorie ab, da er einen solchen Kampf für einen Mythos hielt. Der Antagonismus zwischen Persönlichkeit und Gesellschaft sei ein "dogmatisches Vorurteil" und eine "biologische Abstraktion"²⁵⁸.

Ivanov-Razumnik beurteilt Berdjajev vor allem unter dem Gesichtspunkt von dessen Verhältnis zu Michajlovskij.

²⁵⁷ zit. nach История русской..., II, S.457

²⁵⁸ vgl. ebd.

Berdjaevs großes Verdienst besteht nach Ivanov-Razumnik darin, daß er die Soziologie auf ein erkenntnistheoretisches Fundament gestellt habe, von wo aus er Michajlovskij leicht kritisieren konnte, dem es gerade an einem solchen Fundament gefehlt habe. Michajlovskij konnte beispielsweise das Problem der "zweieinigen Wahrheit" ("правда-истина" und "правда-справедливость") nur andeutungsweise lösen, Berdjaev konnte es erkenntnistheoretisch untermauern²⁵⁹.

Ivanov-Razumnik hatte es abgelehnt, zwischen der Entwicklung der Persönlichkeit in die Tiefe und zugleich in die Breite einen Widerspruch zu sehen, so wie Michajlovskij es tat. Bei Berdjaev meint er eine entsprechende Einstellung zu finden:

"гармонический синтез в личности разных сторон человеческой деятельности основан на аналитическом расчленении этих разных сторон в обществе"

"die harmonische Synthese verschiedener Seiten der menschlichen Tätigkeit begründet sich auf der analytischen Aufgliederung dieser Seiten in der Gesellschaft".

Ivanov-Razumnik lehnt ab, daß zur Begründung des ethischen Individualismus unbedingt der Spiritualismus nötig sei:

"мы однако совершенно не можем признать необходимости такого метафизического обоснования этического индивидуализма, полагая, что критическая философия служит для него вполне достаточной точкой опоры."²⁶⁰

"wir können jedoch überhaupt nicht die Unabdingbarkeit einer derartigen metaphysischen Begründung des ethischen Individualismus anerkennen, da wir davon ausgehen, daß die kritische Philosophie ein völlig ausreichender Stützpunkt für ihn ist."

²⁵⁹ siehe ebd., S.456

²⁶⁰ ebd., S.471

Das beweist er mit Hilfe von Kant. Aus Kant folge nämlich, daß man einen ethischen Individualismus begründen kann, ohne "flachem Empirismus" oder der äußersten Metaphysik zu verfallen²⁶¹.

Berdjaevs scharfe Verurteilung der europäischen Intelligenz: "духовная жажда резко отличает русскую интеллигенцию от мещанства интеллигенции европейской"²⁶² ("geistige Begierde unterscheidet die russische Intelligencija deutlich vom meščanstvo der europäischen Intelligenz"), lehnte Ivanov-Razumnik ab²⁶³.

Den Liberalismus der Idealisten S.Bulgakov und P.Struve erkennt Ivanov-Razumnik an ("неизбежным проявлением этического индивидуализма является политический либерализм"²⁶⁴ "unausweichlich für die Entwicklung des ethischen Individualismus ist der politische Liberalismus"), meint aber, daß nur im Sozialismus die Probleme des Individualismus, d. h., die Verwirklichung der realen Persönlichkeit in der Gesellschaft, die bei den Idealisten seiner Meinung nach ausgespart bleiben, wirklich gelöst werden könnten:

"Вполне признавая всю демократичность подобного либерализма, а также и наличие именно такого либерализма, в идеалистическом мировоззрении, мы однако видим возможность решения проблемы индивидуализма только социализмом, который сочетает личность с обществом, право с экономикой, народное благосостояние с национальным богатством."²⁶⁵

"obwohl wir die ganze Demokratie eines solchen Liberalismus anerkennen und gerade auch, daß diese Art des Liberalismus in der idealistischen Weltanschauung vorhanden ist, sehen wir die Lösung des Problems des Individualismus nur im Sozialismus, der die Persönlichkeit mit der Gesellschaft vereint, Recht mit der Wirtschaft, das Wohl des Volkes mit dem nationalen Reichtum."

²⁶¹ ebd.

²⁶² ebd., S.484

²⁶³ vgl. ebd.

²⁶⁴ zit. nach ebd., S.482

²⁶⁵ ebd., S.483

Das Wichtigste an der Philosophie der Idealisten ist für Ivanov-Razumnik, daß mit ihr der Positivismus von der kritischen Philosophie abgelöst wird. Er bekennt:

"Мы признаем что только на почве философии и метафизики можно основать прочное и полное мировоззрение"²⁶⁶

"Wir erkennen an, daß man nur auf dem Boden der Philosophie und Metaphysik eine dauerhafte und vollständige Weltanschauung begründen kann."

Entscheidend ist, daß Ivanov-Razumnik eine metaphysische Fundierung der Philosophie für unabdingbar hält, aber die Entwicklung der Idealisten zu transzendenten Zielen ablehnt. Aus diesem Grund änderte sich die Einstellung Ivanov-Razumniks gegenüber den Idealisten - wie auch gegenüber dem politischen Liberalismus - später. Scharfe Kritik an den Idealisten übte er im Zusammenhang mit den "Вехи" ("Wegmarken")²⁶⁷ und später noch im einzelnen an S.Bulgakov²⁶⁸ und an P.Struve²⁶⁹.

²⁶⁶ ebd., S.485

²⁶⁷ s.o. Kap. 2.4.

²⁶⁸ "Моховое болото" in: "Заветы", 9, 1912. (Hier nennt er - in Rückgriff auf eine Erzählung Prišvins (s.Kap.3.1.2.) - Bulgakov den Nikon Starokolennyj seiner Zeit.)

²⁶⁹ "Заветы прошлого и достижения будущего." in: "Заветы", 5, 1914, S.93-106. (Ivanov-Razumnik wirft Struve vor, er sei ein Feind der "заветы" ("Vermächtnisse"), wobei es um die "Vermächtnisse" des russischen radikalen Denkens geht, nicht um die Zeitschrift. An letzterer könne er durchaus Kritik vertragen.)

3. Wertsetzungen Ivanov-Razumniks

3.1. Literaturkritik

In der Literaturkritik ist nicht nur die referentielle Funktion des literaturkritischen Textes von Bedeutung. Gerade an Ivanov-Razumnik wird deutlich, daß es nicht nur um eine kritische Mitteilung an den Leser geht. Ivanov-Razumnik stellt in seiner Literaturkritik zugleich seine philosophischen Anschauungen dar und fordert den Leser zu einem bestimmten Verhalten auf. Das bedeutet, daß seine Literaturkritik sowohl affirmative wie appellative Funktion hat. Weiterhin ist es bezeichnend, daß Ivanov-Razumnik sich ausführlich mit der Art und Weise, wie Literaturkritik zu sein hat, beschäftigt. Man muß also unterscheiden zwischen dem, was er über verschiedene literarische Werke geäußert hat und dem, was er selbst als Theorie der Literaturkritik entworfen hat. Weiterhin gehören in diesen Zusammenhang auch Ivanov-Razumniks Forderungen an Künstler und Kunstwerk, da er sie zum Maßstab seiner Kritik macht. Zunächst sollen hier seine theoretischen Entwürfe zur Literaturkritik untersucht werden.

3.1.1. Theoretische Entwürfe für eine Literaturkritik

Ivanov-Razumniks Forderungen an die Literaturkritik sind geprägt von seinen Vorstellungen vom Wesen des Künstlers und seinen Aufgaben. Er geht davon aus, daß der Künstler in seinem Werk mehr ausdrückt, als er selber beabsichtigt oder voraussehen kann, einen Vorgang, den er mit einem Zitat aus der Komödie "Голе от ума" ("Verstand schafft Leiden") von Griboedov beschreibt: "шел в комнату, попал в другую. Попал, или хотел попасть?"¹ ("er ging in das Zimmer, fand sich aber in einem anderen wieder. Fand er sich dort wieder, oder

¹ Творчество и критика, 1912, S.1

wollte er sich dort wiederfinden"). Ivanov-Razumnik geht davon aus, daß das Unterbewußte² den Künstler bestimmt und "великий художник всегда вьет мимо цели и дальше цели"³ ("ein großer Künstler immer am Ziel vorbei und weiter als das Ziel geht").

Daraus folgt die Aufgabe des Kritikers, das aufzudecken, was der Künstler unbewußt sagen wollte, wobei dieses Erkennen unausgesprochener Wahrheiten vom Kritiker zugleich Kreativität erfordert, die bei Ivanov-Razumnik ebenfalls unabdingbar ist, denn "критика - творчество"⁴ ("Kritik ist Schöpfertum"). Neben Kreativität ist noch eine weitere Eigenschaft unabdingbar, nämlich Intuition. Ein Kritiker kann jede beliebige Methode anwenden und wird erfolglos sein,

"если у критика нет того внутреннего художественного чувства и чутья, которое совершенно иррационально, и которое одно заставляет критика ставить приговоры, определять художественную ценность произведения."⁵

"wenn der Kritiker nicht im Innern dieses künstlerische Gefühl und Gespür hat, welches völlig irrational ist, und das allein den Kritiker in seinem Urteil und in der Festlegung des künstlerischen Wertes eines Werkes bestimmt."

Das bedeutet, daß der Kritiker ähnlich wie der Künstler eine bestimmte künstlerische Begabung von vornherein haben muß, ohne die ihm keine "literaturwissenschaftliche" Methode in der Beurteilung eines Werkes weiterhilft.

Aber neben diesen Voraussetzungen braucht der Kritiker auch einen bestimmten Ansatz, um an ein literarisches Werk heranzugehen. Auch verschiedene Methoden werden

² "подсознательный элемент" ("unterbewußtes Element"), ebd., S.2

³ ebd., S.4

⁴ ebd., S.6

⁵ "Полемика и критика", S.150

von Ivanov-Razumnik diskutiert⁶, wobei er allen eine gewisse Berechtigung zuschreibt. Er unterscheidet zwar nicht nach Methoden, sondern er spricht von "руководящая идея" ("Leitidee") oder "схема" ("Schema")⁷, wobei er davor warnt, die Relativität solcher Schemata zu vergessen und daraus einen "Götzen" zu machen.

Ivanov-Razumnik verzeichnet folgende Schemata: "общественная" ("gesellschaftliches"), "социологическая" ("soziologisches"), "психологическая" ("psychologisches"), "эстетическая" ("ästhetisches"), "этическая" ("ethisches") und "философская схема" ("philosophisches Schema")⁸.

Die ersten drei dieser Schemata gehören eng zusammen.

Das "gesellschaftliche Schema", das die Literatur "im Rahmen der gesellschaftlichen Bewegungen" untersucht, ist für Ivanov-Razumnik das verbreitetste und sinnfälligste:

"Законность подобной схемы не подлежит спору: тесная причинная связь между общественными течениями и литературой настолько велика, что общественная схема прежде всего бросается в глаза историку литературы."⁹

"Die Gesetzmäßigkeit eines solchen Schemas ist unbestreitbar: die enge kausale Verbindung zwischen gesellschaftlichen Strömungen und der Literatur ist so groß, daß vor allem das gesellschaftliche Schema dem Literaturhistoriker in die Augen fällt."

Eine solche Auffassung ist bedingt durch die Gesetze der russischen Literaturkritik des 19. Jahrhunderts, die Inhalt weit über Form stellte und den Wert eines

⁶ Bei diesen Methoden bezieht er sich eigentlich auf die Literaturgeschichte, er macht jedoch in dieser Hinsicht keinen Unterschied: "историко-литературные схемы являются типами для различных направлений критики." ("die literaturgeschichtlichen Schemata sind Typen der verschiedenen Richtungen der Kritik.") ebd., S.149

⁷ ebd., S.145

⁸ ebd., S.146/7

⁹ ebd., S.146

literarischen Kunstwerks nur nach seiner gesellschaftlichen Relevanz bemaß. Ende des 19. Jahrhunderts zeichneten sich dann die ersten Versuche einer ästhetischen Kritik ab (A.Potebnja, A.Veselovskij), die zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmend Bedeutung gewann und im Formalismus fortgeführt wurde. Die gesellschaftliche Literaturkritik besaß nun keineswegs mehr diese selbstverständliche Priorität¹⁰.

Das soziologische und das psychologische Schema sind dem gesellschaftlichen Schema verwandt.

Das "soziologische Schema" versteht Ivanov-Razumnik als eine "Vertiefung" des gesellschaftlichen Schemas dahingehend, daß

"в этом случае сами общественные течения объясняются взаимодействием различных социальных групп, а литература оказывается одним из проявлений этого взаимодействия"¹¹

"in diesem Fall die gesellschaftlichen Strömungen selbst als Wechselwirkung verschiedener sozialer Gruppen erklärt werden und die Literatur sich als eine der Erscheinungen dieser Wechselwirkung erweist".

Das "psychologische Schema" ist insofern eine weitere Variante des "gesellschaftlichen Schemas" als die Literatur hier als "проявление определенных психологических строений и настроений различных общественных групп и поколений"¹² ("Erscheinung bestimmter psychologischer Strukturen und Stimmungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Generationen") verstanden wird.

¹⁰ Der Artikel "Пolemika и критика" ("Polemik und Kritik"), aus dem hier mehrfach zitiert wird, nahm gerade den Streit zwischen Anhängern der traditionellen und der ästhetischen Kritik zum Anlaß für diese Erörterungen.

¹¹ ebd.

¹² ebd.

Eine ganz andere methodische Richtung sieht Ivanov-Razumnik in den restlichen drei Schemata.

Das "ästhetische Schema" beurteile die künstlerische Form, die Evolution des Kunstschaffens und den Wechsel verschiedener künstlerischer Formen¹³.

Unter "ethischem Schema" zur Erforschung der Literatur versteht Ivanov-Razumnik die Beschreibung von Idealen,

"служившие лозунгом различных эпох, развитие и смена этих идеалов, раскрытие в литературе вечных нравственных и ... религиозных требований нашего духа"¹⁴

"die als Losungen verschiedener Epochen dienten, die Entwicklung und der Wechsel dieser Ideale, das Aufdecken ewiger sittlicher und ... religiöser Bedürfnisse unseres Geistes in der Literatur".

In dieselbe Richtung zielt er mit der Definition des "philosophischen Schemas", nur ist dieser Terminus etwas weiter gefaßt als der vorherige. Hier geht es nämlich um den Wechsel von Weltanschauungen, "сознательно или бессознательно всегда лежащих в основе литературного творчества каждого писателя"¹⁵ ("die bewußt oder unbewußt immer das Fundament des literarischen Werkes des Schriftstellers bilden.")

An der Klassifizierung möglicher Methoden durch Ivanov-Razumnik fällt auf, daß verschiedene Ansatzpunkte wie beispielsweise eine werkimmanente oder biographische Interpretation fehlen. Aber natürlich ist er nicht der Meinung, sämtliche Methoden aufgezählt zu haben. Jede der von ihm erwähnten Möglichkeiten hält er für berechtigt, aufschlußreich und wichtig. Am besten sei jedoch eine Synthese der Methoden zu einem Ganzen. Es sei ebenso falsch, sich nur auf eine Methode festzulegen, wie ohne Verallgemeinerung zu arbeiten und sich auf "rein wissenschaftliches Anhäufen von immer mehr De-

¹³ ebd.

¹⁴ ebd.

¹⁵ ebd., S.147

tails" zu beschränken¹⁶. Das bedeutet, daß eine Wertung auf jeden Fall stattfinden soll.

Wie man aus der Definition des "philosophischen Schemas" erkennen kann, die vom "Fundament jedes literarischen Werkes" spricht, mißt Ivanov-Razumnik der philosophischen Methode eine besondere Bedeutung bei. Einige Jahre früher hatte er mehrfach betont, daß der wichtigste Ansatz zum Verständnis eines literarischen Werkes ein philosophischer sei. Er bezeichnete die philosophische Kritik 1912 nicht nur als die einzige, "которая может считаться достаточно общей точкой зрения"¹⁷ ("die als genügend allgemeiner Gesichtspunkt betrachtet werden kann"), sondern 1908 sogar als einziges Ziel der Kritik und der Literatur:

..."пусть читатель не идет найти в дальнейшем эстетическую, психологическую или социологическую критику произведений этих авторов; он найдет только критику философско-этическую ... раскрытие того, что составляет 'душу живую' каждого произведения, определение 'философии' автора, 'пафоса' его творчества, говоря словами романтиков тридцатых годов. Это стоит выше всякого утилитарного или эстетического критерия и это думается нам, единственная цель, достойная критики, достойная литературы."¹⁸

..."möge der Leser im Folgenden nicht eine ästhetische, psychologische oder soziologische Kritik der Werke dieser Autoren erwarten; er findet nur eine philosophisch-ethische Kritik ... die Aufdeckung dessen, was die 'lebendige Seele' jedes Werkes ausmacht, die Bestimmung der 'Philosophie' des Autors, das 'Pathos' seines Werkes, um mit den Worten der Romantiker der dreißiger Jahre zu sprechen. Das steht höher als jedes utilitaristische oder ästhetische Kriterium, und das ist unserer Meinung nach das einzige Ziel, das der Kritik und der Literatur würdig ist."

¹⁶ ebd., S.145

¹⁷ Творчество и критика, 1912, S.4

¹⁸ О смысле жизни 1910, S.6

Im Unterschied dazu bezeichnete er 1913 in dem oben zitierten Artikel als Ideal der Literaturbetrachtung "синтез эстетических, философских элементов и методов этой науки в одно спаянное целое."¹⁹ ("die Synthese der ästhetischen, philosophischen Elemente und Methoden dieser Wissenschaft in einem festgefügtten Ganzen.")

Wie bereits erwähnt, zeichnet sich der wahre Künstler dadurch aus, daß er sehr viel mehr schafft, als er ahnt. Der mittelmäßige Künstler andererseits geht genau nach Plan vor. Auch die mittelmäßigen Künstler muß der Kritiker beachten, jedoch: "эта работа отрицательного характера. Критик отдыхает и дышит полной грудью, обращаясь к истинному творчеству."²⁰ ("diese Arbeit hat negativen Charakter. Der Kritiker erholt sich und atmet aus voller Brust, wenn er sich einem wahren Kunstwerk zuwendet.")

An dem oben zitierten Absatz aus dem Jahr 1908 ist auch interessant, daß sich Ivanov-Razumnik nicht scheut, "mit den Worten der Romantiker zu sprechen", wenn er vom Pathos des künstlerischen Werkes handelt. Doch, was Kreativität und Kunstschaffen betrifft, distanziert er sich ausdrücklich von der romantischen Einstellung der Schaffensekstase und verweist auf die harte Arbeit, die hinter jedem Werk steckt. Trotzdem bleibt in seinen Ausführungen zumindest etwas Idealistisches zurück, wenn er immer wieder vom "wahren Künstler" und der "wahren Kunst" spricht.

3.1.2. Forderungen an Künstler und Kunstwerk

Die Aufgabe des wahren Künstlers besteht in der "unermüdlichen Suche nach Wahrheit". Weiterhin muß er diese Wahrheit mit Hilfe künstlerischer Mittel verständlich machen.

¹⁹ "Полемика и критика", S.149

²⁰ Творчество и критика, 1912, S.4

Schwierige menschliche und kulturelle Probleme können für Ivanov-Razumnik nur von Künstlern erklärt werden. Zum Beispiel erwiesen sich an der Problematik der "schwarzen" Seiten des russischen Volkes²¹ Remizov und Prišvin als echte Künstler:

"мы можем понять и черную Россию, увидеть за черным и временным светлое и вечное. Только подлинные художники способны дать читателям все это."²²

"wir können auch das schwarze Rußland verstehen, hinter dem Schwarzen und Vorübergehenden das Helle und Ewige sehen. Nur echte Künstler können dem Leser das alles geben."

Nur künstlerische Bilder können die Realität wiedergeben, wobei ihr Wert nach ihrer Wahrhaftigkeit bemessen wird: "только художественными образами - и тем вернее, тем ценее"²³ ... ("nur durch künstlerische Darstellungen - und je wahrer desto wertvoller"...)

Auch die kulturell-politische Frage nach der Stellung Rußlands zwischen Ost und West ist ein Beispiel dafür, daß nur Künstler eine solche Problematik in ihrer ganzen Bedeutung darstellen können:

"Объяснить его бессильны публицистические выпады; понять всю глубину его помогает нам только творчество великих наших художников."²⁴

"Sie zu erklären sind publizistische Angriffe nicht in der Lage, ihre ganze Tiefe zu verstehen hilft uns nur das Werk unserer großen Künstler."

Zur Zeit der Revolution hat Ivanov-Razumnik den Künstler auch als Propheten gesehen: "То, к чему мировая история придет в грядущем, мировая поэзия дает нам в

²¹ Zum Begriff "schwarzes Rußland" s.u. Kap. 3.1.2.

²² Заветное, S.72

²³ ebd., S.19

²⁴ "Земля и железо"

настоящем."²⁵ ("Das, wohin die Weltgeschichte in der Zukunft kommt, gibt uns die Weltdichtung heute.")

Vielfach hat sich Ivanov-Razumnik auch über die Kunst geäußert, bzw. darüber, wie Kunst sein sollte.

Es ist schon deutlich geworden, daß es für ihn ein "истинное творчество" ("wahres Kunstwerk") gibt, das von "wahren Künstlern" geschaffen wird.

In vielen Kritiken, die er geschrieben hat, vermerkte Ivanov-Razumnik es als positiv, wenn in einem Werk eine Veränderung eines Menschen aufgezeigt wird, eine Veränderung, die sich darin äußert, daß ein Mensch etwas zu verstehen beginnt und sich auf seine falsche Lebensweise besinnt. Solche Vorgänge bezeichnet Ivanov-Razumnik als "Tragödie der Menschwerdung", die sich ausdrückt "в рождении и росте души"²⁶ ("in Geburt und Wachstum der Seele"). Ein Beispiel hierfür ist die Erzählung "Пятая язва" ("Die fünfte Plage") von Remizov, wo der Held der Erzählung, ein Untersuchungsrichter, zwar stirbt, Ivanov-Razumnik jedoch meint, es bleibe ein "светлое чувство удовлетворения" ("freundliches Gefühl der Befriedigung"), da er sterbend Mensch wurde²⁷. Ähnliche Aussagen finden sich in dem Artikel "Тленное и нетленное"²⁸ ("Vergängliches und Unvergängliches") über Leonid Andreev und über die gesammelten Werke Sergeev-Censkij's in dem Artikel "Жизнь надо заслужить"²⁹ ("Das Leben muß man verdienen"). Hier spricht er von Geburt des Menschen bei Andreev und von Geburt der Seele bei Sergeev-Censkij. Andererseits kritisiert Ivanov-Razumnik den Roman "То чего не было" ("Das, was nicht war") von Ropšin³⁰ gerade deswegen, weil er diese Tragödie nicht aufzeigt, sondern nur eine "dramatische Kollision"³¹.

²⁵ А.Блок. А.Белый., S.163

²⁶ "Русская литература в 1913 г." in: Заветное, S.46

²⁷ ebd., S.82, siehe auch Kap.3.2.1.

²⁸ "Заветы", 1, 1913

²⁹ "Заветы", 9, 1913

³⁰ vgl. Kap. 4.1. Anm.162

³¹ Заветное, S.46

Das Aufzeigen der "Tragödie der Menschwerdung" ist eine konkrete Forderung, die Ivanov-Razumnik an den Inhalt eines Kunstwerkes stellt. Er hat aber auch ein allgemeines Programm. Dieses besteht einerseits darin, daß die Literatur "проповедь и учительство" ("Propagierung von Ideen und Lehrtätigkeit") sein soll, die aber dem schöpferischen Suchen nicht entgegenstehen dürfen. Die zu verbreitende Lehre sind die "вечные ценности" ("ewigen Werte"), die von den volkstümlerischen Philosophen geprägten Werte "человеческая личность" ("menschliche Persönlichkeit") in Verbindung mit "благо народа" ("Wohl des Volkes")³².

Die Aufgabe der Literatur ist weiterhin, die wertvollen Traditionen zu bewahren und auf diesem Boden das Neue zu schaffen, denn in der russischen Literatur besteht eine untrennbare Verbindung zwischen "Altem" und "Neuem". 1909 ist für Ivanov-Razumnik das "Alte": "признание самоцелью человеческой личности, действующей в социальной среде" ("die Anerkennung, daß die menschliche Persönlichkeit, die im Rahmen des sozialen Milieus handelt, ein Ziel in sich selbst ist") und das "Neue": "возрождение той же идеи на почве современной философской мысли и современного реального социализма"³³ ("die Wiedergeburt dieser Idee auf dem Boden des gegenwärtigen philosophischen Denkens und des gegenwärtigen realen Sozialismus"). 1922 ist es die Verbindung von "заветное" ("Anvertrautem") und "скифское" ("Skythischem"), wobei:

"'Заветное' говорит о вечном прошлом в русской литературе, о тесной связи нашей с исторической культурной традицией; 'Скифское' - о вечном будущем, о духовной революционности, о стихии максимализма в русской душе. 'Заветное преданье' - почва для упора; 'скифская' непримиренность - новое творчество."

³² Литература и общественность, S.3

³³ ebd., S.4. Damit ist die Erneuerung der Philosophie auf dem Boden des Neukantianismus gemeint. Siehe dazu Kap.2.4.2.

"Das 'Anvertraute' spricht vom ewigen Vergangenen in der russischen Literatur, von unserer engen Verbindung mit der historischen kulturellen Tradition; das 'Skythische' von dem ewigen Zukünftigen, von der geistigen revolutionären Haltung, vom Element des Maximalismus in der russischen Seele. Die 'anvertraute Überlieferung' ist der Stützpunkt; die 'skythische Unversöhnlichkeit' ist das neue Schaffen."

Durch die Revolution wurde die Frage nach der Bedeutung und Funktion der Kunst in der Gesellschaft hochaktuell. Auch Ivanov-Razumnik nahm an diesen Diskussionen regen Anteil, doch ist die Lösung dieses Problems innerhalb seines Weltbildes vorgegeben. Ihm widerstrebte die Auffassung, daß Kunst aristokratisch oder demokratisch, bourgeois oder proletarisch sein könnte³⁴. Wie üblich hatte er einen Standpunkt, der jenseits von soziologischen und ökonomischen Klassen steht. Er spricht von einer "echten Kunst", die sozusagen allumfassend ist:

"Подлинное искусство - едино, и оно, в общем смысле, всегда демократично, ибо оно общенародно, ибо оно - общечеловечно"...³⁵

"Echte Kunst ist unteilbar, sie ist im allgemeinen Sinn des Wortes immer demokratisch, weil sie das ganze Volk betrifft, weil sie allmenschlich ist"...

Kunstschaffen und Kreativität identifiziert Ivanov-Razumnik mit Revolution:

"Творчество глубоко 'революционно' по самому своему существу, и потому нет грани, нет рубежа между ним и революцией; нет грани, ибо оба они - одного духа; и если революция есть сила вечно-творческая, то и творчество есть сила вечно-революционная."³⁶

³⁴ vgl. "Искусство и демократия" in: Год революции, S.154

³⁵ ebd.

³⁶ ebd., S.151/152

"Schöpfertum ist seinem ganzen Wesen nach zu tiefst 'revolutionär', und deswegen gibt es keine Grenzlinie, keine Grenze zwischen ihm und der Revolution; es gibt keine Grenze, denn sie sind beide von einem Geist; und wenn die Revolution eine ewig-schöpferische Kraft ist, so ist Schöpfertum eine ewig-revolutionäre Kraft."

3.1.3. Aussagen über konkrete literarische Werke

Konkret geht Ivanov-Razumnik, wie schon in der großen Literaturgeschichte "История русской общественной мысли" ("Geschichte des russischen gesellschaftlichen Denkens") zu sehen war, bei seiner Kritik so vor, daß er das Verhalten der Helden und der Haltung des Autors zum Helden untersucht, wobei der Held wie eine reale Person betrachtet, also kein Unterschied zwischen realer und künstlerischer Wirklichkeit gemacht wird. Hierbei unterläuft Ivanov-Razumnik oft der Fehler, den Autor mit dem Verhalten seines Helden zu identifizieren³⁷.

Eine vorrangige Stellung bei den von Ivanov-Razumnik kritisierten Werken nehmen die Neorealisten (Remizov und Prišvin), die Symbolisten und die Bauerndichter ein.

Prišvin und Remizov lobte Ivanov-Razumnik vor allem wegen ihrer Darstellung des "Schwarzen Rußland". Unter der Bezeichnung "schwarzes Rußland" faßte er die dem

³⁷ Vgl. z. B. "Поза и крест" ("Rose und Kreuz").

Diesen Fehler merkt A.Lavrov schon zu Beginn von Ivanov-Razumniks literaturkritischer Karriere an: "Несомненной ошибкой Иванова-Разумника в реферате следует признать знак равенства, который он ставит между автором и его героями, не чувствуя дистанции между ними." ("Man muß zugeben, daß es zweifellos ein Fehler im Referat Ivanov-Razumniks ist, ein Gleichheitszeichen zwischen dem Autor und seinen Helden zu machen, wobei er die Distanz zwischen ihnen nicht spürt.") Лит.наследство, 95, S.728

russischen Volk eigenen Eigenschaften unfaßbarer Gewalttätigkeit, Brutalität und Rohheit zusammen. Im Zusammenhang mit den Erzählungen "Пятая язва" ("Die fünfte Plage") von Remizov und "Никон Староколенный" ("Nikon Starokolennyj") von Prišvin fordert Ivanov-Razumnik Verständnis für dieses rohe Verhalten. In der Erzählung "Пятая язва" ("Die fünfte Plage") ist der Held ein Untersuchungsrichter, der - entsetzt über die Grausamkeit des Volkes - über eben diese Grausamkeiten Buch führt. Diese Aufzeichnungen sind, so Ivanov-Razumnik, "обвинительный акт всему русскому народу"³⁸ ("eine Anklageschrift an das ganze russische Volk"). Hier zeigt sich nun, welches Verhalten gegenüber den unverständlichen, grausamen Taten des Volkes notwendig ist. Der Untersuchungsrichter macht nämlich den Fehler, daß er "abwehrt" statt zu "verstehen", dadurch entfernt er sich vom Volk, bis er merkt, daß er ohne das Volk entwurzelt ist: ... "сам он, следовательно, вне почвы народной - ничто, воплощенное бессилие, бесплодная смоковница."³⁹ (... "er selbst, der Untersuchungsrichter, ist ohne den Boden des Volkes - nichts, die verkörperte Kraftlosigkeit, ein Feigenbaum ohne Früchte.")

Ein weiteres Beispiel für die Notwendigkeit, das "schwarze" Verhalten des Volkes zu verstehen, nimmt Ivanov-Razumnik aus der Erzählung "Никон Староколенный" ("Nikon Starokolennyj") von Michail Prišvin. Die Erzählung handelt von einem Mann, einem Altgläubigen, der zufällig daran gehindert wird, ein junges Mädchen, das er aus Naivität für eine Zarenmörderin hält, umzubringen. Daraufhin glaubt er, eine große Schuld auf sich geladen zu haben, weil er sie *nicht* ermordet hat. Der Grund für sein fehlgeleitetes Denken, so Ivanov-Razumnik, liegt in der Naivität, mit der er auf alle Fragen des Lebens eine Antwort in der Bibel sucht und zwar "в

³⁸ Заветное, S.68. In Bezug auf Gor'kijs Artikel "Две души" ("Zwei Seelen") verwendet Ivanov-Razumnik denselben Ausdruck.

³⁹ ebd., S.81

том числе и на главный вопрос его жизни: о спасении России."⁴⁰ ("darunter auch auf die wichtigste Frage seines Lebens: die Rettung Rußlands.") So kommt es, daß ein "reiner" Mensch beinahe zur "schwärzesten" Handlung verleitet wird.

Sehr wichtig und interessant bei der Bezeichnung "schwarzes Rußland" ist die Frage, inwieweit Ivanov-Razumnik das "schwarze Rußland" gleichsetzt mit den "Schwarzhundertschaften".

Die "Schwarzen Hundert" waren eine Kampftruppe des 1905 gegründeten "Bund des russischen Volkes", die "gangsterähnliche Greuelthaten"⁴¹ begingen, eine Gruppe

"die man als Vorläufer des Faschismus bezeichnen könnte, wäre der Begriff Faschismus inzwischen nicht so sehr verfälscht worden, daß er überhaupt nichts mehr aussagt" und "deren einziges Lebensziel in der Parole bestand: Nieder mit den Juden, den Sozialisten und den Liberalen"⁴².

Obwohl Ivanov-Razumnik mit seinem Verständnis für Nikon Starokolennyj ausdrücklich keine "Apologie" oder "Idealisierung" der Schwarzhundertschaften bezweckte⁴³, bezeichnet er ihn als "Schwarzhunderter" und verweist auf deren gute Eigenschaften. Er begibt sich hier auf eine schwierige Gratwanderung:

"Да, перед нами здесь то, что принято называть 'черносотенством'; да, Nikon Староколенный - 'черносотенник', и в этом отношении представитель черной России. Ибо где же найдем мы больше черных деяний, как не в этом стане людей, среди которых свили себе гнездо все самые отвратительные преступления? Не забудем только одного, - что все это лишь накипь на поверхности жизни ... В глубине, в низах народных - подлинные и искренние 'черносотенцы' часто бывают лучшими людьми своего круга... Вот почему нет ничего ошибочнее обычного, узкого, шаблонного понимания 'черной

⁴⁰ ebd., S.92

⁴¹ Crankshaw, S.345

⁴² ebd., S.386

⁴³ vgl. Заветное, S.88

России', отождествления ее с 'черносотенством' ... которое не имеет в себе ни одной светлой черты."⁴⁴

"Ja, vor uns ist hier das , was man im allgemeinen 'Schwarzhundertentum' nennt; ja, Nikon Starokolennyj ist ein 'Schwarzhunderter', und in dieser Hinsicht ein Vertreter des schwarzen Rußland. Denn wo finden wir denn mehr schwarzer Taten als im Lager dieser Leute, unter denen sich die abstoßendsten Verbrechen ein Nest gebaut haben? Wir dürfen nur eins nicht vergessen, - daß das alles nur ein Schaum an der Oberfläche des Lebens ist ... In der Tiefe, in den Niederungen des Vokes sind die echten und aufrichtigen 'Schwarzhunderter' oft die besten Menschen ihres Kreises ... Deswegen ist nichts falscher als das übliche, enge, schablonenhafte Verständnis des 'schwarzen Rußland', seine Gleichsetzung mit dem 'Schwarzhundertentum' ... welches in sich nicht einen freundlichen Charakterzug hat."

Starokolennyj soll ein individuelles Beispiel für das "in der Tiefe" freundliche Verhalten sein, er war "чистый в области духа" ("rein im Geiste"), aber "темн в области мысли" ("dunkel im Denken").

Ivanov-Razumnik empfindet das grausame Verhalten des Volkes als eine Bürde, die dem Volk auferlegt ist. Er spricht davon, daß das Volk unter der Last "стопудовых жерновов темной мысли" ("von 100 Pud schweren Mühlsteinen des dunklen Denkens") leide, was in besonders angespannten Situationen zu "schwarzen Ausfällen führe"⁴⁵. Mit diesen Aussagen versucht Ivanov-Razumnik mittels der Literaturkritik Verständnis für die unverständlichsten Taten des Volkes zu erwecken.

Neben den Neorealisten gilt Ivanov-Razumniks größte Aufmerksamkeit den Bauerndichtern und den Symbolisten. Bei den Bauerndichtern steht schon in der Zeitschrift "Заветы" ("Vermächtnisse") Nikolaj Kljuev im Vordergrund. Seine Gedichtsammlungen werden sehr positiv beurteilt, wobei Ivanov-Razumnik unterscheidet, wo Kljuev

⁴⁴ ebd., S.89

⁴⁵ vgl. ebd., S.96

ein "echter Dichter" sei und wo nicht. Er darf sich nicht an die "Kultur"⁴⁶ anpassen. Seine Heimat sind der Wald und das Volkslied⁴⁷. Echt ist er auch da, wo er seine Zugehörigkeit zum Volk in seinen Gedichten dokumentiert: "сила его - в земле и народе. Без них он слаб; его 'городские' стихотворения - очень среднего уровня."⁴⁸ ("seine Kraft liegt in der Erde und im Volk. Ohne sie ist er schwach; seine 'Stadtgedichte' sind sehr mittelmäßig.") Im Zusammenhang mit Kljuevs Gedichtsammlung "Мирские думы" ("Lieder der Bauerngemeinde"⁴⁹) bezeichnet Ivanov-Razumnik ihn als "явление небывалое в нашей поэзии" ("nie dagewesene Erscheinung in unserer Dichtung"), denn diese Gedichte sind "отклик мирской думы, народной души, земли подлинной"⁵⁰ ("Widerhall des bäuerlichen Liedes, der Volksseele, der echten Erde").

Auch Esenin, den er besonders hoch zur Zeit der Revolution bewertet⁵¹, hält Ivanov-Razumnik vor, daß seine Dichtung da schwach sei, wo er sich von seiner Volksdichtung entfernt und "gelackten Moden" folgt, womit Ivanov-Razumnik den Imaginismus meint⁵².

Die größte Bedeutung kommt Ivanov-Razumniks Verhältnis zum Symbolismus zu. Schon in seinem ersten Referat über die Dekadenz lehnte er die moderne Dichtung ab. Er stellte zwei Thesen auf. Die eine besagt, daß diejenigen, die sich als Symbolisten fühlten, in Wahrheit De-

⁴⁶ Damit ist in diesem Zusammenhang das kulturelle Umfeld der literarischen Salons und Zirkel der Großstadt gemeint.

⁴⁷ "Природы радостный причастник" in: "Заветы", 1, 1914, S.45-49.

⁴⁸ "Земля и железо"

⁴⁹ Die deutsche Übersetzung kann den Titel der Gedichtsammlung nur sehr unzureichend wiedergeben, da das russische Wort "дума" einerseits Gedanke heißt, andererseits aber auch die poetische Wiedergabe des Gedankens meint.

⁵⁰ ebd.

⁵¹ vgl. Россия и Инония, positive Rezension von "Товарищ" ("Kamerad") und "Инония" ("Inonien")

⁵² Творчество и критика, 1922, S.219f

kadente waren. Die zweite These beinhaltet, daß diese Dekadenten, da sie ultra-individualistisch sind, in großer Einsamkeit leben, aus der sie zu entfliehen versuchen⁵³. Diese Thesen werden über viele Jahre hinweg wiederholt. Begründung für die Tatsache, daß die, die sich als Symbolisten fühlen, gar keine sind, gibt neben dem Referat über die Dekadenz⁵⁴, der Artikel "Вечные пути"⁵⁵, der 1914 erschien und die vielzitierte Notiz Bloks hervorrief⁵⁶. Hier behauptete Ivanov-Razumnik, daß jeder Mensch entweder Realist oder Romantiker sei: "ибо есть две и только две основные категории человеческого духа"⁵⁷ ("denn es gibt zwei und nur zwei grundsätzliche Kategorien des menschlichen Geistes"), wobei der Symbolismus in die Kategorie der Romantik gehört. Entscheidend ist, daß Romantik nicht nur eine psychologische oder ästhetische Kategorie, sondern auch eine Form der Welterkenntnis ist und deswegen

"право на романтизм имеют только те, для которых мистицизм есть не только психологическая, но и познавательная категория"⁵⁸

"haben nur die das Recht auf die Romantik, für die der Mystizismus nicht nur eine psychologische, sondern auch eine Kategorie der Erkenntnis ist".

Als echten Symbolisten bezeichnete Ivanov-Razumnik den Religionsphilosophen V.Solov'ev⁵⁹, den Dichter Sologub, wo dieser nach Kollektivität strebe⁶⁰ und Belyj⁶¹, wäh-

⁵³ vgl. u.a.: "В заколдованном кругу" ("Im Teufelskreis") in: "Заветы", 9, 1913; "одинокий декадент" ("einsamer Dekadenter") in: ebd., 3, 1914, S.56; "мировой холод, пустыня души" ("weltweite Kälte, Wüste der Seele") in: Вершины, S.30

⁵⁴ vgl. Лавров А., S.367/368

⁵⁵ "Вечные пути. (Реализм и романтизм)"

⁵⁶ s.u. Kap.4.2.

⁵⁷ "Вечные пути", S.96

⁵⁸ ebd., S.98

⁵⁹ Вершины, S.10, 17, 35

⁶⁰ "Заветы", 3, 1914, S.56

⁶¹ Вершины, S.39

rend er Blok vorwarf, daß er in dieser Hinsicht hinter seinem Lehrer, Solov'ev, zurückbleibe⁶².

Wichtig ist nun, daß Ivanov-Razumnik 1914 die romantische bzw. symbolistische Weltauffassung ablehnte: "Романтизм, символизм чужд нам, нашему психологическому типу миропознанию."⁶³ ("Romantik, Symbolismus sind uns, unserem psychologischen Typ der Welterkenntnis fremd.")

1923 aber schreibt Ivanov-Razumnik:

"Лирика, поэмы, 'театр', статьи Александра Блока, статьи, романы, поэмы, лирика Андрея Белого - вершины русской литературы минувшей четверти века"⁶⁴

"Die Lyrik, Poeme, das 'Theater', die Artikel Alexander Bloks, die Artikel, Romane, Poeme, Lyrik Andrej Belyjs sind die Höhepunkte der russischen Literatur des vergangenen Vierteljahrhunderts".

Bezeichnend für die Literaturkritik Ivanov-Razumniks ist auch, daß er sich mit den ganz neuen Strömungen der Literatur, mit Akmeismus und Futurismus, nur am Rande beschäftigte, sie allerdings relativ wohlwollend beurteilte⁶⁵.

Zur akmeistischen Theorie bemerkte er, daß sie zwar den Zielen der "Заветы" ("Vermächtnisse") entsprechen, nämlich "'приятие мира', 'приятие жизни', полнота бытия, вера в жизнь, вера в человека и признание его самоцелью" ("'Annahme der Welt', 'Annahme des Lebens', Fülle des Seins, Glaube ans Leben, Glaube an den Menschen und Anerkennung, daß er in sich selbst das Ziel ist"), daß sie aber auf einem viel zu schwachen Fundament stehe. Kritisiert wird aber nur die Theorie, während die Dich-

⁶² "Роза и крест" in: "Заветы", 10, 1913, S.116 (Вершины, S.17)

⁶³ Вечные пути, S.110

⁶⁴ Вершины, S.9

⁶⁵ Er weist auch selbst darauf hin, daß es wichtig ist, sich dem Neuen nicht zu verschließen. ("Заветы", 1, 1914 S.98/99)

tung akzeptiert wird und gedruckt werden soll⁶⁶. Achmatovas poetisches Talent erkannte Ivanov-Razumnik an und bezeichnete sie als echte und gute Dichterin. Er wünschte ihr aber, daß sie aus der Welt der Restaurants und Cafes in die Weite des Lebens hinausfinden möge, d. h., er fand sie affektiert⁶⁷.

Dem Futurismus schreibt er eine äußere und eine innere Wahrheit zu, die äußere ist, daß das Wort an sich Wert und Aussage hat ("звуковая правда футуризма" <"Klangwahrheit des Futurismus">). Mit der Zeit hat sich aber auch herausgestellt, daß der Futurismus eine Seele hat. Majakovskij sieht hinter der Revolution den echten Menschen, sein Fehler ist nur, daß er vom Ding an sich zu sehr besessen ist. Die innere Wahrheit ist, daß der Futurismus die Bedeutung der Maschine für die Befreiung der Menschheit erkannt hat, er hat sie aber überbewertet:

"Правда футуризма в том, что он увидел Машину. Неправда его в том, что он кроме нее ничего не может увидеть"⁶⁸

"Die Wahrheit des Futurismus liegt darin, daß er die Maschine gesehen hat. Sein Irrtum liegt darin, daß er außer ihr nichts sehen kann".

Außerdem verteilte Ivanov-Razumnik noch folgende Bewertungen: Kuprin stuft er als zweitrangig ein, Andreev kritisiert er zweimal positiv, einmal negativ, Bunin und Mamin-Sibirjak steht er wohlwollend gegenüber. Gippius bescheinigt er Talent, empfindet sie aber als Spießerin⁶⁹, sehr negativ wird auch Merežkovskij beur-

⁶⁶ Vorwort zu Artikel "Акмеизм" ("Akmeismus") in "Заветы", 1913, S.152

⁶⁷ "Жеманницы" in: "Заветы", 5, 1914, S.47-51

⁶⁸ Владимир Маяковский, S.51

⁶⁹ Talent ist bei ihm überhaupt ein negatives Merkmal, weil es ihm mit Oberflächlichkeit verbunden zu sein scheint. vgl. auch "Талантливое сочинительство" in: Творчество и критика, 1912, S.7-16

teilt. Positive Kritiken schrieb Ivanov-Razumnik u.a. über Sergeev-Censkij, Gor'kij und Zamjatin.

Bei Neuaufgaben älterer Schriftsteller schenkt er vor allem den Werken Aleksandr Gercens und Vissarion Belinskijs seine Aufmerksamkeit.

Positiv muß man vermerken, daß Ivanov-Razumnik einer der ersten war, der Gor'kij gewürdigt hat und ihm eine große Zukunft verhieß. Andreev hat er etwas überschätzt. Daß seine Fähigkeiten als Literaturkritiker über seinen zu sehr inhaltlich ausgerichteten Ansatz hinausgingen, zeigte sich in der Beurteilung des Romans "Петербург" ("Petersburg") von Belyj, dessen Bedeutung er sofort erkannte, obwohl er ihm "враждебен"⁷⁰ ("feindlich") war. Später schrieb er darüber einen ausgezeichneten Artikel⁷¹, der auch die Ästhetik in dem Maße würdigt, wie es ihr zukommt.

3.2. Kulturelle Positionen

Neben seiner von den Volkstümlern beeinflussten Weltanschauung, in deren Mittelpunkt die harmonische Verbindung vom Wohl der Einzelperson mit dem Wohl des Volkes steht, und neben Ivanov-Razumniks ästhetischem Standpunkt, der sich zunehmend dem Symbolismus annäherte, vertrat Ivanov-Razumnik noch bestimmte kulturelle Positionen in Fragen, die zu seiner Zeit in den Kreisen der Intelligencija diskutiert wurden. Dabei geht es um Ivanov-Razumniks Einstellung zur Kultur einerseits und zur Stellung Rußlands zu Europa andererseits.

⁷⁰ Заветное, S.46

⁷¹ "Петербург" (1923) in: Вершины S.105-174

3.2.1. Kultur vs. Zivilisation

Die Begriffe Kultur und Zivilisation werden häufig parallel und synonym verwendet. Manchmal wird zwar unterschieden zwischen Kultur als Bereich der Wissenschaft und Kunst und Zivilisation als Bereich der äußeren Einrichtungen, Gebräuche, Haltung oder anders gesagt: Kultur als Herrschaft des Menschen über materielle und immaterielle Güter und Zivilisation als Herrschaft des Menschen über sich selbst. Aber eine Kulturgeschichte kann ebenso eine Geschichte über bestimmte Sparten der Geistesgeschichte sein, wie eine Geschichte über die technische und materielle Entwicklung eines Volkes. Im deutschen Sprachgebrauch werden oft mit Zivilisation eher technische Errungenschaften, Komfort und Umgangsformen assoziiert, während Kultur mehr geistige und musische Bildung bedeutet. Der große Kulturphilosoph Oswald Spengler bezeichnete Zivilisation als das Spät- und Verfallsstadium einer Kultur.

Ivanov-Razumnik unterschied zunächst nicht zwischen den Begriffen "Kultur" und "Zivilisation", sondern er unterschied nach "innerer" und "äußerer" Kultur, wobei er den Begriff "äußere Kultur" ("внешняя культура") negativ bewertete. Diese "äußere Kultur", die er auch als "Industriekultur" ("промышленная культура") bezeichnete, garantiere zwar ein bequemes und geordnetes Leben, das aber "eingezäunt, spießig und langweilig" sei. Anlässlich einer Reise nach Berlin stellte er die Behauptung auf, daß jeder Berliner sofort alle Güter seiner Kultur eintauschen würde

"на курную избу крестьянина, на его полуголодное существование, лишь бы жить на поле, в лесу, на берегах далеких рек, у песков моря."⁷²

⁷² "Человек и культура" S.67

"gegen die primitive Hütte des Bauern, gegen seine karge Existenz, nur um auf dem Feld, im Wald, am Ufer ferner Flüsse, am Sandufer des Meeres zu leben."

Im Jahr 1912 vertrat Ivanov-Razumnik die Auffassung, daß diese "äußere Kultur", die natürlich nicht nur in Berlin, sondern in allen westlichen Industriestädten in dieser negativen Form existiere, erst noch um einer besseren Zukunft willen zerstört werden müsse. Die bessere Zukunft wäre eine "wahrhaft menschliche Kultur". 1917 unterschied Ivanov-Razumnik dann zwischen Zivilisation und Kultur, wobei er jetzt behauptete, daß der Unterschied zwischen den beiden Arten von Kultur schon längst wörtlich festgemacht sei:

"между ними двумя давным давно установлено и словесное различие - различие культуры и цивилизации, различие развития внутреннего и внешнего."⁷³

"zwischen ihnen beiden ist schon ewig lange ein Unterschied in der Bezeichnung eingeführt - der Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation, der Unterschied zwischen innerer und äußerer Entwicklung."

Auch 1920 wiederholte er die Definition von Zivilisation als "внешняя форма" ("äußere Form") und Kultur als "внутреннее содержание" ("innerer Gehalt")⁷⁴.

Bei dem Begriff Kultur geht es um einen Inhalt, der nicht an eine bestimmte Klasse gebunden ist, sondern das ganze Volk umfaßt:

..."что здесь идет речь о культуре не классовой, не дворянской, не буржуазной, а народной."⁷⁵

⁷³ "Литература и революция" in: "Дело народа", Nr.126, 13.8.1917, S.5

⁷⁴ "Пролетарская культура и пролетарская цивилизация", S.38

⁷⁵ ebd.

..."daß hier nicht die Rede ist von Klassenkultur, Adelskultur oder bürgerlicher Kultur, sondern von Volkskultur."

Die Kultur eines Menschen ist ein in den "Wurzeln des Volkes" verankertes Allgemeingut. Der Begriff Kultur kann sich nie auf eine Klasse beziehen, sondern nur auf das ganze Volk:..."понятие же культура - внеклассовым и в то же самое время народным."⁷⁶ (... "der Begriff Kultur aber ist nicht klassengebunden und zugleich dem Volk zugehörig.")

Wie auch die Kunst und die Begriffe "meščanstvo" und Intelligencija ist die Kultur also nicht klassengebunden.

Zivilisationen andererseits können von Klassen geschaffen werden, wobei diese Zivilisationen sich dann über die Grenze der Klasse ausweiten.

Anlaß für diese Erörterungen war Ivanov-Razumnik die Verwendung des Begriffs "пролетарская культура" ("proletarische Kultur") seitens der Bolschewisten. In dem Artikel "Пролетарская культура и пролетарская цивилизация" ("Proletarische Kultur und proletarische Zivilisation") kritisiert er diesen Begriff mit den oben genannten Begründungen und fordert, daß alles, was von einer Klasse geschaffen würde, nur als "Zivilisation" bezeichnet werden dürfe. Da "Bourgeoisie" und "Proletariat" Klassenbegriffe seien, können sie nur in Verbindung mit dem Begriff Zivilisation gebraucht werden. Die Möglichkeit, daß das Proletariat eine Zivilisation schaffen könne, die es der "bourgeoisien Zivilisation" gegenüberstellen könne, hielt er für gegeben. Was die Kultur betrifft, so glaubte er an eine Kultur, die alle Klassen und in der Zukunft die ganze Menschheit umfassen sollte:

..."верю в то творчество, которое пойдет не по классовым рубрикам, а которое вольно ... оно будет народным.

⁷⁶ ebd.

А дальнейший этап ... - творчество всенародное ... не русское, не немецкое, не французское, творчество объединенного человечества."⁷⁷

..."ich glaube an das Schöpfertum, das sich nicht nach Klassen unterteilen läßt, sondern frei ist ... es wird dem Volk zugehörig sein. Und die nächste Etappe ... ist das Schöpfertum aller Völker ... nicht das russische, nicht das deutsche, nicht das französische, sondern das Schöpfertum der vereinten Menschheit."

Der Begriff "творчество" ("Schöpfertum") tritt hier als Paradigma für "Kultur" auf.

Die Zivilisation ist ein Stadium der "Äußerlichkeit", vorübergehend und klassengebunden, während die Kultur allumfassend und beständig ist.

1920 beruft sich Ivanov-Razumnik in seiner Unterscheidung zwischen Kultur und Zivilisation auf den Vortrag "Крушение гуманизма" ("Das Scheitern des Humanismus"), den Blok als Eröffnungsvortrag vor der "Вольная философская ассоциация" ("Freien philosophischen Assoziation") gehalten hatte. Blok unterschied zwischen einer äußeren Form der Zivilisiertheit und einer auf innere Werte bezogenen Kultiviertheit, wobei er den damaligen Zustand als Verfall der europäischen Zivilisation empfand, da diese ihre Kultur verloren habe:

..."цивилизованные люди изнемогли и потеряли культурную цельность; в такие времена бессознательными хранителями культуры оказываются более свежие варварские массы."⁷⁸

..."die zivilisierten Menschen sind erschöpft und haben ihre kulturelle Ganzheit verloren; in solchen Zeiten sind die unbewußten Bewahrer der Kultur die frischeren Massen der Barbaren."

Blok unterscheidet hier zum ersten Mal in diesem Sinn zwischen Zivilisation und Kultur. Früher hatte er zwar

⁷⁷ ebd., S.42

⁷⁸ Blok, VI, S.99

ähnliche Gedanken ausgesprochen, aber für die vom Untergang bedrohte Zivilisation noch den Begriff Kultur verwendet⁷⁹. Die Paradigmen für positive und negative kulturelle Erscheinungen werden dort wie bei Ivanov-Razumnik meist durch den Gegensatz "innen" vs. "außen" charakterisiert.

3.2.2. Ost vs. West

Die Frage nach der Stellung Rußlands zwischen Ost und West ist eine russische Thematik, die sowohl politisch als auch kulturell über Jahrhunderte Bedeutung hatte. Neben der geographischen Lage Rußlands, das sich über Europa und Asien erstreckt, ist ein geschichtliches Faktum der Ursprung dieser Problematik, die ca. 300 Jahre dauernde Herrschaft der Tataren über die Russen. Sie begann mit der ersten Niederlage der Russen 1223 an der Kalka und die Bedrohung endete endgültig, als die Russen 1552 Kazan' wiedererobern konnten. Auf dieses "Tatarenjoch", wie es im allgemeinen genannt wird, wurde immer wieder die politische und wirtschaftliche Rückständigkeit Rußlands zurückgeführt.

Zar Peter der Große (1689-1725) versuchte mit Gewalt die Verhältnisse zu verändern und Rußland ganz nach Europa hin zu orientieren. Ausdruck dieses Unterfangens war die Gründung der Stadt Petersburg, deren Erbauung in den Sümpfen der Neva unzähligen Menschen das Leben kostete. Von Anfang an war diese Stadt eine Sensation, die ein breites teils negatives, teils positives Echo hervorrief und zu einem literarischen Mythos wurde. Dieser Mythos wurde in der Literatur zum Paradigma für die Frage nach der Stellung Rußlands zwischen Ost und West. Die bedeutendsten Werke der russischen Literatur, die dieses Thema entwickelten, sind "Медный всадник"

⁷⁹ vgl. "Стихия и культура" ("Das Elementare und die Kultur"), Блок, V, S.350-359. s.a. Kap. 5.1.1.

("Der eherne Reiter") von Puškin, "Петербургские повести" ("Die Petersburger Erzählungen") von Gogol', die Romane von Dostoevskij und schließlich "Петербург" ("Petersburg") von Andrej Belyj.

Die Anfänge zur Öffnung Rußlands nach Europa, die Peter der Große gemacht hatte, hatten soviel vorweggenommen, daß es nach seinem Tod einige Jahrzehnte dauerte, bis seine Maßnahmen zum Tragen kommen konnten. Und wenn Rußland auch im 18. und 19. Jahrhundert in Wirtschaft und Politik zunehmend ein Teil Europas wurde, blieb das Bewußtsein, nicht wirklich zu Europa zu gehören. Das wurde bestätigt durch die Art und Weise, wie das übrige Europa manchmal etwas skeptisch und abfällig auf Rußland schaute. Hierfür ist ein gutes Beispiel der berühmte Reisebericht des französischen Schriftstellers Marquis de Custine "La Russie en 1839", der ein vernichtendes Urteil über die Zustände und Sitten in Rußland fällte.

Aber schon einige Jahre vorher hatte sich ein Russe sehr negativ über sein eigenes Land geäußert. 1836 erschien das Werk, das eine andauernde Diskussion über Rußlands Stellung zu Europa in Gang setzte, die aber nicht mit politischen und wirtschaftlichen Argumenten geführt wurde, sondern eine geistig-kulturelle Auseinandersetzung war. Dieses epochemachende Werk waren die "Philosophischen Briefe" von Petr Čadaev. Eine der Schlüsselstellen heißt:

"Wir haben keinerlei Tradition, keine Geschichte, die unser Volk erzogen hätte. Wir haben etwas Nomadenhaftes, Chaotisches an uns, sind ohne Vergangenheit und Zukunft. Isoliert von der übrigen Menschheit, fehlt uns jede eigene Entwicklung, jeder wirkliche Fortschritt. Von den Ideen der Pflicht, der Gerechtigkeit und der Ordnung, welche die Atmosphäre des Westens darstellen, sind wir ganz unberührt, dazu fehlt uns noch jede intellektuelle Methode und Logik. Konfusion ist ein allgemeiner Zug in unserem Volke, Gleichgültigkeit gegen das Gute und das Böse, gegen Wahrheit wie gegen Lüge. Gibt oder gab es in

Rußland etwa tiefe Denker? Die Vorsehung scheint uns völlig übergangen zu haben. Wir besitzen ein riesengroßes Land - aber geistig sind wir vollständig unbedeutend, eine Lücke in der moralischen Weltordnung."⁸⁰

Die "Philosophischen Briefe" Čaadaevs bewirkten eine Polarisierung der Intellektuellen in die "Slavophilen" und die "Westler". Die Slavophilen versuchten die Vergangenheit und das Wesen Rußlands als etwas Besonderes darzustellen und beschrieben ein orthodoxes, an der vorpetrinischen Zeit orientiertes Ideal, während die Westler sich ganz nach Europa ausrichten wollten.

Im Skythentum Ivanov-Razumniks wurde diese Ost-West-Problematik wieder aktuell. Dem ging jedoch eine Auseinandersetzung Ivanov-Razumniks mit Gor'kij über diese Thematik voraus, in der Ivanov-Razumnik seine Positionen zu dem Thema dargelegte.

In der Aktualisierung der Ost-West-Diskussion 1916 spielt Gor'kij auf Čaadaev an, wenn er schreibt:

"Мы, как и жители Азии, люди красивого слова и неразумных деяний; мы отчаянно много говорим, но мало и плохо делаем, - про нас справедливо сказано, что 'у русских множество суеверий, но нет идей'; на Западе люди творят историю, а мы все еще сочиняем скверные анекдоты."⁸¹

"Wir sind wie auch die Bewohner Asiens, Menschen schöner Worte und unkluger Taten; wir reden verzweifelt viel, tun aber wenig und das schlecht, - über uns wurde zurecht gesagt, daß 'die Russen eine Menge Aberglauben, aber keine Ideen haben'; im Westen schaffen die Menschen die Geschichte, aber wir erfinden noch immer garstige Anekdoten."

Aber das ist noch längst nicht alles, was Gor'kij seinem Volk vorzuwerfen hat. Auf zwölf Seiten zählt er in seiner eigenen Zeitschrift "Летопись" ("Chronik") die Schwächen der Russen unter dem programmatischen Titel

⁸⁰ Aus dem Ersten Philosophischen Brief, zit. nach Stöckl, S.492/3

⁸¹ Горький, "Две души", S.132

"Две души" ("Zwei Seelen") auf. Mit den zwei Seelen meint er die Seele des Mongolen einerseits und die Seele des Slawen andererseits:

"У нас, русских, две души: одна - от кочевника-монгола, мечтателя, мистика, лентяя ... а рядом с этой бессильной душой живет душа славянина, она может вспыхнуть красиво и ярко, но недолго горить, быстро угасая, и мало способна к самозащите от ядов, привитых ей, отравляющих ее силы."⁸²

"Wir Russen haben zwei Seelen: eine vom Nomaden-Mongolen, Träumer, Mystiker, Faulpelz ... und neben dieser kraftlosen Seele lebt die Seele des Slawen, sie kann schön und hell aufflammen, brennt aber nicht lange, erlischt schnell und ist kaum dazu fähig, sich vor Giften, die ihr zugefügt werden und ihre Kräfte verderben, zu verteidigen."

Es sei hier unterstrichen, daß mit den zwei Seelen also nicht eine östliche und eine westliche gemeint sind, sondern eine östliche und eine slawische, wobei letztere als äußerst schwach und beeinflusbar dargestellt wird.

Zur Erklärung der Schwächen des russischen Volkes stellte Gor'kij die Eigenschaften der Menschen des Ostens denen der Menschen des Westens gegenüber. Grundsätzlich schrieb er dem Osten zu, eine emotionale Grundhaltung einer intellektuellen, vom Verstand gesteuerten, vorzuziehen. Während der Europäer "вождь и хозяин своей мысли" ("Führer und Herr seines Denkens") sei, sei der östliche Mensch "раб и слуга своей фантазии"⁸³ ("Sklave und Diener seiner Phantasie"). Zu der irrationalen, passiven, mystischen Haltung gehört auch politische Reaktion, da Vernunft und Aufklärung den Herrschenden schadet. Daß auch Europa immer wieder Erleuchtung aus dem Osten suchte, begründet Gor'kij damit, daß Europa nur in Zeiten der Schwäche nach Osten geblickt habe:

⁸² ebd.

⁸³ ebd., S.123

"Каждый раз, когда Западная Европа, утомленная непрерывным строительством новых форм жизни, переживает годы усталости, - она черпает реакционные идеи и настроения от Востока"⁸⁴

"Jedes Mal, wenn Westeuropa erschöpft ist vom ununterbrochenen Aufbau neuer Lebensformen und Jahre der Müdigkeit erlebt, schöpft es reaktionäre Ideen und Stimmungen aus dem Osten".

Die Russen waren aber nicht nur zeitweise, sondern ständig und nachhaltig von der östlichen Lebensart beeinflusst worden, was

"объясняется ... нашим близким соседством с Азией, игом монголов, организацией Московского государства по типу азиатских деспотий ..."⁸⁵

"sich erklärt aus unserer nahen Nachbarschaft zu Asien, dem Mongolenjoch, der Organisation des Moskauer Staates nach dem Vorbild asiatischer Despotien ..."

Dadurch erklärt sich die Rückständigkeit hinter Europa und ein nach Gor'kij's Meinung ausgeprägtes östliches Naturell. Dieses östliche Naturell bewertet er durchweg negativ, wobei dazu solche Eigenschaften wie Grausamkeit, "die Entwicklung der Sauferei in phantastischem Ausmaß" und auch die Neigung zur Sektenbildung gehört⁸⁶.

Insgesamt ordnet Gor'kij dem Osten Pessimismus, Anarchismus, schwachen Willen, Passivität und das Streben sich zu berauschen und zu träumen zu, Europa Aktivität, Verstandeskraft, Wissenschaftlichkeit, Forschungsdrang, Streben nach Befreiung der Persönlichkeit.

Das stimmt in vieler Hinsicht überein mit den Charakteristika, die von Forschern dieser Thematik dem Osten und dem Westen zugewiesen werden⁸⁷.

⁸⁴ ebd., S.128

⁸⁸ ebd., S.132

⁸⁶ vgl. ebd., S.133

⁸⁷ vgl. z.B. H.Nakamura

Obwohl man aus der Gegenüberstellung "östlicher" und "westlicher" Charakteristika sowohl positive als auch negative Schlüsse für beide Seiten ziehen könnte, läßt Gor'kij für die Russen nur die von ihm als negativ bewerteten Merkmale des Ostens gelten und keine des Westens, wobei er diese ausnahmslos als positiv bewertet. Diese allzu subjektive und einseitige Einschätzung der Lage mag auf Enttäuschung und Verbitterung über die katastrophalen Zustände in Rußland entstanden sein, in denen sich keine Veränderung abzeichnete. Gor'kij, der selbst aus dem Volk stammte, kannte dieses auch sehr gut und sah vermutlich, daß von ihm kein revolutionärer Impuls ausging. Aber man erkennt auch eine Überbewertung des Westens. Kritiklos werden die Fortschrittsgläubigkeit und Dynamik Europas als Allheilmittel gegen jedes menschliche Übel dargestellt. Gor'kij's Aufsatz rief ein breites Echo hervor, wobei die Stimmen hauptsächlich gegen Gor'kij gerichtet waren⁸⁸.

Ivanov-Razumnik warf Gor'kij in der ihm eigenen polemischen Art⁸⁹ vor, daß die Thematik Gor'kij's Fähigkeiten übersteige: ... "тема громадная и явно непосильная публицисту-Горькому."⁹⁰ (... "ein gewaltiges Thema und eines, das deutlich über die Kräfte des Publizisten Gor'kij geht.")

Zwar stimmt Ivanov-Razumnik der Kritik Gor'kij's teilweise zu, im Unterschied zu Gor'kij sieht er jedoch beide Seiten der Medaille. Für Ivanov-Razumnik gibt es sehr negative, aber auch sehr positive Seiten im Volk, und er löst den Zwiespalt damit, daß er von zwei Arten des "Ostens" bzw. von zwei Bedeutungen des Wortes "Volk" spricht: ... "слово 'народ' - многомысленное. И у земли - народ, и в мещанском городке Окурове⁹¹ -

⁸⁸ vgl. Русская литература конца XIX-начала ..., Bd.3, S.629

⁸⁹ Über die teilweise polemische Ausdrucksweise Ivanov-Razumnik's vgl. Ежегодник рукописного отдела ... на 1973 г. S.21f.

⁹⁰ "Земля и железо".

⁹¹ Okurov - Stadt aus Erzählung von Gor'kij.

народ." (... "das Wort 'Volk' ist vieldeutig. Die Erde hat ein Volk und in der spießigen Kleinstadt Okurov gibt es ein Volk.") Ivanov-Razumnik ordnet Gor'kij selbst dem Volk aus der spießigen Kleinstadt zu, gerade weil er so negativ über das Volk denkt:

.."он не от земли, а от окраин городка Окурова. И только потому может он говорить о народе, о русской душе, о земле то, что говорит он в своих статьях, в своем журнале."⁹²

..."er ist nicht von der Erde, sondern von den Außenbezirken des Städtchens Okurov. Und nur deshalb kann er über das Volk, über die russische Seele, über die Erde das reden, was er in seinen Artikeln, in seiner Zeitschrift redet."

Diese Bewohner Okurovs⁹³ haben deswegen ihre negativen Eigenschaften, weil sie sozusagen auf halbem Weg stehen geblieben sind. Sie gehören dem "anderen Osten" an:

"Есть другой 'восток' в России, лежащий между глубиной народа и вершины культуры, от одной отставший, до другой не дошедший. Он ушел от деревни и не допришел в город ... Он ушел от земли и не дошел до железа, ушел от мудрости и не дошел до разума."⁹⁴

"Es gibt einen anderen 'Osten' in Rußland, der zwischen der Tiefe des Volkes und der Höhe der Kultur liegt, von der einen abgelöst, bis zur anderen nicht gekommen. Er ging vom Dorf weg und kam nicht bis zur Stadt... Er ging von der Erde weg und kam nicht bis zum Eisen, verließ die Weisheit und erreichte nicht den Verstand."

⁹² "Земля и железо". Ivanov-Razumnik bleibt hier nicht nur seiner Angewohnheit treu, die Aussagen der Romanhelden mit der Meinung ihrer Autoren gleichzusetzen, sondern er macht den Autor auch noch zu einem Helden seiner eigenen Erzählung.

⁹³ Für die Stadt Okurov stellt Ivanov-Razumnik eine ganze Reihe von Paradigmen aus der russischen Literatur auf, vor allem aus der zeitgenössischen: Alatur aus der Erzählung "Уездное" von Zamjatin; Studenec aus "Пятая язва" von Remizov; die Stadt in "Мелкий бес" von Sologub und die Provinzstadt in dem Roman "Мертвые души" von Gogol'.

⁹⁴ "Земля и железо".

Besonders merkmalshaft für den "negativen Osten" oder die negative Seite des Volkes scheint wiederum die Mittelmäßigkeit, die Spießigkeit zu sein: sprach Ivanov-Razumnik oben von dem "мещанский городок Окуров" ("spießigen Städtchen Okurov"), so spricht er hier von einer Mittelmäßigkeit, die weder das eine richtig hinter sich gelassen hat, noch das andere erreicht hat.

Das Volk andererseits, das sich nicht von der Erde gelöst hat, beurteilt Ivanov-Razumnik positiv, selbst wenn es keineswegs immer so handelt. Er war auch Realitäten zum Trotz immer wieder bestrebt, die positiven Eigenschaften des Volkes zu sehen und andererseits eine Erklärung für Rohheit, Stumpfheit und Gewalttätigkeit, die oft vorherrschten, zu finden, wobei er, wie oben gezeigt, das "schwarze Rußland" nicht ablehnt, sondern verstehen will. Offensichtlich gehört das Volk, das so oft "dunkel im Denken" war, in Ivanov-Razumniks Schema zu dem "Volk von der Erde" und nicht zu dem "anderen Osten" der Einwohner der Provinzstädte, die auf halbem Weg stehengeblieben sind und deswegen negative Charaktereigenschaften haben.

Das Volk des "positiven Ostens" hat also einerseits die dunklen Seiten, für die Ivanov-Razumnik Verständnis sucht, andererseits gibt es dort natürlich auch Vertreter, die tatsächlich die positiven Seiten des russischen Ostens verkörpern. Auch die Beispiele hierfür nimmt Ivanov-Razumnik aus der Literatur. Im Rahmen seiner Antwort auf Gor'kij's Kritik stellt Ivanov-Razumnik die 1916 gerade erschienene Gedichtsammlung "Мирские думы" ("Lieder der Bauerngemeinde") von Nikolaj Kljuev als Beweis für die positiven Seiten des russischen Volkes heraus.

Aus dieser Gedichtsammlung leitet Ivanov-Razumnik ein Paradigma für den Gegensatz Ost vs. West her, und zwar "земля" ("Erde") vs. "Железо" ("Eisen"), wobei er Kljuev recht frei interpretiert.

So heißt es in dem Gedicht "Беседный наигрыш, стих доброписный" ("Eine unterhaltsame Melodie, ein gutes Gedicht"):

"Народилось железное царство
Со Вильгельмищем, царищем поганым.
У него ли, нечестивца, войска - сила,
Они веруют Лютеру-богу,
На себя креста не возлагают

...

Нечистого духа не смывают

...

Царь железный пыхает речами:

...

'Мне кого б в железо заковати?'⁹⁵

"Ein eisernes Kaiserreich ist geboren
Mit Wilhelm, dem Heiden, als Zaren.
Er hat, der Gottlose, die Truppenstärke
Eines ausgehobenen Volkes - einfach unerhört;
Sie glauben an Luthers Gott,
Sie machen nicht das Kreuzzeichen

...

Sie waschen den unreinen Geist nicht ab

...

Der eiserne Zar strotzt mit Reden:

...

'Wen soll ich in Eisen schmieden?'"

Obwohl diese Zeilen sehr eindeutig auf einen gewissen Patriotismus und auf deutliche Feindschaft gegenüber dem deutschen Kriegsgegner hindeuten⁹⁶ stellte Ivanov-Razumnik die Behauptung auf, daß sie mit der Realität wenig zu tun hätten, und hier nur die Metapher vom "eisernen Zarenreich" wichtig sei. Für Ivanov-Razumnik symbolisiert sie den Gegensatz von "eisernem Westen" und "ländlichem Osten":

..."дело ... в железном царстве, которое на-
двигается со сказочного Запада на спящую
Русь. На Русь деревенскую, лесную, полевою,

⁹⁵ Ключев, 1, S.343

⁹⁶ In der sowjetischen Literaturwissenschaft wurde Kljuev dafür als imperialistisch bezeichnet. Vgl. z. B. ebd., S.533.

на землю русскую поднялось войной железо: вот
глубина мысли народной."⁹⁷

..."es handelt sich um ... das eiserne Kaiserreich, welches sich aus dem märchenhaften Westen dem schlafenden Rußland nähert. Gegen das Rußland der Dörfer, Wälder und Felder, gegen die russische Erde erhob sich das Eisen zum Kampf: das steckt in der Tiefe dieses Volksdenkens."

In einem Gedichtzyklus von Kljuev aus dem Jahr 1916, der dann im Almanach "Скифы" ("Skythen") I unter dem Titel "Земля и железо"⁹⁸ ("Erde und Eisen") veröffentlicht wurde, wird ohne Anspielung auf politische Realitäten ein zukunftssträchtiges "erdnahes" Paradies prophezeit, in dem das Eisen ein Fremdkörper ist, was durch einen Farbvergleich zwischen "Eisen" und "Erde" unterstrichen wird:

"Мы внуки земли и огню родичи,
Нам радостны зори и пламя свечи,
Язвит нас железо, одежд чернота, -
И в памяти нашей лишь радуг цвета."⁹⁹

"Wir sind Enkel der Erde und Verwandte des
Feuers,
Wir freuen uns über die Himmelsröte und die
Flamme der Kerze,
Das Eisen verletzt uns, die Schwärze der
Verkleidung, -
Und in unserem Gedächtnis sind nur die Farben des
Regenbogens."

Für Ivanov-Razumnik ist dieses Eisen zugleich Metapher für den Krieg und für die westliche Zivilisation. Soweit es den Krieg betrifft, sieht Ivanov-Razumnik in ihm den Kampf des Volkes um ein bäuerliches Paradies. Ein Kampf, den das Volk gezwungener Maßen auf sich nimmt "как борьбу с железом 'за мирскую Миколову пахоту'." ("als Kampf mit dem Eisen für die 'bäuerliche

⁹⁷ "Земля и железо".

⁹⁸ Er steht nur dort unter diesem Titel.

⁹⁹ Ключев, 1, S.428

Pflugschaft des Mikula'.")¹⁰⁰ Der Sieg gehört aber nicht dem Eisen. Es ist nur eine Zwischenstation, die das russische Volk wegen des Krieges auch durchlaufen muß:

"Железо это - та исключительно внешняя цивилизация, через которую Русь должна пройти, но которую она должна освятить мудростью земли"...¹⁰¹

"Dieses Eisen ist die ausschließlich äußere Zivilisation, durch welche Rußland hindurch muß, die es aber durch die Weisheit der Erde heiligen muß"...

Deswegen gehört der "Weisheit der Erde" der Sieg. Das "Eisen" soll dem Menschen dienen, der von der Weisheit der Erde erfüllt ist. In einer solchen Haltung wird das Eisen nicht zur Gefahr für den Menschen, sondern es wird in seinen Dienst gestellt:

"И тогда никакое 'железо' не страшно 'земле', никакая внешняя цивилизация не опасна духу человеческому: из железа скуются плуги, внешняя цивилизация будет на потребу внутренней культуре."¹⁰²

"Und dann ist kein 'Eisen' der 'Erde' gefährlich; keine äußere Zivilisation dem menschlichen Geist gefährlich: aus dem Eisen werden Pflüge geschmiedet, die äußere Zivilisation wird der inneren Kultur zur Verfügung stehen."

Wie man sieht, wird hier "Ost vs. West" zum Paradigma von "Kultur vs. Zivilisation".

Seine Auffassung über die Technik bestärkt Ivanov-Razumnik nach der Revolution noch einmal. Die Maschine sei gut, um den Menschen äußerlich zu befreien, aber das

¹⁰⁰ Mikula ist ein Bylinenheld, der zum Symbol für den Bauern und Ackerbesteller geworden ist. Könnte auch auf heidnischen Ackergott zurückgehen. vgl. Былины, М.1986, S.96

¹⁰¹ "Земля и железо".

¹⁰² ebd.

muß durch die innere Befreiung vollendet werden, und diese kommt von der Erde¹⁰³.

Die Thematik Ost oder West stuft Ivanov-Razumnik weiterhin als "kosmische", d. h. die ganze Welt betreffende ein, da das Schicksal der ganzen Welt davon abhinge, ob sich die Synthese zwischen Ost und West herbeiführen ließe. Im Angesicht des Ersten Weltkriegs stimmt Ivanov-Razumnik mit, wie er sagt, Solov'ev und Belyj überein, daß eine weltweite Konfrontation zwischen Ost und West unausweichlich sei, wobei das auch im übertragenen Sinn gilt:

"Не надо быть теософом, не надо быть и мистиком, чтобы верить в это 'пророчество' о грядущей борьбе арийского мира с монгольским: весь ход истории делает неизбежной эту борьбу, которую современный мир оставляет в тяжелое наследство будущему."¹⁰⁴

"Man muß weder Teosoph noch Mystiker sein, um diese 'Prophezeiung' über den bevorstehenden Kampf der arischen mit der mongolischen Welt zu glauben: der ganze Gang der Geschichte macht diesen Kampf unausweichlich, welchen die gegenwärtige Welt der zukünftigen als schweres Erbe überläßt."

In diesem Zusammenhang bekommt die Thematik Ost oder West bei Ivanov-Razumnik den Charakter einer russischen Mission:

..."не Восток и не Запад, а Россия, народ русский, от Востока сохранивший глубину духовных запросов, от Запада всявший высоту достигнутой культуры."¹⁰⁵

..."nicht Osten und nicht Westen, sondern Rußland, das russische Volk, das sich vom Osten die Tiefe der geistigen Bedürfnisse erhalten hat und sich vom Westen die Höhe der erreichten Kultur nimmt."

¹⁰³ vgl. Владимир Маяковский, S.51 ff.

¹⁰⁴ "Восток или Запад?" Der Teosoph ist Belyj, der Mystiker Solov'ev. Gemeint sind Solov'evs apokalyptische Vorstellungen. s.u. Kap. 5.1.1.

¹⁰⁵ ebd.

Diese Argumentationsreihe nimmt die frühe volkstümlerische Theorie auf, daß Rußland die Fehler der westlichen Welt umgehen und sich aufgrund seiner technischen Rückständigkeit nur das Beste aussuchen könne.

Seine Gedanken bezeichnete Ivanov-Razumnik selbst als östlich, romantisch, mystisch, anarchistisch, doch er unterstreicht im selben Augenblick ihre Richtigkeit.

Man sieht, daß Ivanov-Razumnik in der Frage nach der Stellung Rußlands zwischen Ost und West, die östliche Seite etwas idealisierte und die westliche Seite ihr als eine Art Handwerkszeug unterordnete. Stets wirbt er um Verständnis für alle Seiten und versucht durch Verbindung der positiven Faktoren einen Kompromiß herbeizuführen.

3.3. Politische Positionen

3.3.1. Sozialrevolutionäre Engagements

In Anbetracht der volkstümlerischen Ausrichtung Ivanov-Razumniks ist es keineswegs verwunderlich, daß er der Partei der Sozialrevolutionäre sehr nahestand und an vielen sozialrevolutionären Aktivitäten, vor allem 1917 bis 1919, als das politisch möglich war, teilnahm.

Zunächst war Ivanov-Razumnik Redakteur der literarischen Abteilung des sozialrevolutionären Parteiorgans "Дело народа" ("Die Sache des Volkes")¹⁰⁶. Er selbst schrieb in dieser Abteilung, die einmal pro Woche unter der Überschrift "Литература и революция" ("Literatur und Revolution") erschien, Antikriegsartikel im Geiste von "Испытание огнем" ("Prüfung durch das Feuer") und

¹⁰⁶ "Дело народа" war die erste Zeitung der Sozialrevolutionäre. Sie erschien von 15.(28.) März 1917 bis 30. März 1919. Nach der Spaltung der sozialrevolutionären Partei in die rechten und die linken Sozialrevolutionäre 1917, war sie das Organ des rechten Flügels.

Betrachtungen zur Entwicklung der Revolution. Als er nach der Kerenskij-Offensive¹⁰⁷ aufgefordert wurde, sich der Parteidisziplin unterzuordnen, verließ er die Zeitung, weil er grundsätzlich nicht bereit war, sich einer Parteidisziplin unterzuordnen.

Nach der Spaltung der Sozialrevolutionären Partei wurde er Mitarbeiter des Parteiorgans der Linken Sozialrevolutionäre, "Знамя труда" ("Banner der Arbeit"), das am 23. August 1917 erstmals erschien und ein knappes Jahr existierte, bis es am 6. Juli 1918 eingestellt wurde. 1917 und 1918 war Ivanov-Razumnik außerdem Mitherausgeber des "Знамя труда. Временник литературы, искусств и политики" ("Banner der Arbeit. Periodikum für Literatur, Kunst und Politik") und der Zeitschrift "Наш путь" ("Unser Weg"). Das letzte publizistische Unternehmen, an dem sich Ivanov-Razumnik beteiligte, war "Знамя" ("Das Banner"), das von Januar 1919 bis Mitte 1922¹⁰⁸ erschien¹⁰⁹.

Seine Verbindung mit den Sozialrevolutionären manifestierte sich auch in "Заветы" ("Vermächtnisse") und in "Скифы" ("Skythen"), wo in beiden Fällen Sozialrevolutionäre seine Mitherausgeber waren.

Ivanov-Razumnik schreibt, daß es für ihn eine Selbstverständlichkeit war, sich in allen literarischen Unternehmen der Partei zu engagieren¹¹⁰. Er betont sowohl die ideelle Nähe wie die Tatsache, daß er nicht parteigebunden sei: ... "моими хотя и не 'партийными',

¹⁰⁷ Versuch Kerenskij's, die Disziplin der Truppen und das nationale Ehrgefühl des russischen Volk wiederherzustellen. vgl. Stöckl, S.644.

¹⁰⁸ Die letzte Nummer des "Знамя" ist Nr.12/1922, ohne nähere Angabe des Erscheinungsdatums. Die vorletzte Nummer erschien im März 1922.

¹⁰⁹ Von dieser Zeitung gab es 1921 eine deutsch-russische Ausgabe in Berlin. Obwohl weitere, sogar dreisprachige Ausgaben - mit italienisch als dritter Sprache - geplant waren, blieb es bei dieser einen zweisprachigen Nummer. In Berlin erschien noch eine zweite Nummer des "Знамя", jedoch nur auf russisch. Dann erschien sie dort überhaupt nicht mehr.

¹¹⁰ Тюрмы и ссылки, S.33 und S.113

но во всяком случае идейными товарищами" (... "meinen wenn auch nicht 'Parteigenossen', aber auf jeden Fall Genossen in den Ideen"). Er begründet es mit seiner Charakterstruktur, daß es ihm völlig fern liege, sich einer Parteidisziplin unterzuordnen. Sowohl in einem Brief an Gor'kij¹¹¹ als auch in seinen Erinnerungen¹¹² vergleicht er sich mit dem Kater aus einem Märchen von Kipling: "Кот, который ходит сам по себе" ("Ein Kater, der für sich alleine geht").

Später, als es nicht möglich war, einen dritten Skythenband zu drucken, bildeten die Publikationsorgane der Linken Sozialrevolutionären Partei das Forum für die Propagierung der skythischen Ideen. Für diese Tatsache, die den Schriftstellern und Dichtern häufig den Vorwurf eintrug, sie würden der Sozialrevolutionären Partei angehören, gab Ivanov-Razumnik als Grund an, daß diese Partei die einzige gewesen sei, die die Bedeutung der Kultur außerhalb jeder Politik erkannt habe¹¹³.

Wegen seiner angeblichen Parteizugehörigkeit wurde Ivanov-Razumnik später von GPU und NKVD verfolgt. Auch sonst wurde es aufgrund seiner intensiven Zusammenarbeit mit Sozialrevolutionären vielfach für selbstverständlich gehalten, daß er zur Partei gehörte. Als er "Дело народа" ("Sache des Volkes") verließ, wurde erst klar, daß er kein Mitglied der Sozialrevolutionären Partei war¹¹⁴.

O.Radkey spricht ihm neben aller publizistisch-literarischer Mitarbeit bei sozialrevolutionären Publikationsorganen auch einen großen politischen Einfluß zu,

¹¹¹ Лит.наследство 95, S.716

¹¹² Тюрмы и ссылки, S.113

¹¹³ Памяти..., S.58. Die Skythen bezeichnete er aber trotzdem als nicht unpolitisch: "Нет, 'скифы' - не партийны, но они и не аполитичны". ("Nein, die 'Skythen' sind nicht parteigebunden, sie sind aber auch nicht unpolitisch").

¹¹⁴ vgl. Radkey, S.196 beruft sich auf "Краткий отчет о работах четвертого съезда П. С.-Р." ("Kurzer Bericht über den 4.Parteitag der Sozialrevolutionären Partei").

nämlich eine führende Rolle bei der Entstehung der linken Fraktion der Partei:

"Originally an intellectual movement with one center abroad in the editorial offices of the Na chuzhbine¹¹⁵ and another at home in the Petersburg literary circle around R.V. Ivanov-Razumnik"...¹¹⁶

Ein Grund dafür, daß Ivanov-Razumnik nie Mitglied der Sozialrevolutionären Partei wurde, ist sicher sein ausgeprägter Individualismus. Die Unabhängigkeit seines Denkens war ihm wichtiger als jede Parteizugehörigkeit. Weiterhin ist sein Denken auch sehr wenig für die Umsetzung in Tagespolitik geeignet. Alles, was er schrieb, ist Literaturbetrachtung vermischt mit Philosophie und Weltanschauung, die sich zwar mit der sozialrevolutionären politischen Zielen vereinbaren ließen, aber mit konkreter Politik nichts zu tun hatten. Bezeichnend dafür ist die Beschreibung des ersten Tages der Revolution, wo ihn Mstislavskij in das Taurische Palais führte, und er sich bereit erklärte, einen Aufruf über die möglichst schnell zu bewältigenden Aufgaben der Sozialrevolutionäre zu schreiben. Der Artikel ist für die momentane politische Situation völlig unbrauchbar¹¹⁷. Ivanov-Razumnik lehnte auch mit der Begründung, daß er kein politischer Publizist sei, ab, bei "Известия Совета Рабочих и Солдатских Депутатов" ("Nachrichten des Rates der Arbeiter- und Soldatendeputierten") mitzuarbeiten¹¹⁸.

Der unten anschließende Absatz über sein Verhältnis zur Revolution zeigt ebenso deutlich, wie wenig konkret seine politischen Ziele waren.

¹¹⁵ "На чужбине" ("In der Fremde"), Organ der Partei der Sozialrevolutionäre, das 1916/17 in Genf erschien.

¹¹⁶ ebd., S.191

¹¹⁷ Перед грозой, S.134/5

¹¹⁸ vgl. ebd.

3.3.2. Verständnis der Revolution

Als Vorbemerkung zu Ivanov-Razumniks Verständnis der Revolution eine kurze Anmerkung zu seiner Haltung zum Ersten Weltkrieg. Wie bereits erwähnt, war Ivanov-Razumnik ein absoluter Kriegsgegner. In den Artikeln "Испытание огнем"¹¹⁹ ("Prüfung durch das Feuer") und "Социализм и революция" ("Sozialismus und Revolution")¹²⁰ kritisiert er zum einen den Nationalismus und Patriotismus, den der Krieg auslöste. Ungebrochenen Chauvinismus wirft er vor allem den Sozialisten auf der ganzen Welt vor, da diese ihre internationalistischen Ideale aufgegeben und "Burgfrieden" geschlossen hätten. Er kritisiert aber auch die Liberalen, die den Krieg mit ethischen Gründen verteidigen und sogenannte "Neoslavophile", die den Krieg religiös-philosophisch als Messianismus rechtfertigen würden. Daß sie nicht gegen den Krieg seien, kritisiert er bei Gor'kij, Andreev, Berdjaev, Vj.Ivanov, Plechanov, Kropotkin und bei vielen anderen. Einzige Ausnahme sind die Bauerdichter.

Schuld an dem Krieg gibt er den "Kaufleuten"¹²¹, was er daraus ableitet, daß der Krieg einzig den Kaufleuten von Nutzen wäre. Nationalismus und die Kaufmannsucht gehen Hand in Hand:

"Вне оценки экономизма мы никогда не поймем внешнего смысла войны; вне оценки национализма мы никогда не поймем внутреннего ее смысла и значения"¹²²

"Jenseits der Bewertung des Ökonomismus werden wir niemals den äußeren Sinn des Krieges verstehen; jenseits der Bewertung des Nationalismus werden wir nie seinen inneren Sinn und Bedeutung verstehen".

¹¹⁹ "Скифы" I, S.261-304

¹²⁰ ebd., S.305-309

¹²¹ Hier zitiert er Gercens Ausspruch: "Миром правит купец" ("Die Welt regiert der Kaufmann")

¹²² "Скифы" I, 272

Sowohl der Nationalismus als auch der Geist der Kaufleute sind Ausdruck von "mescanstvo". Die Sozialisten werden folglich als Sozialisten-Spießbürger bezeichnet¹²³. Da der Krieg nur wenigen und nicht dem Wohl des Volkes dient, dient er falschen Zielen¹²⁴. Daraus folgt:

"для человека, высшими ценностями которого являются ценность индивидуальная и социальная, человеческая личность и блага народа, для этого человека мировая война 1914 года есть дело постороннее; он должен быть готов отдать себя, но отдать за другое"¹²⁵

"für einen Menschen, dessen höchste Werte der individuelle und der soziale Wert sind, die menschliche Persönlichkeit und das Wohl des Volkes, für diesen Menschen ist der Weltkrieg des Jahres 1914 eine fremde Angelegenheit; er muß bereit sein sich zu opfern, aber zu opfern für etwas anderes".

Nach dem Erscheinen des Antikriegsartikels von Ivanov-Razumnik 1917 wurde er von L.Slonimskij scharf kritisiert. Unter dem provozierenden Titel "Новое оправдание войны"¹²⁶ ("Neue Rechtfertigung des Krieges") führt dieser den Artikel von Ivanov-Razumnik als "interessantes Beispiel des abstrakt-mystischen Blicks auf die Ereignisse" (375) an. Das kann man Ivanov-Razumnik durchaus vorwerfen, und es entspricht der oben erwähnten Art und Weise, politische Tagesereignisse einzuschätzen. Richtig ist auch der Einwand, daß gerade der Handel am meisten unter Kriegen leidet, und der "Kaufmann" keine derartige Machtfülle besitze. Wenn aber Slonimskij Ivanov-Razumnik vorwirft, den Krieg zu rechtfertigen, da er ihn als "gesetzmäßige Frucht der Spießerkultur und Kaufmannsherrschaft"¹²⁷ beurteile, kann man das höchstens als Retourkutsche auf die An-

¹²³ ebd., S.309

¹²⁴ ebd., S.281

¹²⁵ ebd., S.291

¹²⁶ "Вестник Европы", 7-8, Пг. 1917, S.367-382

¹²⁷ ebd., S.375

griffe Ivanov-Razumniks gegen die Liberalen verstehen. Ivanov-Razumnik war tatsächlich ein absoluter Kriegsgegner und hat sich nie von anderen Stimmungen mitreißen lassen.

Schon in dem Antikriegsartikel schrieb Ivanov-Razumnik, daß das einzige Ziel, wofür man sich opfern müsse, die "ewige, innere Revolution" sei. Diese Gedankengänge setzen sich in seinen Betrachtungen zur Revolution fort.

Das Thema "Revolution" ist sowohl für Ivanov-Razumnik als auch für das Skythentum von großer Bedeutung. Bei Ivanov-Razumnik war zwar ein Menschenbild, das schließlich als "Skythe" titulierte wurde, schon vor der Revolution teilweise konzipiert, doch bekam es mit der Revolution entscheidende Ausformung.

Über die Ziele der Revolution und die Veränderungen, die sie bewirken sollte, hat Ivanov-Razumnik immer wieder geschrieben. Sein Interesse galt hierbei hauptsächlich der Veränderung des Menschen und der sozialen Beziehungen zwischen den Menschen. Mit ökonomischen Theorien beschäftigte er sich überhaupt nicht - was übrigens typisch ist für Volkstümler. Er hielt die ökonomische und politische Umgestaltung nur für die Voraussetzung für etwas, das er die "soziale Revolution" nannte. Er hatte sich schon über die Revolution von 1905 in dieser Hinsicht geäußert, die er als eine demokratische Revolution bezeichnete, die über politische Veränderungen soziale herbeiführen werde ("демократическая революция, идущая к социальному через политическое."¹²⁸ <"eine demokratische Revolution, die über das Politische zum Sozialen kommt">). Demokratisch sei diese Revolution deswegen, weil die Veränderungen durch verschiedene Gruppen bewirkt werden würden, sowohl von den Bauern als auch vom Proletariat als auch von der Intelligencija¹²⁹.

¹²⁸ "Характер русской революции", S.16

¹²⁹ vgl. ebd.

Die Revolution von 1917 begrüßte Ivanov-Razumnik, was in Anbetracht seiner revolutionären Vergangenheit, die ihn schon als Student im Gefängnis sah, und seiner ständigen Nähe zu der sozialrevolutionären Partei selbstverständlich ist. Er warnte aber stets davor, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben.

In der Zeit zwischen der Februarrevolution und der Oktoberrevolution kommentierte Ivanov-Razumnik die Ereignisse ständig in "Дело народа" ("Die Sache des Volkes"). Später veröffentlichte er diese Artikel gesammelt in dem Band "Год революции" ("Revolutionsjahr") und bezeichnet den Inhalt dieser Artikel als

"неустанная, с марта по октябрь, борьба против двух врагов: политического либерализма и мещанского социализма."¹³⁰

"unermüdlichen, von März bis Oktober dauernden Kampf gegen zwei Feinde: den politischen Liberalismus und den spießigen Sozialismus."

Die Ergebnisse der Februarrevolution sind für ihn von Anfang an nur eine vorübergehende Lösung. Er schreibt am 28. Februar: "...не торжество победы, а тяжелая борьба за далекую победу лежит перед нами."¹³¹ (... "nicht der Triumph des Sieges, sondern ein schwerer Kampf um den fernen Sieg liegt vor uns.") Ivanov-Razumnik mißtraute sowohl den Liberalen als auch den Sozialisten in der Provisorischen Regierung. Er war ein Gegner "allzu vernünftiger" Lösungen. Als Schimpfwort verwendet er häufig das Adjektiv "благоразумные" ("vernünftige"), und er ist ein Gegner des Konstitutionalismus. Vor allem wirft er der Regierung vor, daß sie nicht revolutionär, sondern reformistisch sei¹³², und weist darauf hin, daß

¹³⁰ Год революции, S.7

¹³¹ ebd., S.3

¹³² vgl. ebd., S.19: "Новое правительство - правительство не революционное, а реформистское." ("Die neue Regierung ist nicht revolutionär, sondern reformistisch.")

die Revolution nicht in die Administration eingedrungen sei:

"Неужели-же это подлинная революция, которая не стряхнула даже гнилых пут канцелярского мира, а лишь красные флаги на улицах вывесаила?"¹³³

"Das ist doch nicht etwa eine echte Revolution, die nicht einmal die verfaulten Fesseln der Welt der Amtsstuben abgestreift hat, sondern nur rote Fahnen auf den Straßen ausgehängt hat?"

Weiterhin greift Ivanov-Razumnik auch ständig die mangelhafte Friedenspolitik der Regierung an, die später tatsächlich der Hauptgrund für ihr Scheitern war.

Seine Vorstellungen liefen immer wieder darauf hinaus, daß er eine immer weitergehende Revolution erwartete, die aus der politischen eine soziale Revolution machen sollte. Weiterhin hielt er eine Ausbreitung der Revolution über die ganze Welt für erstrebenswert, und er zweifelte nicht daran, daß es dazu kommen würde. Er sprach von der "Wahrheit der sozialen Weltrevolution" ("правда мировой социальной революции")¹³⁴.

Während er die "soziale Weltrevolution" zwar voller Hoffnung, aber mehr nebenbei erwähnt, ist die Entwicklung der "sozialen Revolution" in Rußland sein ständiges Thema. Sie bleibt jedoch recht unbestimmt in ihrem Wesen. Auf jeden Fall ist sie für ihn eine zwingende Folge der politischen Revolution:

"Правда, социальную революцию не 'делают' - она сама приходит; и она еще придет, ибо нет силы, которая могла бы задержать революцию, пока не свершит она свой круг"¹³⁵

"In der Tat wird die soziale Revolution nicht 'gemacht' - sie kommt immer von selbst; und sie wird noch kommen, denn es gibt keine

¹³³ ebd.

¹³⁴ ebd., S.3

¹³⁵ ebd., S.15

Kraft, die die Revolution aufhalten könnte, bevor sie nicht ihren Kreis vollendet hat".

Sie ist, so meint er, insofern eine Fortsetzung der politischen Revolution, als sie vollendet ist nach dem Übergang vom liberalen Bürgertum zur sozialistischen Demokratie. Trotzdem wird nicht ganz deutlich, was sich Ivanov-Razumnik unter der sozialen Revolution vorstellt. Er wiederholt vor allem, wer die Feinde dieser sozialen Revolution sind. Obwohl auch Menschewiken und Sozialrevolutionäre in der Regierung vertreten waren, griff Ivanov-Razumnik die Provisorische Regierung immer wieder an. Im Juli 1917 schrieb er, daß der "Spießer-sumpf" schon zu festem Boden geworden sei. Zu dieser Zeit hatte eine bewaffnete Demonstration in Petersburg dazu geführt, daß bolschewistische Führer verhaftet, die Roten Garden entwaffnet wurden, und Lenin sich verstecken mußte. So stand die konservative Seite zunächst gestärkt da, doch wurden die Rufe nach "Brot" und "Frieden" immer lauter. Insofern ist die Gewißheit, mit der sich Ivanov-Razumnik auf die Wende einstellte, berechtigt: "Придет время - ... зашатается эта почва, болото раскроется под ногами мещан от социализма."¹³⁶ ("Es kommt die Zeit, da wird dieser Boden ins Schwanken geraten, der Sumpf wird sich unter den Füßen der Sozialisten-Spießer öffnen.")

Von Februar bis Oktober trat Ivanov-Razumnik als überzeugter, sehr polemischer Gegner der Provisorischen Regierung auf. Die Sozialrevolutionäre, die an dieser beteiligt waren, gehörten übrigens dem rechten Flügel an, während Ivanov-Razumnik den Linken Sozialrevolutionären nahestand. In seinen Forderungen an die Revolution erkennt man seinen "Maximalismus". Die Mitglieder der Regierung kritisierte er scharf wegen ihres mangelnden revolutionären Bewußtseins, wobei das Hauptschimpfwort "Spießer" ist.

¹³⁶ ebd., S.63/4

Auch nach der bolschewistischen Revolution am 25. Oktober 1917 blieb Ivanov-Razumnik seiner kritischen Haltung treu. Schon am 27. Oktober äußerte er Bedenken über mangelnde Humanität im Auftreten der neuen Herrscher. Er ruft dazu auf, daß jeder "seinen Weg" gehen müsse:

..."в нынешние дни победы 'большевиков', в дни их торжества и силы - каждый из нас может и должен прямо и смело наметить свой путь, не идя за колесницей победителей."¹³⁷

..."in diesen Tagen des Sieges der 'Bolschewiken', in den Tagen ihres Triumphs und ihrer Kraft - kann und muß jeder offen und mutig seinen Weg planen und nicht hinter dem Wagen der Sieger hergehen."

Ivanov-Razumnik stellt zwei Probleme heraus, an denen er die Politik mißt, das Problem des Friedens und das Problem der Todesstrafe. Obwohl er zunächst auf der Seite der neuen Regierung steht ("И я - всецело с этой новой пришедшей силой..."¹³⁸ "Und ich bin ganz mit dieser neugekommenen Kraft..."), befürchtet er bei ihr dieselbe mangelhafte Einstellung gegenüber diesen beiden Problemen. Zwar waren sofort Friedensverhandlungen begonnen und die Todesstrafe war an der Front abgeschafft worden, aber Ivanov-Razumnik reicht das nicht aus. Sogleich verdächtigt er Lenin der Kriegslüsterheit:

"Не от Ленина-ли я слышал всегда, что лишь только в России победит подлинная социальная революция, как за лозунги ее начнется мировая война..."¹³⁹

"Aber habe ich nicht von Lenin immer gehört, daß, sobald in Rußland die wahre soziale Revolution gewinnt, für ihre Losungen ein Weltkrieg beginnen wird..."

¹³⁷ ebd., S. 78

¹³⁸ ebd., S. 79

¹³⁹ ebd.

Was die Todesstrafe betrifft, so argwöhnt Ivanov-Razumnik, daß sie, statt an der Front, im Hinterland eingeführt werden könnte, und zwar in der Form, daß möglicherweise Ideen "hingerichtet" würden: "не будет теперь казни за идеи"¹⁴⁰ ("wird es nicht jetzt die Hinrichtung für eine Idee geben?"). Das befürchtet er, weil die "смертная казнь свободного слова - уже началась"¹⁴¹ ("die Todesstrafe für das freie Wort bereits begonnen hat"): alle "nichtdemokratischen" Zeitungen sollen geschlossen werde.

In einer abschließenden Beurteilung des Revolutionsjahres ruft er wieder zum unermüdlichen Kampf für die wahren revolutionären Ziele auf. Nach einer Entwicklung in drei Stufen (Februarrevolution, Regierungsumbildung im April, Oktoberrevolution) sei zwar der Weg zum wahren Sozialismus nun frei: "Дорога перед подлинным революционным социализмом теперь открыта."¹⁴² ("Der Weg zum wahren revolutionären Sozialismus ist jetzt offen."), aber nun muß gegen alle Widerstände gekämpft werden. Ein langer Kampf "со слугами старого мира"¹⁴³ ("mit den Dienern der alten Welt") stehe bevor, sowie Fehler und Rückschläge. Um das Ziel zu erreichen, fordert Ivanov-Razumnik große Achtsamkeit, damit die Revolution endgültig siegen kann, und er proklamiert hier auch voller revolutionären Pathos die Weltrevolution: "...от восстания народа - к восстанию народов, от великой русской революции - к великой революции мировой!"¹⁴⁴ (... "vom Aufstand des Volkes zum Aufstand der Völker, von der großen russischen Revolution zur großen Weltrevolution!")

Im Rahmen einer Tageszeitung drückte Ivanov-Razumnik sein Verständnis der Revolution verhältnismäßig nüchtern aus. Anders in seiner Interpretation der Revolu-

¹⁴⁰ ebd.

¹⁴¹ ebd.

¹⁴² ebd., S.82

¹⁴³ ebd.

¹⁴⁴ ebd.

tion in dem Almanach "Скифы" ("Skythen") II. Hier richtete er sein Hauptaugenmerk darauf, daß Rußland in zwei Lager gespalten sei, in die Anhänger der alten und der neuen Ordnung. "Две России"¹⁴⁵ ("Zwei Rußlande") nennt er diesen Zustand. In diesem Artikel zieht er enge Parallelen zur Situation bei Beginn des Christentums. Den Anfang des Christentums durch die Geburt Christi, den Beginn des Neuen Testaments vergleicht er mit dem Neubeginn nach der Revolution. Er vergleicht das Alte und das Neue Testament mit alter und neuer Welt und altem und neuem Rußland: "Два завета, два мира, две России: възскупщи Града Нового и възскупщи Града Старого."¹⁴⁶ ("Zwei Testamente, zwei Welten, zwei Rußlande: die Sucher nach der Neuen Stadt und die Sucher nach der Alten Stadt.")

Vermutlich hat er sich aufgrund der Bauerndichter und auch Belyjs so sehr auf diese Vergleiche eingelassen. Er argumentiert ganz in ihrem Stil und übernimmt den Vergleich Esenins: "воспели¹⁴⁷ рожденную в вифлеемских яслах русскую революцию"¹⁴⁸ ("sie besangen die in der Krippe von Bethlehem geborene russische Revolution"). Zugleich rationalisiert Ivanov-Razumnik die religiöse Betrachtungsweise der Revolution, als sei das nur eine von möglichen Ausdrucksformen, für das Bestreben nach einer glücklichen, friedlichen Weltordnung:

"На языке социальном - 'да здравствует Интернационал!'; на языке философском - 'проблема вечного мира'; на языке религиозном - 'чаем Града Нового': в пылающем клубке первых дней великой революции сочетались все смыслы; слились все ожидания. Разными словами все, душевно не извращенные мировой бойней люди, думали одно и то-же: 'слава в вышних Богу, и на земле мир, в человеках благоволение' ..."¹⁴⁹

¹⁴⁵ "Скифы" II, S.201-231

¹⁴⁶ ebd., S.206

¹⁴⁷ Gemeint sind die Bauerndichter.

¹⁴⁸ "Скифы" II, S.202

¹⁴⁹ ebd., S.203

"In der sozialen Sprache - 'es lebe die Internationale!'; in der Sprache der Philosophie - 'das Problem des ewigen Friedens'; in der Sprache der Religion - 'wir warten auf die Neue Stadt': in dem feurigen Knäuel der ersten Tage der großen Revolution vereinten sich alle Sinngewebungen, verschmolzen alle Erwartungen. Mit verschiedenen Worten dachten alle Menschen, deren Seelen nicht von dem Massaker auf der Welt verdorben sind, ein und dasselbe: 'Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind'..."

Diese Vereinheitlichung läßt alle grundsätzlichen Unterschiede zwischen einer Religion, der Philosophie oder einer politischen Einstellung außer Acht in dem Bestreben, die Trennungslinie zwischen verschiedenen Gruppen aufgrund anderer Merkmale festzulegen. Es gibt hierbei zwei Gruppen, wobei alle Menschen entweder der einen oder der anderen Gruppe angehören:

"Да, меч прошел через наши души, да все мы разделились на два стана, и пропасть между нами. И по одной стороне провала - остались все люди Ветхого Завета, обитатели Старого Мира, озабоченные спасением старых ценностей: веками, ведь, складывались ценности эти - государство, церковь, быт... А по другой стороне - стоят те, кто не боятся душу погубить, чтобы спасти ее, стоят люди Нового Завета, стоят чающие Мира Нового. И нет перехода, нет понимания, нет примирения - нет и не будет надолго ...

Ясно одно: духовному революционеру на 'той' стороне пропасти - на 'этой' противостоит духовный старовер."¹³⁰

"Ja, ein Schwert ging durch unsere Seelen, ja wir haben uns alle auf zwei Lager aufgeteilt, und zwischen uns ist ein Abgrund. Und auf der einen Seite des Abgrunds sind alle Menschen des Alten Testaments geblieben, die Bewohner der Alten Welt, die sich um die Rettung der alten Werte sorgen: Denn diese Werte haben sich ja über Jahrhunderte gebildet - der Staat, die Kirche, die alltägliche Lebensweise... Und auf der anderen Seite - stehen die, die sich nicht fürchten, die Seele zu

¹³⁰ ebd. S.205/206

vernichten, um sie zu retten, stehen Leute des Neuen Testaments, stehen die, die die Neue Welt erwarten. Und es gibt keinen Übergang, kein Verständnis, keine Versöhnung - die gibt es nicht und wird es lange nicht geben ...

Eines ist klar: dem geistigen Revolutionär auf 'dieser' Seite des Abgrunds steht auf 'jener' der geistige Altgläubige gegenüber".

Die zwei Seiten sind nicht deutlich unterschieden zwischen Spießer oder Nichtspießer, gut und böse. Explizit gemacht wird das an den Dichtern, die entweder auf der "falschen" oder auf der "richtigen" Seite stehen. Auch ein guter Dichter kann auf der falschen Seite landen und ein Spießer, der "im Herzen weit von der 'Neuen Stadt' entfernt ist", kann auf der richtigen Seite stehen, weil er sich einen Vorteil davon erhofft.

Ein Beispiel für einen "Guten", der auf der falschen Seite steht, ist der Schriftsteller Aleksej Remizov, insbesondere sein "Слово о гибели Русской Земли"¹⁵¹ ("Lied vom Untergang der Russischen Erde"). Remizov befindet sich, so Ivanov-Razumnik, auf der falschen Seite, weil er nicht einsehen kann, - wie alle "Guten", die auf der falschen Seite gelandet sind - daß das Neue aus den Trümmern des Alten aufgebaut wird. Deswegen schreibt Remizov dieses wunderbare Werk -

"'Слово о гибели Русской Земли' Алексея Ремизова - одно из самых сильных, самых удивительных произведений, написанных ныне на 'этой' стороне пропасти"¹⁵²

"Das 'Lied vom Untergang der russischen Erde' ist eines der stärksten, wunderbarsten Werke, die auf 'jener' Seite des Abgrunds geschrieben wurden" -

das aber leider den falschen Inhalt hat, während die Bauerndichter Esenin und Kljuev das Richtige schreiben: "А если правда Ремизова мне чужда, темна и враждебна,

¹⁵¹ ebd., S.194-200

¹⁵² ebd., S.207

то правда народных поэтов мне светла, близка, и радостна."¹⁵³ ("Und wenn mir die Wahrheit Remizovs fremd, dunkel und feindlich ist, so ist mir die Wahrheit der Bauerndichter licht, nah und freudig.")

Der Artikel endet mit einer Wiederholung des Vergleichs mit dem Beginn des Christentums, diesmal mit der Kreuzigung und der darauffolgenden schwierigen Zeit der Durchsetzung des Christentums. Die Bilder, die Ivanov-Razumnik anführt, um die Schrecken des bevorstehenden Kampfes und des Feindes, der alten Welt, zu beschreiben, lassen an Phantasie und Ekelhaftigkeit nichts zu wünschen übrig.

In dem Artikel "Россия и Инония" ("Rußland und Inonien"), der ungefähr zur selben Zeit in der Zeitschrift "Наш путь" ("Unser Weg") erschien, und der sich ebenfalls ausführlich mit den Parallelen zwischen Sozialismus und Christentum beschäftigt, setzte sich Ivanov-Razumnik mit Einwänden auseinander, die von Leuten gemacht wurden, die die Gleichsetzung von Sozialismus und Christentum entweder für gotteslästerlich halten oder umgekehrt dem Sozialismus eine viel umfassendere Bedeutung beimessen als dem Christentum. Für Ivanov-Razumnik ist das kein Problem, denn er unterscheidet zwischen "Christentum und Christentum" und "Sozialismus und Sozialismus"¹⁵⁴. Christentum und Sozialismus, so wie er sie versteht, sind eine sozial-kulturelle Kraft, "которая беспрерывно сменяться будет новыми формами, в связи с изменяющимися историческими условиями."¹⁵⁵ ("die im Zusammenhang mit den sich ändernden historischen Bedingungen ununterbrochen neue Formen annehmen wird.") Ivanov-Razumniks Sozialismus und sein Christentum sind stets der oben erwähnte Ausdruck des menschlichen Bedürfnisses nach friedlichem Zusammenleben. Das Christentum, so wie es tatsächlich 2000 Jahre exi-

¹⁵³ ebd., S.229.

¹⁵⁴ vgl. Россия и Инония, S. 7

¹⁵⁵ ebd., S.8

stiert hat, ist für Ivanov-Razumnik eigentlich ein "Anti-Christentum":

..."христианство, в его церковно-исторических формах, все двадцать веков своей жизни было почти сплошь 'анти-христианством'."¹⁵⁶

..."das Christentum in seiner kirchlich-historischen Form war die ganzen 20 Jahrhunderte seines Lebens fast durch und durch ein 'Anti-Christentum'."

Der Sozialismus ist für Ivanov-Razumnik eine religiöse Idee: "- не боюсь этого слова - религиозной идеей Социализма"¹⁵⁷ ("ich fürchte dieses Wort nicht - die religiöse Idee des Sozialismus").

Übrigens hatte Ivanov-Razumnik schon im Zusammenhang mit seinen philosophischen Konzeptionen von "религия Человека" ("Religion des Menschen") zum Unterschied von "религия Бога" (Gottesreligion) und "религия Человечества" ("Menscheitsreligion")¹⁵⁸ gesprochen.

¹⁵⁶ ebd., S.8. Ganz ähnlich ist das Verhältnis Bloks zum Christentum in seinem Gedicht "Двенадцать" ("Die Zwölf").

¹⁵⁷ ebd.

¹⁵⁸ z.B. in "Вечные пути", S.100. Das steht in Zusammenhang mit der Ablehnung eines Ziel des menschlichen Lebens im Jenseits (würde der "Gottesreligion" entsprechen) und einem Ziel in der Zukunft ("Menscheitsreligion"). Vgl. dazu auch die "mystische" und die "positive" Fortschrittsthorie, Kap. 2.2.

4. Persönliche Bindungen - gemeinsame Unternehmungen

4.1. Die Zeitschrift "Заветы" ("Vermächtnisse") als Vorbote des Skythentums

Als Ivanov-Razumnik 1912 von den Sozialrevolutionären V.M.Černov und V.S.Miroljubov zur Mitarbeit an der neu zu gründenden Zeitschrift "Заветы" ("Vermächtnisse") aufgefordert wurde, stellte er als Bedingung, daß er über die literarische Orientierung der Zeitschrift bestimmen würde:

"Войти в какой бы то ни было журнал я готов только в том случае, если одновременно войду и в редакцию журнала, беря на себя литературно-критический отдел."¹⁵⁹

"An irgendeiner Zeitschrift, welche auch immer es sei, mitzuarbeiten, bin ich nur in dem Fall bereit, wenn ich gleichzeitig auch zur Redaktion der Zeitschrift gehöre, wobei ich die literarisch-kritische Abteilung übernehmen würde."

So entstand in den "Заветы" ("Vermächtnisse") ein literarisches Zentrum, das von Ivanov-Razumnik geprägt war und in seiner Zusammensetzung auf den späteren skythischen Kreis vorauswies. Die inhaltliche Ausrichtung, so wie sie durch Ivanov-Razumnik bestimmt war, läßt sich sehr gut veranschaulichen an der Auseinandersetzung, die es mit Gor'kij bezüglich seiner Mitarbeit an der Zeitschrift gab. Gor'kij war zunächst nicht nur sehr verärgert über Miroljubov und Černov, weil er sich irrtümlich hinsichtlich der Mitarbeit von Ivanov-Razumnik vor vollendete Tatsachen gestellt glaubte¹⁶⁰, sondern er sah sich überhaupt zu einer Zusammenarbeit mit Ivanov-Razumnik aufgrund von dessen Weltanschauung außerstande. Das ist zum einen verbunden mit Gor'kij's Ablehnung von Ivanov-Razumnik's philosophischen Anschauun-

¹⁵⁹ Ежегодник рукописного отдела ... на 1977 г., S.160

¹⁶⁰ vgl. Лит.наследство 95, S.604ff. und 711 ff.

gen¹⁶¹, zum anderen mit der Auffassung Gor'kij's, Ivanov-Razumnik's Mitarbeit würde die "Заветы" ("Vermächtnisse") zu einem Parteiblatt machen¹⁶². Nachdem diese Mißverständnisse beseitigt waren, nahm Gor'kij dann zwar an der ersten Nummer von "Заветы" ("Vermächtnisse") teil, verließ sie aber sofort wieder als der Roman "То чего не было" ("Das, was nicht war") von Ropšin¹⁶³ zugleich mit kritischen Gegenstimmen veröffentlicht wurde¹⁶⁴. Während er zunächst befürchtet hatte, die Zeitschrift würde parteiisch sein, vermißte er nun eine klare Linie¹⁶⁵. Ebenso störte es ihn, daß Lev Šestov an "Заветы" ("Vermächtnisse") mitarbeiten sollte:

..."ум мой не уясняет, как возможно кадрили Шестова, Чернова, Разумника, Мстиславского? Почему не объявить: 'идя навстречу перепутанным вкусам и потребностям неясным обалдевшей русской публики, мы решили издавать наш почтенный журнал сразу в четырех направлениях - пожалуйста!'"¹⁶⁶

..."mein Verstand kann es nicht fassen, wie ist die Quadrille Šestov, Černov, Razumnik, Mstislavskij möglich? Warum nicht erklären: 'wir kommen dem wirren Geschmack und den unklaren Bedürfnissen des verblödeten russischen Publikums entgegen und haben beschlos-

¹⁶¹ s.o. Kap. 2.4.

¹⁶² vgl. Лит.наследство 95, 712. Später nannte er allerdings Ivanov-Razumnik einen Gewinn für die Zeitschrift. (vgl. ebd., S.709)

¹⁶³ Pseudonym des Terroristen B.Savinkov. Roman über die Revolution von 1905, die dort sehr negativ bewertet wird.

¹⁶⁴ Das war der Auslöser, nicht Ivanov-Razumnik's Mitarbeit (Лит.наследство 95, 708f.)

¹⁶⁵ vgl. Муратова, S.48, Brief vom 10.1.1913: "...стремление редакции 'Заветов' устроить из своего журнала универсальный магазин всякой беллетристики и всяких мнений - именно это свободолюбие заставило меня уйти из 'Заветов'." (... "das Bestreben der Redaktion der 'Vermächtnisse', aus ihrer Zeitschrift einen Supermarkt beliebiger Belletristik und beliebiger Meinungen zu machen - gerade diese Freiheitsliebe veranlaßte mich, die 'Vermächtnisse' zu verlassen.")

¹⁶⁶ Ежегодник рукописного отдела ... на 1977 г., S.170, Anm.6 [Brief an L.Andreev Ende 1912]

sen, unsere geehrte Zeitschrift in vier Richtungen zugleich herauszugeben - willkommen!"

Das, was Gor'kij als linienloses Chaos erschien, stellte sich für Ivanov-Razumnik als wünschenswerte "Vereinigung der besten schriftstellerischen Kräfte - eingeschlossen der Realisten, Symbolisten und 'Neorealisten'"¹⁶⁷ dar. Weltanschaulich bezeichnete Ivanov-Razumnik die "Заветы" ("Vermächtnisse") als Fortsetzung seiner in "Литература и общественность" ("Literatur und Gesellschaftlichkeit")¹⁶⁸ und in "Творчество и критика" ("Schöpfertum und Kritik") entwickelten Ideen¹⁶⁹. Das sieht man auch an dem Titel der Zeitschrift "Заветы" ("Vermächtnisse"). Dieses Wort, später auch "заветное" ("Anvertrautes") hatte bei Ivanov-Razumnik programmatische Bedeutung. Es beinhaltet den Vorsatz, die Traditionen der Intelligencija zu wahren, wobei diese Traditionen das Erbe der Volkstümpler sind:

"Заветы всего русского социализма покоятся на двух неизменных началах - на идее *блага народа* и на самоцельности *человеческой личности*"¹⁷⁰

"Die Vermächtnisse des ganzen russischen Sozialismus beruhen auf zwei unveränderlichen Ansätzen - auf der Idee des *Wohles des Volkes* und der Unversehrtheit des Selbst der *menschlichen Persönlichkeit*".

Dem Mitherausgeber Černov war hauptsächlich daran gelegen, den jungen Dichtern eine Heimat zu geben:

"нам нужно создавать из молодежи, из будущих 'величин', как Замятин и Иван Вольный, *своих* писателей, которые бы с 'Заветам' были связаны так же интимно-близко, как когда-то -

¹⁶⁷ Лавров А., S.371

¹⁶⁸ So hieß dann auch in "Заветы" ("Vermächtnisse") die ständige Rubrik, die Ivanov-Razumnik bearbeitete.

¹⁶⁹ vgl. den Brief an Gor'kij vom 7. (20.) Januar 1912 (Лит.наследство 95, S.711). Gerade damit konnte dieser nichts anfangen. (ebd. S.712 und S.607).

¹⁷⁰ Заветное, S.167

toutes proportions gardées - Глеб Успенский и Щедрин с 'Отечественными записками'."¹⁷¹

"wir müssen aus der Jugend, aus den zukünftigen Größen, wie Zamjatin und Ivan Vol'nyj, unsere Schriftsteller machen, die mit den 'Vermächtnissen' so intim-eng verbunden wären, wie einst - toutes proportions gardées - Gleb Uspenskij und Ščedrin mit den 'Vaterländischen Notizen'."

Außerdem waren in der Redaktion der Zeitschrift die Sozialrevolutionäre Ivančin-Pisarev, Mitherausgeber von "Русское богатство" ("Russischer Reichtum"), Miroljubov¹⁷² und Mstislavskij und ab 1913 der Dichter Baltružajtis. Mstislavskij war später Mitherausgeber der Almanache "Скифы" ("Skythen"), und auch Ivančin-Pisarev nahm an den Vorbereitungen zu "Скифы" ("Skythen") teil, die 1916 begannen, er starb aber noch in diesem Jahr.

Der literarische Teil von "Заветы" ("Vermächtnisse") war geprägt von den Dichtern und Schriftstellern Blok, Kljuev, Prišvin, Remizov, Sologub und I.Vol'nyj. Wie auch für den skythischen Zusammenhang ist hier vor allem die enge Liaison, die Symbolisten und Bauerndichter und auch Neorealisten eingingen, bezeichnend. In "Заветы" ("Vermächtnisse") ging man auch an so modernen Strömungen wie den Akmeisten nicht vorbei, doch blieben sie immer eine Randerscheinung.

Das volkstümlerische Erbe der umfangreichen Zeitschrift (300-400 Seiten pro Ausgabe) zeigte sich in Aufsätzen wie "Из воспоминаний о 'хождение в народ'" ("Aus den Erinnerungen an das 'Ins-Volk-Gehen'") von Ivančin-Pisarev oder "Историко-философские воззрения П.Л.Лаврова" ("Die historisch-philosophischen Anschauungen P.L.Lavrov") von B.Kamov und vielen anderen ähnlich gelagerten Erörterungen.

¹⁷¹ Ежегодник рукописного отдела ... на 1973 г., S.21

¹⁷² Ging nach kurzer Zeit wieder, weil er seine Meinung zu wenig beachtet fand, und weil ihm Ivanov-Razumnik zu eigenmächtig war. vgl. ebd., S.20

Die "Заветы" ("Vermächtnisse") erschienen von April 1912 an monatlich in Petersburg und mußten im Juli 1914 auf Befehl von oben eingestellt werden. Sie waren dem zaristischen Regime sowieso ein Dorn im Auge und hatten verschiedentlich Probleme mit der Zensur. Im Jahr 1918, als Ivanov-Razumnik auf einem Höhepunkt seiner Karriere und Entfaltungsmöglichkeiten stand, plante er eine Erneuerung der "Заветы" ("Vermächtnisse"), die jedoch nicht zustande kam.

4.2. Der Verlag "Сирин" ("Sirin") und die daraus entstehende Beziehung zwischen Ivanov-Razumnik, Blok und Belyj

Der Verlag "Сирин" ("Sirin") wurde im Oktober 1912¹⁷³ von Aleksej Remizov und Aleksandr Blok mit dem Kiewer Zuckerfabrikanten M.I. Tereščenko als Finanzier gegründet. Kurz darauf machte Remizov Tereščenko mit Ivanov-Razumnik bekannt, der aufgrund seiner Erfahrung die Verlagsleitung übernehmen sollte. Auch die Bekanntschaft zwischen Blok und Tereščenko hatte Remizov vermittelt. Blok, der im Frühjahr und Sommer 1912 fast täglich mit Remizov und Tereščenko zusammenkam¹⁷⁴, schätzte letzteren immer mehr auch hinsichtlich seines künstlerischen Urteils¹⁷⁵. In einem Gespräch erzählte Tereščenko Blok davon, wie er nach einem langjährigen Auslandsaufenthalt begann, an die "verborgenen Kräfte des russischen Volkes zu glauben", und bezeichnete sich als Slavophilen¹⁷⁶. Politisch stand Tereščenko der Ka-

¹⁷³ Gründungsdatum bei Remizov: 10.10.1912, weil an diesem Tag Tereščenko und seine beiden Schwestern die Zustimmung zur Finanzierung gaben. Ежегодник рукописного отдела ... на 1975 г., S.28

¹⁷⁴ vgl. Blocks Tagebuch von 1912 (VII, 117-200)

¹⁷⁵ vgl. ebd. S.142

¹⁷⁶ ebd, S.175

dettenpartei nahe¹⁷⁷ und war später in der Provisorischen Regierung erst Finanz- und dann Außenminister. Der Verlag "Сирин" ("Sirin") sollte der Verbreitung der symbolistischen Dichtung dienen. Blok maß dem Verlag "eine ungeheuer große Bedeutung für die russische Literatur und das literarische Leben"¹⁷⁸ bei. Am 27.11. schrieb er in sein Tagebuch:

"Утром - мечты и планы чем может стать 'Сирин', как он может перевернуть все книжное дело в России"...¹⁷⁹

"Am Morgen - Träume und Pläne, was aus 'Sirin' werden kann, wie er das gesamte Buchwesen in Rußland verändern kann"...

Dazu ist es allerdings nicht gekommen.

Im Verlag "Сирин" ("Sirin") wurde hauptsächlich die Edition gesammelter Werke begonnen, und zwar von Brjusov, von Remizov und von Sologub, aber nicht vollendet. In den Jahren 1913 und 1914 erschienen insgesamt drei literarische Almanache, ebenfalls unter dem Titel "Сирин" ("Sirin"), in denen Werke von Belyj, Blok ("Поза и крест" <"Rose und Kreuz">), Brjusov, Gippius, Ivanov, Pjast, Remizov und Sologub abgedruckt waren. Das wichtigste literarische Unternehmen des Verlages war die Veröffentlichung des Romans "Петербург" (Petersburg) von Andrej Belyj in den Almanachen in drei Teilen.

Anfang 1915 wurde der Verlag wegen des Krieges auf Wunsch der Finanziere geschlossen. Tereščenko wandte sich der Kriegswirtschaft zu, und Ivanov-Razumnik beklagte seine Leichtfertigkeit in Bezug auf die Literatur¹⁸⁰.

Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist vor allem, daß man an diesem Verlagsunternehmen sehen kann, wie sehr sich

¹⁷⁷ vgl. Ежегодник рукописного отдела ... на 1975 г., S.28

¹⁷⁸ ebd.

¹⁷⁹ Блок, VII, 185

¹⁸⁰ vgl. Лавров А., S.375

Ivanov-Razumnik bereits der symbolistischen Literatur zugewandt hatte, wobei auffällig ist, wie sehr er sie zur gleichen Zeit noch kritisierte¹⁸¹.

Ebenso wichtig wie der Verlag sind weiterhin die Kontakte Ivanov-Razumniks, die sich daraus entwickelten. Die enge Freundschaft zwischen Sologub und Ivanov-Razumnik sei hier nur am Rande erwähnt.

Durch den Verlag lernten sich Blok und Ivanov-Razumnik kennen¹⁸² und aus dieser Bekanntschaft und dem gemeinsamen Anliegen entwickelte sich eine Beziehung, die für beide Teile äußerst wichtig wurde und nicht zuletzt in Bloks Interesse an Ivanov-Razumniks Skythentum ihren Ausdruck fand. Die Freundschaft Ivanov-Razumniks mit Blok war intensiv und zugleich komplex. Sie bildete für Blok im Jahr der Revolution und in den darauffolgenden schweren Jahren bis zu seinem Tod eine wichtige Zuflucht. Immer wieder erwähnt Blok, wie gut er sich in der Nähe Ivanov-Razumniks fühlte¹⁸³. 1919 setzte er alles daran, ihn zu einem neuen Verlagsunternehmen hinzuzuziehen¹⁸⁴.

Die Beziehung zwischen Blok und Ivanov-Razumnik ist besonders interessant aufgrund des grundsätzlichen Unterschiedes, der trotz aller Gemeinsamkeiten bestand. Dieser Unterschied wird von A.Lavrov folgendermaßen formuliert:

¹⁸¹ vgl. die Artikel "Вечные пути" 1914, "Роза и крест" 1913

¹⁸² "Здесь он встречался между прочим с Разумником Васильевичем и проводил целые часы в разговорах с ним. Так возникла та дружеская связь, которая соединила их до конца жизни поэта." Бекетова, S.180f ("Hier traf er sich übrigens mit Razumnik Vasil'evič und verbrachte ganze Stunden im Gespräch mit ihm. So entstand das freundschaftliche Band, das sie bis zum Lebensende des Dichters verband.")

¹⁸³ vgl. z.B. А.А.Блок - А.Белый. Переписка., S.336: "...Разумник Васильевич, с которым мне часто бывает хорошо и 'особенно' (уютно и тревожно вместе)." (... "Razumnik Vasil'evič, mit dem ich mich oft gut fühle und 'besonders' (behaglich und aufgereggt zugleich).")

¹⁸⁴ vgl. Лит.наследство 95, S. 709

"Дружба не исключала, однако, идейных противостоятелей в вопросах, касающихся самого существа мировосприятия Блока и Иванова-Разумника, остававшегося принципиально различным - иррациональным, интуитивно-поэтическим у одного, рационалистическим, логически-дискурсивным у другого."¹⁸⁵

"Die Freundschaft schloß jedoch ideelle Gegensätze nicht aus in Fragen, die das innerste Wesen des Weltempfindens Bloks und Ivanov-Razumniks betrafen, welches grundsätzlich unterschiedlich blieb - irrational, intuitiv-poetisch bei dem einen, rational, logisch-diskursiv bei dem anderen."

Wenn man die Entwicklung Ivanov-Razumniks betrachtet, erhebt sich die Frage, ob man sein Weltempfinden durchgehend als so rational und logisch-diskursiv bezeichnen kann. Auf den Beginn seiner Karriere trifft das mit Sicherheit zu. Da war er ein Gegner der Dekadenten und schrieb in dem Artikel "Вечные пути" ("Ewige Wege") über die Unvereinbarkeit zwischen Romantik und Realismus, wobei er sich zu den Realisten rechnete. Die Symbolisten sah er im Lager der individualistischen, nach dem Jenseits orientierten Romantiker. Gerade anlässlich dieses Artikels bemerkte Blok:

"Пришли 'Заветы' (№.3) с вражеской статьей о символизме Иванова-Разумника. Однако ж, как мы недаром встретились, и сколько он значит для меня."¹⁸⁶

"Die 'Vermächtnisse' (Nr.3) kamen mit einem feindlichen Artikel über den Symbolismus von Ivanov-Razumnik. Jedoch wie sehr haben wir uns nicht umsonst getroffen, und wieviel bedeutet er mir."

Später erkannte Ivanov-Razumnik nicht nur zunehmend den Symbolismus als die wichtigste Strömung der Literatur des 20. Jahrhunderts an¹⁸⁷, sondern es veränderte sich auch sein Weltempfinden. Aufschluß hierüber gibt außer

¹⁸⁵ Лавров А., S.379

¹⁸⁶ Блок, Зап.книжки, S.215 (10.Мärz 1914)

¹⁸⁷ vgl. Kap.3.1.2.

dem Kreis von Leuten, mit denen sich Ivanov-Razumnik umgab, ein Brief, den er am 20.9.1918 an Blok schrieb, und der offensichtlich ein Gespräch ergänzt, in dem Blok sagte, daß Ivanov-Razumnik ihm näher gekommen sei. Ivanov-Razumnik antwortet, daß er nicht nur Blok, sondern ihnen ("к 'вам', не только Вам") nähergekommen sei. Er schreibt:

"Никогда не был я в вере детского позитивизма ('мы - только люди'), и всегда знал ... что правда на другой стороне. Знал смутно и мало, знаю тверже и больше; прежде говорил 'быть может' теперь говорю - 'наверное'. По этому пути последних десяти-пятнадцати лет я, несомненно, подошел к 'вам', отошел не только от 'позитивизма'... теперь я знаю, что есть и подлинные подъемы, хотя бы и безмерно редкие."¹⁸⁸

"Niemals hatte ich den Kinderglauben des Positivismus ('wir sind nur Menschen'), und ich wußte immer ... daß die Wahrheit auf der anderen Seite ist. Ich wußte es undeutlich und wenig, ich weiß es unerschütterlicher und mehr, früher sagte ich 'vielleicht', jetzt sage ich - 'sicher'. Auf diesem Weg kam ich die letzten zehn - fünfzehn Jahre zweifellos zu 'euch', entfernte mich nicht nur vom Positivismus ... jetzt weiß ich, daß es auch echte Höhenflüge gibt, wenn auch unendlich seltene."

Soweit meint Ivanov-Razumnik, sich Blok angenähert zu haben, er betont aber zugleich, daß es da eine Grenze gibt, wo ein übergeordnetes System Unterwerfung des Willens verlangt. Damit meint er neben Religion auch jede "Ersatzreligion". Für ihn gibt es kein "Да будет воля Твоя" ("Dein Wille geschehe") und in dieser Hinsicht stünde er genau auf demselben Standpunkt wie zehn Jahre zuvor¹⁸⁹.

Vor dem Ersten Weltkrieg verband Ivanov-Razumnik und Blok vor allem die gemeinsame Sorge um Andrej Belyj und

¹⁸⁸ Лит.наследство 92, 2, S.407

¹⁸⁹ Das bezieht sich auf "О смысле жизни" ("Über den Sinn des Lebens").

zwar nicht nur um sein Werk, sondern sie versuchten auch, seine finanzielle Lage zu verbessern, die ihm kaum das Existenzminimum garantierte. Es ist bezeichnend, daß in dem Briefwechsel 1915 und 1916 zwischen Ivanov-Razumnik und Blok alle Briefe entweder von der Veröffentlichung des Romans "Петербург" ("Petersburg") als Buch handeln oder zumindest davon, wie man Belyj sonst helfen könne¹⁹⁰.

Die Tatsache, daß Belyjs Roman 1913/14 in den Almanachen "Сирин" ("Sirin") erstveröffentlicht wurde, ist den Bemühungen und der Vermittlung Bloks zu verdanken¹⁹¹. Während Belyj im Ausland war, gab sich Blok alle Mühe, Tereščenko und Ivanov-Razumnik von Belyjs Bedeutung zu überzeugen¹⁹². Zunächst beklagte Blok Ivanov-Razumniks "дурное отношение к А.Белому"¹⁹³ ("schlechte Beziehung zu A.Belyj"), was nicht ganz zu dem Inhalt des Briefes Ivanov-Razumniks an Gornfel'd von 1934 paßt:

"Когда я получил его рукопись в 1912 году и прочел, то был крайне огорчен, что не мог напечатать его в 'Заветах' (денег не хватало); зато приложил все усилия, чтобы он вышел в 'Сирине', - это стоило мне (и Блоку) больших трудов"¹⁹⁴

"Als ich 1912 sein Manuskript bekam, war ich äußerst betrübt, daß ich ihn nicht in den 'Vermächtnissen' drucken konnte (das Geld

¹⁹⁰ Die Bemühungen hatten insoweit Erfolg, als "Петербург" ("Petersburg") 1916 als Buch erschien, allerdings nicht mehr bei "Сирин" ("Sirin"), der zu diesem Zeitpunkt schon geschlossen war.

¹⁹¹ vgl. Фрумкина/Флейшман. Im Verlag "Musaget", der ursprünglich die Rechte an dem Roman hatte, war Belyj selbst Redaktionsmitglied, doch war sein Freund Metner aufgrund persönlicher Meinungsverschiedenheiten nur zu froh, den Roman abzustoßen.

¹⁹² Blok, VII, S.223: "Очень критиковали роман ... Я считаю, что печатать необходимо все, что в соприкосновении с А.Белым." ("Sie haben den Roman sehr kritisiert ... Ich halte es für unabdingbar, alles zu drucken, was mit Belyj zu tun hat.")

¹⁹³ Blok, VII, S.220 (Tagebucheintrag vom 16.2.1913)

¹⁹⁴ zit. nach Лавров А., S.375

reichte nicht); stattdessen unternahm ich jede Anstrengung, damit er im 'Sirin' herauskam - das kostete mich (und Blok) große Mühen".

Auf jeden Fall war Ivanov-Razumnik einer der ersten, der die Bedeutung von dem Roman "Петербург" ("Petersburg") erkannte¹⁹⁵.

Umgekehrt war für Belyj Ivanov-Razumniks Meinung von Beginn seiner Bekanntschaft mit diesem von größter Bedeutung¹⁹⁶. Im Dezember 1913 schrieb er an ihn:

"Мне очень ценно и дорого Ваше мнение о моем романе" und: "Страшно было бы мне важно и интересно Ваше печатное мнение для меня; и главное: - поучительно."¹⁹⁷

"Ihre Meinung über meinen Roman ist mir sehr wichtig und teuer". und: "Ihre gedruckte Meinung über meinen Roman wäre überaus wichtig und interessant für mich; und vor allem - lehrreich."

In diesem Tonfall gibt es noch einige Briefe. Daß Belyj von Ivanov-Razumnik "interpretiert" werden wollte, ist typisch für sein ständiges Streben nach Psychoanalyse. Belyj suchte zeit seines Lebens eine Vaterfigur, ein Leitbild und einen Analytiker in einer Person. Lange Zeit spielte in dieser Hinsicht der Musik- und Litera-

¹⁹⁵ vgl. "Заветы", No.1, 1914, S.93

¹⁹⁶ Die allererste, indirekte Bekanntschaft Belyjs mit Ivanov-Razumnik ging in seine Jugend zurück, als er durch seinen Onkel auf Ivanov-Razumnik aufmerksam wurde: "За Спенсером дядя открыл только начавшего печататься Иванова-Разумника; и мне доказывал: все философии - ноль после постановки вопроса о жизни у Иванова-Разумник; через него я и начал читать произведения человека, с которым позднее всей жизнью связался"... ("Nach Spencer entdeckte der Onkel Ivanov-Razumnik, der gerade erst begonnen hatte zu veröffentlichen; und er bewies mir: alle Philosophien sind gleich Null, nachdem Ivanov-Razumnik die Frage über das Leben gestellt hat; durch ihn begann ich auch die Werke des Mannes zu lesen, mit dem ich später mein ganzes Leben verband"....) Белый, 1930, S.134

¹⁹⁷ Белый, 1981, S.516f.

turkritiker Emilij Metner eine große Rolle, doch die enge Freundschaft zwischen Belyj und Metner ging in die Brüche, als sich Belyj ganz der Anthroposophie und Rudolf Steiner verschrieb. Als Belyj 1913 mit Ivanov-Razumnik persönlich bekannt wurde - sie hatten schon längere Zeit korrespondiert - wurde daraufhin dieser für ihn "a new Russian paternal figure, to some extent replacing Metner."¹⁹⁸ Belyj selbst sieht die Ablösung Metners durch Ivanov-Razumnik mit dem Jahr 1916 vollendet:

..."а вместо ушедшего для меня Метнера, сопутствовавшего мне по жизни с темами 'Германия', 'Гете', 'Кант', 'Бетховен' вырастает для меня значение встречи с Вами, приносящим тему: 'Россия', 'революция', 'народ', 'скифство' и потом 'Вольфила'. Метнер навсегда уходит в 15-ом; Вы встаете передо мной в 16-ом."¹⁹⁹

..."und an Stelle des mir entschwindenden Metner, der mich mit den Themen 'Deutschland', 'Goethe', 'Kant', 'Beethoven' durchs Leben begleitete, wächst für mich die Bedeutung der Begegnung mit Ihnen, der die Themen: 'Rußland', 'Revolution', 'Volk', 'Skythentum' und dann 'Vol'fila' bringt. Metner geht 1915 für immer; Sie erheben sich vor mir 1916."

Dies führte unter anderem zu der Zusammenarbeit Ivanov-Razumniks und Belyjs in allen Unternehmungen, die mit den "Skythen" zu tun hatten, wobei die Intensität der Teilnahme Belyjs an skythischen Projekten bisher noch nicht ausreichend gewürdigt wurde. Belyj verschrieb sich den skythischen Ideen nicht nur mit Begeisterung, sondern er nahm auch großen Anteil an der Organisation, war Mitherausgeber des zweiten Almanaches und das aktivste Mitglied der Vol'fila.

An die Revolution hatten Belyj und Ivanov-Razumnik ähnliche hohe, idealistische Erwartungen, insbesondere wa-

¹⁹⁸ Ljunggren, S.107

¹⁹⁹ zit. nach Nivat, 1974, S.78

ren sie sich einig, daß die Ergebnisse der Februarrevolution nicht ausreichten²⁰⁰.

In der Zeit, als sich die Sowjetmacht endgültig installierte, kam es zu politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Ivanov-Razumnik und Belyj. Die Art dieser Meinungsverschiedenheiten ist auch bezeichnend für Ivanov-Razumniks Charakter, für seine Wahrhaftigkeit. Während nämlich Belyj, wie auch viele andere Schriftsteller, aus Angst verständlicherweise gewisse Kompromisse mit der Sowjetmacht machte, lehnte Ivanov-Razumnik ein derartiges Verhalten strikt ab. Belyj warf er vor, daß dieser versuche "провозгласить 'осанну' строительству новой жизни, умалчивая о методах ее."²⁰¹ ("dem Aufbau des neuen Lebens 'Hosianna' zu rufen und dabei seine Methoden zu verschweigen.") Ivanov-Razumnik fordert hingegen:

"Честный писатель, честный художник не имеет права лгать ни публике, ни самому себе. Но говорить половину правды - значит именно лгать ... если можно сказать только полуправду, то она будет вреднее и постыднее полной лжи. Уж лучше трюбонно провозглашать 'гром победы раздавайся!' ... чем монотонно расхваливать лицевую сторону медали, не имея возможности сказать хотя бы одно слово об оборотной стороне."²⁰²

"Ein ehrlicher Schriftsteller, ein ehrlicher Künstler hat kein Recht, das Publikum und sich selbst zu belügen. Aber die halbe Wahrheit zu sagen, heißt gerade lügen ... wenn man nur die halbe Wahrheit sagen kann, dann ist sie schädlicher und peinlicher als die ganze Lüge. Dann ist es schon besser, mit Pauken und Trompeten zu verkünden: 'Donner des Sieges, breite dich aus!' ... als monoton die Schauseite der Medaille zu loben, ohne die Möglichkeit zu haben, wenigstens ein Wort über ihre Kehrseite zu verlieren."

Trotz dieser Kritik an Belyj blieb Ivanov-Razumnik ihm stets in großer Anteilnahme verbunden und sorgte sich

²⁰⁰ vgl. Ежегодник рукописного отдела ... на 1978, S.27

²⁰¹ Тюрмы и ссылки, S.127

²⁰² ebd., S.128

immer um sein Wohlergehen²⁰³. Das ganze Jahr 1930 wohnte Belyj sogar bei Ivanov-Razumnik.

In der Freundschaft zwischen Ivanov-Razumnik und Belyj spielen inhaltliche Gegensätze eine geringere Rolle als in der Beziehung zu Blok.

4.3. Die Persönlichkeit Ivanov-Razumniks als konstitutiver Faktor

"Но есть, брат, среди них один человек, перед которым я не лгал, не выдумал себя и не подкладывал, как всем другим. Это Разумник Иванов. Натура его глубокая и твердая, мыслью он прожжен, и вот у него-то я сам, сам Сергей Есенин, и отдыхаю, и вижу себя, и зажигаюсь об себя."²⁰⁴

"Aber es gibt unter ihnen, Bruder, einen Menschen, vor dem ich nicht gelogen habe, mich nicht verstellt und verfälscht habe wie vor allen anderen. Das ist Razumnik Ivanov. Sein Charakter ist tief und fest, sein Denken ist feurig, und bei ihm bin ich also ich selbst, Sergej Esenin selbst, und ich ruhe mich aus, und sehe mich und gerate über mich selbst in Begeisterung."

So schrieb Esenin 1917 an seinen Freund Širjaevic in einem Brief, in dem er sich äußerst bitter über die Petersburger literarische Szene äußerte und auch Blok und Gorodeckij nicht mit seiner Kritik verschonte. Der Tenor des Briefes geht dahin, daß er, Esenin, immer für alle nur ein Exot "aus der Unterschicht" sein werde außer eben für Ivanov-Razumnik. Esenin bewahrte Ivanov-Razumnik seine Freundschaft bis zu seinem Tode, und seine Briefe an ihn sind erfüllt von Wärme, Dankbarkeit und dem aufrichtigen Bedürfnis nach dem Kontakt mit ihm. Daran änderte auch die Tatsache nichts, daß Iva-

²⁰³ Zu den Jahren 1930-32 vgl. die Briefe von Belyj an Ivanov-Razumnik in: Андрей Белья. Проблемы творчества. S.707-749

²⁰⁴ Есенин, VI, S.83

nov-Razumnik im zweiten Band von "Скифы" ("Skythen") Kljuev als den "ersten russischen Bauerndichter" bezeichnete, womit Esenin gar nicht einverstanden war²⁰⁵. Der Einfluß Ivanov-Razumniks auf Esenin war besonders in den Jahren 1917/18 sehr groß²⁰⁶. Esenin ließ sich beispielsweise von ihm davon abhalten, während des Krieges ein Gedicht auf den Zaren zu machen, wofür er in einem Strafbataillon dienen mußte²⁰⁷, und er "met the February Revolution in Ivanov-Razumnik's embrace."²⁰⁸ Auch sein Skythentum beruhte sehr viel mehr auf seiner Nähe zu Ivanov-Razumnik als auf einem eigenen Interesse an skythischen Ideen.

In der oben erwähnten Auseinandersetzung mit Gor'kij um die Zeitschrift "Заветы" kommt der besondere Charakter Ivanov-Razumniks auch zum Ausdruck. Gor'kij, der aufgrund eines Mißverständnisses und seiner grundsätzlichen Ablehnung der Ideen Ivanov-Razumniks zunächst aggressiv und unhöflich auf Ivanov-Razumniks Brief reagierte, schreibt in einem ganz anderen Ton, nachdem er dessen Antwort erhalten hatte:

"Позвольте Вам сказать, что искренно обрадован тоном Вашего второго письма ко мне; не часто приходится встречаться с таким корректным отношением к человеку, и это отношение всегда приятно волнует, возбуждая надежду на рост в людях уважения и серьезного внимания к работе друг друга."²⁰⁹

"Erlauben Sie, Ihnen zu sagen, daß ich aufrichtig erfreut bin über den Ton Ihres zweiten Briefes an mich; nicht oft findet man ein so korrektes Verhalten gegenüber dem Menschen, und dieses Verhalten regt immer angenehm auf und weckt die Hoffnung auf ein Anwachsen des Respekts und der seriösen Aufmerksamkeit in den Menschen für die gegenseitige Arbeit."

²⁰⁵ s.u. Kap. 5.4.

²⁰⁶ vgl. dazu auch Вдовин, S.146f. und Швецова, S.404ff.

²⁰⁷ Есенин, V, S.224

²⁰⁸ McVay, S.83. vgl. auch Лундберг, 1922, S.110

²⁰⁹ Лит. наследство 95, S.718

Der Ton Gor'kij's in seinen Briefen an Ivanov-Razumnik bleibt ausgesprochen höflich und drückt stets bei allen inhaltlichen Kontroversen Hochachtung gegenüber dem Menschen Ivanov-Razumnik aus²¹⁰.

Unter denen, die Ivanov-Razumnik und dessen Skythentum 1917/18 sehr nahestanden, hat Evgenij G. Lundberg (1887-1956) das Skythentum Ivanov-Razumniks aus eigener Sicht beschrieben. Lundberg war Schriftsteller, Kritiker, Publizist und hat in seinen Erinnerungen die Zeit zwischen 1917 und 1924 sehr ausführlich dargestellt. Er wird häufig als ein wichtiger "Skythe" bezeichnet, aber man kann nicht sagen, daß er ein enthusiastischer "Skythe" war. Er war, wie man dem Stil seiner Tagebücher entnehmen kann, mehr ein kühler und rationaler Beobachter und ihm fehlt völlig das Pathos, das dem Skythentum eigen ist. Bis zu seiner Ausreise nach Berlin²¹¹ stand er dem Kreis um Ivanov-Razumnik sehr nahe, was vermutlich auf seine volkstümlerische Einstellung und auf seine Freundschaft mit Belyj und Šestov zurückgeht. Aus seiner Sicht war das Skythentum inhaltlich allein von Ivanov-Razumnik bestimmt:

"Я знаю твердо, что скифство Иванова-Разумника прорастет и даст хатву. Ибо скифство это направлено не внутрь, не те или другие настроения культивирует, а направлено против европейской культуры и метко бьет в наиболее подлые ее места. Иванов-Разумник уже почти одинок, ибо ни одна форма политического революционизма, включая сюда и традиционное народничество, не в силах выдержать такой непримиримости и ненависти ко лжи Запада."²¹²

"Ich weiß sicher, daß das Skythentum von Ivanov-Razumnik wachsen und Ernte bringen wird. Denn dieses Skythentum ist nicht nach innen

²¹⁰ vgl. dazu ebd. S.718 ff. Gor'kij setzte sich auch auf Bitten von Pristin 1934, als Ivanov-Razumnik in Verbannung war, umgehend für ihn ein. ebd., S.710

²¹¹ Lundberg gründete und leitete den Verlag "Скифы" ("Skythen") in Berlin. vgl. dazu Лундберг 1930, 2, S. 61ff., 83, 88ff., 92f., 100, 106, 127, 131, 139; Русский Берлин S.28ff.; Beyer, Kratz, Werner S.77f.

²¹² Лундберг, 1922, S.119

gerichtet und kultiviert nicht irgendwelche Stimmungen, sondern es richtet sich gegen die europäische Kultur und trifft ihre niederträchtigsten Stellen. Ivanov-Razumnik ist schon fast ganz alleine, denn keine einzige Form des politischen Revolutionismus, das traditionelle Volkstümlertum hier eingeschlossen, hat die Kraft, eine derartige Unversöhnlichkeit und Haß gegenüber den Lügen des Westens zu ertragen."

Über die Ausstrahlung von Ivanov-Razumnik und die Atmosphäre der Kreativität, die er um sich herum herzustellen verstand, berichtet Evgenij Lundberg:

"Вечерами у Иванова-Разумника литература не только подается, она творится - особенно долгими ночами, когда один из гостей остается с глазу на глаз с хозяином."²¹³

"An den Abenden bei Ivanov-Razumnik wird Literatur nicht nur dargeboten, sondern sie entsteht dort - besonders in langen Nächten, wenn einer der Gäste unter vier Augen mit dem Hausherrn zurückbleibt."

Diese Notiz bezieht sich auf das Jahr 1918 als Ivanov-Razumnik in Carskoe selo wohnte und ein Haus führte, in dem sich häufig Schriftsteller und Literaten versammelten, um die tagespolitischen Ereignisse, literarische und philosophische Fragen zu diskutieren. Wenn man von einer Gruppe von "Skythen" ausgehen will, dann könnte man sie möglicherweise definieren als die Leute, die zu dieser Zeit geistig und räumlich um Ivanov-Razumnik versammelt waren.

²¹³ Лундберг, 1922, S.117

5. Das Skythentum Ivanov-Razumniks und seine Wirkung

Mit den Revolutionen von 1917 und dem Erscheinen der Almanache "Скифы" ("Skythen") I und II sah es ein paar Jahre so aus, als würden die Ideen und philosophischen Konzeptionen Ivanov-Razumniks in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. In den Almanachen, in den Zeitungen "Знамя труда" ("Banner der Arbeit") und "Наш путь" ("Unser Weg") und in der Вольная философская ассоциация ("Freien Philosophischen Assoziation")¹ versuchten er und einige ihm nahestehende Schriftsteller, vor allem A.Belyj und S.Mstislavskij, seine Vorstellungen von einem erfüllten Leben des einzelnen Menschen in die Tat umzusetzen. Ohne näher auf die äußeren Aktivitäten einzugehen², sollen hier die wichtigsten poetischen Aussagen und Selbstdarstellungen des Skythentums erläutert werden.

5.1. Das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von A.Blok

5.1.1. Interpretation des Gedichtes und einige Anmerkungen zu seinen Hintergründen

Mit dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von A.Blok soll das literarisch bedeutendste Werk, das direkt vom Skythentum Ivanov-Razumniks beeinflusst war, vorgestellt werden. Daß Ivanov-Razumniks Ideen bei der Themenwahl bzw. bei der Benennung die ausschlaggebende Rolle gespielt haben, kann man mit Sicherheit annehmen. Zwar gehen in das Gedicht Motive und Vorstellungen ein, die man bei Blok weit zurückverfolgen kann, aber er hätte diese wohl kaum in die Gestalt der Skythen gekleidet, wenn er Ivanov-Razumnik zu dieser Zeit nicht so nahe

¹ Sie wird im weiteren Text mit der russischen Abkürzung "Vol'fila" bezeichnet.

² Zu allen skythischen Aktivitäten und Publikationen siehe Hoffman 1979

gestanden hätte³. Das Motiv des Skythen, das in der russischen Literatur sehr verbreitet ist⁴, war bei Blok bis dahin nicht aufgetaucht. Später wollte er sich sogar von dem Gedicht distanzieren⁵.

Auch in der kritischen Literatur werden die "Скифы" ("Skythen") von Blok immer als Zeichen seiner Zugehörigkeit zu dem Kreis um Ivanov-Razumnik und zugleich als vollendeter Ausdruck dessen, was das Skythentum sein soll, rezipiert. Das geht so weit, daß fälschlich behauptet wird, das Gedicht habe der ganzen geistigen Strömung den Namen gegeben⁶.

Zeitlich und thematisch stehen die "Скифы" ("Skythen") in ganz engem Zusammenhang mit einem der bedeutendsten Gedichte Bloks, dem Poem "Двенадцать" ("Die Zwölf"), wobei die "Двенадцать" ("Zwölf") vor allem vom Gesichtspunkt der Ästhetik sehr viel interessanter sind. Die "Скифы" ("Skythen") schrieb Blok kurz nach der Vollendung der "Zwölf" innerhalb von nur 2 Tagen⁷. Wie die "Двенадцать" ("Zwölf") sind sie eine Reaktion auf die Oktoberrevolution.

Der konkrete Anlaß für das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") war der im Januar 1918 drohende Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Rußland und den Westmächten in Brest-Litowsk, der einen Angriff der Westmächte auf das revolutionäre Rußland zur Folge hätte haben können. Die Gedanken zu diesem Ereignis, die das Material zu dem Gedicht bilden, schrieb Blok am 11. Januar 1918 in sein Tagebuch:

³ vgl. Бекетова S.259 bzgl. der Jahre 1917-18: "Особенно много общего у него было с Ивановым-Разумником"... ("Besonders viel hatte er mit Ivanov-Razumnik gemeinsam"...)

⁴ s. Kap. 5.2.

⁵ s. Kap. 5.1.4.

⁶ Williams, S.253

⁷ vgl. Блок, III, S.630

"Если вы хоть 'демократическим миром' не смаете позора вашего военного патриотизма, если нашу революцию погубите, значит вы уже *не арийцы больше*. И мы широко откроем ворота на Восток. Мы на вас смотрели глазами арийцев, пока у вас было лицо. А на морду вашу мы взглянем нашим *косящим*, лукавым, быстрым взглядом; мы скинемся *азиатами*, и на вас прольется Восток.

Ваши шкуры пойдут на китайские тамбурины. Опозоривший себя, так изолгавшийся, - уже не ариец.

Мы - варвары? Хорошо же. Мы и покажем вам, что такое варвары. И наш жестокий ответ, страшный ответ - будет единственно достойным человека."⁸

"Wenn ihr nicht wenigstens durch einen 'demokratischen Frieden' die Schande eures Kriegspatriotismus abwascht, wenn ihr unsere Revolution vernichtet, so seid ihr schon *keine Arier mehr*. Und wir öffnen weit die Tore nach dem Osten. Wir haben euch mit den Augen von Ariern gesehen, solange ihr ein Gesicht hattet. Aber auf eure Fresse schauen wir mit unserem *schrägen*, hinterlistigen, schnellen Blick; wir verwandeln uns in *Asiaten* und über euch ergießt sich der Osten.

Eure Häute werden für chinesische Tamburine verwendet werden. Jemand, der sich blamiert hat, indem er so eindeutig lügt, ist nicht mehr Arier.

Wir sind Barbaren? Na gut. Wir werden euch zeigen, was Barbaren sind. Und unsere grausame, schreckliche Antwort wird die einzige eines *Menschen* würdige sein."

Schon diese Stelle aus Bloks Tagebuch ist keine nüchterne Betrachtung, sondern eine symbolische Deutung der historischen Situation. Der politische Konflikt zwischen den siegreichen Westmächten und dem revolutionären, aber sehr schwachen Rußland wird zu einer moralischen Frage gemacht, wobei als Maßstab der Moral das eines "Ariers" würdige Verhalten gesetzt wird. Blok geht davon aus, daß zunächst beide Seiten "Arier" sind, bei einem Fehlverhalten der Gegenseite - des Westens

⁸ Блок VII, S.317

Zum Inhalt vgl. auch Brief an Mutter 2.5.1917 (VIII, S. 487)

also - die Russen sich aber aus Rache in grausame Asiaten verwandeln würden. Der Grund dafür, daß Blok die Europäer, und zwar sowohl die Westeuropäer als auch die Russen, als Arier bezeichnet, ist sicherlich in dem Einfluß von Vl.Solov'ev zu suchen⁹. Im Werk von Solov'ev spielte in den 90-er Jahren die Thematik des Panmongolismus eine große Rolle, wobei "das Wort und der Begriff 'Panmongolismus' nicht von Solov'ev stammen, aber durch ihn in Rußland populär geworden sind."¹⁰ Unter Panmongolismus versteht Solov'ev "die Einigung aller ostasiatischen Völker unter japanischer Führung für den Entscheidungskampf gegen die Fremden, das heißt die Europäer."¹¹

Die Furcht vor der Bedrohung Europas und vor allem Rußlands durch die Asiaten war 1894 von dem japanisch-chinesischen Krieg ausgelöst worden und ging bei Solov'ev über in *apokalyptische* Vorstellungen. Dabei spielt auch die Glaubenssituation in Rußland eine große Rolle. Wegen seines mangelnden Glaubens ist Rußland bei Solov'ev dem Untergang unter einem zweiten Tatarenjoch bestimmt¹². In der "Kurzen Erzählung vom Antichrist" wird das Kommen der Tataren gleichgesetzt mit dem Kommen des Antichristen und diese apokalyptischen Vorstellungen fanden starke Resonanz. Im Kontext mit der Bedrohung aus dem Osten sprach Solov'ev auch von den Europäern als Ariern¹³.

⁹ Der Religionsphilosoph und Dichter Vladimir Solov'ev (1853 - 1900), der einer der wichtigsten Denker der russischen Geistesgeschichte war, hatte überhaupt einen nicht zu überschätzenden Einfluß auf Blok, insbesondere auf seine frühe Dichtung.

¹⁰ Ludolf Müller in: W.Solowjew: Kurze Erzählung vom Antichrist, S.70

¹¹ ebd., S.13 bzw. Соловьёв, 10, S.193

¹² vgl. z. B. die letzte Strophe aus dem Gedicht "Панмонголизм" ("Panmongolismus"): "Weh, daß dir schwanden Lieb' und Glaube!/Nun kam mit Schrecken das Gericht:/Das dritte Rom, es liegt im Staube,/Ein viertes aber gibt es nicht." Übersetzung von Ludolf Müller, Соловьёв 1986, S.50

¹³ vgl. auch Ivanov-Razumnik Kap. 3.3.2.

Die Arier tauchen in dem Gedicht "Скифы" ("Skythen") von Blok nicht mehr auf, aber als Motto stehen über dem Gedicht die ersten zwei Zeilen aus Solov'evs Gedicht "Панмонголизм" ("Panmongolismus"):

"Панионголизм! Хоть имя дико,
Но мне ласкает слух оно."¹⁴

"Panmongolismus! Wenn der Name auch wild ist,
Aber meinem Ohr schmeichelt er."

Ohne daß die "Скифы" ("Skythen") etwas mit der Problematik des "rechten Glaubens" zu tun hätten, verbindet Blok in ihnen den Mythos von der Bedrohung aus dem Osten mit der Problematik der Stellung Rußlands zwischen Europa und Asien¹⁵ und deutet den Konflikt um die Haltung gegenüber dem revolutionären Rußland als grundsätzliches Problem des Verhaltens Europas zu Rußland. In dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") wird die Geschichte dieses Verhaltens durchgespielt und vor den drohenden Konsequenzen aus diesem Verhalten gewarnt. Die 19 Strophen des Gedichtes sind so aufgeteilt, daß im ersten Drittel die Vergangenheit, in der Mitte die Gegenwart und im letzten Drittel die mögliche Zukunft der Beziehung Europa - Rußland beschrieben wird. Bis jetzt, so heißt es, hätten die Russen Europa vor den asiatischen Feinden geschützt:

"Мы, как послушные холопы,
Держали щит меж двух враждебных рас -
Монголов и Европы!"¹⁶

"Wir haben wie gehorsame Knechte
Den Schild zwischen den beiden feindlichen Rassen
gehalten -
Den Mongolen und Europa!"

¹⁴ Blok zitiert nicht ganz exakt, bei Solov'ev heißt es: "Хоть слово дико"... ("Wenn das Wort auch wild ist"...)

¹⁵ siehe dazu Kap. 3.2.2.

¹⁶ Alle Zitate aus dem Gedicht aus Blok III, S.360-362

während Europa Rußland ausgebeutet habe und vernichten wollte:

"Вы сотни лет глядели на Восток,
Копя и плавя наши перлы,
И вы, глумясь, считали только срок,
Когда наставить пушек жерла!"

"Hunderte von Jahren habt ihr auf den Osten
geblickt,
Unsere Perlen anhäufend und schmelzend,
Und ihr habt höhnisch nur die Frist berechnet,
Wann die Mündung der Kanone auf ihr Ziel zu
richten sei!"

Während dieser Zeit habe Europa die Anzeichen seines eigenen drohenden Untergangs verdrängt:

"Века, века ваш старья горн ковал
И заглушал грома лавины,
И дикой сказкой был для вас провал
И Лиссабона, и Мессины!"

"Jahrhunderte, Jahrhunderte schmiedete euer alter
Herd
Und dämpfte das Donnern der Lawine,
Und ein wildes Märchen war für euch der Untergang
Von Lissabon und von Messina!"

Die Vorstellung, daß Europa, bzw. der abendländischen, zivilisierten Welt der Untergang bevorstünde, beschäftigte Blok - und nicht nur ihn - schon seit langem und besonders seit der gescheiterten Revolution von 1905. Das "Donnern der Lawine" ist deshalb nicht nur eine Metapher für den 1918 drohenden Untergang, sondern auch ein Paradigma für ein bestimmtes Geräusch, das Blok in verschiedenen Phasen zu hören meinte, und das ihm eine herannahende Katastrophe anzukündigen schien, eine Art Explosion, die die Zivilisation in Schutt und Asche verwandeln würde. Diese Geräusch bezeichnete er oft als "гун" ("dumpfes Getöse, Gedröhne"). Naturereignisse, wie die in dem Gedicht erwähnten Erdbeben von Messina

und Lissabon, aber auch der Untergang der Titanic¹⁷ 1912, hielt er für Beweise seiner Vorahnungen. Dahinter steht seine Vorstellung von "стихия" ("das Elementare, die Elementarkräfte"), einer Urkraft des Seins, jenseits von Gut und Böse, mit der die Menschen entweder in Einklang leben oder andernfalls zu Grunde gehen müssen. "Стихия" ("das Elementare") weist Ähnlichkeiten mit dem "Dionysischen" in der Philosophie von Friedrich Nietzsche auf¹⁸ und die Menschen, die "стихия" ("das Elementare") ignorieren, werden als in einem "apollinischen Traum" befangen¹⁹ bezeichnet. Das sind genau die Menschen, für die die Realität mit ihren Katastrophen ein "wildes Märchen"²⁰ ist. Dadurch, daß sie nicht im Einklang mit den Elementarkräften sind, leben sie in Zerrissenheit:

... "высверлены аккуратные трещины между человеком и природой, между отдельными людьми и, наконец, в каждом человеке разлучены душа и тело, разум и воля."²¹

... "akkurate Risse sind getrieben zwischen den Menschen und die Natur, zwischen die einzelnen Menschen und schließlich sind in jedem Menschen Seele und Körper, Verstand und Wille getrennt."

Das Fortschrittsdenken, die Begeisterung für die Technik dienen nur dazu, die Elementarkräfte zu vergessen:

"Люди культуры, сторонники прогресса, отборные интеллигенты - с пеной у рта строят машины, двигают вперед науку, в тайной злобе,

¹⁷ vgl. die Eintragung im Tagebuch vom 15.4.1912 (VII, S.139)

¹⁸ vgl. Nietzsche F.: "Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik" und Kluge, S.95

¹⁹ vgl. Die Rede "Стихия и культура", ("Das Elementare und die Kultur"), die Blok 1908 vor der "Religiös-philosophischen Gesellschaft" hielt. Блок, V, S.350-359

²⁰ Auch in der Rede verwendete Blok das Bild des Märchens.

²¹ Блок, V, S.351

стараясь забыть и не слушать гул стихий земных и подземных"²²

"Die Menschen der Kultur, die Fortschrittsgläubigen, die auserwählten Intellektuellen bauen mit Schaum vor dem Mund Maschinen und treiben die Wissenschaft voran voller heimlicher Bosheit und versuchen dabei das Grollen der irdischen und unterirdischen Elementarkräfte zu vergessen".

Dies alles steckt in dem Vorwurf "an Europa", es habe "das Donnern der Lawine gedämpft".

Andererseits gibt es bei Blok auch Menschen, die mit "стихия" ("das Elementare") in Einklang leben, das sind die "стихийные люди" ("mit den Elementarkräften in Einklang stehenden Menschen"). Schon 1908 wählt Blok als Beispiel für einen solchen Menschen den Bauerndichter N.Kljuev²³, vor allem aber ist das russische Volk Träger der Elementarkräfte. Hier zeigt sich, wie ähnlich Ivanov-Razumniks Gedankengänge im Zusammenhang mit der Problematik Ost vs. West sind, die er allerdings acht Jahre später formulierte. Man kann wohl sagen, daß das, was Ivanov-Razumnik dort als "Volk von der Erde" bezeichnet, den "стихийные люди" ("mit den Elementarkräften in Einklang stehenden Menschen") entspricht²⁴.

Eine der wichtigsten Beweise für das Vorhandensein der Elementarkräfte ist bei Blok die Revolution. Er meinte sogar, während der Revolution eine Musik, wohl eine Art Sphärenmusik, zu hören, die übrigens in die "Двенадцать" ("Zwölf") eingegangen ist²⁵.

²² ebd., S.356

²³ In "Стихия и культура" zitiert er einen Brief von Kljuev als Beispiel dafür, daß dieser ein Mensch ist, der mit den Elementarkräften in Einklang lebt. vgl. ebd., S.357

²⁴ s.o. S.120f.

²⁵ Als Blok die weitere Entwicklung der Revolution sah, die natürlich in keiner Weise seinen romantischen Vorstellungen entsprach, beschrieb er seine Enttäuschung und darausfolgende Schaffensunfähigkeit damit, daß er in seinem Inneren keine Musik mehr höre.

Die Problematik von "стихия" ("das Elementare") ist auch mit dem Problem Volk und Intelligencija verbunden. Auf diesen Zusammenhang verweist in dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") die fünfte Strophe:

"Вот - срок настал. Крылами бьет беда,
И каждый день обиды множит,
И день придет - не будет и следа
От ваших Пестумов, быть может!"

"Nun ist die Frist gekommen! Das Unglück schlägt
mit Flügeln,
Und jeder Tag vermehrt die Kränkungen,
Und es wird der Tag kommen, da gibt es vielleicht
Keine Spur mehr von euren Pästums!"

Diese Strophe nimmt ebenfalls Motive aus dem Jahr 1908 auf, da sie intertextuell eng mit dem Gedichtszyklus "На поле Куликовом" ("Auf dem Kulikover Feld"), genauer mit dem fünften und letzten Gedicht aus diesem Zyklus "Опять над полем Куликовым"...²⁶ ("Wieder über dem Kulikover Feld"....) verbunden ist. Heißt es in dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen"): "Вот - срок настал" ("Nun ist die Frist gekommen"), so heißt es dort "Теперь твой час настал" ("Jetzt ist deine Stunde gekommen"). Weiterhin gibt es in beiden Fällen Anspielungen auf das Igorlied. In "Скифы" ("Die Skythen") wird mit dem Ausdruck "крылами бьет беда" ("das Unglück schlägt mit Flügeln") in "Опять над полем Куликовым"... ("Wieder über dem Kulikover Feld"....) wird in den Zeilen

"Над вражьем станом, как бывало,
И плеск, и трубы лебедей"

"Über dem feindlichen Lager wie ehemals
das Rauschen und das Trompeten der Schwäne."

²⁶ Блок, III S.252/253 Über diesem Gedicht steht wie über dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") ein Motto aus Solov'ev, und zwar aus dem Gedicht "Дракон" ("Der Drache"), dessen Thematik auch zu dem Umfeld des Panmongolismus gehört.

durch den Hinweis "как бывало" ("wie ehemals") und durch die Schwäne auf dieselbe Stelle des Igorlieds verwiesen, wo es heißt:

..."обида...всплескала лебединными крылами на синем море у Дона, плеская, растревожила времена обилия."²⁷

..."die Kränkung ... rauschte mit Schwanenfingeln am blauen Meer am Don, und störte mit ihrem Rauschen aus den Zeiten des Überflusses auf."

Dem Zyklus "На поле Куликовом" ("Auf dem Kulikover Feld") liegt als historisches Ereignis die Schlacht der Russen gegen die Mongolen auf dem Kulikover Feld (am oberen Don) zugrunde. Dort siegte 1380 Dmitrij Donskoj gegen die Mongolen unter Mamaj. Es war der erste bedeutende Sieg der Russen, der langfristig die Befreiung von der Fremdherrschaft einleitete. Für Blok hatte dieses Ereignis große, über die historischen Tatsachen hinausgehende Bedeutung. Er schrieb als Kommentar zu den Gedichten:

"Куликовская битва принадлежит ... к символическим событиям русской истории. Таким событиям суждено возвращение. Разгадка их еще впереди."²⁸

"Die Schlacht auf dem Kulikover Feld gehört zu ... den symbolischen Ereignissen der russischen Geschichte. Solchen Ereignissen ist es bestimmt sich zu wiederholen. Ihre Enträtselung steht noch bevor."

1908 schien es Blok, daß sich Volk und Intelligencija in ähnlicher Weise gegenüberstünden wie damals die Rus-

²⁷ Zitiert aus der Ausgabe Leningrad 1967, S.60, Übersetzung von D.Lichačev.

²⁸ Blok III, S.587. Am Rande sei bemerkt, daß Ivanov-Razumnik diesen Kommentar bzw. die Tatsache, daß Blok sich gezwungen fühlte, seine Gedichte zu kommentieren, 1913 zum Anlaß für eine Kritik an Blok nahm und sie als Beweis dafür anführte, daß er kein symbolistischer Dichter sei. (vgl. А.Блок. А.Белый., S.23/24)

sen und die Tataren. Zugleich sah er das in Verbindung mit der mangelnden Nähe der Intelligencija zu "стихия" ("das Elementare"), und er hörte auch hier den oben erwähnten "гул" ("das Donnergrollen") der sich ankündigenden Katastrophe:

"Над городами стоит гул, ... такой гул, какой стоял над татарским станом в ночь перед Куликовской битвой...

Есть между двумя станами - между народом и интеллигенцией - некая черта, на которой сходятся и сговариваются те и другие... Но как тонка эта нынешняя черта - между станами враждебными тайно!"²⁹

"Über den Städten ist ein Donnergrollen, ... so ein Donnergrollen, wie in der Nacht vor der Kulikover Schlacht über dem Tatarenlager...

Es gibt zwischen den beiden Lagern - zwischen dem Volk und der Intelligencija - eine bestimmte Linie, auf der die einen und die anderen zusammenkommen und sich verständigen... Aber wie dünn ist jetzt diese Linie - zwischen den Lagern, die im Geheimen Feinde sind!"

Der inhaltliche Bezug zu "Скифы" ("Die Skythen") besteht nun darin, daß sich in dem revolutionären Rußland und dem antirevolutionären Europa wieder zwei feindliche Lager in einer schicksalhaften Situation gegenüberstehen. In gewisser Weise bilden die Oppositionen Russen vs. Tataren, Volk vs. Intelligencija, das Elementare vs. Kultur³⁰, Rußland vs. Europa Paradigmen. Die Analogien sind aber nicht eindeutig³¹. Außerdem stehen die

²⁹ Блок V, 323/324. Die Tatsache, daß Blok zwischen Volk und Intelligencija soviel unüberbrückbare Feindschaft sah, löste einen Sturm der Entrüstung aus. Zu dieser Zeit war das Thema Volk und Intelligencija als Folge der Revolution von 1905 eines der meistdiskutierten. s. Kap.2.4.

³⁰ In diesem Zusammenhang ist Kultur noch negativ bewertet und bezeichnet Fortschrittsgläubigkeit, Über-technisierung, Überzivilisation. Später heißt das Zivilisation, und der Begriff Kultur ist positiv. vgl. Kap.3.2.1.

³¹ vgl. Bergstraesser, S.41: "Eine unmittelbare Bestätigung der Analogie zwischen den Russen von 1380 und

Tataren nur hier auf der zahlenmäßig geringeren, zum Untergang verdamnten Seite. Gewöhnlich stehen sie für die die Kultur bedrohende Gefahr aus dem Osten, für Chaos und Untergang wie ja auch in "Скифы" ("Die Skythen") und in den Gedichten von Solov'ev.

Ein weiteres Paradigma in der obenerwähnten Reihe wäre "neue Welt" vs. "alte Welt", wobei mit der "alten Welt" das Europa der antirevolutionären Kräfte gemeint ist, das sich von den Elementarkräften, die nun gleich den revolutionären, neuen Kräften sind, entfernt hat.

In "Скифы" ("Die Skythen") bezeichnet Blok Europa zweimal als "alte Welt", in der sechsten Strophe: "О, старья мир! Пока ты не погиб" ("Oh, alte Welt, solange du noch nicht untergegangen bist"), und in der letzten Strophe: "В последний раз - опомнись, старья мир!" ("Zum letzten Mal - besinn dich, alte Welt!")

In "Скифы" ("Die Skythen") wird nicht nur die Rolle Europas betrachtet, sondern auch die Rußlands. Während Blok die Haltung Europas gegenüber Rußland als feindlich und ausbeuterisch charakterisiert, scheint ihm das Verhältnis Rußlands zu Europa *ambivalent* zu sein, eine Haßliebe:

"Она глядит, глядит, глядит в тебя,
И с ненавистью, и с любовью!.."

"Es schaut, es schaut, es schaut auf dich
Zugleich mit Haß und mit Liebe!.."

Daraufhin wird die Anerkennung : "Мы любим все" ... "Нам внятно все" ... "Мы помним все" ("Wir lieben alles" ... "Wir verstehen alles" ... "Wir erinnern uns an alles" ...) aller zivilisatorischen und kulturellen Leistungen Europas von Technik über Philosophie bis zu

dem Volk von 1908 sowie entsprechend zwischen den Tataren von 1380 und der Intelligenzschicht von 1908 gibt der der Rede 'Volk und Intelligenz' entsprechende, im November 1908 entstandene Zyklus 'Auf dem Kulikover Feld' nicht. Die Übergänge sind fließend, die Spiegelung der Zeiten ineinander ist frei von simplen Entsprechungen"...

Architektur und Landschaft beschrieben. Es geht hier nicht nur um das Lob Europas, sondern diese Stelle soll auch zeigen, daß die Russen Kultur kennen, verstehen und zu schätzen wissen, also keine unzivilisierten Barbaren sind. Gleichzeitig wird aber auch die andere Seite aufgedeckt, die den Russen eigen ist:

"Мы любим плоть - и вкус ее и цвет,
И душный, смертный плоти запах...
Виновны ль мы, коль хрустнет ваш скелет
В тяжелых, нежных наших лапах?"

"Wir lieben Fleisch - sowohl seinen Geruch als
auch die Farbe,
Und den schwülen Todesgeruch des Fleisches...
Sind wir denn schuld, wenn euer Skelett
In unseren schweren, zärtlichen Pranken
knirscht?"

Es hängt von Europa ab, ob sich Rußland kultiviert oder barbarisch verhält. Rußland gibt Europa eine Chance und ruft es in brüderliche Umarmung: "Придите к нам!... Товарищи! Мы станем братья!" ("Kommt zu uns!... Genossen! Wir werden Brüder!") Sollte es diesem Aufruf jedoch keine Folge leisten, so droht Rußland seine Mittlerrolle zwischen Asien und Europa aufzugeben, Europa seine "asiatische Fresse" zuzuwenden:

"Мы обернемся к вам
Своею азиатской рожей!"

"Wir werden euch
Unsere asiatische Fresse zuwenden!"

und dem unausweichlichen Kampf zwischen Zivilisation und Wilden ("бой стальных машин ... с монгольской дикой ордю", "Kampf der stählernen Maschinen ... mit der wilden mongolischen Horde") ungerührt zuzusehen.

Die Lage Rußlands an der Grenze zwischen Europa und Asien wird hier also so interpretiert, daß Rußland Europa bisher gutwillig vor dem Einfall der Asiaten geschützt habe. Es hat sich demnach, da es ja das Tatarenjoch ertragen hat, sogar für Europa geopfert. Auf-

grund der geographischen Stellung Rußlands ist Europa von ihm abhängig. Es drohen Europa entsetzliche Grausamkeiten, die übrigens in dem Gedicht ausgeschmückt werden, wenn es nicht dem Aufruf zur Brüderlichkeit folgt, der zum Schluß noch einmal wiederholt wird:

"На братский пир труда и мира,
В последний раз - на светлый братский пир
Съзывает варварская лира!"

"Zum brüderlichen Festmahl der Arbeit und des
Friedens
Zum letzten Mal - zum lichten brüderlichen
Festmahl
Ruft die Lyra der Barbaren!"

Das Gedicht endet also mit einer Identifizierung der Russen-Skythen mit den Barbaren. Dieser Ausgang ist nur zu verstehen, wenn man bedenkt, daß das Wilde, Barbarische ein Ausdruck der Elementarkräfte bzw. der Revolution und der Erneuerung ist.

Der Russe als Skythe hat zwei Gesichter, das des Europäers und das des Asiaten. (Deswegen muß man die berühmte Zeile der ersten Strophe des Gedichts: "Да, скифы - мы! Да, азиаты - мы" ("Ja - wir sind Skythen! Ja, wir sind Asiaten") als - drohende - Möglichkeit lesen, im Sinne von "wir können Asiaten sein". Insgesamt ist der Skythe eine Figur, die unterschiedliche Seiten vereint³² und eine Zwischenstellung an der Schwelle einnimmt. Dieses An-der-Schwelle-Stehen wird symbolisiert durch die Janusköpfigkeit³³, die Skythen haben vorne und hinten ein Gesicht:

³² vgl. dazu auch im Zusammenhang mit "мы любим все" den russischen Messianismus von Dostoevskij, d. h., seine Puškin-Rede über die Fähigkeit der Russen, alles aufzunehmen und zu integrieren.

Seferjanc stellt bzgl. des Messianismus einen interessanten Bezug zwischen Bloks Aussagen und den Schriften seines Vater her. Сеферианц, S.329

³³ Janus war ursprünglich der Gott der Schwelle, dessen eines Gesicht in das Innere des Tempels sah, und dessen anderes Gesicht nach außen gerichtet war; zugleich: Vergangenheit und Zukunft.

"Мы обернемся к вам
Своею азиатскою рожей"

"Wir werden euch
Unsere asiatische Fresse zuwenden".

Mit diesem An-der-Schwelle-Stehen ist der Skythe eine Figur des Übergangs.

Als Symbol für Rußland wird in dem Gedicht noch eine weitere Figur des Übergangs eingeführt, die Sphinx: "Россия - Сфинкс." ("Rußland ist eine Sphinx.") heißt es in der siebten Strophe.

Die Sphinx hat als Kunst- und Sagengestalt zwei Merkmale: erstens ihre Mischgestalt aus Mensch und wildem Tier. So symbolisiert sie den möglichen Übergang vom Tier zum Menschen, aber auch vom Menschen zum Tier³⁴. Das entspricht dem Übergang im Skythen zwischen bestialischem Asiaten und kultiviertem Europäer.

Zweitens steht die Sphinx nach dem griechischen Mythos an der Schwelle von Leben und Tod, denn sie tötet jeden, der ihr Rätsel nicht lösen kann. Das korrespondiert der den Skythen in dem Gedicht unterstellten Möglichkeit, über Überleben oder Untergang Europas entscheiden zu können.

Die Parallelen zwischen Sphinx und Skythen werden durch die lautliche Ähnlichkeit "скиф" ("Skythe") - "сфинкс" ("Sphinx") unterstrichen, was einerseits sicher zur Auswahl des Symbols der Sphinx beigetragen hat, andererseits aber noch einen im symbolistischen Sinne geheimnisvollen Bezug zwischen den Skythen und der Sphinx herstellt.

³⁴ vgl. Соловьев, Bd.6, S.414 in dem Artikel "Исторический сфинкс" ("Die historische Sphinx"): "...что же из двух - существенно, и что - случайно; что должно исчезнуть и что останется: звериные ли ногти, или женское лицо?" (... "was denn von beiden ist wesentlich, und was zufällig; was muß verschwinden, und was wird bleiben: die Tierkrallen oder das weibliche Gesicht?")

Europa muß, wenn es nicht untergehen will, das Rätsel der Sphinx lösen:

"Остановись, премудрый, как Эдип,
Пред Сфинксом с древнею загадкой!..."

"Bleib weise wie Ödipus
Vor der Sphinx mit dem alten Rätsel stehen!..."

Das Rätsel, das die Sphinx Ödipus aufgibt, heißt nach der Sage: "Welches Wesen geht morgens auf vier, mittags auf zwei und abends auf drei Beinen?". Die Lösung, die Ödipus richtig wußte, ist: der Mensch (als Säugling, als Erwachsener und schließlich im Alter mit Stock). Auch in Bloks oben zitiertem Tagebucheintrag wird der Mensch "als Antwort" gegeben. Schon dort ist dieser Mensch der Russe, in dem Gedicht werden die Charakteristika deutlicher. Sie hängen offensichtlich mit einer starken Emotionalität und allumfassender Liebesfähigkeit zusammen. Das ergibt sich zum einen aus der der Sphinx zugeordneten Strophe:

"Да, так любить, как любит наша кровь,
Никто из вас давно не любит!
Забыли вы, что в мире есть любовь,
Которая и жжет, и губит!"

"Ja so wie unser Blut fähig ist zu lieben,
Liebt von euch schon lange niemand mehr!
Ihr habt vergessen, daß es in der Welt eine Liebe
gibt,
Die brennt und verbrennt!"

Zum anderen aus einem sehr viel früheren Gedicht von Blok über die Sphinx³⁵. Dort läßt er sie unter großen Anstrengungen das "забытое слово *Любовь*"³⁶ ("vergessene Wort *Liebe*") sprechen.

Die Liebe, von der die Rede ist, ist offensichtlich eine allumfassende Liebe, wodurch man an die Liebe Christi erinnert wird. In Christus wiederum zeigte Gott seine Liebe dadurch, daß er Mensch wurde.

³⁵ "Сфинкс" ("Die Sphinx"), 8. Nov. 1902, Блок I, S. 362

³⁶ Auch hier steht "Liebe" neben "Vergessen"!

Diese Liebe ist aber auch ambivalent ("жжет и губит" "brennt und vernichtet"), was auf den Maximalismus hin-
deutet.

Ambivalenz und Übergang sind die Hauptkennzeichen des
Gedichtes "Скифы" ("Die Skythen").

Das Verhältnis zwischen Europa und Rußland wird außer-
dem noch dargestellt in der Gegenüberstellung der Pro-
nomen "мы" ("wir") und "вы" ("ihr"). Den "мы" ("wir")
und den "вы" ("ihr") werden verschiedene Merkmale zuge-
ordnet. Gleich in der ersten Zeile des Gedichtes heißt
es: "Миллионы - вас. Нам - тьмы, и тьмы, и тьмы." ("Mil-
lionen seid ihr. Wir sind Massen, Massen, Massen.") Das
russische Wort "тьма" bezeichnet nicht nur eine riesige
Menge, die die Millionen bei weitem übertrifft, sondern
darin kommt auch Unzählbarkeit zum Ausdruck. Deswegen
sind die "мы" ("wir") zahlenmäßig weit überlegen und in
ihrer Individualität nicht mehr zu unterscheiden. Das
Individuum verschwindet in der riesigen Menge, während
Millionen noch zählbar sind, also individuell zu unter-
scheiden.

Auch in ihrem Verhältnis zur Zeit sind "мы" ("wir") den
"вы" ("ihr") gewissermaßen überlegen: "Для вас - века,
для нас единый час." ("Was für euch Jahrhunderte sind,
ist für uns eine einzige Stunde.") Durch diese zeitli-
che Überlegenheit können die "мы" ("wir") ruhig abwar-
ten, bis die Stunde der Vergeltung gekommen ist.

In der Beschreibung des Verhältnisses von "мы" ("wir")
und "вы" ("ihr") zueinander ist der Blick entscheidend:

"Вы сотни лет глядели на Восток"

"Jahrhunderte habt ihr auf den Osten geblickt"

"Она глядит, глядит, глядит в тебя"

"Es schaut, es schaut, es schaut auf dich"

... "Мы обернемся к вам
Своею азиатской рожей!"

... "Wir werden euch
Unsere asiatische Fresse zuwenden!"

"Мы поглядим, как смертный бой кипит,
Своими узкими глазами!"

"Wir schauen zu, wie der tödliche Kampf tobt,
Mit unseren schmalen Augen!"

Auch in der ersten Strophe des Gedichtes war schon von den Augen die Rede:

... "азиаты - мы, -
С раскосыми и жадными очами!"

... "Asiaten sind wir,
-mit schrägen und gierigen Augen!"

Und auch in dem oben zitierten Tagebucheintrag vom 11. Januar 1918 ging es um den unterschiedlichen Blick der "мы" ("wir") als Arier und als Asiaten. Dort wurden auch Europa zwei Gesichter zugeordnet, ein "лицо" ("Gesicht") und eine "морда" ("Fresse").

Betrachtet man diese wechselnden Gesichter als Masken und die Situation, daß beide Seiten die Masken wechseln und aufeinander blicken, so stößt man auf die Karnevalssituation, für die nicht nur Masken, sondern auch die Tatsache typisch ist, daß die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum verwischt ist: jeder ist zugleich Akteur und Zuschauer³⁷. Es liegt nahe hier auf das Problem der Karnevalisierung der Literatur zu sprechen zu kommen, da diese für das Verständnis der Poetik des Symbolismus und ganz besonders für Blok von größter Bedeutung ist.

Das Verdienst, die Bedeutung des Karnevals für die Literatur erkannt und aufgezeigt zu haben, liegt bei dem sowjetischen Literaturkritiker Michail Bachtin. Er bezeichnet als "karnevalisierte Literatur."

³⁷ vgl. БАХТИН, S.208

"ту литературу, которая испытала на себе - прямо ... или косвенно ... влияние тех или иных видов карнавального фольклора"³⁸

"die Literatur, die direkt ... oder indirekt ... den Einfluß irgendwelcher Karnevalsfolklore erfahren hat".

Viele der von ihm aufgezeigten Merkmale des Karnevals lassen sich in dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") nachweisen.

Die von M.Bachtin aufgestellten Kategorien des Karnevals entsprechen den Konstellationen in "Скифы" ("Die Skythen"): der "freie familiäre Kontakt" - die früher höher stehende Zivilisation wird in brüderliche Umarmung gerufen -, die "Exzentrizität"³⁹ - in "Скифы" ("Die Skythen") Liebe und Haß und die barbarischen Seiten der Natur -, die "karnevalistischen Messalliancen" und die "Profanierung". Mit den "karnevalistischen Messalliancen" sind die für den Karneval typischen Verbindungen von "Heiligem und Profanem, Hohem und Niedrigem, Großem und Nichtigem, Weisem und Dummem"⁴⁰ gemeint, mit der Profanierung "die karnevalistischen Lästerungen, das ganze System karnevalistischer Degradierungen und Erniedrigungen"⁴¹.

Sowohl für die Messalliancen als auch für die karnevalistischen Lästerungen gibt es in "Скифы" ("Die Skythen") eine Menge Beispiele, die nicht alle aufgezählt werden müssen. Karnevalistische Verhöhnung klingt aus den Zeilen:

"Виновы ль мы, коль хрустнет ваш скелет
В тяжелых, нежных наших лапах?"

"Sind wir schuld, wenn euer Skelett
In unseren schweren, zärtlichen Pfoten knirscht?"

³⁸ ebd., S.180/181

³⁹ "sie erlaubt den verborgenen Seiten der Natur, sich in konkreter Form zu zeigen und auszudrücken." Übersetzung, S.138 (Bachtin, S.209)

⁴⁰ Бachtин, S.209

⁴¹ ebd.

Sehr zweideutig ist auch der Schluß des Gedichtes. Hier wird zunächst gedroht, daß die Asiaten "das Fleisch der weißen Brüder rösten werden" und in der letzten Strophe heißt es:

... "на светлый братский пир
Съивает варварская лира!"

... "zum lichten brüderlichen Festmahl
Ruft die Lyra der Barbaren!"

Erinnert nicht das "lichte brüderliche Festmahl" an das "Fleisch der weißen Brüder"?

Ganz besonders wichtig für "Скифы" ("Die Skythen") ist die dem Karneval eigene Ambivalenz:

"Все образы карнавала двуедины, они объединяют в себе оба полюса смены и кризиса: рождение и смерть, благословение и проклятие, хвалу и брань, юность и старость, верх и низ"...⁴²

"Alle Karnevalsbilder sind zweieinig, sie vereinen beide Pole des Wechsels und der Krise in sich: Geburt und Tod, Segen und Fluch, Lob und Tadel, Jugend und Alter, Oben und Unten, Gesicht und Gesäß, Dummheit und Weisheit."⁴³

Wie sehr die Gestalten des "Skythen" und der "Sphinx" Ambivalenz verkörpern, wurde bereits aufgezeigt. Die Ambivalenz zeigt sich aber auch daran, wie sehr sich in "Скифы" ("Die Skythen") Lob, Ablehnung, Verwünschung, Freundschaftsangebot und Drohung, Liebe und Haß abwechseln. Die Verwünschungen werden ausgesprochen und sofort wieder zurückgenommen, genau wie die Aufforderungen zur Freundschaft (z. B. "Товарищи, мы станем братья! А если нет"... "Genossen, wir werden Brüder! Und wenn nicht" ...).

Durch die Ambivalenz wird Ironie ins Spiel gebracht. Dem Pathos wird Spott entgegengesetzt.

⁴² ebd., S.213

⁴³ Übersetzung von Schramm, S.141

Auch der Hinweis auf den Verrat ("И нам доступно вероломство!" "Auch uns ist Verrat möglich!") verweist auf die Karnevalisierung, denn nach den Regeln des Karnevals ist dort, wo Versprechen ist, auch Verrat. Vor diesem Hintergrund erscheint die Sphinx als Karnevalsattrappe, was dadurch, daß sie "schwarzes", also nicht lebendiges Blut vergießt, bestätigt wird. Typisch für den Karneval ist nicht nur das in "Скифы" ("Die Skythen") zugrunde liegende Gefühl der Ambivalenz, sondern auch der dort ebenso wichtige "Übergang", der dem Merkmal des Wechsels im Karneval entspricht:

"самое ядро карнавального мироощущения - пафос смен и перемен, смерти и обновления. Карнавал - праздник всеуничтожающего и всеобновляющего времени."⁴⁴

"Kern des karnevalistischen Weltempfindens ist das Pathos des Wechsels und der Veränderungen, des Todes und der Erneuerung. Der Karneval ist ein Fest, der alles vernichtenden und alles erneuernden Zeit."⁴⁵

Vernichtung und Erneuerung bestimmen auch das *apokalyptische* Element des Karnevals. Die alltägliche, reale Welt wird verneint und zerstört, doch "не только рушится мир, но и сам субъект отдает себя карнавальной стихии самоуничтожения" ("nicht nur die äußere Welt stürzt ein, sondern auch das Subjekt selbst gibt sich dem karnevalistischen Element der Selbstvernichtung hin") und diese Selbstvernichtung stellt einen "восторг самоуничтожения"⁴⁶ ("Rausch der Selbstvernichtung") dar.

Von Selbstvernichtung spricht in "Скифы" ("Die Skythen") die Zeile "нас - тьмы, и тьмы, и тьмы" ("wir sind Massen, Massen, Massen"), was der Auflösung des Individuums ebenso gleichkommt, wie das Vorhaben, unter

⁴⁴ Бахтин, S.210

⁴⁵ Übersetzung von Schramm, S.139

⁴⁶ Гаспаров, S.127; Gasparov verweist in diesem Zusammenhang auf Nietzsche!

den Asiaten zu verschwinden. Auch das Motto aus dem Gedicht "Панмонголизм" ("Panmongolismus") von Solov'ev signalisiert Bereitschaft zum Untergang.

Die karnevalistische Freude am Untergang hat ihre Ursache in der Hoffnung auf Erneuerung, die der Hoffnung auf Erneuerung im Wilden, Unverbrauchten, Barbarischen entspricht. Das steht weiterhin im Zusammenhang mit dem "infantilen Zug" des Karnevals:

"самоотдача иррационализму и примитиву ...
Разумеется, в этом плане инфантилизм также
теснейшим образом связан со скифством"⁴⁷

"Selbstaufgabe im Infantilismus und im Primitiven ... Es versteht sich, daß der Infantilismus in dieser Hinsicht auch aufs engste mit dem Skythentum verbunden ist."

Die Karnevalisierung stellt auch einen weiteren Zusammenhang zwischen dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") und dem Gedicht "Двенадцать" ("Die Zwölf") her. Diese Gedichte sind schon zeitlich und inhaltlich aufs engste verbunden, da sie beide eine direkte Reaktion auf die Revolution sind. Außerlich ist der Zusammenhang zu sehen in der Auseinandersetzung mit der "alten Welt". Dieser Feind der Revolution ist in "Двенадцать" ("Die Zwölf") nicht wie in "Скифы" ("Die Skythen") außerhalb Rußlands, sondern hier sind die Gegner der Revolution innerhalb des Landes: der reiche Adel, die Bourgeoisie, das "Heilige Rußland", womit die offizielle Kirche, der institutionalisierte Glaube gemeint ist. Eine weitere Intertextualität zwischen den beiden Gedichten besteht - wie Gasparov nachgewiesen hat - durch den gemeinsamen Bezug zu dem Gedicht "Клеветникам России" ("An die Verleumder Rußlands") von A. Puškin. Die Verbindung zwischen "Скифы" ("Die Skythen") und "Клеветникам России" ("An die Verleumder Rußlands") ist thematisch: beide warnen die Feinde, sich in Rußlands innere Angelegen-

⁴⁷ ebd., S.130

heiten zu mischen⁴⁸. In "Двенадцать" ("Die Zwölf") wird wörtlich auf Puškins Gedicht angespielt⁴⁹.

B.M.Gasparov weist auch darauf hin, daß in "Двенадцать" ("Die Zwölf") das Thema "Rußland und der Westen" ebenfalls eine wichtige Rolle spiele, wobei diese Thematik durch den Karneval, der eine Erscheinung der westlichen, katholischen Welt sei, vorhanden sei⁵⁰.

Als eines der ersten Werke der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts, in welchem schon die Karnevalisierung eine Rolle spielte, führt B.M.Gasparov den "Пир на весь мир" ("Festmahl für die ganze Welt") aus "Кому на Руси жить хорошо" ("Wer in Rußland gut lebt") von N.A.Nekrasov an, auf welches in "Двенадцать" ("Die Zwölf") durch das Bild der zwölf Räuber-Apostel angespielt wird⁵¹. Ganz offensichtlich verweist Blok aber auch in "Скифы" ("Die Skythen") auf Nekrasov, indem er das Gedicht mit dem Aufruf zum "brüderlichen Festmahl" beendet.

Die vielen Intertextualitäten zwischen den beiden Gedichten führen nach B.M.Gasparov dazu, daß die Karnevalisierung von "Двенадцать" ("Die Zwölf") auf "Скифы" ("Die Skythen") abfärbt:

... "эти проклятия, эта ненависть и отрицание, посылаемые Западу, приобретают *трагестийное* значение, войдя в соприкосновение с карнавальным миром 'Двенадцати'"⁵²

... "diese Verwünschungen, dieser Haß und Ablehnung, die an den Westen gerichtet werden, bekommen eine *travestierte Bedeutung*, wenn sie mit der karnevalistischen Welt der 'Zwölf' in Berührung kommen".

⁴⁸ siehe dazu auch Kap. 5.1.2.

⁴⁹ "О чем шумите вы, народные витии?/ Зачем анафемой грозите вы России?" (Puškin)
Погибла Россия ... Должно быть предатель вития."
(Blok)

Auch der Reim Россия - вития ist bei Blok wiederholt, vgl. Gasparov, S.127.

⁵⁰ vgl. ebd., S.126/7

⁵¹ vgl. ebd., S.120

⁵² ebd., S.127

Wie aber gezeigt wurde, erscheinen die "Скифы" ("Skythen") nicht nur durch den Zusammenhang mit "Двенадцать" ("Die Zwölf") als karnevalisierte Literatur, sondern ihre Struktur ist auch alleine betrachtet karnevalistisch.

Insgesamt bedeutet das, daß das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von der Poetik des Karnevals bestimmt ist. Bloks Skythentum ist also von der karnevalistischen Ambivalenz, dem karnevalistischen Pathos des Übergangs und der dem Karneval eigenen apokalyptischen Selbstaufgabe geprägt.

Obwohl sicherlich Ivanov-Razumnik auf Blok einen starken Einfluß hatte, das Skythentum bei ihm sozusagen evozierte, bekommt es in Bloks poetischen Universum noch eine ganz eigenwillige Prägung.

Zusammenfassend kann man über die Skythen in dem Gedicht von Blok sagen, daß die Skythen den drohenden Untergang und den drohenden Verfall Europas aufhalten können. Sie verkörpern sowohl Kräfte der (ewigen) Erneuerung als auch die Mittlerrolle zwischen Ost und West, die Rußland angeblich eigen war. Was Rußland in der historischen Entwicklung von Nachteil war, sollte hier von Vorteil sein: daß es ein im Vergleich zum übrigen Europa junges Land war⁵³, und daß es nicht ausschließlich europäisch war.

⁵³ Auch O. Spengler ("Der Untergang des Abendlandes") hielt Rußland für die europäische Nation, die noch zur Blüte kommen würde.

5.1.2. Interpretation und Beurteilung des Gedichtes "Скифы" ("Die Skythen") durch Ivanov-Razumnik

In dem Artikel "Испытание в грозе и буре"⁵⁴ ("Prüfung in Gewitter und Sturm") unterzieht Ivanov-Razumnik die Gedichte "Скифы" ("Die Skythen") und "Двенадцать" ("Die Zwölf") einer ausführlichen und begeisterten Kritik. Beide Gedichte drücken seiner Meinung nach vor allem aus, daß Blok die "Prüfung in Gewitter und Sturm" bestanden habe, was bedeutet, daß er sich auf die Seite der Revolution gestellt hat. Er bildete damit eine Ausnahme unter der russischen Intelligencija, die größtenteils antirevolutionär eingestellt war⁵⁵.

Als zentrales Thema von "Скифы" ("Die Skythen") bezeichnet Ivanov-Razumnik die Frage nach der Stellung Rußlands zwischen Ost und West: "'Скифы' с новой силой ставят вечный вопрос - о Востоке и Западе, о России и Европе." ("Die Skythen" stellen mit neuer Kraft die alte ewige Frage nach Ost und West, nach Rußland und Europa"). Anhand einer Gegenüberstellung einer Reihe von Gedichten, also von poetischen Auseinandersetzungen mit dieser Problematik, versucht Ivanov-Razumnik die besondere Bewertung durch Blok herauszustellen. Dazu äußert er sich zunächst ausführlich über "Клеветникам России" ("An die Verleumder Rußlands") von Puškin, über "На взятие Варшавы" (Zur Einnahme Warschaus) von Tjutčev und "Панмонголизм" ("Panmongolismus") von Solov'ev und stellt die Komponenten, die jedes dieser Werke zu der Frage beiträgt, zusammen.

Die Auseinandersetzung Puškins mit dem Aufstand der Polen, der durch die Besetzung Warschaus durch das russische Heer beendet wurde, bewertet Ivanov-Razumnik als

⁵⁴ Im Folgenden wird zitiert nach dem Abdruck in: А.Блок. А.Белый., S.119-163.

Der Titel knüpft an Ivanov-Razumniks Antikriegsartikel "Испытание огнем" ("Prüfung durch das Feuer") an.

⁵⁵ vgl. dazu auch "Поэты и революция" ("Die Dichter und die Revolution") in "Скифы" II, S.1-5 und Kap.5.4.

staatlich-nationale Lösung der Frage nach der Mission Rußlands gegenüber Europa. Puškin bezeichnete die russische Aggression als "спор славян между собою" ("Streit der Slawen untereinander") und warnte Europa vor einer Einmischung, da es von den "innerslawischen Angelegenheiten" nichts verstehe:

"Вам непонятна, вам чужда
Сия семейная вражда"

"Euch ist unverständlich und fremd
diese Familienfehde".

In "Клеветникам России" ("An die Verleumder Rußlands") klingt auch der Gedanke an, daß Rußland Europa gestützt habe, und es wird mit seiner Stärke gedroht.

Für Ivanov-Razumnik bedeutet das, daß die "skythischen Themen" bei Puškin vereint sind.

Auch das Gedicht "Как дочь родную на заклянье..."⁵⁶ ("Wie die eigene Tochter zum Opfer ...") von Tjutčev ist eine Reaktion auf die Ereignisse in Polen 1831, und auch er verteidigte das russische Verhalten als notwendiges Zusammenführen der Slawen⁵⁷. Ivanov-Razumnik zieht zusätzlich noch einen Artikel, den Tjutčev anläßlich der Revolution von 1848 verfaßt hatte⁵⁸, heran. Dort hatte Tjutčev geschrieben, daß Rußland und die Revolution unvereinbare Dinge seien, da die Revolution etwas "antichristliches" sei. In der Deutung von Ivanov-Razumnik erscheint das als die richtige Abgrenzung einer geistigen, moralischen Revolution - hier spielt er auf den Beginn des Christentums an - von einer physischen und sozialen Revolution, wie sie sich in Europa abgespielt habe. Er bezeichnet deswegen Tjutčevs

⁵⁶ Dieses Gedicht nennt Ivanov-Razumnik "На взятие Варшавы" ("Zur Einnahme Warschaus"), obwohl es nicht so überschrieben ist.

⁵⁷ "Славян родные поколения/Под знамя русское собрать" ("die verwandten Stämme der Slawen/ unter dem russischen Banner zu sammeln").

⁵⁸ "La Russie et la Revolution".

poetische Bewertung der Frage nach der russischen Mission gegenüber Europa als religiöse.

Ivanov-Razumnik hebt deutlich hervor, daß Tjutčevs Einstellung nicht slavophil ist⁵⁹, er habe vielmehr zwei gegensätzliche Strömungen erkannt, die man damals Rußland und Europa in dieser Weise zuordnen mußte. Für Ivanov-Razumnik bleiben diese Gegensätze bestehen, doch die Zuordnung ändert sich, denn

"путь России и Европы в этой области - общий, одинаковый, ибо революции, не избежать ни Европе, ни России."⁶⁰

"der Weg Rußlands und Europas auf diesem Gebiet ist ein und derselbe, denn der Revolution können weder Europa noch Rußland entgegenen."

Bei Solov'ev⁶¹ hebt Ivanov-Razumnik die apokalyptische Komponente hervor, die beinhaltet:

"с востока надвигается 'панмонголизм', которому, быть может, дана будет власть похрать европейскую культуру, христианскую цивилизацию, однажды уже спасенную для Запада Россией."⁶²

"vom Osten her nähert sich der 'Panmongolismus', dem möglicherweise die Macht gegeben sein wird, die europäische Kultur, die christliche Zivilisation, die Rußland schon einmal für den Westen gerettet hat, zu verschlingen."

Da der Zeitpunkt der russischen Revolution von 1917 wieder ein schicksalhafter Moment in dem Verhältnis

⁵⁹ Tatsächlich war Tjutčev kein Slavophiler, und der weltanschauliche Hintergrund in "Как дочь родную..." ("Wie die eigene Tochter...") ist eher eine Ausnahme in seinem Werk. vgl. Gregg R.A.: Fedor Tiutchev. New York, London 1965, S.119: "...in Tiutchev's poetry as a whole these are random and isolated moments".

⁶⁰ А.Блок. А.Белый, S.145

⁶¹ Ivanov-Razumnik bezieht sich hier auf die Gedichte "Панмонголизм" ("Panmongolismus") und "Дракон" ("Der Drache") und auf die Erzählung "Три разговора" ("Drei Gespräche").

⁶² А.Блок. А.Белый, S.145

zwischen Rußland und Europa ist, gibt es zu diesem Zeitpunkt ein neues Bewußtsein von dieser Problematik, das eben gerade von Blok poetisch gestaltet worden ist: "Оформить это новое сознание в поэтическом творчестве выпало на долю Александра Блока"⁶³ ("Dieses neue Bewußtsein im poetischen Werk zu gestalten fiel Alexander Blok zu.")

Das neue Bewußtsein, das Ivanov-Razumnik zur Zeit der Revolution verspürt und in "Скифы" ("Die Skythen") zu finden meint, heißt in seiner Terminologie "духовный максимализм" ("geistiger Maximalismus").

Über den "geistigen Maximalismus" wird ausgesagt, daß er zum einen eine Eigenschaft der Menschen ist, die auf der Seite der Revolution stehen und zum anderen die Grundhaltung des Skythentums:

"ибо ... что же есть 'скифство', как не духовный максимализм, выраженный в условном символе?"⁶⁴

"denn ... was ist denn das 'Skythentum', wenn nicht der in einem vereinbarten Symbol ausgedrückte Maximalismus?"

Damit ist der "geistige Maximalismus" zwar nicht definiert, er kann aber als eine Summe der verschiedenen Forderungen Ivanov-Razumniks an den Menschen verstanden werden. Er ist ein Paradigma für Anti-meščanstvo, d. h. das Denken und die Haltung der Intelligencija müßte dem "geistigen Maximalismus" entsprechen. Weiterhin ist er der Inhalt der Revolution so wie Ivanov-Razumnik sie versteht⁶⁵.

In dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") sieht Ivanov-Razumnik den "geistigen Maximalismus" als "духовная жадность" ("geistige Begierde") ausgedrückt, die sich

⁶³ ebd., S.149

⁶⁴ ebd., S.151

⁶⁵ vgl. Kap. 3.3.2. und auch Заветное, S.130: "Революционер есть воплощение *духовного максимализма*" ("Der Revolutionär ist die Verkörperung des *geistigen Maximalismus*.")

in dem Verständnis und der umfassenden Rezeption der europäischen Kultur zeigt. Außerdem interpretiert er das Rätsel der Sphinx als Maximalismus: "И не был ли загадкой ее тот самый 'максимализм' ... И разгадкой не было ли всегда ... человек?"⁶⁶ ("Und war nicht ihr Rätsel gerade dieser 'Maximalismus'... Und war nicht die Lösung immer ... der Mensch?")

Hier zieht er ein Parallele zu dem Schluß des Gedichtes "Двенадцать" ("Die Zwölf"), in dem Christus den zwölf Räubern vorausgeht. Diese Szene kann nicht verstehen "кто не поймет ... всей глубины 'древней загадкой'"⁶⁷ ("wer nicht ... die ganze Tiefe des 'uralten Rätsels' versteht") und auch hier ist "древняя загадка - все та же ... человек."⁶⁸ ("die uralte Lösung dieselbe ... der Mensch.")

Dieser Vergleich steht in einer Argumentationsreihe, in der das Erscheinen Christi und der Beginn des Christentums verglichen wird mit der Revolution von 1917 und dem Skythentum. Das "barbarische" Christentum entspricht dem wilden "Skythentum"⁶⁹. Was dem Christentum nicht gelang, soll nun durch den "geistigen Maximalismus" und das Skythentum gelingen:

"Ибо только этот духовный максимализм, это 'скифство' - открывают путь к тому подлинному освобождению человека, которое так и не удалось христианству, ибо само христианство 'не удалось'."⁷⁰

⁶⁶ А.Блок. А.Белый, S.156

⁶⁷ ebd., S.135

⁶⁸ ebd.

⁶⁹ vgl. S.155/6. Vgl. dazu aber Эякалович (S.269), der im Skythentum heidnische Züge sieht: "В скифстве мессианизм теряет уже свои христианские черты и принимает черты языческие." ("Im Skythentum verliert der Messianismus schon seine christlichen Züge und nimmt heidnische Züge an.")

⁷⁰ ebd., S.154. Der Ausdruck, daß das Christentum "не удалось" ("mißlungen ist"), stammt von Dostoevskij.

"Denn nur dieser geistige Maximalismus, dieses 'Skythentum' - Öffnen den Weg zu einer echten Befreiung des Menschen, die eben dem Christentum nicht gelungen ist, denn das Christentum selbst ist 'mißlungen'."

Den "Mißerfolg" des Christentums erklärt Ivanov-Razumnik damit, daß es nur geistige Freiheit, aber keine politische und soziale Freiheit gebracht habe⁷¹. Die Revolution 1917 sieht er als genau umgekehrt an: sie hat bereits soziale Freiheit gebracht, es fehlt ihr aber noch die Entwicklung zur geistigen Revolution⁷². In beiden Fällen sieht Ivanov-Razumnik denselben Feind, die "alte Welt". Einmal habe sie die Entwicklung der christlichen Kommune zur sozialen Revolution verhindert, jetzt versuche sie die "geistige Revolution" zu verhindern.

Das, was Ivanov-Razumnik hier in Anspielung auf Blok als die "alte Welt" bezeichnet, ist etwas, das für ihn immer existiert, gleich ob es die Römer zur Zeit Christi waren, die Feinde der Revolution innerhalb Rußlands, so wie Blok sie in "Двенадцать" ("Die Zwölf") dargestellt hat, oder "Europa" als Gegner der russischen Revolution. Es ist dasselbe, was Ivanov-Razumnik als "meščanstvo" bezeichnete, d. h., das genaue Gegenteil des revolutionären Bewußtseins und des geistigen Maximalismus.

Es stehen sich also in "Скифы" ("Die Skythen") von Blok in den Skythen einerseits und Europa andererseits zwei "internationale"⁷³ Kräfte gegenüber, der ewige Revolutionär und der ewige Spießer. Daß diese Kräfte absolut sind, unterstreicht Ivanov-Razumnik noch durch die Aussage, daß es sowohl "geistige Skythen" in Europa als auch das "spießige Europa" in Rußland gebe⁷⁴.

⁷¹ vgl. ebd., S.125

⁷² vgl. oben Kap.3.3.2.

⁷³ "'скифы', как и 'мещане' - интернациональны." ("die 'Skythen', wie auch die 'Spießer' sind international.") А.Блок. А.Белый, S.155.

⁷⁴ vgl., ebd.

Bezeichnend für Ivanov-Razumnik ist es, daß er den Feind der Revolution nicht in einer bestimmten Klasse oder Gruppe oder in einem bestimmten Land sieht⁷⁵, sondern daß er ihn in einem bestimmten Menschentyp verkörpert sieht, den es überall gibt. Revolutionär oder "Skythe" sein, ist für ihn in erster Linie eine Frage des Charakters und, nachdem er die Mission Rußlands bei Puškin als eine *staatlich-nationale*, bei Tjutčev als eine *religiöse* und bei Solov'ev als eine *apokalyptische* gedeutet hatte, wird sie nun in seiner Sicht bei Blok eine Art *psychologische*:

"И вот теперь миссия новой России - насытить духом максимализма 'культурный' старый мир."⁷⁶

"Und das ist jetzt die Mission des neuen Rußland - die 'kultivierte' alte Welt mit dem Geist des Maximalismus zu sättigen."

Bei Ivanov-Razumnik muß sich der einzelne Mensch durch die Revolution verändern. In der Beschreibung dieser Veränderung bedient er sich einer sehr bilderreichen Sprache, die auch apokalyptische Untertöne hat, denn die Veränderung der Menschen wird in einer Art Jüngstem Gericht vollzogen:

"И этот последний суд - для всего и для всех является последним испытанием. В огненной грозе и буре должны распасться старые кирпичи, должны закалиться новые мечи, проводящие нас в мир новый. В буре пожаров надо суметь увидеть то новое, то над-историческое, что таится перед нами в пыли, грязи и крови."⁷⁷

"Und dieses letzte Gericht ist für alles und jeden die letzte Prüfung. In dem feurigen Gewitter und Sturm müssen die alten Ziegel auseinanderfallen, müssen neue Schwerter ge-

⁷⁵ "Дракон оказался пока внутри каждой страны" ("Vorläufig gibt es den Drachen in jedem Land.") ebd., S.148

⁷⁶ ebd., S.154

⁷⁷ ebd., S.161. Vgl. hierzu das Umschlagbild der Skythenalmanache, wo die Welt in Flammen steht.

schmiedet werden, die uns in die neue Welt geleiten. Im Sturm der Brände muß man verstehen, das Neue, das über die Geschichte Hinausgehende zu sehen, was sich vor uns in Staub, Dreck und Blut verbirgt."

Wie man sieht, fällt Ivanov-Razumniks Konzeption des Skythentums weitgehend mit seinen Vorstellungen von der Entwicklung der Revolution zusammen.

Insgesamt beinhaltet die Interpretation Ivanov-Razumniks von Bloks Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") vor allem eine Darstellung von Ivanov-Razumniks Skythentum und weniger das Skythentum von Blok, zu dem dieser selbst eine sehr ambivalente Einstellung hatte.

5.1.3. Bloks Einstellung zum Skythentum Ivanov-Razumniks

Blok teilte die Begeisterung Ivanov-Razumniks und auch Belyjs⁷⁸ für sein Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") nicht. Gerade durch die Kritik Ivanov-Razumniks wurde ihm bewußt, weshalb er es nicht akzeptieren konnte:

"Блок сказал, что он теперь понимал, почему он холоден к 'Скифам': у Пушкина он холодно отмечает 'О чем шумите вы...'"⁷⁹

"Blok sagte, daß er jetzt verstanden habe, warum ihn die 'Skythen' kalt lassen: bei Puškin bleibt er kühl gegenüber 'Worüber lärmt ihr...'"

Sicher ist die Haltung, die Blok in "Скифы" ("Die Skythen") vertritt, nicht typisch für ihn. Blok stand der europäischen Kultur äußerst positiv gegenüber und hatte sich nur in einem Augenblick zu solchen Haßtiraden hinreißen lassen. Blok war auf jeden Fall ein "Westler" und sogar noch eindeutiger, als das in Belyjs Formulierung zum Ausdruck kommt: "Он был - 'западник',

⁷⁸ s.u. Kap. 5.1.4.

⁷⁹ Лит.наследство 92,3 S.798

оставаясь при 'Скифах' <т.е. - ни запад, ни восток: востоко-запад - Россия>⁸⁰ ("Er war ein 'Westler', der bei den 'Skythen' blieb <d. h. weder West noch Ost: Ostwesten - Rußland>").

Trotz der Vorbehalte, die Blok gegenüber seinem Gedicht hatte, stand er offensichtlich dem Skythentum Ivanov-Razumniks sehr nahe. Bloks Neigung zum Skythentum ist von zwei Faktoren bestimmt: von seiner intensiven Beziehung zu Ivanov-Razumnik und von seiner anfänglichen Begeisterung für die Revolution. Sein ganzes Leben lang fühlte Blok die Krise seiner Epoche und war überzeugt davon, daß ein Umsturz bevorstand. Das ging, wie erwähnt, so weit, daß er das Donnern des Zusammenbruchs der Welt real zu hören glaubte. Auf dieses Gefühl ist es wohl zurückzuführen, daß sich Blok zunächst mit großer Begeisterung der Revolution zuwandte. Als er jedoch erkannte, daß sich diese Revolution in keiner Weise nach seinen sicherlich sehr unpolitischen, idealistischen und maximalistischen Vorstellungen entwickelte, verstummte er, und seine Kraft erlosch.

Bloks Beziehung zu Ivanov-Razumnik, die sich besonders in der Zeit ihrer gemeinsamen Arbeit im Verlag "Сирин" ("Sirin") und trotz anfänglich sehr unterschiedlichen Anschauungen immer intensiver entwickelt hatte⁸¹, wurde durch die revolutionären Ereignisse verstärkt. Eine Zeit lang scheint er gänzlich mit Ivanov-Razumniks Ideen übereingestimmt zu haben. Ivanov-Razumnik beschreibt, wie sie über das Gedicht "Древние Скифы" ("Die alten Skythen") von Brjusov gesprochen hätten, und beide der Meinung waren, daß diese "Skythen" überhaupt nicht "zum Geist des Almanachs" paßten⁸², und "какие 'Скифы' должны бы были быть напечатанными, чтобы

⁸⁰ Лит. наследство 92,3 S.799. Das letzte entspricht wieder Belyjs besonderer Sichtweise, von der verbindenden Funktion zwischen Ost und West. s.u., S.197

⁸¹ s. Kap. 4.2.

⁸² vgl. Памяти..., S.57. Gemeint ist der Almanach "Скифы" I.

скифы были скифами, не 'древними', а вечными." ⁸³ ("was für 'Skythen' gedruckt werde müßten, damit die Skythen Skythen wären, nicht 'alte', sondern ewige.") Blok habe ihn an dieses Gespräch erinnert, als er ihm sein Gedicht gebracht habe ⁸⁴. Das bedeutet, daß Blok zu diesem Zeitpunkt genau mit Ivanov-Razumnik konform ging.

Die "Скифы" ("Skythen"), die Mitarbeit in "Знамя труда" ("Banner der Arbeit") und "Наш путь" ("Unser Weg") und auch in der Vol'fila, also 1918 und 1919 sind die Zeit des größten Engagements Bloks für die Projekte Ivanov-Razumniks.

Ivanov-Razumnik begründet Bloks Nähe zu den "Skythen" damit, daß der "skythische Maximalismus" seinem "elementaren" Weltempfinden entsprach:

"Идея духовного максимализма, катастрофизма, динамизма - была для Блока тождественна со стихийностью мирового процесса" ⁸⁵

"Die Idee des geistigen Maximalismus, Katastrophismus, Dynamismus war für Blok identisch mit der elementaren Eigenheit des Weltprozesses".

Daß Blok in beiden Almanachen "Скифы" ("Die Skythen") nicht abgedruckt war, ist nur auf äußere Umstände zurückzuführen ⁸⁶, und er hatte das Einverständnis gegeben, daß die "Скифы" ("Skythen") und die "Двенадцать" ("Zwölf") in dem dritten Band erstmals veröffentlicht werden sollten ⁸⁷. Aufgrund der schlechten Zeiten konnte der dritte Band "Скифы" ("Die Skythen") nie erscheinen, doch die beiden Werke von Blok wurden in "Знамя труда" ("Banner der Arbeit") und in "Наш путь" ("Unser Weg") 1918 erstveröffentlicht.

⁸³ ebd.

⁸⁴ vgl. ebd.

⁸⁵ ebd., S.56/57

⁸⁶ Bloks Abwesenheit aus Petersburg u.a. vgl. Памяти..., S.57

⁸⁷ vgl. ebd.

Nachdem die Zeitung "Знамя труда" ("Banner der Arbeit") und die Zeitschrift "Наш путь" ("Unser Weg") verboten worden waren, wurden die skythischen Ideale in der Arbeit der Vol'fila verwirklicht. Blok gehörte zu den Mitbegründern der Vol'fila⁸⁸ und hielt den Eröffnungsvortrag⁸⁹. In Ivanov-Razumniks Augen fand er in ihr den skythischen Geist⁹⁰, und sie soll für ihn besonders in seinen zwei letzten schweren Jahren vor dem Tod "единственное дорогое и светлое место"⁹¹ ("der einzige teure und lichte Ort") gewesen sein.

Er nahm allerdings nie so intensiv am Organisatorischen teil wie beispielsweise Belyj. Später zog er sich auch von der Vol'fila immer mehr zurück, was an seiner fortschreitenden Abkehr vom gesellschaftlichen Leben, seiner allgemeinen Enttäuschung und den Lebensumständen gelegen haben mag:

"В 'Вольфиле' Блок не хотел работать в 1920, 21 годах, говоря откровенно Р.В., что ему надо зарабатывать деньги и оттого он не может уделять время такому чистому делу, как 'Вольфила'"⁹²

"In der 'Vol'fila' wollte Blok in den Jahren 1920, 21 nicht arbeiten. Er sagte R.V. offen, daß er Geld verdienen müsse und deswegen einer so reinen Sache wie der 'Vol'fila' keine Zeit widmen könne."

Ivanov-Razumnik unterstreicht immer wieder Bloks Anhänglichkeit an die "Skythen", wobei für ihn gerade die Enttäuschung Bloks über die Revolution der Beweis für sein Engagement ist:

⁸⁸ vgl. Anhang III

⁸⁹ "Крушение гуманизма" ("Das Scheitern des Humanismus"), Blok, VI, S.93-115, vgl. dazu Kap. 3.2.1.

⁹⁰ "Что такое для него 'вольфилство'... Он видел здесь продолжение работы той былой 'скифской группы', с которой он был так тесно душой связан." ("Was ist für ihn 'Vol'filstvo' ... Er sah hier die Fortsetzung jener ehemaligen 'skythischen Gruppe', mit der er seelisch so eng verbunden war." Памяти..., S.61

⁹¹ ebd.

⁹² Лит. наследство 92,3, S.799

"Вот почему так болезненно сжался Блок, когда знаменитый 'Брест' стал ответом жизни на его 'Скифов', когда в середине 1918 года уже ясно определились дальнейшие пути русской революции."³

"Das ist der Grund, weshalb Blok sich so schmerzhaft zusammenkrampfte, als das berühmte 'Brest' die lebendige Antwort auf seine 'Skythen' wurde, als Mitte des Jahres 1918 die weiteren Wege der russischen Revolution schon klar festgelegt wurden."

5.1.4. Andrej Belyjs Interpretation des Skythentums

Andrej Belyj hat sich auf seine sehr bildhafte Art begeistert über "Скифы" ("Die Skythen") und das, worin er das Skythentum Bloks sah, geäußert. Diese Aussagen machen aber, ähnlich wie die Interpretation von Ivanov-Razumnik, vor allem deutlich, wie der Leser selbst das Skythentum empfand.

Was das Gedicht von Blok betrifft, so war es für Belyj auch ein Beweis dafür, daß er und Blok ähnliche Empfindungen zur Zeit der Revolution hegten⁴.

In der Beurteilung des Skythentums und des Gedichtes geht Belyj von der ihn damals bewegenden Stimmung aus. Damals, das war 1921 kurz nach Bloks Tod, als die "Вольная философская ассоциация" ("Freie philosophische Assoziation") einen Gedenkabend für Aleksandr Blok ver-

³ ebd., S.59

⁴ Schon von der Übereinstimmung zwischen seinem Roman "Петербург" ("Petersburg") und Bloks Gedicht "Возмездие" ("Vergeltung") war Belyj fasziniert gewesen. Nach Erscheinen von "Скифы" ("Die Skythen") schrieb er an Blok am 17. März 1918: "какая странная судьба. Мы вот опять перекликнулись. Читаю с трепетом Тебя. 'Скифы' (стихи) - огромны и эпохальный, как Куликово Поле." А.А.Блок - А.Белый. Переписка, S.335 ("was für ein merkwürdiges Schicksal. Wieder ähneln wir uns. Ich lese Dich bebend. 'Die Skythen' (das Gedicht) sind gewaltig und epochemachend wie das 'Kulikover Feld'.")

anstaltete, bei dem Andrej Belyj, A.Štejnberg und Ivanov-Razumnik sprachen⁹⁵.

Belyj war zu dieser Zeit in der Arbeit der Vol'fila sehr engagiert. Offensichtlich war ihm bei dieser Arbeit besonders wichtig, Theorien und Utopien in das reale Leben umzusetzen. Die in der Vol'fila vertretene Philosophie bezeichnet er als "вольная конкретная философия"⁹⁶ ("freie konkrete Philosophie"). In seiner Rede über Blok kam es Belyj folglich darauf an darzustellen, daß Blok schon immer ein "konkreter Denker" gewesen sei:..."сам Блок ... был конкретным философом."⁹⁷ (... "Blok selbst war ... ein konkreter Philosoph.")

Auf dem Weg Bloks zum Skythentum ist für Belyj weiterhin die Entwicklung Bloks vom individuellen zum nationalen Dichter bedeutend, der die schicksalhafte Situation, in der sich das russische Volk befindet, erkennt:

..."индивидуальных переживаний образа больше нет, есть образ коллективный - душа народа. И с этого времени мы уже не имеем индивидуально субъективного Александра Александровича, - перед нами поэт Русский, с большой буквы."⁹⁸

..."es gibt kein Bild individuellen Erlebens mehr, es gibt nur ein kollektives Bild - die Seele des Volkes. Und seit dieser Zeit haben wir keinen individuell-subjektiven Aleksandr Aleksandrovič mehr, - vor uns steht der Russische Dichter, mit großem Anfangsbuchstaben."

Damit bezieht sich Belyj auf die Zeit nach der ersten Revolution 1905 und den Zyklus "На поле Куликовом" ("Auf dem Kulikover Feld"). Von da ist der nächste und wichtigste, der gewissermaßen "skythische Schritt" Bloks Wendung zum "übernationalen", "allmenschlichen" russischen Dichter, denn Belyj sieht das Skythentum als

⁹⁵ Diese Reden wurden gedruckt und 1921 als Buch mit dem Titel "Памяти А.Блока." ("Dem Gedenken A.Bloks.") veröffentlicht.

⁹⁶ vgl. Памяти..., S.9

⁹⁷ ebd., S.9

⁹⁸ ebd., S.25

Formulierung der Aufgabe, die das russische Volk gegenüber der Menschheit hat. Das geht in die Richtung einer besonderen "russischen Mission", wobei Belyj eine eigene Theorie zur Begründung dieser Mission hat. Er zieht den Ethnologen und Sprachforscher Otto Schrader heran, nach dessen Theorie die Skythen ein kleiner Zweig einer urarischen Rasse, vor deren Verzweigung nach Ost und West, gewesen seien⁹⁹. Daraus entwickelt Belyj seine Vorstellung vom "geistigen" Skythen:

..."несомненно, - я уже говорю теперь символически, - есть какой-то образ Скифианина, который встречается у нас, у современных искателей; это был 'скифийский посвященный', это был духовный Скиф. Но начало будет всегда концом. Россия искони была не Востоком, не Западом, она должна стать не Востоком, не Западом, в ней встреча Востока и Запада, в ней есть, в ее личных судьбах, символ судеб всего человечества."¹⁰⁰

..."zweifellos, - ich spreche jetzt schon symbolisch - gibt es irgendein Bild des Skythianers, das man bei uns, bei den heutigen Suchenden findet; das war der 'skythianische Geweihte', das war der geistige Skythe. Aber der Anfang wird immer das Ende sein. Rußland war ursprünglich weder Osten noch Westen, es soll auch weder Osten noch Westen werden, in ihm treffen sich Osten und Westen, in ihm, in seinem persönlichen Schicksal ist das Symbol der Schicksale der ganzen Menschheit."

Bemerkenswert ist die Betonung des "Geistigen" hier wie bei Ivanov-Razumnik.

⁹⁹ Otto Schrader (1855-1919), Sprach- und Kulturforscher, Professor. Seine Werke "Sprachvergleichung und Urgeschichte" und "Die Indogermanen" waren 1886 bzw. 1913 ins Russische übersetzt worden. Schrader schreibt viel vorsichtiger, als es bei Belyj klingt, über die Skythen, aber er schreibt den Skythen tatsächlich eine Verbindungsstellung zwischen den Urariern (Indern und Iranern) und den übrigen Indogermanen zu. vgl.: "Die Indogermanen" 1919³, S.8.

¹⁰⁰ Памяти..., S.27

Vgl. Chlebnikov und seinen Priester-Skythen. s. Kap. 5.2.

Für Belyj hat sich Blok durch sein Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") zum Sprachrohr des russischen Volkes gemacht und aufgrund der oben beschriebenen besonderen Mission der Russen zum Dichter des Schicksals der ganzen Menschheit. An dem Gedicht, das er begeistert zitiert, merkt Belyj vor allem die Fähigkeit und Aufgabe der Russen an, die europäischen Kulturgüter aufzunehmen:

... "мы, как долженствующие соединить Восток и Запад, мы скифы, должны бережно вобрать в себя это все и положить ... в живой музей нашего сердца, нашего русского сознания."¹⁰¹

... "wir, die wir verpflichtet sind, Ost und West zu vereinigen, wir, Skythen, müssen das alles in uns aufnehmen und ... in das lebendige Museum unseres Herzens, unseres russischen Bewußtseins legen."

Belyj spricht genau wie Ivanov-Razumnik von der Notwendigkeit der Entwicklung der Revolution zur geistigen Revolution, zur Revolution des Bewußtseins. In Bloks Gedicht sieht er das ausgedrückt in dem Aufruf, von "Genossen" zu "Brüdern" zu werden: "Товарищи! Мы - станем братья!" ("Genossen! Wir werden Brüder!")

Die "Brüderlichkeit" hat für Belyj aber auch noch eine weitere große Bedeutung. In ihr sieht er das, was er schon mit dem Streben nach Konkretheit angesprochen hatte, das "воплощение" (Verkörperung, Verwirklichung) theoretischer Ideen: "довоплотить до братства; потому что 'товарищ' - это еще недовоплощенный 'брат'."¹⁰² ("bis zur Brüderlichkeit zu Ende verwirklichen, denn ein 'Genosse' ist ein noch nicht vollständig verwirklichter 'Bruder'.") In der Brüderlichkeit empfindet Belyj die Verwirklichung der geistigen Revolution. Das Konkretwerden, dieses "воплощение" ("Verkörperung") ist für Belyj außerdem Voraussetzung für den Maximalismus, der im Skythentum die größte Bedeutung hat. So

¹⁰¹ Памяти..., S.28

¹⁰² ebd., S.29

schreibt er über Blok: "Все его искания, весь его максимализм был - воплощение, воплощение и воплощение"¹⁰³ ("Sein ganzes Suchen, sein ganzer Maximalismus war - Verwirklichung, Verwirklichung und Verwirklichung").

Maximalismus ist für Belyj das Streben nach konkreter Umsetzung von Utopien:

"Вот в этом - максимализм:... в стремлении конкретизировать максимум теоретических чаяний в первом же конкретном шаге (я уже, товарищи, здесь однажды на докладе 'О максимализме' очертил конкретный максимализм не в признании максималистических утопий, а именно в первом шаге от максимума к конкретному его воплощению)."¹⁰⁴

"Darin ist Maximalismus: ... in dem Streben, ein Maximum an theoretischen Wunschträumen im ersten konkreten Schritt zu konkretisieren (ich habe hier, Genossen, schon einmal in dem Vortrag 'Über den Maximalismus' den konkreten Maximalismus skizziert nicht als Bekenntnis zu maximalistischen Utopien, sondern gerade als ersten Schritt vom Maximum zu seiner konkreten Verkörperung."

Alles, worauf es Belyj ankommt, Konkretheit, kollektives statt individuelles Bewußtsein, Verbundenheit mit der Volksseele und maximalistisches Zuendeführen der Ideen im Leben, sieht er in Bloks Werk und vor allem in Bloks Skythentum vereint.

Belyj sieht "das Geheimnis des Skythentums" auch in dem Gedicht aus "На поле Куликовом" verborgen, wo es heißt:

¹⁰³ ebd.

¹⁰⁴ ebd., S.11. Zur Erläuterung führt Belyj das Beispiel des griechischen Philosophen Empedokles (490-430 v.Chr.) an, der sich in den Ätna gestürzt habe (historisch ist das nicht erwiesen). Das ist für Belyj eine wahrhaft maximalistische Tat: "в этом первый позыв к конкретному максималистическому шагу: - соединиться со стихиями, т. е. схечь себя в Этне." ("das ist der erste Aufruf zu einem konkreten maximalistischen Schritt: - sich mit den Elementen vereinigen, d. h. sich im Ätna verbrennen)."

"Был в щите Твой лик нерукотворный
Светел навсегда."

"Auf dem Schild war Dein nicht von Menschenhand
geschaffenes Antlitz
Für immer hell."

Das Geheimnis bestünde darin, daß die Gottesmutter auf dem Schild ist. Das hätten aber nicht einmal die "Skythen" in Rußland selbst verstanden:

"Тайна соществия Лика в щите - тайна, пока непонятная тем, для кого наше русское 'скифство' (не до конца понимаемое и русскими 'скифами') литературное баловство иль (horribile dictu) какое-нибудь политическое, иль партийное устремление (смешивали 'скифов' с лево-эсерами!)."¹⁰⁵

"Das Geheimnis des Herabsteigens des Antlitzes auf dem Schild ist ein Geheimnis, das bisher denen unverständlich ist, für die unser russisches 'Skythentum' (das auch die russischen 'Skythen' nicht gänzlich verstehen) literarischer Mutwille oder (horribile dictu) irgendein politisches oder parteiliches Bemühen ist (man vermischte 'Skythen' und linke Sozialrevolutionäre!)."

Belyj stimmt in vieler Hinsicht mit Ivanov-Razumnik überein, wenn er sich auch ganz anders ausdrückt. Bei beiden ist das Entscheidende die Fortführung der Revolution zur geistigen Revolution, wobei Belyj noch stärker die konkrete Umsetzung der geistigen Revolution ins Leben fordert.

Belyjs Engagement für das Skythentum zeigte sich sehr konkret darin, daß er begeistert das Angebot Ivanov-Razumniks annahm, den zweiten Band des Almanaches "Скифы" ("Skythen") mitherauszugeben¹⁰⁶, und vor allem in seiner Arbeit in der Vol'fila¹⁰⁷.

¹⁰⁵ Белья 1969, S.747

¹⁰⁶ vgl. Anhang II

¹⁰⁷ Zu den Zielen und der Arbeit der Vol'fila vgl. Anhang III. Zu Belyjs Aktivitäten in der Vol'fila s.a. Ежегодник рукописного отдела ... на 1978 г., S.40ff. Belyjs eigene Beschreibung der Aufgaben der

Das Skythentum in Belyjs Werk zu definieren, würde eine eigene Untersuchung erfordern. Konkret taucht der "Skythe" vor allem in "Крещенный китаец" ("Der getaufte Chinese") auf¹⁰⁸. Insgesamt kann man sagen, daß das Skythentum nicht sein poetisches Universum mitbestimmte, sondern daß es von diesem absorbiert wurde.

5.2. Exkurs: Der "Skythe" in der russischen Literatur

Die Skythen waren ein Nomadenvolk, das zwischen dem 8.Jh. v.Chr. und dem 3.Jh. n.Chr. am Nordufer des Schwarzen Meeres und am unteren Dnepr siedelte. Seine Blütezeit lag im 6. bis 1.Jh. v.Chr. Aus dieser Zeit stammen herrlicher Schmuck und andere Gegenstände aus Gold, die von einer hochentwickelten Kultur zeugen. Die Hauptquelle über seine Existenz bilden die Berichte Herodots, in denen aber vor allem die barbarische Lebensweise hervorgehoben wird¹⁰⁹. Aus diesen Berichten stammen die berühmten Beschreibungen davon, wie die Skythen aus den Schädeln der von ihnen erschlagenen Feinde Wein schlürfen und ähnliches mehr. Nach heutigen Forschungen waren die Skythen jedoch sehr kultiviert und mischten sich mit der griechischen Bevölkerung. Sie wurden deswegen als Barbaren bezeichnet, weil sie ursprünglich keine Griechen waren und nicht die griechische Sprache sprachen¹¹⁰.

Die Skythen wurden von den Russen als Vorfahren betrachtet, wobei es bei der Darstellung des Skythen in der Literatur weniger auf die historische Herkunft an-

Vol'fila: "Вольная философская ассоциация" in: Новая русская книга, Nr.1, Berlin 1922, S.32-33

¹⁰⁸ Über seine Bedeutung im Werkzusammenhang vgl. Andrey Bely. Spirit of Symbolism, S.172-175

¹⁰⁹ Herodot, Buch IV. (S.253-327)

¹¹⁰ Das Wort Barbaren kommt von den Griechen und bezeichnet alle nichtgriechischen, der griechischen Sprache nicht mächtigen Völker.

kam. Wichtig war vor allem durch das Bild des Skythen einen bestimmten Charakterzug im russischen Wesen zu erfassen und zu deuten.

Bei Puškin beispielsweise heißt es:

"Мы не Скифы; не люблю,
Други, пянствовать безчинно..."

"Wir sind keine Skythen; ich liebe es nicht,
Freunde, maßlos zu trinken..."

aber auch:

"Теперь не кстати воздержанье:
Как дикий Скиф хочу я пить!"¹¹¹

"Jetzt ist keine Zurückhaltung geboten
Wie ein wilder Skythe will ich trinken!"

Hier kommt die Zwiespältigkeit im Verhältnis zum eigenen Charakter zum Ausdruck und das, wofür Skythentum steht: Wildheit, Rausch.

Bei V. Belinskij wird auf die Stellung zwischen Barbarismus und Kultur hingewiesen: "...мы, несчастные анахарсисы новой Скифии."¹¹² (... "wir, die unglücklichen Anacharsisse des neuen Skythien.")

Anacharsis spielt auch bei Vjačeslav Ivanov eine Rolle¹¹³, der neben den Futuristen zu denen gehört, für die im 20. Jahrhundert der Skythe als kulturelles Paradigma Bedeutung hatte.

Bei Ivanov steht er im Kontext Hellenismus vs. Barbarismus, die zwei kulturelle Pole¹¹⁴ in seinem Weltmodell

¹¹¹ zit. nach "Скифы" I, S.VII

¹¹² Brief an V.P. Botkin vom 27./28. Juni (9./10. Juli) 1841, Белинский, XII, S.49

Anacharsis war ein Skythe, der nach Bildung und Kunst strebte, Griechenland und andere Länder besuchte und sich griechische Bildung aneignete. Die Griechen rechneten ihn zu den sieben Weisen. vgl. auch Herodot IV, 46 und 76. (S.269 und 279f.)

¹¹³ "И вечно ... скиф Анахарсис путешествует в Элладу за мудростью формы и меры." (Иванов, III, 70) ("Und ewig ... reist der Skythe Anarchasis nach Hellas um die Weisheit von Form und Maß zu suchen.")

¹¹⁴ Holthusen, 1982, S.4

ausmachen, und ein Paradigma für Dionysisches und Apollinisches sind:

"Великая стихия не-эллинизма, варварства, живет отдельною жизнью рядом с миром стихии эллинской. Оба мира относятся один к другому, как царство формы и царство содержания, как формальный строй и рождающий хаос, как Аполлон и Дионис"...¹¹⁵

"Das große Element des Nicht-Hellenismus, des Barbarismus, lebt ein eigenes Leben neben der Welt des hellenischen Elementes. Beide Welten verhalten sich zueinander wie das Imperium der Form zum Imperium des Inhalts, wie formale Konstruktion und gebärendes Chaos, wie Apollon und Dionys"...

Hier spielt natürlich der Einfluß Nietzsches eine große Rolle.

Im Hinblick auf Blok ist es noch interessant, auf ein frühes Gedicht von Ivanov hinzuweisen. In Ivanovs Gedicht "Скиф пляшет" ("Der Skythe tanzt") heißt es nämlich:

..."Нам - безмехье! Нам - раздолье!
Грани - вам, и граней спор.

...

Ваши веки - только годы"...

..."Uns die Grenzenlosigkeit! Uns die Ferne!
Euch die Grenzen und der Streit darum.

...

Eure Jahrhunderte sind nur Jahre"...

Ivanovs Verwendung des Skythen entspricht der traditionellen Art und Weise, das Barbarische in der Kultur zu benennen und damit gleichzeitig einen besonderen Charakterzug der Russen zu markieren. Von dieser Richtung war das Skythentum Bloks sicher stark beeinflusst¹¹⁶, wie man auch an der Verszeile aus dem Gedicht sehen kann.

¹¹⁵ Иванов, III, 70

¹¹⁶ vgl. Минц, S.103

Als Paradigma für die Orientierung Rußlands nach dem Osten spielte der Skythe für die Futuristen und vor allem für Chlebnikov eine große Rolle.

Die Skythen hatten schon in den Anfangszeiten des Futurismus eine Bedeutung. Die Gruppe "Hylae", die von den Brüdern Burljuk und B.Livšic gegründet wurde und der sich Chlebnikov, Majakovskij und Kručenych anschlossen, ist mit dem griechischen Namen eines Landstrichs benannt, der im Gebiet des alten Skythenreichs lag. Das kam daher, daß sich das Gut "Černjanka" der Burljuks in dieser Gegend befand. Sie waren sich dieser skythischen Vergangenheit durchaus bewußt:

"Hylaea, with its 'atavistic strata, diluvian rhythms', symbolized for Livshits and the Burljuks the essence of ancient Russia and formed an organic link with their Scythian past"¹¹⁷.

Livšic meint sogar, die Futuristen seien die Vorläufer des Skythentums gewesen, sie hätten alle ein kompliziertes Verhältnis zum Westen gehabt und einem Kult des Ostens gehuldigt¹¹⁸.

Bei Chlebnikov taucht der Skythe in Zusammenhang mit seiner Utopie, einen Staat der Dichter zu gründen, auf. Die Vorsitzenden dieses utopischen Staates geben unter anderem ein Manifest der Skythen¹¹⁹ heraus. Dort wird von ihnen gesagt, daß sie angeführt vom Skythen, der als "седой Начальник Молитвы" ("grauer Anführer des Gebets") bezeichnet wird, hoffen, die "alte Verbindung des Skythenlandes zum Skythengott" herzustellen, und zwar "из песни вьюги и звона ручьев" ("aus dem Lied

¹¹⁷ J.Bowl in: Livshits, S.30 Anm.11

¹¹⁸ ebd., S.188:..."their cult of the East anticipated 'Scythianism'".

¹¹⁹ Das Manifest wurde am 1.Juni 1918 verfaßt. Es blieb ohne Überschrift und beginnt: "Мы, председатели Земного Шара,... (Неизданные произведения, S.348). In einem von Chlebnikovs eigenen Werkverzeichnissen wird es als "Манифест скифов" bezeichnet (ebd., S.465).

des Schneesturms und dem Klang der Bäche"). Bei Chlebnikov ist der Skythe eine magische Figur, ein möglicher Vermittler alter Weisheit. Die Verbindung zwischen Skythenland und Skythengott, die die "Vorsitzenden" angeführt vom Skythen herzustellen hoffen, das ist die Fähigkeit, den Willen der Sterne, das Lied des Schneesturms und das Läuten der Bäche zu verstehen, was bei Chlebnikov in den Kontext von der Natur als "единая книга" ("Buch der Einheit") gehört.

Ganz anders ist die "Abstammung" des "Skythen" bei Ivanov-Razumnik. Bei ihm taucht der Skythe erstmals in Form eines Pseudonyms¹²⁰ auf, mit dem er den Artikel "Человек и культура" ("Mensch und Kultur") unterzeichnete, wo er sich gegen die kleinkarierte westliche Zivilisation wandte¹²¹. Dort bezeichnete er sich mehrmals als Skythen ("я, скиф", "мы, скифы", "нам, скифам" "ich, der Skythe", "wir, die Skythen", "uns, den Skythen"). In diesem Zusammenhang wird deutlich, daß sein "Skythe" aus einem ähnlichen Verhältnis zu Europa kommt, wie es Gercen hatte. Weiterhin bezeichnete Ivanov-Razumnik Gercen als "скиф сороковых годов"¹²² ("Skythe der vierziger Jahre"). Folgendes Zitat, das Ivanov-Razumnik als Motto verwendete¹²³, verweist ebenfalls darauf, daß die Identifikation mit den Skythen bei Ivanov-Razumnik von Gercen kommt:

"Я, как настоящий скиф, с радостью вижу, как разваливается старый мир, и думаю, что наше призвание - возвещать ему его близкую кончину."¹²⁴

¹²⁰ Das Pseudonym "Скиф" ("Skythe") verwendete er auch unter den Artikeln "Тленное и нетленное (Профессор Сторицин)" in: "Заветы", 1, 1913, S.155-156 und "Т.Н.Грановский (1813-1913)" in: "Заветы", 3, 1913, S.158-160.

¹²¹ s. Kap. 3.2.1.

¹²² А.И.Герцен, S.5

¹²³ ebd.

¹²⁴ Герцен "Былое и думы", Kap.XLI, zit. nach ebd.

"Ich, als echter Skythe, sehe mit Freude, wie die alte Welt zusammenstürzt, und denke, daß unsere Berufung ist, ihr ihr nahes Ende zu verkünden."

Inhaltlich ist das Skythentum außerdem bei Ivanov-Razumnik vor allem gegen "meščanstvo" gerichtet¹²⁵, dessen Definition bei ihm ebenfalls auf Gercen zurückgeht.

5.3. Charakteristika des "Skythen" im Almanach "Скифы" ("Skythen")

"An Stelle eines Vorworts" ("Вместо предисловия") steht am Anfang des ersten Bandes "Скифы" ("Skythen") ein Text der sowohl die Überschrift als auch die Unterschrift "Скифы" ("Skythen") trägt. Er ist verfaßt von den Herausgebern S.D.Mstislavskij und R.V.Ivanov-Razumnik, wobei Mstislavskij den ersten und Ivanov-Razumnik den zweiten Teil geschrieben hat¹²⁶.

Dieser Text ist kein Manifest im eigentlichen Sinn, sondern er versucht, die Charakteristika des "Skythen" entsprechend der Vorstellungen der Herausgeber darzustellen.

Mstislavskij geht in seiner Beschreibung von den äußeren Attributen der historischen Skythen aus, die er jedoch poetisch idealisiert. Er sieht den Skythen als Angehörigen eines Reitervolks, das meisterlich mit Pfeil und Bogen umzugehen gewußt habe, und das ein Volk der schwarzen Erde und der weiten Steppe gewesen sei. Daraus entwickelt Mstislavskij die Vorstellung eines Skythen, dessen Wesen sich ausdrückt in der Kühnheit und Zielsicherheit seines Bogens, in der Freiheitsliebe ei-

¹²⁵ s. Kap.5.3.

¹²⁶ Vgl. Масанов

nes wilden Reiters und in der Nähe zur Erde, die ihn mit Lebenskraft erfüllt:

"И от этой воли и проникающей все существо близости к земле ... чувством жизни, не иссякающим, бодрым, поднимающим на делание, полнится и ширится грудь"... (VII)¹²⁷

"Und von dieser Freiheit und die das ganze Wesen durchdringenden Nähe zur Erde füllt und weitet sich die Brust mit einem unerschöpflichen, frischen, tatendurstigen Lebensgefühl"...

Die äußeren Attribute stimmen mit den historischen Skythen überein: sie waren tatsächlich ein Reitervolk, das in der Steppe und im Gebiet der Schwarzen Erde lebte. Ihre Eigenschaften sind aber Interpretation Mstislavskijs. Das wird besonders deutlich, wo er ihnen absolute Selbstbestimmung fern jeder Religiosität¹²⁸ zuschreibt:

"нет бога, который напечатал бы сомнения, там, где ясен и звучен призыв жизни. Бог скифа - неразлучен с ним, ... он не ищет другого творца, кроме собственной руки - руки человека, вольного и держащего." (VII)

"es gibt keinen Gott, der ihm Zweifel einflüstern würde da, wo der Ruf des Lebens klar und klangvoll ist. Der Gott des Skythen ist nicht zu trennen von ihm selbst, ... er sucht keinen anderen Schöpfer als die eigene Hand - die Hand eines freien und kühnen Menschen."

Für Mstislavskij ist es wichtig, den Skythen als eine solche absolut selbstbestimmte Gestalt zu sehen, da er selbst eine Lebensphilosophie jenseit religiöser und politischer Dogmen vertritt und deswegen diese Freiheit von Theorien mit Allgemeingültigkeitsanspruch den Skythen zuschreibt. Die Kleriker, so Mstislavskij, meinen

¹²⁷ Alle Zitate aus dem Vorwort sind aus "Скифы" ("Skythen") I und werden entsprechend der dortigen Seitennummerierung mit römischen Ziffern im Text angegeben.

¹²⁸ Über die Religion der Skythen ist wenig bekannt, aber es hat eine Form der Religionsausübung gegeben.

im Besitz der absoluten Wahrheit ("правда-истина") zu sein, die Politiker verkünden die "Wahrheit der Gerechtigkeit" ("правда-справедливость"). Der Skythe aber erkennt diese Ideen nicht an, sondern nur das Leben selbst, was einer "Wahrheit der Schönheit" ("правда-красота") entspricht. Diese "Wahrheit der Schönheit" ("правда-красота") beinhaltet Freiheit, Selbstbestimmung, Kühnheit und Lebensfreude, die somit zu den Merkmalen des Skythen gehören. Die Gegensätze zum lebensvollen, starken, unabhängigen Skythen sind: bleiche Mönche, Eunuchen, heuchlerische Politiker, d. h., reduzierte Gestalten, die im Leben nicht aus dem Vollen schöpfen. Dem Skythen bleiben die positiven Eigenschaften auch erhalten, wenn er sich in fremder Umgebung befindet und sich fremden, ungünstigen Bestimmungen unterordnen muß, so wie sich beispielsweise die Skythen in der Geschichte Byzanz unterordnen mußten.

Neben diesem, auf die Vergangenheit bezogenen Wunschbild des Skythen gibt es auch einen Kreis von Leuten, zu denen natürlich Mstislavskij gehört, die sich als Skythen fühlen. Es handelt sich um einen "тесный кружок родных по духу людей" (VIII) ("engen Kreis geistesverwandter Leute"), die während des Ersten Weltkriegs eine Minderheit von Kriegsgegnern bildeten. Sie seien mit großem Argwohn betrachtet worden und hätten sich sehr einsam gefühlt. Während der Februarrevolution sei ihr Lebensgefühl, welches mit dem der Skythen gleichgesetzt wird, zum vorherrschenden Lebensgefühl geworden:

"Наше время настало ... Ибо в этом, заревом повившем весь мир восстании народном - разве не общим стал порыв, который мы - одинокие - считали только 'своим'." (IX)

"Unsere Zeit ist gekommen ... Denn wurde nicht in diesem die ganze Welt mit Morgenröte überziehenden Volksaufstand der Aufruhr allgemein, den wir Einsamen nur für den 'unseren' hielten."

Die Haltung, das Bewußtsein eines Skythen wird also gleichgesetzt mit der eines Revolutionärs. Mstislavskij erhebt für sich und seinen Kreis den Anspruch, schon lange die Revolution in sich getragen zu haben und auch deren Entwicklung beurteilen zu können. Zum Zeitpunkt des Erscheinens des ersten Skythenbandes, nämlich im Sommer 1917, weist Mstislavskij schon auf die Mängel der Entwicklung hin. Er drückt sie in seinen Vergleichen aus, daß schon wieder die "Eunuchen der absoluten Wahrheit" und die "allzu schlauen Politiker der Gerechtigkeit" unterstützt von der Menge der Spießer das Sagen hätten (vgl. IX). Die damals regierende Provisorische Regierung war ihm also zuwenig revolutionär, und er fühlte sich wieder zusammen mit seinem Kreis als Skythen "затерянными в чужой нам толпе" (IX) ("verloren in einer uns fremden Menge"). Jetzt haben sie allerdings das Wissen, daß es weitverstreut viele Gleichgesinnte gibt.

Mstislavskij hat ein stark idealisiertes und mit eigenen Wunschvorstellungen erfülltes Bild vom Skythen, mit dem er sich und seinen Kreis identifizieren möchte. Er sagt aber nicht direkt "wir sind Skythen", sondern er vergleicht seine Situation mit der der Skythen und schafft Übereinstimmung zwischen seinen und den den Skythen unterstellten Idealen.

Die Merkmale, die Mstislavskij den Skythen zuschreibt, gehen einerseits auf die Volkstümler zurück, andererseits auf deren Deutung durch Ivanov-Razumnik. In dem oben zitierten Satz: "И от этой воли и ... близости к земле"... ("Und von dieser Freiheit und ... Nähe zur Erde"...) ist das Programm der Volkstümler "Земля и воля"¹²⁹ ("Erde und Freiheit") in Kurzform enthalten. Die Begriffe "правда-истина" ("absolute Wahrheit") und "правда-справедливость" ("Wahrheit der Gerechtigkeit") gehen auf Michajlovskij zurück, werden aber in ihrer Deutung von Ivanov-Razumnik verwendet, so wie er sie in

¹²⁹ So hieß auch die Partei der Volkstümler.

"О смысле жизни"¹³⁰ ("Über den Sinn des Lebens") ausgearbeitet hat. Daher kommt auch die Ablehnung des Absolutheitsanspruchs der Dogmen der Kirche einerseits und der Theorien der Politik andererseits.

Obwohl Mstislavskij in seinem Text ganz deutlich eine Parallele zwischen Skythentum und Revolution zieht, ist er eher unpolitisch. Er ruft zu nichts auf und ist so bildhaft verschwommen, daß kein konkretes Ziel oder Programm der Skythen ausgemacht werden kann.

Interessant in Bezug auf das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von Blok ist, daß die Skythen auch hier "als Verkleidete" auftauchen ("в чужой одежде" VIII "in fremder Kleidung").

Ivanov-Razumnik stellt in seinem Teil des Vorworts keinen Zusammenhang zu dem historischen Skythen her, er spricht vielmehr von "geistigen 'Skythen'" (X) ("духовные 'скифы'"), deren wichtigste Kennzeichen "вечная 'революционность'" ("ewige 'revolutionäre Haltung'"), "непримиренность" ("Unversöhnlichkeit") und "неудовлетворенность" ("Unzufriedenheit") seien, wobei diese Haltung gilt "для любого строя, для любого 'внешнего порядка'" (X) (für jedes beliebige System, für jede beliebige 'äußere Ordnung'). Wie in Zusammenhang mit den Themen Ost vs. West, Kultur vs. Zivilisation und Revolution verwendet Ivanov-Razumnik hier das Merkmal "äußerlich", das hier negativ bewertet ist. Man kann folglich davon ausgehen, daß es eine positive "innere Ordnung" gibt, die hier aber nicht näher erläutert wird.

Ivanov-Razumnik beschreibt sein Ideal vom Skythen, indem er ihn gegensätzlichen Typen gegenüberstellt. Der eine Typ ist der "Hellene", der sich im Unterschied zum wilden Skythen durch einen besonnenen Verstand, ruhige Harmonie und in sich ruhende Persönlichkeit auszeichnet. Der andere Typ ist der Spießer, der kompromißbe-

¹³⁰ s.u. Kap.2.3.

reit, oberflächlich, "grau" und phantasielos ist. Dieser Spießler ist der Feind sowohl des Skythen als auch des Hellenen, während es falsch wäre anzunehmen, daß Skythe und Hellene einander unversöhnlich gegenüberstehen¹³¹. Sie bilden gewissermaßen die Pole eines Ganzen:

"В подлинном 'эллине' всегда есть святое безумие 'скифа', и в стремительном 'скифе' есть светлый и ясный ум 'эллина'." (XI)¹³²

"Im echten 'Hellenen' ist immer der heilige Wahnsinn des 'Skythen', und im strebsamen 'Skythen' ist der helle, klare Verstand des 'Hellenen'."

Beides steht in absolutem Gegensatz zum Spießler.

Hier kommt Ivanov-Razumnik wieder ausführlich auf den Spießler zu sprechen. In der äußerst negativen Charakteristik des Spießlers, der Ivanov-Razumnik breiten Raum widmet, stehen dessen Kompromißbereitschaft und Oberflächlichkeit im Vordergrund. Der Spießler vernichtet alle großen und bedeutenden Gedanken und Ideen, indem er sie verflacht:

"Это он, всесветный Меданин, погубил мировое христианство плоской моралью, это он губит теперь мировой социализм, покоряя его духу компромисса, это он губит искусство - в эстетстве, науку - в схоластике, жизнь - в прозябании, революцию - в мелком реформаторстве." (XI)

"Er war das, der internationale Spießler, der das Weltchristentum durch flache Moral vernichtet hat, das ist er, der jetzt den Weltsozialismus vernichtet, indem er ihn dem Geist des Kompromisses unterordnet, das ist er, der Kunst durch Ästhetizismus, Wissenschaft durch Haarspalterei, das Leben durch Dahinvegetieren, die Revolution durch kleinliche Reformen vernichtet."

¹³¹ Das entspricht in gewisser Weise dem historischen Hintergrund. vgl. dazu auch Vjačeslav Ivanov (s.o., S.202/3)

¹³² Bemerkenswert ist die Rede vom "heiligen Wahnsinn".

Dieser Gegentypus des Skythen wird so wie bei Mstislavskij auch als geistiger Eunuch bezeichnet ("духовный кронец" (XI) "geistiger Kastrat").

Für Menschen, die dem Typen des Skythen entsprechen, gibt Ivanov-Razumnik zwei Beispiele. Das eine ist Puškin, das andere eine fiktive Figur, der Held des gleichnamigen Dramas "Brand" von Henrik Ibsen.

Das "Skythentum" Puškins dokumentiert Ivanov-Razumnik mit zwei Stellen aus verschiedenen Gedichten¹³³, die zeigen sollen, daß Puškin zwar das hellenische Ideal der Harmonie und Ausgeglichenheit angestrebt habe, doch sein ganzes Leben lang eigentlich mehr der "wilde Skythe" gewesen sei. Hier ist die Stelle "Как дикий Скиф хочу я пить" ("Wie ein wilder Skythe will ich trinken") gemeint.

Das "wilde Trinken" bezieht sich bei Ivanov-Razumnik auf den "Wein des Lebens", den man "maßlos" und "wie ein Verrückter vergießen" soll. Das Ideal ist Brand von Ibsen, der immer wieder "alles oder nichts", einen "Willen bis zum Ende" und "Kampf ohne Zurückweichen" gefordert habe (XI).

Abschließend bezeichnet Ivanov-Razumnik den Kampf des Spießers gegen die Skythen als Kampf "реакционности в разных масках ... с революционной сущностью"... (I, XI. "der Reaktion in verschiedenen Masken ... mit dem revolutionären Sein"....) Damit kommt er wieder etwas mehr auf den Boden der Tatsachen zurück. Es wird ein vager Bezug zur politischen Situation hergestellt, aber es geht bei Ivanov-Razumnik nicht um den politischen Kampf zweier Klassen, sondern um einen nicht sichtbaren Kampf zwischen den Vertretern unterschiedlicher Lebenseinstellungen und Verhaltensweisen, die für Ivanov-Razumnik archetypisch sind.

Die Unterscheidung, die Ivanov-Razumnik zwischen "Skythen" und "Hellenen" macht, erinnert sehr an Friedrich Nietzsches "Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Mu-

¹³³ s.o. Kap. 5.2.

sik", wo dieser vom Apollinischen und vom Dionysischen spricht¹³⁴.

Das skythische Ideal von Ivanov-Razumnik tendiert offensichtlich da in die Richtung des "Dionysischen", wo Verschwendung, Maßlosigkeit, Wildheit, Hingabe an das Leben gefordert werden. Auch das "ewig Revolutionäre" hat eine Entsprechung im ewigen Werden des Dionysischen. Die Verschmelzung zwischen Apollinischen und Dionysischem war bei Nietzsche potentiell vorhanden.

Einen weiteren Zusammenhang zu Nietzsche stellte Ivanov-Razumnik in dem Sammelband "Пути революции" ("Wege der Revolution") her. Als Vorwort steht dort Ivanov-Razumniks Teil der Einleitung zu "Скифы" ("Skythen") I unter der Überschrift "Скифское" ("Das Skythische"), der mit einem Motto aus Nietzsche versehen ist¹³⁵. Zu diesem Sammelband "Пути революции" ("Wege der Revolution") sei nebenbei bemerkt, daß er ursprünglich als Sammelband "Скифы" ("Skythen") angekündigt war, wie man an einem Vergleich der veröffentlichten Texte sehen kann¹³⁶. Dabei handelt es sich aber nicht um den 1918

¹³⁴ Bei Nietzsche geht es um die Entwicklung der Kunst, die er auf zwei "Urformen" zurückführt, und die er nach den Göttern Apollo und Dionysos benannt hat. Apollo steht für Harmonie, Ruhe, Abgegrenztheit, Traum (im Sinne eines höheren Scheins), Dionysos für Rausch, Selbstvergessenheit, Auflösung des Individuums, Verzückung. Von diesen Gedanken war auch Blok beeinflusst, als er "Стихия и культура" ("Das Elementare und die Kultur") schrieb. s.o. Kap.5.1.1

¹³⁵ Das Motto, das in russischer Übersetzung zitiert wird, ist der Anfang des "Antichrist" von Nietzsche und lautet im Original folgendermaßen: "Wir sind Hyperboreer - wir wissen gut genug, wie abseits wir leben. 'Weder zu Lande noch zu Wasser wirst du den Weg zu den Hyperboreern finden': das hat schon Pindar von uns gewußt. Jenseits des Nordens, des Eises, des Todes - unser Leben, unser Glück." Nietzsche II, S.487.

Die Hyperboreer oder Hyperboräer sind ein sagenhaftes Volk des Nordens, später wurde diese Bezeichnung in der Ethnologie allgemein für Polarvölker verwendet.

¹³⁶ Новая русская книга, Berlin, 1922, Nr. 11/12, S.57

geplanten und schon zusammengestellten dritten Skythenband¹³⁷.

Die enge Verbindung zwischen Ivanov-Razumniks Vorstellungen von den Skythen mit den Anschauungen von Nietzsche zeigt wiederum seine Nähe zu den Symbolisten, für die Nietzsche eine herausragende Rolle spielte.

Man kann wohl Ivanov-Razumniks Skythen als romantisches Ideal eines Menschen bezeichnen, der in allen Bereichen höchste Ansprüche stellt und maximale Positionen verwirklichen will. Auch der Anspruch, daß der Skythe ein schöpferischer Mensch sei, der vor allem von Mstislavskij hervorgehoben wird, entspricht teilweise einem romantischen Weltverständnis und auch der Weltansicht Nietzsches in der "Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik", wo die künstlerische, ästhetische Weltanschauung als einzig richtige hervorgehoben wird.

Ganz stark auf das schöpferische Wesen der Skythen geht ein weiterer Text, in dem sich die Skythen selbst darstellen, ein. Dabei handelt es sich um die Ankündigung des Verlages "Skythen", der von 1920 bis 1925 in Berlin existierte¹³⁸.

In dieser Ankündigung geht es um den kulturellen Austausch zwischen Ost und West, wobei die Verfasser zunächst auf die eigenen kulturellen Leistungen hinweisen, denn "zu lange schon haben die Nachbarn im Westen uns als Barbaren betrachtet." Sie seien aber gerade im Gegensatz zu Barbaren, die durch Knechtschaft und Götzendienst charakterisiert sind, schöpferische Menschen, die jegliche Fremdbestimmung ablehnen:

"Skythen sind wir! Fort mit der blinden Anbetung! Wir wollen Träger des wahrhaft Schöpferischen sein! Aus Barbarei und Knechtschaft

¹³⁷ vgl. dazu Anhang II, der Auskunft über den geplanten Inhalt von Band 3 gibt.

¹³⁸ zum Verlag s. Kap.4.3. Anm.211. Die Ankündigung findet sich in der konstruktivistischen Zeitschrift "Вещь" ("Gegenstand") Nr.3, Berlin, 1922.

schreiten wir in eine neue Welt, in der es weder Götzen noch Idole gibt, über der nur eine Sonne leuchtet: der in Ringen und Schöpferkraft mächtige Mensch.

Wir wissen: ein Gott, der nicht aus des Menschen schöpferischer Vision geboren wurde, bleibt immer ein lebloser Götze nur.

Wir sind Suchende. Alles, was schön ist, was sich regt, sich in Qualen der Schöpferglut windet, alles, was hinstrebt zur Erkenntnis des eigenen Ich, in ihm selber und in der Welt - dies alles ist uns verwandt ... Wir wollen eines neuen Lebens Schöpfer sein."

Die hier beschriebene Skythengestalt erinnert sehr an den "Prometheus" von Goethe, bzw. dessen Rezeption durch Nietzsche¹³⁹. Nietzsche wird in der Ankündigung auch als besonders bedeutsam für die russische Kultur bezeichnet (neben Fichte, Schelling, Hegel und Stirner).

Der Tonfall des Textes ist weiterhin dem Pathos des Gedichtes "Песнь солнценоца" ("Lied des Sonnenträgers") von Kljuev sehr ähnlich, dessen Beitrag zum Skythentum nun kurz dargestellt werden soll.

¹³⁹ Nietzsche zitiert zunächst die letzte Strophe von Goethes "Prometheus": "Hier sitz ich, forme Menschen/ Nach meinem Bilde,/ Ein Geschlecht, das mir gleich sei,/ Zu leiden, zu weinen,/ Zu genießen und zu freuen sich,/ Und dein nicht zu achten,/ Wie ich!" Dann interpretiert er diese Stelle folgendermaßen: "Der Mensch, ins Titanische sich steigernd, erkämpft sich selbst seine Kultur und zwingt die Götter, sich mit ihm zu verbinden, weil er in seiner selbsteignen Weisheit die Existenz und die Schranken derselben in seiner Hand hat. Das Wunderbarste an jenem Prometheusgedicht, das seinem Grundgedanken nach der eigentliche Hymnus der Unfrömmigkeit ist, ist aber der tiefe äschyleische Zug nach *Gerechtigkeit*"... Nietzsche, I, S.48. Dazu zwei Bemerkungen: 1) Gerechtigkeit ist einer der Grundsteine im System von Michajlovskij. Außerdem war Michajlovskij auch vom Mythos des Prometheus begeistert. vgl. Mendel, S.10

2) Ohne dem eine tiefe Bedeutung beimessen zu wollen, möchte ich darauf hinweisen, daß Prometheus der Sage nach in "den scythischen Einöden" an die Felsen des Kaukasus geschmiedet wurde. vgl. Schwab, S.3

5.4. N.A. Kljuev und die "Skythen"

N.A. Kljuev, der 1884 in einem Dorf in der Nähe von Vytegra (Olonezk, heute Vologda) geboren wurde, kam aus einer Welt, in der sowohl das Altgläubigentum wie auch die alte überlieferte Volksdichtung sehr lebendig waren. Seine Mutter war eine in der Gegend wohlbekannte Klagesängerin und Legendenerzählerin, von der Kljuev nicht nur die Anfänge des Lesens und Schreibens lernte, sondern durch die er auch von frühester Kindheit an mit dem Volksgut vertraut gemacht wurde. Die Mutter Kljuevs scheint auch den religiösen Sektierern sehr nahestanden zu haben. Auch der Vater war gebildet, so daß die Familie nicht dem einfachen Bauernstand angehörte, sondern sozusagen der bäuerlichen Oberschicht¹⁴⁰. Diese Herkunft spielte in Kljuevs Leben die ausschlaggebende Rolle.

Die ersten beiden kleinen Bände mit Kljuevs Gedichten erschienen 1911/12¹⁴¹: "Сосен перезвон" ("Kieferngeläut") und "Братские песни" ("Bruderlieder") und wiesen ihn als begabten, eigenwilligen Poeten aus. Zu diesem Zeitpunkt war sich Kljuev auch schon über seine Rolle in der Literaturszene der Hauptstadt im Klaren:

..."он приехал не только учиться литературному мастерству, но и учить, проповедовать, врачевать недужные души городских поэтов, влиять на общественное мнение."¹⁴²

..."er kam nicht nur, um literarische Meisterschaft zu erlernen, sondern auch um zu lehren, zu prophezeien, die kranken Seelen der städtischen Dichter zu heilen und auf die öffentliche Meinung Einfluß zu nehmen."

¹⁴⁰ vgl. Филиппов, S.12

¹⁴¹ Erstmals gedruckt war er schon 1904 worden in dem drittklassigen Petersburger Almanach "Новые поэты" ("Neue Dichter"). Das waren aber keine Gedichte aus dem bäuerlichen Milieu, sondern schlechte Imitationen des damals populären Dichters Nadson. vgl. Базанов, 1982, S.7

¹⁴² ebd., S.19

Tatsächlich machte er bei seinen ersten Besuchen in Petersburg und Moskau 1911 großen Eindruck. Am Anfang des 20. Jahrhunderts war das Interesse an Volksdichtung und dörflichen Mythen und Riten sehr groß. So schreibt Gorodeckij: "Мы все тогда переживали своеобразное народничество, мы все тогда бредили деревней."¹⁴³ ("Wir durchlebten damals alle ein eigentümliches Volkstümlertum, wir schwärmten damals alle vom Dorf.") Obwohl es einige Bauerdichter gab¹⁴⁴, scheint Kljuev durch seine besonders enge Verbundenheit mit dem dörflichen Leben und wohl auch durch sein einnehmendes Wesen die führende Gestalt gewesen zu sein. Auch darüber berichtet besonders anschaulich Gorodeckij:

"Чудесный поэт, хитрый умник, обаятельный своим коварным смирением, творчеством вплотную примыкавший к былинам и духовным стихам севера ... Он был лучшим выразителем той идеалистической системы, которую несли все мы. Но в то время как для нас эта система была литературным исканием, для него она была крепким мировоззрением, укладом жизни, формой отношения к миру."¹⁴⁵

"Ein wunderbarer Dichter, ein raffinierter Schlaukopf, der mit seiner hinterlistigen Demut bezauberte, und der sich mit seinem Werk dicht an die Bylinen und geistlichen Verse des Nordens anschloß ... Er war der beste Verkünder des idealistischen Systems, das wir alle in uns trugen. Aber während für uns dieses System ein literarisches Suchen war, war es für ihn eine feste Weltanschauung, Lebensweise, die Form der Beziehung zur Welt."

Sowohl in Petersburg als auch in Moskau wurde Kljuev von allen bewundert und war ein begehrter Gast¹⁴⁶. Er verstand es gleichermaßen den an einen Bauerdichter

¹⁴³ Памяти С. Есенина, S.43

¹⁴⁴ Esenin vor allem, aber auch Širjaev, Klyčkov, Orešin.

¹⁴⁵ zit. nach Филиппов, S.62/3

¹⁴⁶ "Всюду и всегда - желанный гость" ("Überall und immer ein erwünschter Gast"). ebd., S.47; vgl. auch ebd. S.8/9.

gestellten Erwartungen zu entsprechen¹⁴⁷ und trotzdem sich selber treu zu bleiben.

Kljuev erregte aber nicht nur durch sein dichterisches Können und seine bäuerliche Herkunft Interesse, sondern auch durch seine Nähe zu religiösen Sektierern. Er stammte ja aus einem Altgläubigen-Haus, wo "Gottessucher" aus- und eingingen¹⁴⁸ und hatte sich schon ab seinem sechzehnten Lebensjahr wiederholt in Klöstern und Einsiedeleien aufgehalten, da er meinte: "среди сектантов сохранилась праведная 'братская' жизнь"¹⁴⁹ ("unter den Sektierern habe sich das gerechte 'brüderliche' Leben erhalten.")

Im Zusammenhang mit der intensiven Auseinandersetzung mit dem Volk, die am Anfang des 20. Jahrhunderts, insbesondere nach der Revolution von 1905 zu einem Wiederaufleben des Volkstümlertums führte¹⁵⁰, rückten die Altgläubigen und Sektierer in den Mittelpunkt des Interesses, da sie die "наиболее активные, динамические группы крестьянства"¹⁵¹ ("aktivsten, dynamischsten Gruppen des Bauerntums") waren.

Vor diesem Hintergrund erschien Kljuev als die Verkörperung dessen, was man zu erkennen und zu begreifen suchte. Besonders deutlich wird das an der Freundschaft zwischen Aleksandr Blok und Nikolaj Kljuev.

Im Herbst 1907 wandte sich Kljuev erstmals in einem Brief an Blok mit der Bitte, seine Gedichte zu lesen und eventuell in einer Zeitschrift unterzubringen¹⁵². Von diesem ersten Brief an spielte Kljuev in Bloks Den-

¹⁴⁷ vgl. Anekdote, wie er als Maler zu einem bekannten Dichter kommt, ebd., S.37 und über sein Äußeres: ebd., S.66 und Базанов, 1981, S.100

¹⁴⁸ vgl. Грунтов, S.119

¹⁴⁹ ebd.

¹⁵⁰ vgl. Азадовский, 1988, S.433: "'Нео-народничество' - отличительная черта русского символизма 900-х годов." ("Das 'Neo-Volkstümlertum' ist das Charakteristikum des Symbolismus des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts.")

¹⁵¹ ebd.

¹⁵² vgl. Лит.наслед., 92,4, S.462

ken eine herausragende Rolle. Er las alle Erörterungen und Beurteilungen Kljuevs mit größter Aufmerksamkeit und entwickelte in der Auseinandersetzung mit Kljuev sein eigenes "eigentümliches Volkstümlertum"¹⁵³, Gorodeckij behauptet sogar, Blok habe in Kljuev die Verkörperung Christi gesehen¹⁵⁴.

Die Beziehung war aber auch für Kljuev von größter Bedeutung. Er sah in Blok nicht nur den erfolgreichen Dichter, der ihm bei seiner "Karriere" behilflich sein konnte, sondern er schätzte ihn auch als Menschen, empfand ihn sogar als Gleichgesinnten.

Auch Andrej Belyj hatte ein starkes Interesse an den Sekten. Er schrieb einen Roman, "Серебряный голубь" ("Die silberne Taube"), der in der Welt der Chlysten spielt. Mit der Taube ist der Heilige Geist gemeint. Die Chlysten und andere Sektierer warteten auf den Heiligen Geist, der das dritte Zeitalter einleiten sollte nach dem Zeitalter Gottvaters und dem Zeitalter Christi. Im Werk Belyjs ist "Серебряный голубь" ("Die silberne Taube") die These "Rußland ohne Westen", auf die als Antithese "Петербург" ("Petersburg") folgte, "Rußland ohne den Osten".

Auch Belyj bewunderte Kljuev:

... "мухик существо непонятное; он - какое-то мистическое существо ... из целин матерщины ... бьет струйная эвритмия словес" ...¹⁵⁵

... "der Bauer ist ein unverständliches Wesen; er ist ein irgendwie mystisches Wesen ... vom Neuland wüsten Schimpfens ... strömt die Eurythmie der Worte"...

¹⁵³ vgl. Азадовский, 1988, S.437: "... 'своеобразное народничество' Блока проявилось прежде всего в его переписке с Клевым." (... "das 'eigentümliche Volkstümlertum' Bloks trat vor allem seinem Briefwechsel mit Kljuev zutage.")

¹⁵⁴ Blok soll gesagt haben: "Христос среди нас. Это Николай Клев." ("Christus ist unter uns. Es ist Nikolaj Kljuev.") Nach Azadovskij kann man diesem Zeugnis Gorodeckijs Glauben schenken. (vgl. ebd., S.437)

¹⁵⁵ zit. nach Филиппов, S.68

Unter diesen Vorzeichen ist es keineswegs verwunderlich, daß Kljuev im Almanach "Скифы" ("Skythen") eine bedeutende Rolle zukam¹⁵⁶. Besonders Ivanov-Razumnik und Belyj waren ganz in seinem Bann. Ivanov-Razumnik hatte ihn schon vor dem Krieg intensiv betreut, er war einer der meist veröffentlichten Autoren von Ivanov-Razumniks "Заветы" ("Vermächtnisse") - für Filippov sogar ihr "Bannerträger"¹⁵⁷.

Der Band 2 von "Скифы" ("Skythen") stand mehr oder weniger im Zeichen Kljuevs.

Das zentrale Gedicht in "Скифы" ("Skythen") II ist "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers"), das hier kurz vorgestellt werden soll. Es ist auch besonders interessant in Hinblick auf das Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") von Blok.

In "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") malt Kljuev in pathetischen Bildern die Zukunftsvision einer neuen Welt, die von den "Sonnenträgern" geschaffen wird:

"Мы - рать солнценосцев, на пупе земном,
Воздвигнем столбашенный, пламенный дом:
Китай и Европа, и Север и Юг
Сойдутся в чертог хороводом подруг;
Чтоб Бездну с Зенитом в одно сочетать
Им Бог - восприемник, Россия же мать."¹⁵⁸

"Wir sind das Heer der Sonnenträger, auf dem
Nabel der Erde
Errichten wir ein Flammenhaus mit hundert Türmen:
China und Europa, der Norden und der Süden
Kommen in dem Palast im Freundschaftsreigen
zusammen;
Um den Abgrund mit dem Zenit zu vereinigen
Ist ihnen Gott der Taufpate, Rußland aber die
Mutter."

In dem Gedicht werden weiterhin die bäuerlichen Revolutionäre Sadko und Sten'ka Razin ebenso erwähnt wie die

¹⁵⁶ vgl. dazu auch Меньшутин..., S.67ff.

¹⁵⁷ vgl. ebd., S.53

¹⁵⁸ "Скифы" II, S.11. Alle weiteren Zitate aus "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") ebd.

urchristliche "Рублевская Русь"¹⁵⁹ (Rußland Rublevs). Die Utopie Kljuevs von einer unter Rußland vereinten Welt beinhaltet nur das ländliche Rußland (Seen, Flüsse usw.).

Weiterhin spielt in dem Gedicht Kljuevs Utopie vom "Weißen Indien" eine Rolle. Dieses gehörte zu seinen Vorstellungen vom bäuerlichen Paradies. So heißt es in dem Gedicht "Белая Индия" ("Weißes Indien"):

"На дне всех миров, океанов и гор
Цветет, как душа, адамантовый бор, -
Дорога к нему с Соловков на Тибет,
Чрез сердце избы, где кончается свет"¹⁶⁰

"Auf dem Grund aller Welten, Ozeane und Berge
Blüht wie eine Seele ein Diamantenwäldchen, -
Der Weg zu ihm führt von den Solovken nach Tibet
Durch das Herz der Hütte, wo die Welt endet".

Wie in "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") wird eine geographische Verbindungslinie gezogen, hier Solovki - Tibet, dort Indien - Volga.

Indien war als Land paradiesischer Seligkeit von alters her in Rußland ein Mythos. Kljuev hat sich dafür lebhaft interessiert und plante auch eine Reise dorthin¹⁶¹.

In Kljuevs Deutung des paradiesischen Indiens verschmelzen die russische Bauernhütte und das paradiesische "weiße Indien". Indien wird außerdem auch als Land des Gegensatzes zur städtischen Zivilisation dargestellt. Es steht nämlich bei Kljuev in dem Zusammen-

¹⁵⁹ Mit dem Rußland zur Zeit des großen Ikonenmalers Andrej Rublevs ist das gläubige Rußland zur Zeit vor der Kirchenspaltung gemeint.

¹⁶⁰ Клjueв 1982, S.311. Соловки = Соловецкие острова (Solovker Inseln): Inseln im Weißen Meer, also ganz im Norden, religiöser Bezug, weil sich dort ein berühmtes Kloster befand.

¹⁶¹ vgl. Базанов, 1982, S.75. In der Literatur über Kljuev wird mehrfach von einer Reise gesprochen, die Kljuev 1908-10 nach Westchina und Tibet gemacht haben soll. Dazu ist es aber offensichtlich trotz Kljuevs großen Interesses nicht gekommen. vgl. Azadovskij, 1987, S.230

hang mit der "skythischen Thematik" von "Земля и железо" ("Erde und Eisen"). In dem Gedicht "Оттого в глазах моих просинь..." ("Davon ist in meinen Augen ein bläulicher Schimmer..."), das in diesem Zyklus in "Скифы" ("Skythen") I veröffentlicht wurde, stellt Kljuev die städtische Kultur und Bücherweisheit dem märchenhaften Indien gegenüber:

"О, бездушное книжное мелево,
Ворон ты, я же тундровый гусь!
Осеняет Словесное дерево
Избяную, дремучую Русь!

...
И страна моя, Белая Индия,
Преисполнена тайн и чудес!"

"Oh, seelenloses Büchergemehl
Du bist eine Krähe, ich aber eine Gans aus der
Tundra!

Der Wortbaum beschattet
Das Wald- und Hüttenrußland!

...
Und mein Land, Weißes Indien,
Ist voll von Geheimnissen und Wundern!"

Die Utopie von einer vereinten Welt in "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") wird bei Kljuev also verbunden mit der Vorstellung vom bäuerlichen Paradies, dessen Seele das geheimnisvolle Indien ist. In "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") manifestiert sich auch Kljuevs Anhängerschaft an die Chlysten. Im ersten Drittel des Gedichtes, wo die Erneuerung der Welt in der Vereinigung von Oben und Unten, Gut und Böse in pathetischen Worten geschildert wird, heißt es:

"В потир отольются металлов пласты,
Чтоб солнца вкусили народы-Христы."

"Metallschichten werden zum Kelch umgeschmolzen
Damit die Völker-Christen die Sonne genießen."

Die Vorstellung, daß sich Christus in einzelnen Menschen oder auch in ganzen Völkern verkörpern werde, ist einer der Hauptgedanken der Chlysten¹⁶².

Kljuev und "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") wurde von Ivanov-Razumnik und Belyj eine ähnlich große Bedeutung beigemessen wie Blok und dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen"). Man kann aber sicherlich "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") vom ästhetischen Standpunkt nicht im entferntesten mit "Скифы" ("Die Skythen") vergleichen, und es gehört auch im Werk Kljuevs nicht zu den gelungenen Schöpfungen.

Ivanov-Razumniks und Belyjs Begeisterung läßt sich zum einen mit dem oben beschriebenen großen Interesse an den Bauerndichtern erklären. In "Скифы" ("Skythen") II stehen überhaupt die Bauerndichter im Vordergrund. Ivanov-Razumnik begrüßt vor allem ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Krieg und ihre positive Einstellung zu Revolution, durch die sie sich von der Mehrheit der russischen Schriftsteller und Dichter unterscheiden. Diese nämlich hätten den Krieg in einer Anwendung von kritiklosem Patriotismus unterstützt und fürchteten nun die Revolution¹⁶³.

Von den drei in "Скифы" ("Skythen") II abgedruckten Bauerndichtern, N.A.Kljuev, S.A.Esenin und P.V.Orešin¹⁶⁴, hebt Ivanov-Razumnik ganz besonders Kljuev hervor: "Клјев - первый народный поэт наш, первый, открывающий нам подлинныя глубины духа народного."¹⁶⁵ ("Kljuev ist unser erster Dichter aus dem Volk, der er-

¹⁶² Filippov weist auch auf die Ähnlichkeit von "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") mit einem geistlichen Lied der Chlysten hin, wo die Brüderlichkeit der Auserwählten besungen wird "Соберемтесь, братцы, во един Собор, Ух, вни, верныѣ, избранныѣ!" Филиппов, S.561.

¹⁶³ vgl. "Поэты и революция" ("Die Dichter und die Revolution").

¹⁶⁴ In diesem Almanach wurde auch der Bauerndichter Aleksėj Ganin veröffentlicht, den Ivanov-Razumnik in seinen Artikel nicht namentlich erwähnt, weil er ihn wohl für zu unbedeutend hält. vgl. Anhang II

¹⁶⁵ "Скифы" II, S.1

ste, der uns die wahren Tiefen des Volksgeistes eröffnet hat.") Ivanov-Razumnik zieht gerade aus "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") die Erkenntnis, daß Kljuev als zutiefst volkstümlicher Dichter die Revolution nicht nur als äußere Erscheinung begreife, sondern die geistige Revolution voraussähe¹⁶⁶.

Belyj schrieb in "Скифы" ("Skythen") II eine Einleitung zu "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers"). Dort bekräftigt er zunächst seine Auffassung, daß die Revolution bzw. das Donnergrollen der Revolution gleichzusetzen ist mit dem Kommen von Christus. Er bleibt in diesem Bild, wenn er schreibt, daß, wie schon damals, die Massen nicht die Bedeutung der Ereignisse erkennen würden, während es dem Aufruf der Hirten zu folgen und die "Krippe zu suchen" gälte. Belyj deutet Kljuevs Ode dahingehend, daß dort die Hirten und Weisen aus dem Morgenland zusammenkämen:

"Сердце Ключева соединяет пастушечью правду с магической мудростью; Запад с Востоком"...¹⁶⁷

"Das Herz von Kljuev vereint die Wahrheit der Hirten mit der Weisheit der Magier; den Westen mit dem Osten"...

Die Zeile "Чтоб солнце вкусили народы-Христы" ("Damit die Völker-Christen die Sonne genössen.") interpretiert Belyj so, daß die Krippe in den Herzen der Völker zu finden sei.

Die Art und Weise, in der Ivanov-Razumnik und Belyj Kljuev und vor allem das Gedicht "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") lobten, führte zu Esenins Abkehr von den "Skythen". Er begründete das in einem Brief, den er im April 1918 an Ivanov-Razumnik schrieb:

¹⁶⁶ vgl. ebd., S.2

¹⁶⁷ ebd., S.10

"Уж очень мне понравилась, с прибавлением *не*, клевская 'Песнь солнценосца' и хвалебные оды ей...

Штемпель ваш 'Первый глубинный народный' поэт, который Вы приложили к Клеву из достижений его 'Песнь солнценосца', обязывает меня не появляться в третьих 'Скифах'. Ибо то, что вы сочли с Андреем Белым за верх совершенства, я счел только за мышиный писк."¹⁶⁸

"Schon wirklich sehr, mit der Ergänzung *nicht*, hat mir das Kljuevsche 'Lied vom Sonnenträger' und die Lobeshymnen auf es gefallen.

Der Stempel 'Erster tiefer Volksdichter', den ihr Kljuev aufgrund seiner Leistung des 'Lieds des Sonnenträgers' zuerkannt habt, verpflichtet mich, in den dritten 'Skythen' nicht zu erscheinen. Denn das, was Sie und Andrej Belyj für den Gipfel der Vollkommenheit halten, hielt ich nur für ein Mäusepiepsen."

Zum Abschluß sollen die von Ivanov-Razumnik und Belyj am höchsten eingeschätzten Werke des Skythentums, "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") und "Скифы" ("Die Skythen"), kurz verglichen werden. Als Gemeinsamkeit fällt sogleich der äußerst pathetische Tonfall auf. Weiterhin das siegesbewußte Auftreten einer nicht historischen, mythisierten Gruppe, die in beiden Gedichten als "мы" ("wir") bezeichnet wird. Im einen Fall sind es die "Sonnenträger" ("Мы - пать солнценосцев") im anderen Fall die Skythen-Asiaten ("Да, скифы - мы! Да, азиаты - мы"). Beide Gruppen sind Träger von etwas Neuem, das die Welt vereinen soll. Auch die "Sonnenträger" entsprechen dem von Anhängern des Skythentums gesetzten Idealbild des Menschen, und zwar insofern als im Sonnenträger die Utopie vom revolutionären "Mann aus dem Volke" gestaltet wird. In beiden Gedichten werden totale Umwälzungen beschrieben, die dem Jüngsten Gericht ähneln. Die "Schauplätze" sind unterschiedlich. Bei Blok stehen Orte der europäischen Kultur im Mittelpunkt, bei Kljuev das ländliche

¹⁶⁸ Есенин, VI, S.85/86

Rußland. Die Utopie Kljuevs von der vereinten Welt ist sehr viel schablonenhafter als die nicht näher ausgeschmückte Vereinigung bei Bloks "brüderlichen Festmahl der Arbeit und des Friedens". Und obwohl auch bei Blok der missionarische Anspruch Rußlands mitschwingt, wird der Führungsanspruch Rußlands nicht so deutlich ausgedrückt wie bei Kljuev. Ein weiterer wichtiger Unterschied besteht darin, daß bei Blok Rußland eine Sphinx ist, bei Kljuev - Mutter.

Zwischen den beiden Gedichten gibt es vor allem einen ganz gravierenden Unterschied. In "Песнь солнценосца" ("Lied des Sonnenträgers") ist die Identität der Helden des Gedichtes ungebrochen, in dem Gedicht "Скифы" ("Die Skythen") ist das Gegenteil der Fall. Gerade in dem Vergleich wird wieder deutlich, wie sehr die "Skythen" von Blok Masken sind.

Besonders wichtig für Bloks Gedicht "Скифы" ("Skythen") ist hinsichtlich des Zusammenhangs mit Kljuev die bei Blok mehrmals erwähnte Brüderlichkeit, die auch von Belyj so sehr hervorgehoben wurde. Man müßte sie nun auch vor dem Hintergrund der Chlysten-Bruderschaft deuten. Es würde allerdings eine weitere ausführliche Untersuchung erfordern festzustellen, was eine solche Interpretation für die "Скифы" ("Skythen") von Blok und auch für Belyj bedeuten würde.

6. Schlußbemerkung

Wie gezeigt worden ist, hatte Ivanov-Razumnik auf die wichtigsten Dichter seiner Zeit, wie Blok und Belyj aber auch Esenin u.a., einen inspirierenden und klärenden Einfluß. Ganz offensichtlich spielte sein Charakter dabei eine große Rolle, der Männer wie Blok seine Freundschaft suchen ließ. Wie auch seine Weltanschauung zeigt, war er bestrebt, Verständnis für den Mitmenschen

zu zeigen und zu erwecken. Aus allen Aussagen Ivanov-Razumniks wird deutlich, daß er seinen Prinzipien immer treu geblieben ist, in deren Mittelpunkt das Wohl des einzelnen Menschen stand und die Feindschaft gegenüber dem Spießertum, d. h., die Befürwortung der umfassenden Entwicklung des Individuums vs. seiner Stagnation.

Sein Glaube an den Menschen ist von einem tiefen Idealismus geprägt, der sich unter keinen Umständen irgendwelchen politischen oder religiösen Theorien unterordnen wollte. Seine idealistischen Vorstellungen versuchte er im Skythentum umzusetzen, das dazu aufrief, jeden einzelnen Menschen in einen geistigen Revolutionär zu verwandeln, ein Programm, das so sehr von der Realität abgehoben war, daß es scheitern mußte.

Sein Idealismus wird auch deutlich in seiner Forderung nach einer ethischen Wertung in allen Bereichen.

Mit Ivanov-Razumnik endete eine Epoche in der russischen Geistesgeschichte, die vor allem vom Glauben an das russische Volk und von der Hoffnung auf Erneuerung durch die unverbrauchten, anti-zivilisatorischen Kräfte in diesem Volk geprägt war.

Anhang

I Zensierte Stellen aus der Rede Ivanov-Razumniks anlässlich des Todes von Blok, die in "Вершины", 1923, nicht mehr gedruckt werden durften.

(Памяти А.Блока, S.54-63)

Мы знаем теперь: не душа Блока изменилась - изменилась душа революции; ни от чего Блок не отрекся, но он задохся, когда исторический воздух, очищенный стихийным взрывом, снова отяжелел и сгустился. Не в радостный час победы умер Блок; но смерть была его победой. (55)

что и было причиной терпимости правительства (пока оно относилось терпимо к революции). (57/58)

когда в середине 1918 года уже ясно определились дальнейшие пути русской революции. (59): Gestrichen wurde das Wort "русской".

Да, как сам он сказал десятилетием раньше: "И неслись опустошающие, непомерные года, словно сердце застывающее закатилось навсегда"... (59)

Sic transit gloria revolutiae! Начинается тихая сапа старого мира; 1923 nur: Начинает тихую сапу свою старый мир; (59)

Слушайте революцию! - говорил нам поэт годом раньше. Этого клича поэт теперь не повторит - и не потому, чтобы отказался от него. Слушайте революцию, конечно; но помните, что есть революция и революция, что есть революция, которая строит мир новый, и есть революция, которая укрепляет корни мира старого, - "и если лик свободы явлен, то прежде явлен лик змеи, и ни один сустав не сдавлен сверкнувших колец чешуи"... Этой змеей, этим змием была для поэта государственность, и в ее возрождении чуял он возвращение старого мира. Помните, в "Двенадцати": "скалит зубы - волк голодный - хвост поджал - не отстаёт"... И из волка вырос он в огромного всепожирателя Левиафана. И какими бы лозунгами ни прикрывалась победа Левиафана, но для поэта стихии, для поэта, который так чувствовал "дух музыки", она - всегда победа старого мира, уничтожение ростков мира нового. (59/60)

И разве случайно заболел он и умер после марта 1921 года, того марта, когда окончательно определился последний уклон революции, новый ее круг? (60)

В январе состоялось собрание учредителей Академии, среди которых кроме Блока присутствовали Андрей Белый, Петров-Водкин, Конст. Эрберг, А.Штейнберг и др., gestrichen: но официальное запрещение названия "Академии" (яко-бы конкурирующей по заглавию с "Социалистической Академией в Москве) и февральский арест ряда участников, о котором рассказал в своей речи А.З.Штейнберг - отстрочили рождение Ассоциации до [ноября 1919 года] (61)

Начался спад, революция кончилась - и Блок ее не пережил. (62)

II Briefwechsel zwischen Ivanov-Razumnik und Andrej Belyj 1917/1918 über "skythische Angelegenheiten".

Alle Briefe von Ivanov-Razumnik an Belyj: ГБЛ, ф.25, к.16.

Alle Briefe von Belyj an Ivanov-Razumnik: ЦГАЛИ, ф.1782, оп.1

In Klammern nach dem jeweiligen Brief werden Mappe und Seitenzahl angegeben.

Ivanov-Razumnik an Belyj

18 сентября 1916 г.

<...> Сборник, о котором я Вам говорил, по-видимому состоится; когда надо будет прислать "Котика Летаева" - я Вам напишу, торопясь медленно: авось Вы успеете в ближайшие недели дописать две главы! Это первое. Второе: статьи "Восток и<ли?> Запад" - отвергнуты Биржевкой, но у Вас, вероятно, сохранились. Что если бы Вы собрали их - для напечатания сразу, целиком в этом же сборнике? (6, 3)

18.September 1916

<...> Der Sammelband, über den ich mit Ihnen gesprochen habe, wird offensichtlich zustandekommen; wenn es an der Zeit ist, den "Kotik Letaev" zu schicken, werde ich Ihnen schreiben, wobei ich ein wenig antreiben möchte: wer weiß, vielleicht schaffen Sie es in den nächsten Wochen zwei Kapitel zu schreiben! Das ist das eine. Das zweite: die Artikel "Ost und <oder?> West" sind von den "Börsennachrichten" abgelehnt worden, aber Sie haben sie doch sicher noch. Wie wäre es, wenn Sie sie zusammenstellen, um sie sofort, im Ganzen, in diesem Sammelband zu drucken? (6, 3)

5 ноября 1916

<о "Котике Летаеве"> Полностью роман будет напечатан в сборнике ".....". Название сборника - увы! - до сих пор под вопросом; в понедельник т.е. послезавтра, - сообщу Вам его окончательно. (6, 8)

5.November 1916

<über "Kotik Letaev"> Der Roman wird vollständig in dem Sammelband "....." gedruckt werden. Der Titel des Sammelbands steht - oho! - immer noch in Frage; am Montag, d. h., übermorgen werde ich ihn Ihnen endgültig mitteilen. (6, 8)

9 ноября 1916 <открытка>

<...> в дополнение к прошлому моему письму сообщаю, -
заглавие сборника "Скифы". (6, 9)

9.November 1916 <Postkarte>

<...> in Ergänzung zu meinem letzten Brief teile ich
Ihnen mit - der Titel des Sammelbands ist "Skythen".
(6, 9)

23 января 1917

<...> "Скифы" печатаются, корректуру постараюсь
выслать; боюсь задержки, но думаю, что выйдут они в
конце февраля. (6^a, 1)

23.Januar 1917

<...> "Die Skythen" sind in Druck, ich bemühe mich die
Korrekturen hinauszuschicken; ich fürchte eine Verzögerung,
hoffe aber, daß sie Ende Februar erscheinen. (6^a,
1)

20 марта 1917

<...> "Скифы" выйдут около Пасхи. (6^a, 3)

20.März 1917

<...> "Die Skythen" erscheinen um Ostern herum. (6^a, 3)

Belyj an Ivanov-Razumnik

26 мая 1917

<...> ответьте мне: 1) могу ли рассчитывать на гонорар
"Скифов" 2) могу ли серьезно рассчитывать на работу и
заработок в с-р-вских газетах и в "Заветах"¹ (8, 35
об.)

26.Mai 1917

<...> antworten Sie mir: 1) kann ich auf ein Honorar
der "Skythen" rechnen 2) kann ich ernsthaft mit Arbeit
bei den sozialrevolutionären Zeitungen und bei den
"Vermächtnissen" rechnen (8, 35 Rückseite)

¹ Ivanov-Razumnik hatte geplant, die Zeitschrift
"Заветы" erneut herauszugeben. Dazu kam es aber
nicht.

Ivanov-Razumnik an Belyj

20 июля 1917

<...> Скифы должны выйти 28 июля. Гонорар начнете получать немедленно по выходе книги. Второй сборник (с окончанием "Котика") немедленно сдается в печать. <...> Готовьте для "Скифа IIго" стихи, статью о ритме (пусть "несвоевременно!"), все что хотите. И хорошо бы - статью о революции, с вашей точки зрения. (6*, 16 об.)

20.Juli 1917

<...> Die Skythen sollen am 28.Juli erscheinen. Die Honorarzahungen beginnen sofort mit Erscheinen des Buches. Der zweite Sammelband (mit dem Ende des "Kotik") wird sofort in Druck gegeben. <...>

Bereiten Sie für den "zweiten Skythen" Gedichte, den Artikel über Rhythmus (soll das doch "unzeitgemäß" sein!), alles, was Sie wünschen, vor. Und schön wäre ein Artikel über die Revolution, aus Ihrer Sicht. (6*, 16 Rückseite)

1 августа 1917

<...> Сегодня - вышли "Скифы" (наконец-то!) <...> А "Скифы" IIне - уже в набор сдаются; там и окончание "Котика" (6*, 19)

1.August 1917

<...> Heute sind die "Skythen" erschienen (endlich!) <...> Und die zweiten "Skythen" werden schon in Satz gegeben; darin ist auch das Ende des "Kotik" (6*, 19)

Belyj an Ivanov-Razumnik

9 августа 1917

<...> Я засаживаюсь за статью для II го сборника "Скифов". Статья будет называться: "О космическом звуке". На днях же высылаю стихи. (8, 53) <...>

Я прочел в объявлении, что "Скифы" вышли. Очень хотел бы получить экземпляр скорее. (8, 53 об)

9.August 1917

<...> Ich setze mich an den Artikel für den zweiten Skythensammelband. Der Artikel wird heißen: "Über den kosmischen Klang". In den nächsten Tagen schicke ich auch Gedichte. (8, 53) <...>

Ich habe in einer Anzeige gelesen, daß die "Skythen" erschienen sind. Sehr gerne hätte ich möglichst bald ein Exemplar. (8, 53 Rückseite)

Ivanov-Razumnik an Belyj

26 августа 1917

<...> "Скифы" - радость моя; чудесный сборник. Хочу звать Вас в соредакторы II-го "Скифа" (если "немец" не помешает. А помешает в Питере - издадим в Москве). Хотите? (6*, 20 об.)

26. August 1917

<...> Die "Skythen" sind meine Freude; ein wunderbarer Sammelband. Ich möchte Sie zum Koredakteur des zweiten "Skythen" machen (wenn "der Deutsche" nicht stört. Und wenn er in Piter stört, geben wir ihn in Moskau heraus). Wollen Sie? (6*, 20 Rückseite)

Belyj an Ivanov-Razumnik

28 августа 1917

<...> Хотел Вам написать небольшую статью о русской революции в виде открытого письма Вам (в этой форме было мне легче всего высказаться), да думаю, что уже для II-го сборника это будет поздно. Работаю вяло и с трудом: до работы ли? Например: только оттого не продолжаю "Котика", что все думы о хлебе насущном. Если бы была уверенность, что III "Скиф" выйдет, то сел бы писать тотчас же после статьи. А нет уверенности <...> (8, 56 об.)

28. August 1917

<...> Ich wollte Ihnen einen kurzen Artikel über die Revolution in Form eines Briefes an Sie schreiben (in dieser Form würde es mir am leichtesten fallen, alles auszusprechen), aber ich glaube, für den zweiten Sammelband ist es schon zu spät. Ich arbeite träge und mit Mühe: ist denn die Stimmung für Arbeit? Zum Beispiel: nur deswegen kann ich den "Kotik" nicht fortsetzen, weil alle Gedanken mit dem täglichen Brot beschäftigt sind. Wenn es eine Sicherheit gäbe, daß der dritte "Skythe" erscheint, dann würde ich mich sofort nach dem Artikel ans Schreiben setzen. Aber es gibt keine Sicherheit <...> (8, 56 Rückseite)

5 сентября 1917

<...> статья вышла совершенно безумная à la Котик и может быть если не Вы, то Ваши товарищи по "Скифу" будут затрудняться ее печатать; она выглядит очень революционной по утверждениям и парадоксальной. Называется она "О космическом звуке" <...> (8, 67 об.)

5. September 1917

<...> es ist ein ganz verrückter Artikel herausgekommen à la Kotik und vielleicht, wenn nicht Sie, so werden Ihre Genossen vom "Skythen" Schwierigkeiten machen, ihn zu drucken; er ist sehr revolutionär in seinen Thesen und paradox. Er heißt "Über den kosmischen Klang" <...> (8, 67 Rückseite)

Ivanov-Razumnik an Belyj

16 сентября 1917 <на бланке "Скифов">

<...> Очень хочу видеть Вас редактором Скифа-II-го наряду с прежней редакцией. Предполагаемый материал - "Котик", рассказы Пришвина и Ремизова, стихи А.Белого, Клюева, Есенина, Ганина (новый мужичек, подает небольшие надежды), статья Герцена (Неизданная), М.Спиридоновой² ("Революция и человек"), Мстиславского ("Родина"), моя ("Испытание революцией"), Л.Шестова, Аврамова. Ах, хорошо бы - "Письмо" Ваше о революции! <...> (6^а, 22)

16. September 1917 <auf einem Formular der "Skythen">

<...> Ich würde Sie sehr gerne als Redakteur des zweiten Skythen sehen, gemeinsam mit der früheren Redaktion. Das voraussichtliche Material: "Kotik", Erzählungen von Prišvin und Remizov, Gedichte von A.Belyj, Kljuev, Esenin, Ganin (ein neuer Bauerndichter, kein Anlaß zu großen Hoffnungen), Artikel von Gercen (der Unveröffentlichte), M.Spiridonova ("Die Revolution und der Mensch"), Mstislavskij ("Heimat"), von mir ("Prüfung durch die Revolution"), von L.Šestov, Avraamov. Ach, schön wäre Ihr "Brief" über die Revolution! <...> (6^а, 22)

Belyj an Ivanov-Razumnik

18 сентября 1917

<...> С благодарностью принимаю Ваше предложение со "Скифами", тем более что после первого сборника я почувствовал себя воистину "Скифом"; все направление (и политическое, и эстетическое) мне очень по сердцу. (8, 71)

² Spiridonova M.A. (1884-1941), Sozialrevolutionärin (Mitbegründerin der Sozialrevolutionären Partei). Der Artikel erschien nicht in "Скифы", da er schließlich für den dritten Band vorgesehen wurde, der nicht erschienen konnte.

18. September 1917

<...> Dankbar nehme ich Ihr Angebot mit den "Skythen" an, umso mehr als ich mich nach dem ersten Sammelband als echter "Skythe" gefühlt habe; die ganze Richtung (sowohl die politische, als auch die ästhetische) ist sehr nach meinem Herzen. (8, 71)

Ivanov-Razumnik an Belyj

9-XI-1917. Ц.С.

Дорогой Борис Николаевич -
дела Скифские!

1) Сегодня выслан Вам сверстанный "Котик". Необходимо вернуть без долгого промедления.

2) Вместе с ним верните и рукопись "Котика" (гл.V - Эпилог), по ошибке отосланную Вам вместе с оттисками к Мережковским. Получили ли?

3) Второй "Скиф" верстается. Порядок верстки такой: статья моя и Ваша о Клюеве и др., "Песнь Солнценосца" и "Февраль" Клюева, поэмы Есенина, два стихотворения Орешина (выбранные нами), Ваши стихи, Котик Летаев, "Избанные песни" Клюева, Островитяне Замятина, круг стихов Есенина, Ремизов "Gloria in excelsis", Ганин - выбранные нами стихи, Ремизов - "Слово о гибели Русской Земли", моя статья "Две России." <...> (6*, 25)

6) Теперь самое главное. Все эти вещи занимают уже места на 14-15 печ. листов: мы уже перешагнули через возможный по материальным причинам максимум. И теперь надо решить одно из двух: или печатанием второго отдела (статьи - Герцена, Шестова, Ваша, моя и др.) увеличить размер II-го сборника до 20 п.л. - но тогда цена его будет не менее 10-12 рублей; или весь второй отдел перенести в III-й сборник, который начать набирать немедленно уже, обсудив имеющиеся материалы (о чем в следующем письме), а II-ой сборник ограничить одним первым отделом, перечисленном выше в п. 3-ьем; тогда будет возможность назначить за него цену около 7 р. Решить это надо немедленно. Ответьте!

7) Сообщаю мои доводы за второе решение этого вопроса. Во-первых - цена в 10-12 р. за книгу - непосильна. Во-вторых и главных: оказывается, что клише для "Глоссолалии" нельзя изготовить так скоро, как надо; без клише - статью невозможно печатать. "Глоссолалия" - уже в наборе, ее понемногу будут набирать, клише понемногу будут готовить - и как раз к III-му Сборнику (к концу января, например) она не задержит нас ни на один день. А теперь мы рискуем надолго оттянуть II-ой сборник, который иначе может выйти немедленно, после получения от вас обратно корректур. Как Вы думаете, Борис Николаевич? Ответьте спешно!

8) И еще одно: необходимо (в тех же финансовых целях) еще на один лист уменьшить сборник II-ой. А выбросить -

ничего нельзя, жалко. Опять таки одно из двух: разрешите мне отложить для III Скифа либо часть цикла стихов Есенина, либо часть стихов Андрея Белого. Если разрешите - тоже сообщите.

Вот, кажется, и все наши скифские дела. Поскорее верните корректуру "Котика"! Не забудьте приложить и рукопись, если она у Вас - необходима для типографского подсчета набора! Ответьте на все восемь пунктов без промедления! - Быть может в спехе я еще кое-что и пропустил, но - до следующего письма!

А III-й "Скиф" необходимо вместе составить в Царском Селе в декабре!³

Жду

Сердечно любящий Вас Р.Иванов (6^a, 25 об.)

9-XI-1917. C.S.

Lieber Boris Nikolaevič -

Skythische Angelegenheiten!

1) Heute ist der umgebrochene "Kotik" an Sie abgeschickt worden. Unbedingt ohne lange Verzögerung zurückschicken.

2) Zugleich damit schicken Sie auch das Manuskript des "Kotik" (Kap. V - Epilog) zurück, das Ihnen versehentlich zusammen mit den Sonderdrucken zu den Merežskovskijs geschickt wurde. Haben Sie sie erhalten?

3) Der zweite "Skythe" ist im Umbruch. Die Anordnung im Umbruch ist folgende: mein Artikel und Ihrer über Kljuev u.a., "Lied des Sonnenträgers" und "Februar" von Kljuev, die Poeme von Esenin, zwei Gedichte von Orešin (von uns ausgewählt), Ihre Gedichte, Kotik Letaev, die "Hüttenlieder" von Kljuev, "Die Inselbewohner" von Zamjatin, ein Gedichtzyklus von Esenin, Remizov - "Gloria in excensis", Ganin - von uns ausgewählte Gedichte, Remizov - "Lied vom Untergang der Russischen Erde", mein Artikel "Zwei Rußlande." <...> (6^a, 25)

6) Jetzt das Wichtigste. Alle diese Sachen nehmen an Platz schon 14-15 Druckbögen ein: wir haben das aus materiellen Gründen mögliche Maximum schon überschritten. Und jetzt muß man sich für eines von beiden entscheiden: entweder durch den Druck der zweiten Abteilung (Artikel von Gercen, Šestov, Ihnen, mir u.a.) den Umfang des zweiten Sammelbandes auf 20 Druckbögen zu vergrößern - aber dann wird er nicht weniger als 10-12 Rubel kosten, oder die ganze zweite Abteilung in den dritten Band zu übernehmen, den man dann sofort in Satz geben müßte, nachdem das vorhandene Material diskutiert wurde (darüber im nächsten Brief), und den zweiten Band auf die erste Abteilung zu begrenzen, so wie sie oben in Punkte 3 aufgeführt ist; dann wäre es möglich seinen

³ In "Скифъ" II erschien nur das, was in Punkt 3 aufgezählt ist. Der vorgesehene dritte Band konnte nicht erscheinen. "Глоссолалия" wurde erst 1922 in Berlin (Verlag Эпоха) veröffentlicht.

Preis mit ungefähr 7 Rubel festzusetzen. Das muß umgehend entschieden werden. Antworten Sie!

7) Ich teile Ihnen meine Argumente für die zweite Lösung dieser Frage mit. Erstens der Preis von 10-12 Rubeln für ein Buch ist untragbar. Zweitens und am Wichtigsten: es hat sich gezeigt, daß das Klischee für "Glossolalija" nicht so schnell wie nötig hergestellt werden kann; ohne Klischee kann der Artikel nicht gedruckt werden. "Glossolalija" ist schon in Satz, sie wird Stück für Stück gesetzt werden und das Klischee wird Stück für Stück fertig gestellt werden - und gerade zum dritten Sammelband (gegen Ende Januar zum Beispiel) hält sie uns keinen Tag auf. Und jetzt riskieren wir den zweiten Band lange hinauszuziehen, der sonst unverzüglich erscheinen kann, nachdem wir die Korrektur von Ihnen zurückerhalten haben. Was denken Sie, Boris Nikolaevič? Antworten Sie schnell!

8) Und noch eins: es ist (aus denselben finanziellen Gründen) unumgänglich den zweiten Band noch um einen Bogen zu verkürzen. Aber es wäre schade irgendetwas wegzulassen. Wieder eins von beiden: erlauben Sie mir für den dritten Skythen entweder einen Teil des Gedichtzyklus von Esenin oder einen Teil der Gedichte von Andrej Belyj zurückzulegen. Wenn Sie es erlauben, teilen Sie das auch mit.

So, das sind wohl alle unsere skythischen Angelegenheiten. Schicken Sie die Korrekturen des "Kotik" so schnell wie möglich zurück! Vergessen Sie nicht auch das Manuskript beizulegen, wenn Sie es haben - es ist unersetzlich für die typographische Berechnung des Satzes! Antworten Sie unverzüglich auf alle acht Punkte! - Vielleicht habe ich in der Eile auch noch irgendetwas vergessen, aber - bis zum nächsten Brief!

Und den dritten "Skythen" müssen wir unbedingt gemeinsam zusammenstellen in Carskoe Selo im Dezember!

Ich warte

Ihr Sie herzlich liebender R.Ivanov (6*, 25 Rückseite)

Belyj an Ivanov-Razumnik

28 ноября 1917

<...> Конечно, с Вами согласен: следует II отдел II "Скифа" перенести в 3й сборник <...> (8, 78) <...>

Надеюсь у Вас пописать для 3-го "Скифа" <...> повесть небольшую, задуманную мной. (8, 79)

28.November 1917

<...> Natürlich bin ich Ihrer Meinung: die zweite Abteilung des zweiten "Skythen" muß in den dritten Band übernommen werden <...> (8, 78)

Ich hoffe, bei Ihnen für den dritten "Skythen" <...> eine kleine Erzählung zu schreiben, die ich mir ausgedacht habe. (8, 79)

Ivanov-Razumnik an Belyj

8 декабря 1917

Дорогой Борис Николаевич -

совсем пришел я в отчаянье: ответы нужны были спешные, от Вас их нет, время не ждет, типография торопит, а адреса Вашего, не московского - не знаю. Как тут быть со "Скифами"? Пришлось спешно решать и самовольно:

1) Второй отдел перенести из II-го "Скифа" в III-й.

2) Поместить во II-м "Скифе" не прочитанные Вами три вещи: две - Ремизова ("Gloria in excelsis" и "Слово о гибели Русской Земли") и одну - мою "Две России", ответ на "Слово" Ремизова. Уверен, что Вы не найдете в них ничего для себя неприемлемого.

3) Второй "Скиф" должен был очень спешно выйти - до праздников ждать было нельзя. Он выходит на днях - быть может к числу 15-му. Досадно: корректуры Ваши запоздали. Думаю, однако, что ошибок будет немного. (6*, 27)

<...> Все это - "дела скифские"; иной раз почти смешно, что в наши дни можно еще заниматься такими делами. Все кругом рушиться - и сами мы скоро очутимся под обломками. Но именно поэтому до последней минуты надо продолжать делать свое дело.

<...> Приезжайте, дорогой Борис Николаевич, - о многом поговорим <...> Напишите у нас повесть для III-го "Скифа"; пора его составлять. Уже есть в предположении и предложении - стихи Клюева, Есенина, Сологуба, две небольшие вещи Ремизова, повестушка Чапыгина⁴, рассказ Терека⁵. Все это надо зачитать. (6*, 27 об.)

8. Dezember 1917

Lieber Boris Nikolaevič -

ich bin völlig verzweifelt; die Antworten wären eilig nötig gewesen und von Ihnen sind keine da, die Zeit eilt, die Typographie treibt zur Eile an und ich kenne Ihre Adresse außer der Moskauer nicht. Wie soll man sich jetzt mit den "Skythen" verhalten? Es mußte schnell und eigenmächtig entschieden werden:

1) Die zweite Abteilung wird vom zweiten "Skythen" in den dritten übernommen.

⁴ Чапыгин А.П. (1870-1937) Schriftsteller aus dem Kreis der Bauerndichter.

⁵ Pseudonym der Schriftstellerin Ol'ga Forš, die dem Kreis um Ivanov-Razumnik nahestand. In "Скифы" I erschien von ihr "Пролог (К роману 'Оглашенные')", S.120-139

2) In den zweiten "Skythen" kommen drei Sachen, die Sie nicht gelesen haben: zwei von Remizov ("Gloria in excelsis" und "Lied vom Untergang der Russischen Erde") und eine von mir "Zwei Rußlande", die Antwort auf das "Lied" von Remizov. Ich bin überzeugt, daß Sie darin nichts finden werden, was für Sie unannehmbar ist.

3) Der zweite "Skythe" mußte sehr schnell erscheinen - es war nicht möglich bis zu den Feiertagen zu warten. Er erscheint in den nächsten Tagen - vielleicht zum 15. Ärgerlich ist, daß Ihre Korrekturen sich verspätet haben. Ich glaube aber, daß nicht viele Fehler drin sein werden. (6^a, 27)

<...> Das alles sind "skythische Angelegenheiten"; wieder einmal ist es fast komisch, daß man sich in unseren Tagen noch mit solchen Angelegenheiten beschäftigen kann. Alles um uns herum stürzt zusammen, und wir werden uns selbst bald unter den Trümmern wiederfinden. Aber gerade deswegen muß man bis zur letzten Minute fortfahren, seine Sache zu machen.

<...> Kommen Sie, lieber Boris Nikolaevič, dann können wir über vieles reden <...> Schreiben Sie bei uns die Erzählung für den dritten "Skythen"; es ist Zeit, ihn zusammenzustellen. Vorhanden und vorgeschlagen sind schon Gedichte von Kljuev, Esenin, Sologub, zwei kleine Sachen von Remizov, eine kleine Novelle von Čapygin, eine Erzählung von Terek. Das muß man alles lesen. (6^a, 27 Rückseite)

13 декабря 1917

<...> на днях <...> пришло "Скифа" (вот-вот выходит) (6^a, 28)

13. Dezember 1917

<...> in den nächsten Tagen <...> schicke ich den "Skythen" (er erscheint gerade) (6^a, 28)

Belyj an Ivanov-Razumnik

17 января 1918г.

<...> "Скиф" мне близок и дорог; и не только мне, но и нашему кружку друзей (А.С.Петровский, Трапезников, Сабашникова и мн. другие - восхищаются Вашей статьей "Испытание огнем"; и вообще "Мы", а не только "Я" радуемся "Скифам")⁶. <...> (9, 6)

⁶ Bei dem erwähnten Kreis handelt es sich um den Kreis der Moskauer Anthroposophen. A.S.Petrovskij (1881-1958) war einer der engsten Freunde Belyjs; M.V.Sabašnikova (1882-1973) war die Frau des Dichters M.Vološin; T.G.Trapeznikov (1882-1926) einer der bedeutendsten russischen Anthroposophen.

Высылаю для третьего "Скифа" очень нравящиеся и по-моему "скифские" стихи Юл. Анисимова и рассказ жены его Веры Станевич.⁷ Намечается еще кое-что. (9, 7 об.)

17 Januar 1918

<...> Der "Skythe" ist mir nah und teuer; und nicht nur mir, sondern auch unserem Freundeskreis (A.S.Petrovskij, Trapeznikov, Sabašnikova und viele andere sind begeistert von Ihrem Artikel "Prüfung durch das Feuer"; und überhaupt freuen wir und nicht nur ich uns über die "Skythen"). (9, 6)

Ich schicke für den dritten "Skythen" Gedichte von Jul. Anisimov, die mir sehr gut gefallen und meines Erachtens "skythisch" sind, und eine Erzählung seiner Frau Vera Stanevič. Es zeichnet sich noch etwas ab. (9, 7 Rückseite)

27 февраля 1918 г.

<...> Все же ... верю в Россию. 2ой "Скиф" утешает; многое в "Знамени труда" радует; огромны "Скифы" Блока <...> (9, 18)

27. Februar 1918

<...> Immer noch ... glaube ich an Rußland. Der zweite "Skythe" tröstet; vieles im "Banner der Arbeit" erfreut; großartig sind die "Skythen" von Blok <...> (9, 18)

⁷ Ju.P.Anisimov (1886-1940) Dichter und Übersetzer (Morgenstern, Rilke)
V.O.Stanevič (1890-1967) Dichterin und Übersetzerin. Beide waren Belyj sehr verbunden, vor allem künstlerisch. Im Almanach "Скифы" ("Skythen") nicht veröffentlicht. Von Vera Stanevič erschien ein langer Artikel zum Maximalismus in "Знамя труда": "Идеалистическая стихия максимализма" in: "Знамя труда", No.166, 29(16) марта 1918, S.2

III Zwei seltene Dokumente zu Zielen und Arbeit der Vereinigung "Вольная философская ассоциация" ("Freie Philosophische Assoziation")

1. "Объяснительная записка к проекту положения о 'Вольной философской Академии'." in: "Временник театрального отдела народного комиссариата по просвещению", No.1, Пг. ноябрь 1918, S.12

2. "Вольная философская ассоциация" in: "Книга и революция" No.2, Пг. 1920, S.91/92

ПЕДАГОГИЧЕСКАЯ СЕКЦИЯ.**Объяснительная записка к проекту положения о „Вольной Философской Академии“.**

Потребность к особом учреждении, ставящем себе целью наследование и разработку, в духе философии, вопросов культурного творчества, а также распространение в народных массах философски-углубленного отношения к этим вопросам, не может вызывать никакого сомнения. Нет почти ни одного более или менее выдающегося деятеля в какой бы то ни было момент человеческой культуры, который не ощущал бы в себе стремления проникнуть в последний смысл человеческого творчества вообще; с другой стороны, и в широких народных массах существует глубокое и часто бессознательное влечение взглянуть в сущность всего того, что в виде бесконечных хаотически-разбросанных культурных богатств окружает жизнь каждого из нас, тая в себе залог некоего высшего и организующего всю многогранную человеческую культуру единства.

Отсюда, с одной стороны у творческих деятелей во всех областях культурного строительства видим мы никогда не прекращающиеся попытки взаимного сближения и понимания, с другой стороны,—у людей, стоящих в стороне от непосредственного творчества, мы замечаем жажду от всякого ученого, общественного деятеля или художника услышать слово „последней правды“ и оправдания того, что они творят и делают.

На лекции, в университете, в театре, на художественной выставке, на политическом собрании—езде под разными покровами проявляется все то же устремление к единому смыслу, который древняя мудрость прозвала философским эросом. Стихия философии, в мировом ее масштабе, насыщена волею к тому, что может быть определено как философское единство. Между тем, для старой отживающей культуры ничего нет характернее, как почти полное отсутствие воли к такому единству. И философия буржуазной Европы не может не быть кабинетной и далекой от действительной народной жизни.

Русская Революция открывает перед Россией и перед всем миром новую широкую и всеобъемлющую перспективу культурного творчества. Впервые из идеи Единого Человечества делаются практические выводы. Мечта о соборном строительстве единого здания мировой культуры может, наконец, осуществиться в действительности и должна принять характер конкретной организационной попытки. Этому делу хочет посвятить себя Вольная Философская Академия. Она связывает со словом Академия память о первых источниках европейской культуры, когда науки, искусства и общественность еще были связаны цельностью и законченностью античного мирозерцания; Академия, видящая в свободе общения и преподавания ту естественную атмосферу всякого творчества, в которой только и могут зародиться и развиваться существенные культурные начинания; Академия, относящаяся к философии, как к той хранильнице заветов единства, без которого нет ни Единого Человечества, ни единого Общечеловеческого Идеала.

Именно в этом смысле вся работа Академии должна протекать в духе философии и социализма.

На этой почве Вольная Философская Академия должна объединить деятелей разных областей культурного творчества и связать их с народными массами через посредство, по возможности, общедоступных лекций, семинарий, диспутов, выставок, театральных представлений, литературных собраний и т. п.

Помимо действительных членов Академии, помогающих друг другу в деле выяснения общих основ культурного творчества и непосредственно влияющих в своей просветительной деятельности на работающих при Академии слушателей, в ее состав (по факультету искусств), должны входить еще члены-сотрудники: поэты и художники, артисты и музыканты, которые на живом примере могут помочь прояснению глубин человеческого творчества.

Важным пунктом в жизни Академии должен явиться тот строй отношений между членами Академии и ее слушателями, который преподавание превращает в сотрудничество между учителями и учениками и при котором станет возможным, чтобы и учителя учились у учеников.

Издания Вольной Философской Академии должны будут привлечь к ней внимание далеких от непосредственного участия в Академии кругов как у нас, так и за границей; должны будут служить свидетельством ее практических успехов и помогать развитию и распространению тех идей, которая положены в ее основание.

Александр Блок, Иванов-Разумник, А. Штейнберг, Константин Эрберг.

Заслушано и принято в заседании Бюро Педагогической Секции 11 октября 1918 и в пленарном заседании Научно-теоретической группы 14 октября 1918.

— «Вольная философская ассоциация» (сокращенно — «Вольфила»), задуманная еще в 1918 году, начала свое существование в ноябре 1919 года. Члены-учредители «Андрей Белый, Александр Блок, Иванов-Разумник, В. Э. Мейерхольд, К. С. Петров-Водкин, Лев Шестов, А. З. Штейнберг, Конст. Эрберг и др.) положили в основу «Вольфила» мысль о синтезе философии и социализма при отклике на все волнующие современность вопросы. Отклики эти даются — во-первых, в еженедельных воскресных «открытых заседаниях» с докладами на разные темы и о свободным обменом мнений после них, и во-вторых — в работе различных ежедневных кружков «членов-соревнователей» под руководством основателей «Вольфила» и приглашаемых ими лиц.

Воскресные «открытые заседания» начались 18 ноября 1919 года докладом Александра Блока «Крушение гуманизма», и тема эта, тема кризиса современной европейской культуры, стала основной в ряде последующих докладов и чтений: Андрей Белый — «Кризис культуры» (21—XII), «Философия культуры» (7—III—1920 г.) и «Лев Толстой и культура» (14—III); Иванов-Разумник — «Эллинизм и Скиф» (23—XI), «Три искушения» (1—II) и «Скиф в Европе» (29—II); А. Штейнберг — «Развитие и разложение» (30—XI); в связи с этой же общей темой были устроены два больших публичных собрания в Николаевском зале бывшего Зимнего дворца: «Беседа о пролетарской культуре» (21—III) и «Солнечный Град — беседа об Интернационале» (2—V). В этой же связи стояли и доклады Н. С. Лаврова «Философия труда в производственном отношении» и А. А. Мейера «Философия труда» (последний, по болезни докладчика, не состоялся). Несколько особняком по своей теме стояли научные и историко-литературные доклады проф. Б. Е. Райкова — «Русские эволюционисты до Дарвина» (15—II) и проф. С. А. Венгера — «Евгений Онегин — декабрист» (18—IV), но тесно были связаны с постоянной темой «кризиса культуры» доклады, посвященные вопросу об искусстве и его задачах: К. С. Петрова-Водкина — «Наука видеть» (11—I) и Конст. Эрберга — «Искусство — бунт» (6—VI). Кризис культуры, рассматриваемый и как кризис религии, вызвал ряд докладов на родственные между собою темы: А. А. Мейер — «Гуманизм или христианство?» (22—II) и «Изычество» (23—V), А. З. Штейнберг — «Иудаизм и христианство» (23—V), Андрей Белый — «Ветхий и Новый Завет» (30—V), Н. П. Розенталь — «Драма религиозной личности — Юлиан Огустиник» (4—VII); приближались к этим темам и доклады более теоретически-философского содержания: проф. Н. О. Лосский — «Бог в системе органической философии» (28—III), проф. С. А. Аскольдов — «Проблема чуда в философии» (27—VI), Конст. Эрберг — «Религия и мистика» (28—XII), А. А. Гизетти — «Общество и Космос» (13—VI), А. З. Штейнберг — «Время и пространство в философии истории» (4—II), Ю. Н. Данзас — «Философия, религия, наука» (11—VII). Кроме всех этих отдельных докладов, ряд заседаний был посвящен социально-философскому освещению деятельности исторических лиц и чествованию памяти Герцена (пятнадцатилетие со дня его смерти, заседание 18—I), Лаврова (двадцатилетие со дня смерти, заседание 8—II), декабристов (заседание 14—XII). В начале августа предполагалось такое же заседание памяти В. С. Соловьева (31 июля ст. стили исполняется со дня его смерти двадцать лет). Наконец, еще одно заседание (16—V) было посвящено беседе «О задачах Вольной Философской Ассоциации».

Таков сухой перечень одних воскресных заседаний Вольфила за первые восемь месяцев ее существования но главная работа ежедневно происходит в кружках доступ в которые так-же открыт, как и на воскресных собраниях. С июля действуют или предполагаются к ближайшему открытию следующие кружки: «Философия культуры», «Философия творчества», «Изобразительное творчество», «Философия марксизма», «Философия коммунизма», «Философия анархизма», «Философия народничества», «Введение в философию», «Основные вопросы метафизики», «Философия религии», «Философия математики», «Введение в философию истории», «Критическая история современной литературы», «Антропософия, как путь самопознания». Руководителями в занятиях этих кружков являются: Андрей Белый, проф. А. В. Васильев, А. А. Гизетти, Иванов-Разумник, А. А. Мейер, проф. Оранский, К. С. Петров-Водкин, Стонов, А. З. Штейнберг, Конст. Эрберг и др. Кроме того, в марте и апреле Андрей Белый в кружок «Культура мысли». Предполагается к открытию в ближайшее время ряд новых кружков по вопросам теории, истории и философии искусства и науки («Основы звукописи» — Артура Лурье, «Теория ответственности» и др.). Наконец, в помещении Вольной Философской Ассоциации (Чернышева площ., д. под'езд № 1) изд-вом «Алконост» устраиваются литературно-художественные вечера современных поэтов, близких к «Вольфила»; первыми были «Вечер Андрея Белого» (7—VII), «Вечер Алексея Ремизова» (15—VII), «Вечер Александра Блока» (29—VI) со вступительными словами Иванова-Разумника.

Предполагалось издание «Сборников Вольфила» с наиболее интересными из воскресных докладов, сменными в серии по темам, до сих пор не могло быть осуществлено в виду общих типографских условий.

«Вольфила» соединяет в своих стенах лишь 350 членов-соревнователей (по воскресеньям — иногда до тысяч посетителей) — самых разнообразных возрастов, званностей, состояний, но объединенных теми стремлениями и идеями, которые легли в основу Вольфила.

Literaturverzeichnis

I Kommentiertes Literaturverzeichnis zu Ivanov-Razumnik

a) Buchausgaben:

В.Г.Белинский. Петроград 1918
Leben und Werk Belinskijs.

Александр Блок. Андрей Белый. Петербург 1919
Aufsätze über Blok und Belyj aus den Jahren 1913-1918.

Великие искания. СПб 1912 (=Сочинения т.3)
Über V.G.Belinskij.

Вершины. Петроград 1923
Neuausgabe des Buches Александр Блок. Андрей Белый.
erweitert um die Artikel:
"К истории текста 'Петербурга'" (1923), "Петербург"
(1923), "Памяти А.Блока" (1921), "Надписи на книгах"
(1922).

А.И.Герцен. 1870-1920. Петроград 1920
Sammlung von Aufsätzen über Gercen aus verschiedenen
Jahren, anlässlich des 50.Todesjahres.

Год революции. СПб. 1918
Sammlung der 1917 in "Дело народа" veröffentlichten
Artikel.

Заветное. О культурной традиции. Статьи 1912-1914 гг.
Петроград 1922
Artikel aus "Заветы".

Испытание в грозе и буре. Berlin 1920.
Besprechung der Gedichte "Скифы" und "Двенадцать" von
А.Блок.

Испытание огнем. Петроград 1919
Einzelveröffentlichung des Antikriegsartikels aus dem
Jahr 1914, der in "Скифы" I erstmals erschienen war.

История русской общественной мысли.
1-е изд. СПб. 1907
2-е изд. доп. СПб. 1908
3-е изд. доп. СПб. 1911
4-е изд. СПб. 1914
5-е изд. перераб. Петербург 1918
6-е изд. перераб. Berlin 1923 unter dem Titel: Русская
литература от семидесятых годов до наших дней.

Книга о Белинском. Петроград 1923
Leben und Werk Belinskijs wie in В.Г.Белинский und eine
nach einzelnen Werken aufgeschlüsselte Analyse.

Литература и общественность.

1-е изд. СПб. 1910

2-е изд. СПб. 1912 (=Сочинения т.1)

Владимир Маяковский. ("Мистерия или Буфф?"). Berlin
1922

О смысле жизни. СПб.

1-е изд. 1908

2-е изд. 1910

О смысле жизни. Berlin, 1920

Einzelveröffentlichung des Aufsatzes "Еще о смысле
жизни" aus: Творчество и критика, 1912 (ohne Kap.5 über
Ševčenko).

Об интеллигенции. Что такое "махаевщина"? СПб. 1910

Um den Aufsatz "Кающиеся разночинцы" erweiterte

2.Auflage von Что такое "махаевщина"?

Памяти А.Блока. Петербург 1922

Abdruck der Gedenkreden anlässlich des Todes von Blok in
der Vol'fila am 28.8.1921, zusammen mit A.Belyj und
A.Štejnberg.

Перед грозой. 1916-1917г. Петроград 1923

Artikel, die er 1916 und 1917 in "Русские ведомости"
schrieb.

Писательские судьбы. New York 1951

Artikel aus "Новое слово", Berlin

Пушкин и Белинский. Петроград 1916 (=Собрание сочинений
т.5)

Россия и Инония. Berlin 1920

Besprechung und Abdruck der Gedichte "Товарищ"
("Kamerad") und "Инония" ("Inonien") von Esenin und
"Христос воскрес" ("Christus ist auferstanden") von
Belyj.

Русская литература XX века. Петроград 1920

Einzelveröffentlichung des Kapitels über die
zeitgenössische Literatur aus der 5.Auflage von
"История русской общественной мысли" ("Geschichte des
russischen gesellschaftlichen Denkens").

Русская литература от семидесятых ... siehe: История
русской общественной мысли 6-е изд.

М.Е.Салтыков-Щедрин. Жизнь и творчество. Москва 1930

1-я часть 1826-1868. Es blieb bei diesem ersten Teil.

Собрание сочинений. Петроград 1916

Т.5 Пушкин и Белинский.

Auf sieben Bände geplante Ausgabe (vgl. Ankündigung in Bd.5), von der nur der Bd.5 erschien.

Сочинения. СПб. 1912

Т.1 Литература и общественность.

Т.2 Творчество и критика.

Т.3 Великие искания.

Творчество и критика.

1-е изд. СПб. 1912 (=Сочинения т.2)

2-е изд. доп. 1922

Лев Толстой. СПб. 1913

Тюрьмы и ссылки. New York 1953

Eingeleitet von Ivanov-Razumniks Neffen G.Jankovskij.
Im Moskauer Verlag Книга (Kniga) ist jetzt in der Reihe
"Ист.-лит. архив" ("Hist.-lit. Archiv") eine
sowjetische Ausgabe von "Тюрьмы и ссылки" in
Vorbereitung.

Engl. Übersetzung: The Memoirs of Ivanov-Razumnik.

London 1965 (mit einer Einleitung von P.S.Squire)

Что такое интеллигенция? Berlin 1920

Einzelveröffentlichung der Einleitung zu История
русской общественной мысли.

Что такое "махаевщина"? К вопросу об интеллигенции. 1-е
изд. СПб. 1908

Siehe: Об интеллигенции.

Reprints:

Александр Блок. Андрей Белый. Letchworth 1971 (Rarity
Reprints Nr.15)

История русской общественной мысли. The Hague, Paris
1969. (Slavistic Printings and Reprintings Nr.229)
Nachdruck der 3.Auflage.

О смысле жизни. Letchworth 1971. (Rarity Reprints
Nr.21) Nachdruck der 2.Auflage

b) Die wichtigsten Aufsätze, die nicht in einem von
Ivanov-Razumniks Büchern abgedruckt wurden (alle in
Petersburg erschienen):

"Вечные пути. (Реализм и романтизм)" in: "Заветы", 3,
1914, S.93-110.

"Восток или Запад?" in: "Русские ведомости", Nr.102, 4.5.1916, S.5

"Земля и железо" in: "Русские ведомости, Nr.79, 6.4.1916, S.2

"Полемика и критика" in: "Заветы", 5, 1913, S.138-151

"Пролетарская культура и пролетарская цивилизация" in: Знамя, Nr.5 (7), 1920, S.37-42

"Характер русской революции" in: "Критическое обозрение", 1907, Nr.2, S.10-16

"Человек и культура" in:"Заветы" 6, 1912 S.46-68

"Что думает деревня?" in: Русское богатство, 2, 1906, S.50-76

c) Ivanov-Razumnik als Herausgeber:

Белинский В.Г.: Собрание сочинений в 3-томах. Юбилейное издание. СПб. 1911

Блок А.А.: Собрание сочинений в 12-ти томах. (1-7, Москва 1931-1932)

А.И.Герцен. Систематическая хрестоматия. Berlin 1923

Григорьев А.: Воспоминания. Москва-Ленинград 1930

Греч Н.И.: Записки о моей жизни. Москва-Ленинград 1930

Историко-литературная библиотека. Под редакцией, со статьями и примечаниями Иванова-Разумника. No.39: А.С.Пушкин. Евгений Онегин. СПб. 1911

Михайловский Н.К.: Что такое прогресс? Петроград 1922

Неизданный Щедрин. Ленинград 1930

Панаев И.И.: Литературные воспоминания. Ленинград 1928

Салтыков-Щедрин М.Е.: Собрание сочинений. Москва 1926-1927

"Скифы" I-II. СПб. 1917-1918

Щербина Н.: Альбом ипохондрика. Ленинград 1929

d) Einleitungen zu:

Красный звон. Петроград 1918

Die Einleitung ist der Aufsatz "Поэты и революция" aus "Скифы" II.

Пути революции. Berlin 1923

Die Einleitung unter dem Titel "Скифское" ("Skythisches") entspricht dem von Ivanov-Razumnik geschriebenen Teil der Einleitung zu "Скифы" I.

Современная литература. Ленинград 1925

II Allgemeines Literaturverzeichnis

Азадовский К.М.: Письма Н.А.Кльева к Блоку. in:
Лит.наследство 92,4, Москва 1988, S.427-462
ders.: "Вокруг Кльева: спорное и неоспоримое" in
"Знамя", 1987/9, S.230-232

Бахтин М.: Проблемы поэтики Достоевского. 3-е изд.
Москва 1972.

Bachtin M.: Probleme der Poetik Dostoevskijs.
Übersetzung von Adelheid Schramm. München 1971

Базанов В.Г.: "Друзья - недруги. (Сергей Есенин и
Николай Клевев)". Север Nr.9, Петрозаводск 1981,
S.95-119

ders.: "Поэзия Николая Кльева" in: Николай Клевев.
Стихотворения и Поэмы. Ленинград 1982, S.5-84

Бекетова М.А.: Александр Блок. Биографический очерк.
Петербург 1922

Белинский В.Г.: Полное собрание сочинений в 13-ти
томах. Москва 1953-59

Белый А.: Воспоминания о Блоке. Nachdruck nach Эпопея
1-4 Moskau/Berlin 1922/3. München 1969
(Slavische Propyläen Bd.47)

ders.: На рубеже двух столетий. Москва-Ленинград 1930

ders.: Петербург. Москва 1981

Андрей Белый. Проблемы творчества. Москва 1988

Andrey Bely. Spirit of Symbolism. Ithaca, London 1987

Bergstraesser D.: A.Blok und "die Zwölf". Heidelberg
1979

Berlin I.: Russian Thinkers. New York 1979

- Beyer T.R., Kratz G., Werner X.: Russische Autoren und Verlage in Berlin nach dem Ersten Weltkrieg. Berlin 1987
- Beyme K.: Politische Soziologie im zaristischen Rußland. Wiesbaden 1965
- Billington J.H.: Mikhailovsky and Russian Populism. Oxford 1958
- Блок А.А.: Россия и интеллигенция. Berlin 1920
ders.: Собрание сочинений в 8-ми томах. Москва 1960-1963
ders.: Записные книжки. Москва 1965
- А.А.Блок - Андрей Белня. Переписка.* Nachdruck der Ausgabe Moskau 1940. München 1969 (Slavische Propyläen Band 65)
- Александр Блок. Новые материалы и исследования.* Лит.наследство 92, 1-4, Москва 1980-1988
- Cheron G.: "A Scythian Document: Andrej Belyj and Others" in: The Andrej Belyj Society Newsletter, Number 4, University of California-Riverside, 1985
- Хлебников В.: Неизданные произведения. = Собрание сочинения IV, München 1972
- Crankshaw E.: Winterpalast. Rußland auf dem Weg zur Revolution. 1825-1917. München 1980
- Düwel/Grasshoff siehe: Geschichte der russischen Literatur...
- Duncan P.J.S.: "Ivanov-Razumnik and the Russian Revolution: From Scythianism to Suffocation" in: Canadian Slavonic Papers, Nr.1, 1979, S.15-27
- Эйкалович Г.И.: "Русский религиозный неоромантизм, символизм, скифство," in: Новый журнал (The New Review), No.148, New York 1982, S.254-272
- Есенин С.А.: Собрание сочинения в 6-ти томах. Москва 1977-1980
- Ежегодник рукописного отдела Пушкинского дома на 1973г. Ленинград 1975
- Ежегодник рукописного отдела Пушкинского дома на 1975г. Ленинград 1977

- Ежегодник рукописного отдела Пушкинского дома на 1977г.
Ленинград 1979
- Ежегодник рукописного отдела Пушкинского дома на 1978г.
Ленинград 1980
- Филиппов В.: "Николай Клев. Материалы для биографии."
in: Клев 1969, I, S.5-182
- Fleming S. le: "Vasily Shukshin - A Contemporary
Scythian" in: Russian and Slavic Literature,
London, Sussex, Wisconsin, 1976, S.449-466
- Фрумкина Н.А., Флейшман Л.С.: "А.А.Блок между
'Мусагетом' и 'Сирином' (Письма к
Э.К.Метнеру).in: Блоковский сборник II, Тарту
1972, S.385-397
- Гаспаров В.М.: "Поэма А.Блока '12' и некоторые проблемы
карнавализации в искусстве начала XX века." in:
Slavica Hierosolymitana, Bd.1, S.109-131,
Jerusalem 1977
- Geschichte der russischen Literatur von den Anfängen
bis 1917. 2 Bände. (Hrsg.: Düwel/Grasshoff)
Berlin/Weimar 1986
- Gerstein L.: "Ivanov-Razumnik. The Remembrance of
Things Past" in: Candian-American Slavic
Studies Vol.8 (Nr.4 winter), Pittsburgh 1974,
S.532-538
- Герцен А.И.: Собрание сочинений в 30-ти томах. Москва
1954-1966
- Goerdт W.: Russische Philosophie. Zugänge und
Durchblicke. Freiburg/München 1984
- Голлербах Э.: Город муз. 2-е изд. Ленинград 1930
- Горький М.: "Две души" in: Летопись, No.1 (дек.), 1915,
S.123-134
- Горький и русская журналистика начала XX века.*
Неизданная переписка. Литературное наследство
т. 95, Москва 1988
- Grübel R.: Die literarischen Konstruktivisten. in: Von
der Revolution zum Schriftstellerkongress.
Berlin 1979, S.204-229
- Грунтов А.К.: "Материалы к биографии Н.А.Клева" in:
Русская литература, Nr.1, Ленинград 1973,
S.118-9

- Herodot: Historien. Deutsche Gesamtausgabe. Stuttgart
1971
- Hoffman S.: Scythianism: A Cultural Vision in
Revolutionary Russia. Ann Arbor 1975
- dies.: "Scythian Theory and Literature, 1917-1924" in:
Art, Society, Revolution. Russia 1917-1921.
Stockholm 1979. S.138-164
- Holthusen J.: Russische Literatur im 20.Jahrhundert.
München 1978
- ders.: Vjačeslav Ivanov als symbolistischer Dichter und
als russischer Kulturphilosoph. München 1982
- Иванов Вя.: Собрание сочинений. В 3-х томах. Brüssel
1971-1979
- Kant I.: Die drei Kritiken. Stuttgart 1975, S.348
- Keys R.: "The Bely - Ivanov-Razumnik Correspondence"
in: Andrey Bely. A Critical Review. Lexington
1978, S.193-204
- Клюев Н.: Сочинения. 2 Bd. München, 1969
- ders.: Стихотворения и поэмы. Ленинград 1982
- Kluge R.D.: Westeuropa und Rußland im Weltbild
Aleksandr Bloks. München 1967
- Лавров А.А.: "Переписка с Р.В.Ивановым-Разумником" in:
Александр Блок. Новые материалы и исследования.
Литературное наследство т. 92,2 Москва 1981
S.366-391
- Лавров П.Л.: Философия и социология. Избранные
произведения в двух томах. Москва 1965
- Лейкина-Свирская В.Р.: Интеллигенция в России во второй
половине XIX века. Москва 1971
- Литературное наследство 95 siehe: *Горькая и русская
журналистика ...*
- Литературное наследство 92,... siehe: А.Блок. Новые
материалы ...
- Livshits B.: The one and a half-eyed archer.
Translated, introduced and annotated by John
E.Bowlt. Newtonville (Mass.) 1977
- Ljunggren M.: The Dream of Rebirth. Stockholm 1982
- Лундберг Е.Г.: Записки писателя. 1917-1920 (ungekürzte
Ausgabe) Berlin 1922

- ders.: Записки писателя. Ленинград 1930 Т.1: 1917-1920
(gekürzte Ausgabe) Т.2: 1920-1924
- Масанов И.Ф.: Словарь псевдонимов русских писателей,
ученых и общественных деятелей. Москва 1956-
1960
- McVay G.: Esenin. London 1976
- Mendel A.P.: Dilemmas of Progress in Tsarist Russia.
Legal Marxism and Legal Populism. Cambridge
(Mass.), 1961
- Меньшутин А., Синявский А.: Поэзия первых лет революции.
Москва 1964
- Михайловский Н.К.: Собрание сочинений в 6-ти томах.
СПб. 1888-1894
- Миц З.Г.: А.Блок и В.Иванов. Статья I: Годы первой
русской революции. in: Учен. записки тартуского
гос.университета, вып. 604, Тарту 1982
- Mirsky V.: Les Scythes. Paris 1923
- Муратова К.Д.: М.Горький на Капри. 1911-13. Ленинград
1971
- Nakamura H.: The Ways of Thinking of Eastern Peoples.
Tokio 1962
- Nietzsche F.: Werke in zwei Bänden. 2.Aufl. München
1973
- Nivat G.: "Trois documents importants pour l'etude
d'Andrej Belyj" in: Cahiers du monde russe et
sovietique, Bd. XV, 1-2, 1974
- ders.: Vers la fin du mythe russe. Lausanne 1982
- Памяти А.Блока. siehe Literaturverzeichnis von Ivanov-
Razumnik
- Петрова М.Г.: "Эстетика позднего народничества" in:
Литературно-эстетические концепции в России
конца XIX-начала XX в. Москва 1975, S.156-170
- Philosophisches Wörterbuch. 21.Aufl. Stuttgart 1982
- Pipes R.: "The Historical Evolution of the Russian
Intelligentsia" in: The Russian Intelligentsia.
New York 1961, S.47-62
- Radkey O.: The Agrarian Foes of Bolshevism. New York
1958

- Русская литература конца XIX - начала XX века. 1-3.
Москва 1968-1972
- Русский Берлин 1921-1923. Paris 1983
- Scheibert P.: Von Bakunin zu Lenin. Geschichte der
russischen revolutionären Ideologien 1840-1895.
Bd.1: Die Formung des radikalen Denkens in der
Auseinandersetzung mit deutschem Idealismus und
französischem Bürgertum. Leiden 1956
- Scherrer J.: Die Petersburger Religiös-Philosophischen
Vereinigungen. Berlin 1973
- Schwab G.: Die schönsten Sagen des klassischen
Altertums. 31.Aufl. Gütersloh 1909
- Шрейдер А.: Очерки философии народничества. Berlin 1923
- Сеферианц И.А.: "Непостижимая" in: О Блоке. Москва 1929,
S.303-331
- Serge V.: Erinnerungen eines Revolutionärs. 3.Aufl.
Hamburg 1977
- Соловьев В.С.: Собрание сочинений Владимира Соловьева.
Т.1-10. Faks.-Nachdruck der 2.Auflage SPb.
1911-1914. Brüssel 1966
- ders.: Kurze Erzählung vom Antichrist. Übersetzt und
erläutert von L.Müller. 6.Aufl. München 1986
- Stöckl G.: Russische Geschichte. Von den Anfängen bis
zur Gegenwart. 3.Aufl. der Ausgabe Stuttgart
1973
- Швецова Л.: "Андрей Белый и Сергей Есенин" in: Андрей
Белый. Проблемы творчества. Москва 1988, S.404-
425
- Trockij L.: Literatur und Revolution. Berlin 1968
- Вдовин В.А.: "Сергей Есенин на военной службе." in:
Научные доклады высшей школы. Филологические
науки. Nr.1, 1964 S.135-150
- Вехи. Сборник статей о русской интеллигенции. 2-е изд.
Москва 1909
- Воспоминания о Сергее Есенине. Москва 1975
- Williams R.C.: Culture in Exile. Ithaca, London 1972
- Зеньковский В.В.: История русской философии. В 2-х
томах. Paris 1948-50

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

(1989-1991)

236. Ulf-Møller, Nina K.: Transcription of the Stichera Idiomela for the Month of April from Russian Manuscripts from the 12th Century. 1989. VIII, 245 S.
237. Cienki, Alan J.: Spatial Cognition and the Semantics of Prepositions in English, Polish, and Russian. 1989. X, 172 S.
238. Leithold, Franz-Josef: Studien zu A. P. Čechovs Drama „Die Möwe“. 1989. 193 S.
239. Bock, Hildegard: Die Lerntheorie P. Ja. Gal'perins und ihre Anwendbarkeit im Fremdsprachenunterricht. 1989. X, 365 S.
240. Pogačnik, Jože: Differenzen und Interferenzen. Studien zur literarhistorischen Komparativistik bei den Südslaven. 1989. 254 S.
241. Kretschmer, Anna: Zur Methodik der Untersuchung älterer slavischer schriftsprachlicher Texte (am Beispiel des slavenoserbischen Schrifttums). 1989. 255 S.
242. Slavistische Linguistik 1988. Referate des XIV. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens Mainz 27.-30. 9. 1988. Herausgegeben von Wolfgang Girke. 1989. 350 S.
243. Псалтырь 1683 года в переводе Авраамия Фирсова. Подготовка текста, составление словоказателя и предисловие Е. А. Целуновой. 1989. VI, 652 S.
244. Simeonova, Ruska: Die Segmentssysteme des Deutschen und des Bulgarischen. Eine kontrastive phonetisch-phonologische Studie. 1989. 220 S.
245. Федор Сологуб: Неизданное и несобранное. Herausgegeben von Gabriele Pauer. 1989. XLVI, 282, 4 S.
246. Tomei, Christine D.: The Structure of Verse Language: Theoretical and Experimental Research in Russian and Serbo-Croatian Syllabo-Tonic Versification. 1989. XVIII, 192 S.
247. Fleischer Michael: Strömungen der polnischen Gegenwartsliteratur (1945-1989). Ein Überblick. 1989. 130 S.
248. Heil, Jerry T.: No List of Political Assets: The Collaboration of Iurii Olesha and Abram Room on "Strogii Iunosha" [A Strict Youth (1936)]. 1989. X, 128 S.
249. Davis, Margaret G.: Aspects of Adverbial Placement in English and Slovene. 1989. XIV, 342 S.
250. Götz, Diether: Analyse und Bewertung des I. Allunions-Kongresses der Sowjetschriftsteller in Literaturwissenschaft und Publizistik sozialistischer und westlicher Länder (von 1934 bis zum Ende der 60er Jahre). 1989. X, 244 S.
251. Koschmal, Walter: Der russische Volksbilderbogen. (Von der Religion zum Theater.) 1989. VIII, 132 S., 2 Farbabbildungen.
252. Kim, Hee-Sok: Verfahren und Intention des Kombinatorischen in B. A. Pil'njaks Erzählung „Ivan da Mar'ja“. 1989. XVI, 244 S.

* * *

253. Ucen, Kim Karen: Die Chodentrilogie Jindřich Šimon Baars. Eine Untersuchung zur Literarisierung der Folklore am Beispiel des Chronikromans von Baar. 1990. X, 277 S., 6 Farbabbildungen.
254. Zybatow, Lew: Was die Partikeln bedeuten. Eine kontrastive Analyse Russisch-Deutsch. 1990. 192 S.
255. Mondry, Henrietta: The Evaluation of Ideological Trends in Recent Soviet Literary Scholarship. 1990. IV, 134 S.
256. Waszink, Paul M.: Life, Courage, Ice: A Semiological Essay on the Old Russian Biography of Aleksandr Nevskij. 1990. 166 S.
257. Gemba, Holger: Untersuchungen der Raumsprache im lyrischen Werk A.A. Bloks. 1990. XVI, 421 S.
258. Даниленко, Борис: Окозрительный устав в истории богослужения Русской церкви. 1990. 143 S.
259. Lehmann, Inge: Putni tovaruš. Ana Katarina Zrinska und der *Ozaljski krug*. 1990. VIII, 203 S.
260. Slavistische Linguistik 1989. Referate des XV. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens Bayreuth 18. - 22.9.1989. Herausgegeben von Walter Breu. 1990. 313 S.
261. Woodward, James B.: Metaphysical Conflict. A Study of the Major Novels of Ivan Turgenev. 1990. VIII, 178 S.
262. Faulhaber, Dieter Roland: Christian Gottlieb Bröder in Rußland. Studien zur russischen grammatischen Terminologie in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1990. VIII, 233 S.
263. Loske, Annette: Individuum und Kollektiv. Zum Problem des Helden in nachrevolutionären russischen Dramen von „Misterija-buff“ bis „Ljubov' Jarovaja“. 1990. VIII, 279 S.
264. Trunte, Hartmut: СЛОВѢНСКЪИ ЯЗЫКЪ. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Band I: Altkirchenslavisch. 1990. XX, 223 S. (=Studienhilfen. 1.)
265. Burkhardt, Doris: Modale Funktionen des Verbalaspekts im Russischen? 1990. 155 S.
266. Зализняк, А. А.: «Мерило Праведное» XIV века как акцентологический источник. 1990. X, 183 S.
267. Drews, Peter: Herder und die Slaven. Materialien zur Wirkungsgeschichte bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 1990. 245 S.
268. Рахилина, Екатерина В.: Семантика или синтаксис? (К анализу частных вопросов в русском языке.) 1990. X, 206 S.

* * *

269. Golubzowa, Ludmilla: Adverb und Sprachstil. Untersuchungen zur stilistischen Differenziertheit, insbesondere im lexikalischen Bereich. 1991. XVIII, 418 S.
270. Drama und Theater. Theorie — Methode — Geschichte. Herausgegeben von Herta Schmid und Hedwig Král. 1991. XIV, 651 S.